Bavar.
3054
m/1826
Digitized by Google

4° Bavar. 3054 m (1826

8°

Digitized by Google

<36612830010017

<36612830010017

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Die alte Mutter Landau am 1. Januar

1 8 2 6.

Ausl.-Land 5467

Gd/62/987

Digitized by Google

Dem Wohlwollen meiner Kinder empfehle ich meinen Freund, den Wochenblattsträger Schmitt, dem ich den Ertrag des Gegenwärtigen, als nicht zum Wochenblatt gehörend, widme. — Mein lieber Sohn wird Anfangs alt und ſchwach und der gewöhnliche Ertrag ſeines Aemtchens iſt ſchmahl zugemeſſen.

Die alte Mutter.

Digitized by Google

Mein Erſcheinen hier auf Erden,
Aus der frohen Ewigkeit,
Muß euch endlich läſtig werden,
Jedes Ding hat ſeine Zeit;
Auch fehlt mir der Stoff zum plaudern,
Drum will ich nicht länger zaudern:
Und mit dieſem neuen Jahr,
Nehm' ich Urlaub auf ein Paar. —
Nennen ſoll ich ſtets die Mängel;
Loben manchen, bis zum Engel.
Jenem dort, den Gaumen putzen;
Dieſen, wegen Dummheit utzen;
Dieſes Kinder, nein, ach nein!
Darf in Zukunft nicht mehr ſein;
Auch wünſcht ihr euch langes Leben,
Eure Kiſten voller Geld,
Wieſen, Wälder, Aecker, Reben. —
Würde, was zum neuen Jahr,
Ihr euch Kinder, wünſchet, wahr,
Dann erſt wär' es um die Welt,
Glaubt es, jämmerlich beſtellt.
Lebtet ihr ſchon tauſend Jahre,
Was gewännet ihr dabei?
Kahle Köpfe, graue Haare
Und das ew'ge Einerley!
Im erſchrecklichen Gedränge
Ungeheurer Menſchenmenge,
Würde unſre Stadt zu enge,
Faſt die ganze Welt zu klein.
Niemand könnte etwas erben
Denn es würde keiner ſterben;
Und wer mögte Doktor ſein? —
Wäre Jedermann ſo reich,
Als wohl Jeder wünſcht zu werden:
Nun, dann würden wir auf Erden
Uns, als Lumpen, alle gleich.
Weil, um Lohn, des Andern Bürde
Niemand auf ſich laden würde,
Müßte Jeglicher allein
Sein höchſteigner Diener ſein;
Selber ſein Paar Strümpfe ſtricken,
Mögt er nicht gern baarfuß gehn;
Selber Rock und Hoſen flicken,
Mögt er nicht wie Adam ſtehn;
Müßte kochen, braten, backen
Liebte er geſunde Koſt;
Wäre er kein Freund vom Froſt,
Müßt er ſelber Holz ſich hacken.
Ständen alle ohne Mängel
Wir hienieden ſchon, als Engel,
O wie wär es böſe Zeit
Für die liebe Geiſtlichkeit!
Wer denn könnte Pfarrer werden
In dem Himmel hier auf Erden,
Wenn der Laie beſſer wäre,
Als die Predigt die er hört?
Nur wo nöthig iſt die Lehre,
Und ſonſt nirgends, hat ſie werth.
Advokaten gingen müßig;
Richter wären überflüßig.
Stadtrath und der Bürgermeiſter,
Prorektor, und ſchöne Geiſter;
Die Adjunkten — Commiſſär,
Alle brauchten wir nicht mehr. —
Präſidenten, Potentaten,
Huiſſiers und auch die Soldaten,
Steuerbott und Muſketier,
Trommelſchläger, Offizier,

Digitized by Google

Generäls und auch Huſſaren
Wären überflüſſ'ge Waaren.
Zuckerbäcker, Muſikanten,
Große Herren und Schnurranten,
Wären alle arm und reich,
Alle wären ſie ſich gleich.
Buchdrucker und die Authoren,
Wären oben weg verlohren.
Müller legten ſtatt zu Multern
Ihre Hände auf die Schultern.
Apotheker mit den Büchſen,
Müßten ſelbſt ſich Stiefel wichſen;
Die Chirurgen und die Baader,
Ließen niemand mehr zur Ader;
Mit den Doctor's Tirelemonde
Wär es fertig. — Mais qu'el honte:
Bei den Wirthen groß und klein,
Kehrte blos der Teufel ein.
Gerber, Metzger, Seifenſieder,
Bäcker, und des Thurmes Hüter,
Würden all' entbehrlich ſein,
Jeder miſchte da ſich ein.
Alle Händel wären aus;
Keiner baute mehr ein Haus. —
Keine Schuldbrief, zum Exempel,
Gäb' es mehr, auch keinen Stempel.
Hypotheken — — recht solvable
Wären alle dann — au diable;
Und die Ferkelſtecherey
Wäre wahrlich auch vorbey.
Ach, in dieſem Weltgetümmel
Wüchſe wieder neue Noth:
Denn es brächte unſer Himmel
Manchen braven Mann um's Brod. —
Wären alle Mädchen ſchön,
Und von auſſen und von innen,
Und vom Wirbel bis zum Zeh'n
Zauberiſche Huldgöttinnen:
Zu alltäglich, zu gemein
Würden ſchöne Mädchen ſein:
Niemand würde auf ſie blicken. —
Wäre alles Diamant,
Was jezt Kieſel iſt und Sand,
Niemand mögte ſich drum bücken.
Wüßte jeder Tropf genug,
Wären alle Thoren klug,
Könnte Niemand Beſſ'res ſagen:
O ſo gäb' es nichts zu fragen,
Nichts zu lernen, nichts zu lehren,
Nichts zu tadeln, zu bekehren;
Jeder ſchwazte wie ein Buch,
Nirgends wäre Widerſpruch,
Und die Welt bei Ja, und Nein,
Schlief aus langer Weile ein.
Jeder wünſcht zum neuen Jahr,
Aber, würde alles wahr,
Dann erſt wär es in der Welt,
Kinder, glaubt es, ſchlecht beſtellt!
Wollet Ihr die Welt verbeſſern,
Bloße Wünſche thun es nie,
Spiele ſind's der Phantaſie! —
Wollet ihr die Welt verbeſſern,
Fange Jeder an bei ſich
Denn der Mittelpunkt der größern
Welt, iſt Jeglichem ſein Ich.
Dieſes Ich wirft ſeine Strahlen,
Einer innern Sonne gleich,
Durch des Lebens weites Reich.
Wie es ſelber iſt, ſo malen
Sich die Dinge klein und groß,
Prächtig oder farbenlos.

La mère pour prendre Congé.

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 1.

Freitag, den 6ten Januar 1826.

Das Jahr 1811.

Wie oft wird von dem Jahr 1811, ſeiner Witterung und ſeinen Erzeugnißen geſprochen, und frohe Hoffnung bey dem Wiedererſcheinen ähnlicher Witterung gebaut! Zum Vergleiche theilt man nach treuen und ſichern Beobachtungen folgendes mit:

Stand des Barometers u. Thermometers.

	Jan.	Febr.	Maerz.	April.	Mai	Juni.	July.	Augst.	Sept.	Oct.	Nov.	Dez.
Barometer.												
Höchſter .	28 Zoll	28′ —	28′ 6″	28′ —	28′ —	28′ —	28′ 4″	28′ 2″	28′ —	28′ 2″	28′ —	28′ —
Niedeigſter.	27′ 8″	27′ —	27′ 9″	27′ 6″	27′ 4″	27′ 8″	28′ —	27′ 8″	27′ 4″	27′ 4″	27′ 6″	27′ —
Thermometer												
Höchſter .	+ 1	+ 10	+ 15	+ 22	+ 24	+ 28	+ 30	+ 28	+ 26	+ 24	+ 12	— 5
Niedrigſter .	— 10	— 2	0	0	+ 10	+ 15	+ 16	+ 10	+ 10	+ 9	+ 5	— 7

Der ganze Monat Jenner war bey Nord- u. Nordoſt-Wind trocken, nur an einigen Tagen zeigte ſich Schneegeſtöber, welches bald verſchwand. Am 1ten Januar ſtand der Barometer auf 28 Zoll. Gegen Ende des Monats ſtieg die Kälte ſo, daß der Thermometer am 29ten 10 Grad unter dem Gefrierpunkte hatte. Am 1ten Februar minderte ſich die Kälte, der Thermometer zeigte nur noch zwey Grad unter Zero. Am 9ten änderte die Witterung, es fiel häufiger Regen, beſonders am 10 und 11ten. Der Wind wurde bald öſtlich, am öfteſten nord- und ſüd-weſtlich. Die Witterung wechſelte mit Froſt, Regen und Schnee jeden Tag bis zu Ende des Monats. Am 28ten nach einem heftigen Sturm ſtieg der Barometer wieder auf 28 Zoll. Der Wind wurde nord- und nordöſtlich und erhielt ſich ſo hoch bis zu Ende des März. In den erſten Tagen deſſelben fror es jede Nacht, am Tage war die ſchönſte Witterung, der Barometer ſtand meiſtens auf 28 Zoll 3 Linien, nur am 16.

und 24ten fiel er auf 27′ 9″, an welchen Tagen es auch wenig regnete. Die Trockenheit, welche nun während des Aprils, May's und Juny folgte war auſſerordentlich. Der Barometer blieb wie angenagelt auf 28 Zoll ſtehen, nur wenige Tage im April und May ausgenommen, wo leichter Regen fiel. Am 8ten und 18ten May waren heftige Gewitter mit Regen, und zu Ende Juny hagelte es an mehreren Orten, daß Früchte, Hanf und die Reben großen Schaden erlitten. In den Monaten July, Auguſt und September währte die Trockenheit und Hitze bis zum 24ten Sept. fort. Es folgte nun einige Tage nacheinander Regen auf Regen. Aber am 1ten October ſtand der Barometer ſchon wieder auf 28 Zoll, und erhielt ſich, wenige Tage ausgenommen, auf dieſer Höhe bis zum Ende des Jahrs. Der ſtete Stand des Barometers mit 28′ war das charakteriſtiſche Zeichen des ganzen Jahres 1811. Aber auch der Thermometer correſpondirte mit dem Barometer. Man kann die mittlere Temperatur vom May bis Ende Sept. auf + 24 Grad annehmen. Schon im April ſtand der Thermometer mehrmahls auf 22 Grad. In den Monathen Juny und July faſt ſtets zwiſchen + 26 und + 28, an mehreren Tagen + 29 und + 30. Im Auguſt am 9ten, 10ten, 11 und 12ten gab es ſehr kühle Nächte, wo der Thermometer auf + 9 Grad ſank. Sonſt war es während 4 Monate hindurch Tag und Nacht ſchwül warm, und es wehte faſt beſtändig in dieſer Zeit der Südoſt.

Zu Ende Auguſt war der Alt u. Jung noch unvergeßliche große und ſchöne Comet allgemein ſichtbar.

Am 10ten April ſtand der Reps in voller Blüthe. Am 20ten waren alle Weinberge belaubt. Am 1ten May ſtand der Roggen in Aehren. Am 24ten ſah man an guten Plätzen Traubenblüthe. Am 10ten Juny war die Traubenblüthe allgemein. Am 1ten July war Roggen-Erndte. Am 1ten Auguſt traf man in den Weinbergen allenthalben eßbare Trauben. Am 1ten Sept. hatten die Trauben ihre volle Zeitigung. Am 1ten Oktober war allgemeiner Herbſt.

Es gab wenig aber gutes Heu, allein kein Ohmet. Die Getreide-Erndte war ſehr mittelmäſſig, aber Obſt aller Art in Menge. Die Weinleſe war auſſerordentlich in Quantität und Qualität. Der köſtliche Eilfer koſtete manchen Schweißtropfen.

Tanti ardoris erat vinum proferre cometæ.

Möge bald wieder ein Jahr wie 1811 erſcheinen! möge es ſchon dieſes Jahr ſich einſtellen. Die erſten günſtigen Zeichen ſind bereits eingetroffen!

Bevölkerungs-Wechſel

der Stadt Landau, im Jahr 1825.

Geboren:	Knaben	. . . . .	101
—	Mädchen	. . . . .	115
			216

Darunter 3 Paar Zwillinge.

Heirathen zwiſchen	Junggeſellen u. Mädchen		44
—	—	Wittwen	2
—	Wittwer und Mädchen		4
—	Wittwer und Wittwen		—
			50

Geſtorben:	Ledige.	Männlich . .	57
—	—	Weiblich . .	59
—	Verheirathet.	Männer .	14
—	—	Weiber .	20
—	Wittmänner	. . . . .	15
—	Wittweiber	. . . . .	18
			183

Demnach 33 mehr geboren als geſtorben.

— ferner:	Militär	28
	Todgeborne Kinder . . .	5

(Die Militär-Conſcription der Altersklaſſe 1805 betreffend.)

Im Namen Seiner Majeſtät des Königs.

Da der Conſcriptionsrath des Rheinkreiſes nunmehr zur Prüfung der Verhandlungen über die Militär Conſcription der Altersklaſſe 1805 ſich verſammeln wird: ſo werden die betheiligten Militärpflichtigen und deren Stellvertreter, unter Hinweiſung auf den § 47 der Vorſchriften zur Anwendung des Conſcriptionsgeſetzes, mit der Bemerkung hievon in Kenntniß geſetzt, daß deren etwaige Einwendungen, Vorſtellungen und Beſchwerden gegen die Entſcheidungen und Beſchlüſſe der Landkommiſſariate längſtens bis zum 24ten Januar 1826 hierher einbefördert werden müſſen, indem ſpäter einkommende Reklamationen nicht mehr berückſichtiget werden können.

Auch werden ſämmtliche Bürgermeiſterämter ſchließlich beauftragt, die gegenwärtige Verfügung

Digitized by Google

ohne Verzug in ihren Gemeinden gehörig bekannt zu machen.

Speyer, den 23ten Dezember 1825.

Königl. Bayer. Regierung des Rheinkreiſes,

Kammer des Innern.

v. Stichaner, Präſident.

v. Stengel, Director.

Schalk, Secr. coll.

Berichtigung.

Meine im Landauer Wochenblatte vom 23. Dezember v. J. Nro 52 gegebene Anzeige an das hochverehrende Publikum: daß ich in Nebenſtunden geſonnen ſey, Privat-Unterricht in den bezeichneten Gegenſtänden zu ertheilen, hat gewiß jeder Unbefangene, im Anbetracht der unmittelbar vorangehenden Bekanntmachung, daß ich als proviſoriſcher Hilfslehrer an der katholiſchen Knaben-Schule von der königl. Schulkommiſſion angeſtellt worden ſey, richtig, in der Art aufgefaßt, daß mein Unterricht in dieſen Wiſſenſchaften hauptſächlich dahin zielen werde, den dazu Luſt tragenden Schülern theils, durch Belehrung in den Grund-Begriffen dieſer Geſtände den Uebergang in die Progymnaſial-Klaſſen zu erleichtern, theils mich mit Liebhabern in dieſen einzelnen Zweigen der Ausbildungs-Wiſſenſchaften nach meinen Kräften belehrend zu unterhalten.

Vierjährige Vorbereitungs-Studien und zweijährige zweckmäßige Benutzung der Lehranſtalten in dem königl. Schullehrer-Seminar zu Freiſing haben mir dieſe geringen Kenntniße erworben die bei anhaltendem Fleiße auch ein mittelmäßiges Talent ſich eigen machen kann!

Daß der hievon nicht Wiſſenſchaft habende Anonymus, ſich in der Beilage zum Landauer Wochenblatte vom 30ten Dezember v. J. Nro. 52 ſichtliche Mühe gab, mich lächerlich zu machen, oder wenigſtens meine wenigen Kenntniße für unüberlegte Prahlerei auszugeben, das verzeihe ich ihm von Herzen.

Und ſomit empfehle ich mich wiederholt im reinen Gefühle eines guten Willens Landau's Vätern und ſeinen Bewohnern.

Landau, den 6. Jänner 1826.

Adolph Knell.

Bekanntmachung.

Dem Unterzeichneten iſt die Gewerbſteuer-Rolle des Jahrs 1825/26 zur Erhebung übergeben worden. Da für dieſe Steuer keine beſondere Auszüge gegeben werden, ſo haben die Gewerbtreibenden ſich zu dem Einnehmer zu begeben um dieſelbe auf das gewöhnliche Steuerbüchel tragen zu laſſen.

Zugleich werden die Steuerbaren ermahnt ihre Schuldigkeit für das verfloſſene erſte Quartal, und die Weinproduzenten die Octroi-Gebühren des Moſtes von 1825 ungeſäumt zu bezahlen.

Landau, den 4. Januar 1826.

Schmidt.

Bekanntmachung.

Durch allerhöchſtes Reſcript vom 10. Dezember vorigen Jahrs wurde der Unterzeichnete als Audienz-Gerichtsbote bei dem königl. Bezirksgerichte dahier angeſtellt.

Indem er dieſes andurch zur Kenntniß des Publikums bringt, bemerkt er zugleich, daß er ſeine Wohnung bei Herrn Notter in der Königs-Straße aufgeſchlagen habe.

Landau, den 5. Januar 1826.

Höller.

Anzeige.

Bei Ludwig Kaußler ſind die Bildniſſe von Sr. Majeſtät Ludwig I. König von Bayern und Ihre Majeſtät der Königin Thereſe Charlotte Luiſe, von dem berühmten Fleiſchmann in Kupferſtich ſprechend getroffen, im Preis für beide à 3 Gulden zu haben.

Nachricht.

Der Poſthalter Eick von Speyer, bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß die Patache im Gaſthaus zum goldenen Schwanen anfährt.

Landau, am 30. Dezember 1825.

Zu vermiethen.

Bey Eiſenhändler Scherer auf dem kleinen Platz iſt zu vermiethen der mittlere Stock, beſtehend

Digitized by Google

in 5 Zimmern, Kammer, Küche; Speicher, Keller, Stall und Remiſe, und kann bis Neujahr bezogen werden. Im obern Stock mehrere meublirte Zimmer für ledige Herren.

Zu vermiethen.

Bei Bürger Wöſcher in der Stadtmühlgaſſe iſt der mittlere Stock zu verlehnen, beſtehend in 4 Zimmer, Küche, Kammer, kann gleich bezogen werden.

Zu vermiethen.

Bei Frau Chriſtina Köhler, iſt im mittlern Stock eine Wohnung zu verlehnen, welche gleich bezogen werden kann.

Die hundert und acht und ſechszigſte

Ziehung in Nürnberg.

Iſt heute, Samſtag den 31. Dez. 1825, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen, wobei nachſtehende Numern zum Vorſchein kamen:

80. 1. 53. 69. 46.

Die 169ſte Ziehung wird den 31. Januar, und inzwiſchen die 1209te Münchner Ziehung den 10. Januar, und die 830ſte Regensburger Ziehung den 19. Januar vor ſich gehen.

Brod - Mehl - und Fleiſch - Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Kreuzerbrödchen		8		1
Weisbrod		30		3
item	3			7½
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			4½
item	6			9
Weismehl	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleiſch	1			5
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			6
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 3ten Januar 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendanz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben; derſelbe ſteht auf den Wieſen.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerſt			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
22 Dezember 1825.	30	3	46	456	1	47	22	3	8	76	2	24	80	1	48
29 — —	3	3	48	33	1	46	—	—		18	2	26	3	1	52

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 3.

Freitag, den 20ten Januar 1826.

Bayern.

München, den 1. Jan. Die Berathungen jener Commiſſion, welche der König Ludwig unter Seinem unmittelbaren Vorſitze wegen der im Staatshaushalte zu machenden Erſparniſſe niederſetzte, ſind nunmehr geſchloſſen; der erhabene Monarch wohnte den vielen und anſtrengenden Sitzungen, welche meiſtens 5 — 6 Stunden ununterbrochen dauerten, jederzeit bey, und war im eigentlichen Sinne das belebende Princip derſelben, denn die Hauptgrundſätze, von welchen ausgegangen werden ſollte, beſtimmte er durchaus Selbſt, und Sein ſcharfſichtiger Blick unterſuchte und analyſirte unverwandt die auf dieſe Grundſätze geſtützten Arbeiten, Vorträge und Etats; die unfehlbar auf lange tiefforſchende Vorbereitung geſtützte Umſicht und die conſequente Beſtimmtheit, mit welcher der König bey jedem Gegenſtande in der Regel ſogleich Seine Entſcheidung gab, machte es allein möglich, daß die Berathungen der Commiſſion einen ſo raſchen Gang nehmen, und einen durchaus ſelbſtſtändigen Charakter in die von ihr ausgegangenen Arbeiten legen konnten.

Dem ſichern Vernehmen gemäß ſind die Reſultate dieſer Commiſſion in Bezug auf Erſparniſſe von der Art, daß ſie alle Erwartung übertreffen. Die neue Formation des Staatsraths, die Miniſterien und der mit denſelben verbundenen Centralſtellen des oberſten Rechnungshofes (deſſen revidirte Inſtruktion bereits in den erſchienenen Verordnungen angekündigt iſt und nächſtens erſcheinen wird), der Kreis-Regierungen, der Archive und Stadt-Commiſſäre führen im Vergleiche mit dem hiefür beſtandenen bisherigen Aufwande zu einer Erſparung von 700000 fl.; um dieſe Summe vermindert ſich ſogleich der Regie-Aufwand und der Activitäts-Etat. Wegen der verfaſſungsmäßigen Penſions-Anſprüche der Bayeriſchen Staatsdiener muß zwar vorläufig noch ein großer Theil dieſer Erſparniſſe auf Quiescenzgehalte und Penſionen verwendet werden, aber der König gab ſehr zweckmäßige und beſtimmte Befehle, durchaus keine Beförderungen in Antrag zu bringen, als bis alle brauchbaren Quiescenten wieder auf ſtaatsmäßige Stellen reactivirt ſeyn werden; durch dieſe Maßregel, für deren ſichere Durchführung die Feſtigkeit des Monarchen eine unumſtößliche Bürgſchaft darbietet, wird in kurzer Zeit die entſtehende Penſionslaſt vorübergehen, die eingeleitete Erſparniß aber eine bleibende Wohlthat des Bayeriſchen Volkes werden, für welches durch die kräftige Regierung des Königs Ludwig in den wenigen Monaten ſeit Seiner Thronbeſteigung bereits große Hoffnungen aufblühten.

Nicht unberührt darf bey dieſer Gelegenheit die zarte Schonung bleiben, welche den bisher blos auf Ruf und Widerruf Angeſtellten, mit Familie verſehenen Functionären zu Theil wurde; ſie erhalten noch für neun Monate ihre bisherigen Bezüge, und auſſerdem ſoll auf ihre Unterſtützung und baldige Wiederverwendung im Staatsdienſte innerhalb der Grenzen der neuen Etats der vorzüglichſte Bedacht genommen werden.

In den bereits erſchienenen Verordnungen iſt überall der Grundſatz durchgeführt, daß für bloße mechaniſche Dienſtleiſtungen, welche keine höhere Ausbildung, ſondern nur Alltagsfähigkeiten und gewöhnliche Fertigkeiten fordern, insbeſondere für Dienſte der Schreiber, Kanzleidiener, Amtsboten u. ſ. w. keine Staatsdiener mehr angeſtellt, ſondern hiefür den Vorſtänden der Aemter und Stellen in der Regel mäßige jedoch nur zum Beſten des Dienſtes zu verwendende Averſalſummen aus-

Digitized by Google

geſprochen, für die übrigen Stellen aber in Zukunft nur Männer angeſtellt werden ſollen, welche die akademiſchen Studien vollendet und eine ſolide praktiſche Ausbildung erworben haben. Dieſe Maasregel wird den aufgeſtellten Grundſätzen gemäß durch alle Zweige der Verwaltung durchgeführt, und vermindert die bisherige Zahl der Staatsdiener ſehr bedeutend: die oben bemerkten Erſparungen haben aus dieſem Prinzipe manchen Zuwachs erhalten, und ſie werden bey ſeiner allmähligen Durchführung in allen Verwaltungszweigen noch größere Reſultate erzeugen; noch mächtigern Einfluß aber wird dieſe Maasregel auf die Verminderung der Staatspenſionen haben, deren Anſchwellen bisher den Bayeriſchen Finanzen den empfindlichſten Stoß verſetzte; wenigſtens ein Drittheil des gewöhnlichen Penſions-Zuwachſes wird auf dieſe Art vermieden werden, und die Bedeutenheit derſelben wird ſich aus dem Umſtande bemeſſen laſſen, daß die, (nicht auf der Tilgungskaſſe ruhenden) Staatspenſionen in den ſechs Jahren der verfloſſenen Finanzperiode um mehr als eine halbe Million ſich vermehrten. Aus dieſer Maasregel entſpringt die weitere Wohlthat, daß der eigentliche Staatsdiener auf ſeine wahre Stufe gehoben, und dem gebildeten jungen Mann, welcher ein großes Kapital und die ſchönſten Jahre ſeines Lebens der Vorbereitung zum Staatsdienſte opferte, bey einer tüchtigen Ausrüſtung an Talenten und Kenntniſſen die ſichere Ausſicht eröffnet iſt, eine Carriere zu machen, welche ihm unter andern Verhältniſſen durch ein Heer von Schreibern im hohen Grade erſchwert wurde. — Dem Schreiberweſen iſt durch die nunmehr vom Regenten ausgeſprochenen Grundſätze der Staab gebrochen; daß die dermaligen Funktionäre dieſer Klaſſe nicht unglücklich werden, hat der Monarch durch die oben bemerke Vorſorge vermieden; für heranwachſende Jugend hat das Gewerbegeſetz v. 11. Sept. v. J., welches Bayern vorzüglich den von König Ludwig noch als Kronprinz bey Seinem erhabenen Vater getroffenen Einleitungen verdankt, beſſere und wohlthätigere Nahrungsquellen eröffnet. Durch die Commiſſion wurde auch ein allgemeines Beſoldungs-Regulativ nach allgemeinen Hauptcategorien entworfen, hiebey einerſeits die Kräfte des Staats, anderſeits aber die wahren Bedürfniſſe der verſchiedenen Klaſſen der Staatsdiener, welchen der König im Hinblicke auf das denſelben häufig anvertraute Wohl Seiner geliebten Unterthanen, durchaus eine ſorgenfreie Exiſtenz bewahren will, erwogen, und zugleich feſtgeſetzt, daß in Zukunft alle Staatsbeamten außer den Geldbeſoldungen auch Nebenbezüge in Naturalien erhalten ſollen, deren Quantität aber durchaus nur nach dem wahrſcheinlichen Conſumtions-Bedürfniſſe einer Familie der betreffenden Dienſtesklaſſe bemeſſen werden ſoll.

(Den Schluß im nächſten Blatt.)

Bekanntmachung.

Bis nächſten Montag den 23. dieſes, Nachmittags 3 Uhr, werden Nachgebote, die ſchriftlich abgefaßt dem Unterzeichneten einzureichen ſind, auf die Erbauung des Krankenhauſes dahier angenommen, und ſodann Freitag am 27. Vormittags um 10 Uhr, in dem Audienz-Saale des Bürgermeiſter-Amts, vor der Hoſpital-Verwaltungs-Commiſſion, zur definitiven Verſteigerung geſchritten, wobei jedoch nur der lezte Steigerer und die inzwiſchen Nachbietenden conkuriren können.

Landau, den 18. Januar 1826.

Der Bürgermeiſter, Präſi. der Hoſpital-Commiſſion.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Die königliche Kreis-Regierung hat durch Reſcript vom 10. laufenden Monats die bisherige Normal-Taxe des Buchen geſchnitten Scheitholzes, von 12 Gulden, 36 Kreuzer, per Klafter, um einen Gulden, alſo auf 11 Gulden 36 Kreuzer herab geſezt, und dabei verordnet, daß dieſe Preis-Beſtimmung mit dem 21. dieſes Monats eintretten ſolle, welches andurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 18. Januar 1826.

Der königl. Rentbeamte.

Müller.

Bekanntmachung.

Dienſtag den 10. des nachſtkommenden Monats Februar, des Nachmittags um 2 Uhr, wird auf Betreiben des unterzeichneten königl. Rentbeamten, in dem Lokale der Bürgermeiſterei zu Godramſtein zur Verpachtung auf ein Jahr, des ſogenannten Faſſelguts zu Godramſtein, gelegen in dem Banne dieſer Gemeinde, beſtehend:

in 42 Morgen, 2 Viertel Acker und
10 Morgen, 3 Viertel, 17 3/4 Ruthen Wieſen,

geſchritten werden.

Die Bedingniſſe, ſo wie die ſpezielle Bezeichnung der Grundſtücke, können zu jeder Zeit bei dem unterfertigten königl. Rentbeamten ſowohl, als auch bei dem königl. Bürgermeiſteramte in Godramſtein, eingeſehen werden.

Landau, den 16. Januar 1826.

Der königl. Rentbeamte.

Müller.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Freitags den 17. des nächſtkommenden Monats Februar, des Nachmittags um 2 Uhr, wird in der Gemeinde Leinsweiler, vor dem Bürgermeiſter-Amte allda, eine Wieſe, von etwa 2 Viertel Land einen Theil der ſogenannten Glockenwieſe ausmachend, auf Betreiben des unterzeichneten königl. Rentbeamten, durch öffentliche Verſteigerung, bis zum Jahr 1828, in Verpachtung abgegeben werden.

Landau, den 16. Januar 1826.

Der königl. Rentbeamte.

Müller.

Bekanntmachung.

Der Tag der Verlooſung des Gaſthofes zur blauen Traube in Straubing und der 131 Geldgewinſte, iſt auf den nächſten 24. April 1826 unwiderruflich feſtgeſetzt.

Indem wir dieſes mit Beziehung auf den am 1. July 1825 im Drucke erſchienenen Plan mit allerhöchſter Bewilligung von dem darauf folgenden 11. Oktober dieſes Jahrs bekannt machen, empfehlen wir die Looſe-Abnahme dieſer ſo ſoliden als wohlthätigen Lotterie mit der Bemerkung, daß zur Erleichterung der Theilnahme in allen Städten und Märkten des Königreichs Bayern, ſo wie des Großherzogthums Baaden, Emitteuten ſchon beſtellt ſind und noch beſtellt werden.

Der Preis der Looſe iſt für ein Ganzes 1 fl., für ein halbes 30 kr., auf 10 wird ein Freyloos ertheilt, auch von den beſtellten Emitten.

Unmittelbar können Looſe u. Pläne, letztere unentgeldlich bezogen werden, entweder von der unterzeichneten Commiſſion, oder der Unternehmerin.

Den 2. Dezember 1825.

Die Verlooſungs-Commiſſion des Magiſtrats der k. Stadt Straubing.

Moreth, lit. Magiſtrats-Rath.

Joſ. Gleichauf, Magiſt.-Rath.

Looſe ſind zu haben in Landau bei B. Wambsganß, in der Königsſtraße Nro. 75.

Mobilien-Verſteigerung.

Nächſten Dienſtag als den 24. dieſes, 9 Uhr des Morgens, vor der Behauſung des verlebten Herrn Philipp Jacob Weigel in der Gerbergaſſe zu Landau, werden die von demſelben hinterlaſſenen Mobilien, beſtehend in Schreinwerk, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr, Früchte und verſchiedenen Kleidungsſtücken, öffentlich vor unterzeichnetem Notär verſteigert.

Landau, den 17. Januar 1826.

Keller, Notär.

Bekanntmachung.

Die in Nro. 2 dieſes Blattes angekündigte Verſteigerung des Uhl'ſchen Ackers von 7000 Ruth. in der Langenfurche wird auf den beſtimmten Tag, Montag den 23. dieſes ohnfehlbar vorgenommen werden.

Landau, den 17. Januar 1826.

Paraquin, Notär.

Bekanntmachung.

Künftigen Montag den 23. Januar, um 10 Uhr Vormittags, werden in der alten Cavallerie-Caſerne mehrere Pakfäſſer durch die unterzeichnete Oekonomie-Commiſſion öffentlich verſteigert. Welches bekannt macht

Die Oekonomie-Commiſſion des königl. 2. Jäger-Bataillons.

Dambör, Major.

H. Menges, Quartmſt.

Bekanntmachung.

Durch aberhöchſtes Reſkript vom 10. Dezember vorigen Jahrs wurde der Unterzeichnete als Audienz-Gerichtsbote bei dem königl. Bezirks-Gerichte dahier angeſtellt.

Indem er dieſes andurch zur Kenntniß des Publikums bringt, bemerkt er zugleich, daß er ſeine Wohnung bei Herrn Rotter in der Königs-Straße aufgeſchlagen habe.

Landau, den 19. Januar 1826.

Zöller.

Nachricht.

Bei dem Fagottkonzert des Herrn Arnold von Mannheim, wurde eine Altviole entwendet; der redliche Finder iſt gebeten dieſelbe gegen eine Erkenntlichkeit in der Buchdruckerei abzugeben. Wer aber im Nichtablieferungsfalle den redlichen Finder angibt, erhält einen Kronenthaler Belohnung.

Zu verkaufen.

Ein ſehr ſolider, bequemer, gut conſervirter und moderner Reiſe-Wagen mit Koffer, Vorderdach und Geſchirr für zwei Pferde iſt bei Herrn Sattler-Meiſter Müller in Neuſtadt a. d. Haardt um billigen Preis zu verkaufen.

Digitized by Google

Zur Nachricht.

In einem hieſigen Laden iſt ein kleines Säckchen, einige Gulden Gelds enthaltend, bei Woll. Schuhen gefunden worden, derjenige welche es verlohren hat, wende ſich an die Verleger dieſes Blattes.

Empfehlung.

Joh. Ernier, Gärtner, wohnhaft im goldenen Löwen bei Herrn Clauß, empfiehlt ſich in der Gärtnerey beſtens, und wird alle Gärtenbeſitzer die ihm das Zutrauen ſchenken werden beſtens bedienen.

Zu verkaufen.

Bei G. Wimber, ſind nachſtehende Weine über die Straße zu verkaufen, als zu 3, 4, 6, 8, 12 und 16 Kreuzer per Litter, ferner 20, 30, 48 kr. 1 fl., 1 fl. 20 kr. und 1 fl. 40 kr. per Viertel.

Die tauſend zweihundert und neunte

Ziehung in München.

Iſt heute Dienſtag den 10. Januar 1826 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich, gegangen, wobei nachſtehende Numern zum Vorſchein kamen:

6. 7. 77. 18. 73.

Die 1210te Ziehung wird den 9. Februar, und inzwiſchen die 830ſte Regensburger Ziehung den 19., und die 169te Nürnberger Ziehung den 31. Januar vor ſich gehen.

Brod - Mehl - und Fleiſch - Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Kreuzerbrödchen		8		1
Weisbrod		30		3
item	3			7½
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			4½
item	6			9
Weismehl	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleiſch	1			5
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			6
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 3ten Januar 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendanz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben; derſelbe ſteht auf den Wieſen.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preiß per Hectoliter fl.	kr.	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preiß fl.	kr.	Korn Quantit.	Korn M.-Preiß fl.	kr.	Gerſt Quantit.	Gerſt M.-Preiß fl.	kr.	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preiß fl.	kr.
12. Januar 1826.	23	3	58	129	1	54	7	3	10	28	2	27	24	1	55
14. — —	6	3	55	38	1	51	4	3	12	6	2	30	8	1	51

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 4.

Freitag, den 27ten Januar 1826.

Volksſitte.

Unter den mancherley Ueberreſten aus alter Zeit in Sitten u. Gebräuchen, die man ohne bedauern ins Meer der Vergeſſenheit verſinken ſehen kann,* gibt es auch Kleinodien, die mit aller Sorgfallt ſollten bewahrt werden. So war es früher in vielen Städten Gebrauch, und iſt es hie und da noch, daß an Feſttagen die feyerliche Stimmung ſich nicht blos durch Glockenton ankündigte, und innerhalb der Kirchen durch Geſang und Orgel vernehmen ließ: von der Höhe der Dome und Münſter herab verbreitete ſich ein Klang der Andacht über den Umkreis der Stadt in wohlthuenden Harmonien und rief das Herz zu feyerlicher Bewegung der Gefühle. — Eine ähnliche Sitte herrſchte beym Abſcheiden geliebter Seelen, die gleichſam noch den lezten Segenswunſch der Ihrigen von ſtiller Höhe herab in wehklagender Muſik empfingen. Dieſe Sitte hat ſich in unſerer Stadt erhalten. Wo iſt jemand, den ſie nicht, ohne alle perſönliche Beziehung, gemüthvoll anſpräche. Wer könnte ſein Herz dieſen eindringenden Tönen eines ernſten, tiefempfundenen Chorals, der uns unerwartet in der ſchönſten Verbindung der Akkorde aus der Höhe begrüßt, ganz verſchließen? Hier iſt nicht die Frage von muſikaliſch ſeyn; die Muſik beweißt hier ihre Gewalt über jedes unverſtimmte Herz, und zeigt, daß das Einfache in jeder Kunſt das Höchſte und Schönſte ſey. Keine Zergliederung dieſer Art muſikaliſchen Darſtellung! Aber ſie erhebt ſich zu einem Schwunge, der jeder andern Art, ſelbſt dem Geſang unerreichbar iſt. Kein Lob für die Ausführenden, deren Verdienſt weit hinter der Wirkung zurückſtehen muß! Denn hier wirkt die Kunſt gleichſam ſelbſtſtändig, und das Organ tritt vor der Göttin in den Hintergrund. Nur einen Blick auf die Empfindungen die die letzte Aufführung hier beym Tode einer Tochter, welche ſie in zartem Sinne ſelbſt vor ihrem Ende anordnete, erregen mußte. Diejenigen, welche ihrem Herzen zunächſt waren, die über den Leidfall ſich in bittern Klagen erſchöpft hatten, mußte allerdings beym Anfang dieſer Trauertöne der Schmerz aufs neue ergreifen; aber es miſchte ſich bald eine höhere Wehmuth hinein, die ihn milderte; Die Ahnung einer ſchönern Welt über den Sternen in ewig reiner Harmonie meldete ſich im Grunde des Herzens, die Hoffnung eines ungetrennten Wiederſehens erwachte heller; und wie der Schmerz ſich milderte, wie das Gemüth ſich beſänftigte, grub ſich das Andenken an die Entfernte nur um ſo tiefer in die Seele ein. Andern, die der Trauerfall nicht näher berührte, und die der Wirkung der Muſik ſich um ſo freyer hingeben konnten, erweckte ſie dennoch ihrer Beſtimmung gemäß, unwillkührlich den ernſten Gedanken an Tod und Grab, an geſchiedene Angehörigen, an — einſt ſcheidende. Mancher geheime Seufzer ſtieg aus der Bruſt, mancher Blick ſtieg flehend oder klagend zum Himmel auf, mancher Ausruf nannte den Unſichtbaren, ohne vielleicht es zu wollen! Dort erweckte vielleicht der Hall der Poſaune plötzlich den Gedanken eines Weltgerichts, dort erſchien in einem friedvollen reinern Herzen beym klaren Laut der Flöte ein freundlicher Zuruf aus unſichtbarer Höhe, und kündigte ihm ein ungetrübtes Glück an, das hier nicht zu finden iſt. Jenem mahlte vielleicht ſeine Phanta-

* Gehört auch ein Leichenſchmaus. Doch es gibt Leute bei denen ohne Eſſen und Trinken kein Leid und keine Freude ſtatt findet.

Anmerk. des Setzers.

Digitized by Google

ſie in Raphael'ſchen Bildern das Leben himmliſcher Weſen aus; einem andern ſpiegelte ſich die Macht der Schöpfung im Klang der Sphären, oder das Schauſpiel der Auflöſung der Dinge ward ihm beym Verhallen der leiſen Töne kund, und er ahnte von ferne ein reines Geiſterleben. — Sollten ſolche Gefühle in dem Herzen der ſogenannten Gebildeten keinen Zutritt finden? Sollten ſie nur als dunkle Regungen in dem Gemüthe von minder Aufgeklärten zu finden ſeyn, dann ſind jene wahrlich nicht zu beneiden, und es wäre dieß ein Beweiß, daß bloße äußere konventionelle Bildung, wenn ihr kein gefühlvolles Herz bleibt, überall den Fluch mit ſich führt. — Doch wo eine ſo zarte Sitte bey mancher andern löblichen Geſinnung noch unverſehrt bewahrt und gebilligt wird, da ſind auch die Empfindungen nicht fremd, die ihr eigenthümlich ſind. Möge ſie in Landau nie verlöſchen! —

Bayern.

München, den 1. Jan. (Beſchluß ſ. Nro. 3.)

Hieraus wird nicht nur eine große Gleichförmigkeit und wohlthätige Stabilität in den Beſoldungsſätzen, ſondern auch der finanzielle Vortheil entſtehen, daß die Verwaltung Bayerns, deſſen öffentliche Einkünfte großentheils in Getreiderenten beſtehen, die zu Beſoldungen beſtimmten Naturalien künftig gleichſam nur als durchlaufende Poſten zu behandeln hat, und eine Verminderung des in wohlfeilern Zeiten entſtehenden Rentenausfall erzielen kann. Dem ſichern Vernehmen gemäß will der König nur die höheren Beſoldungen vermindern, für die geringer beſoldeten Staatsdiener vom Rathe abwärts (und zwar mit Einſchluß deſſelben) im Weſentlichen die Größe der bisherigen Bezüge unverändert laſſen, — wohl wiſſend, daß im Durchſchnitte nicht die Höhe der Beſoldungen, ſondern die Ueberzahl der Staatsdiener das bisherige Uebermaaß im Staatsaufwand erzeugte. Dieſe Grundſätze bewähren die Großherzigkeit des Monarchen, und Seine innige Vertrautheit mit demjenigen, was ſeinem Volke frommt. Bey mehreren Anſtellungsdekreten wurde nach dieſen Grundſätzen bereits verfahren; nur bey den Miniſtern fanden bedeutende Beſoldungs-Reductionen ſtatt, und in der Hauptſache ſollen nur noch bey den Generalcommiſſarien ſolche Minderungen eintreten. Bey der hohen Gerechtigkeitsliebe, welche den Monarchen auszeichnet, werden übrigens bereits angeſtellte Staatsdiener in dem Fortbezuge ihrer Emolumente erhalten, und die neuern Beſoldungsbeſtimmungen durchaus nur bey Beförderungen Anwendung finden. Gleichzeitig wurde der Grundſatz aufgeſtellt, daß alle luxurioſen Bureaux abgeſtellt, die Geſchäftslokalitäten nur auf das wahre Bedürfniß beſchränkt, und hiefür, wo es thunlich iſt, blos durch langjährige Mithcontrakte Vorſorge getroffen werde, — daß ferner in der Regel die freien, dem Staate ungeheure Summen koſtenden Dienſtwohnungen der Stadtsbeamten abgeſtellt, denjenigen, welche dermal hierauf ein Recht haben, bey Veränderung in den Beſtimmungen ihrer Wohngebäude eine entſprechende Entſchädigung gegeben, und in der Regel nur dann freie Dienſtwohnungen ertheilt werden dürfen, wenn ganz beſondere Lokalverhältniſſe ſie unvermeidlich machen, oder als ganz zweckmäßig darſtellen und motivieren. Der Verkauf, der auf dieſe Art entbehrlich werdenden Gebäude wird die Reparaturkoſten jährlich offenbar um 150,000 fl. vermindern, und nebſtdem außerordentliche Quellen eröffnen, um entweder der Schuldentilgungs-Kaſſe eine den Staatskredit noch mehr befeſtigende Aushülfe zu geben, oder Erwerbungen zu machen, welche das in den Gebäuden ſteckende todte Capital des Staates fruchtbringend machen wird. Die im Staatshaushalte eingeleiteten Veränderungen werden die weitere wohlthätige Folge haben, daß viele auf dem in 400,000 Gulden beſtehenden Reichsreſervefonds ruhende Ausgabspoſitionen entweder ganz verſchwinden, oder doch auf die ordentlichen Etats übergetragen werden können, und ſo kann man die ſichere Ueberzeugung ausſprechen, daß die im Staatshaushalte eingeleiteten Erſparungen, nach gänzlicher Durchführung der aufgeſtellten Grundſätze, unfehlbar über eine Million Gulden jährlich betragen werden, wovon aber einige Zeit hindurch noch Penſionen und Quiescenzgehalte beſtritten werden müſſen. In dieſe Erſparungen ſind jene nicht eingerechnet, welche der erhabene Monarch in den Zweigen der Armeeverwaltung und des Hofhaushaltes herbeiführte. Außerdem ſind bey den verſchiedenen Staatsanſtalten mehrere Erſparungen ausgemittelt worden, durch deren Hülfe dieſe Anſtalten zum allgemeinen Wohl des Landes auf einen höhern Flor gebracht werden können. Was jedoch am meiſten erfreuen muß, iſt der Umſtand, daß neben dem Geiſte der Erſparung überall gleichzeitig auch jener der Belebung und eine ächt patriarchaliſchen Regierungsweiſe ſich beurkundet. Durch die bereits erſchienenen Verordnungen werden nicht nur die eben bemerkten Grundſätze conſequent durchgeführt, ſondern auch die Vielſchreiberey an der Wurzel gepackt, die Stufen der Verwaltungshierarchie nach natürlichen,

Digitized by Google

wahrhaft organiſchen Verhältniſſen bemeſſen, die Miniſterien, welche bisher vielfach mit einem außerordentlichen, den großartigen Ueberblick ſtörenden Detail beladen waren, auf die oberſte Leitung der Staatsgeſchäfte beſchränkt, den Mittelſtellen die eigentliche Verwaltung übertragen, aber auch zugleich ein dieſelben ehrendes Vertrauen geſchenkt, und den Unterbehörden bei ihrer unmittelbaren Einwirkung auf das Volksleben eine dieſer Wirkſamkeit entſprechendere Selbſtſtändigkeit zugewieſen. Ueberall ſprechen dieſe Verordnungen eine große, aber von kleinlicher Einmiſchung und Bevormundſchaftung entfernte Sorgfalt für das Wohl der Staatsbürger aus, und die Beamten und Stellen ſind ſtrenge in die Herrſchaft der Geſetze hingewieſen. Vor allem erfreulich iſt die Sorgfalt, welche der Regent bereits den hochwichtigen Angelegenheiten der Kirche und des Unterrichts widmete, indem Er zu dieſem Behufe eine eigene Abtheilung in dem Staatsminiſterium des Innern bildete; auch darf die Zartheit nicht überſehen werden, mit welcher die proteſtantiſchen Kirchen-Sachen in der Verordnung über Bildung der betreffenden Miniſterialſektion behandelt wurden; denn über dieſe Gegenſtände ſoll ein Rath dieſer Confeſſion dem Miniſter unmittelbar vortragen. Der erhabene Monarch Bayerns hat nunmehr bereits durch die That bewieſen, was ſein gutes Volk geahnet daß Ihm die Wohlfahrt des Volkes wahrhaft am Herzen liege, daß Er es verſtehe, Ordnung, in den Staatshaushalt, hohe Einfachheit in den Organismus, Schnellkraft in die Verwaltung zu bringen — daß Er mit Zahrtheit jedes wohlerworbene Recht ſchone, den verfaſſungsmäßigen Einrichtungen eine gewiſſenhafte Pflege widme und die Zügel der Regierung mit feſter Hand zu führen verſtehe. Unter ſolchen Auſpizien erblühen den Bayern ſchöne Tage, und ihre Herzen werden, eingedenk des großen Ahnherrn, künftig die Namen der Ludwige feiern, wie bisher die Namen ihrer Maximiliane.

Bekanntmachung.

Die Einwohner hieſiger Stadt werden hiermit an die Verordnung vom 15. Dezember 1812, wodurch ſie verbunden ſind den jedesmaligen Wechſel ihres Geſindes ſogleich dem hierzu beeidigten Anſteller anzuzeigen, erinnert.

Landau, den 24. Januar 1826.

Der königl. Polizey-Commiſſär.

Jacobi.

Bekanntmachung.

(Verſteigerung der Aerarial Wald-Parzelle Pfahlwald, in der Gemarkung von Neuburg, Rentamtsbezirk Candel)

Zufolge Reſcript königl. Regierung des Rheinkreiſes Kammer der Finanzen, vom 26. November 1825, ad Nm. Exh. 14183 N., und unter dem in der Beilage zum Amtsblatt Nro. 8 vom Jahr 1818 enthaltenen allgemeinen Bedingungen, wird Donnerſtag den künftigen zweiten Februar, Morgens 9 Uhr, auf dem Bürgermeiſteramte zu Neuburg, vor dem königlichen Landkommiſſär oder deſſen Delegirten, zur Veräuſſerung für Eigenthum, durch öffentliche Steigerung, bey brennendem Lichte der auf der Gemarkung Neuburg gelegenen Aerarial Waldparzelle der Pfahlwald genannt, welche in 48 Looſen jedes ungefähr ein Tagwerk enthaltend, eingetheilt, und zuſammen auf 2673 fl. 45 kr. 2 pf. geſchäzt iſt, geſchritten werden.

Der Plan, die Loos-Eintheilung, ſo wie die Abſchäzung eines jeden Looſes, können täglich auf der Kanzeley des unterfertigten Amtes in Einſicht genommen werden.

Candel, den 5. Januar 1826.

Das königl. Rentamt.

Sartorius.

Verſteigerung.

Künftigen Sonntag den 29. Januar 1826, 4 Uhr des Nachmittags, im Gaſthauſe zu den drei Königen zu Landau, laſſen die Erben des verlebten Herrn Philipp Jakob Gulde, geweſener Sattler allda, auf 4 Termine, öffentlich auf Eigenthum verſteigern, als:

1. Ein dreiſtöckiges Wohnhaus, auf der Marktſtraße zu Landau, im grünen Viertel Nro. 57 gelegen, zwiſchen Georg Clauß und Johann Michael Brücks Erben;
2. Eine Scheune in der Wahrheitsgaſſe zu Landau, neben Ludwig Colmar und Mathäus Michel.
3. 2 Viertel Wieſe, Sect. B. Nro. 174. Nußdorfer Banns, neben Chriſtoph Frick und Adam Rummel.
4. 1 1/2 Viertel dito, Sect. B Nro. 156. Queichheimer Banns, zwiſchen Georg Jakob Bandel und Barbara Fath.

Landau, den 24. Jannar 1826.

Keller, Notär.

Gerichtliche Verſteigerung.

Mittwoch den 1ten Februar, 1 Uhr des Nachmittags, im Wirthshauſe zum Lamm in Arzheim, wird der unterzeichnete Notär, zufolge des

Digitized by Google

hm durch das königliche Bezirksgericht von Landau ertheilten Auftrages und auf Anſtehen der Kinder der verlebten Barbara Meyer, verehelichte Wilhelm, das von demſelben hinterlaſſene, zu Arzheim in der Rathhausgaſſe gelegenen Wohnhaus ſammt Zugehör auf Eigenthum verſteigern.

Landau, den 25. Januar 1826.

Keller, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Donnerſtag als den 2. Februar 1826, 9 Uhr des Morgens angefangen, wird vor der Behauſung des Herrn Marzellus Wöſcher in der Mühlgaſſe zu Landau, und auf deſſen Anſtehen zur Verſteigerung der von ſeiner verlebten Ehegattin hinterlaſſenen Kleidungsſtücke und mehrerer Hausgeräthſchaften, als Schreinwerk, Weiszeug von vorzüglichſter Qualität, Küchengeſchirr u. drgl. mehr geſchritten werden.

Landau, den 24. Januar 1826.

Keller, Notär.

Verſteigerung.

Den 6. künftigen Monats, Nachmittags 1 Uhr, wird zu Offenbach in dem Wirthshauſe zum Adler die vortheilhaft gelegene und ſtark beſuchte Ziegelhütte dem Adam Sturz nebſt mehrere Güter-Stücken, auf mehrjährige Termine, auf Eigenthum verſteigt.

Landau, den 24. Januar 1826.

Paraquin, Notär.

Gefundener Hund.

Es iſt ein Metzger Hund gefunden worden, der Eigenthümer kann denſelben bei Herrn Diewich Schwenck abholen.

Brod-Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Kreuzerbrödchen		8		1
Weisbrod		30		3
item	3			7½
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			4½
item	6			9
Weismehl	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleiſch	1			5
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			6
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 3ten Januar 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendanz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben; derſelbe ſteht auf den Wieſen.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerſt			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
19. Januar 1826.	71	3	58	298	1	55	7	3	6	29	2	26	24	1	53
21. — —	—	—		80	1	53	—	—		—	—		39	1	55

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 7.

Freitag, den 17ten Februar 1826.

Genealogie des Königlichen Hauſes Bayern.

Ludwig Karl Auguſt, König, geboren den 25 Auguſt 1786; ſuccedirte Seinem Herrn Vater, Maximilian Joſeph, Könige von Bayern, den 13. Oktober 1825.

Gemahlin.

Thereſe Charlotte Louiſe Friderike Amalie, herzogliche Prinzeſſin von Sachſen. Hildburghauſen, geboren den 8. Juli 1792, vermählt am 12. Oktober 1810.

Kinder.

1) Maximilian, Kronprinz von Bayern, geboren den 28. November 1811.

2) Mathilde Caroline Wilhelmine Charlotte, königl. Prinzeſſin von Bayern, geboren den 30. Auguſt 1813.

3) Otto Friedrich Ludwig, königlicher Prinz von Bayern, geboren den 1. Juni 1815.

4) Theodelinde Charlotte Louiſe Marie Anne Thereſe, königliche Prinzeſſin von Bayern, geboren den 7. Oktober 1816, geſtorb. den 12. April 1817.

5) Luitpold Carl Joſeph Wilhelm Ludwig, königl. Prinz von Bayern, geb. den 12. März 1821.

6) Adelgunte Auguſte Charlotte Caroline Eliſabethe Amalie Sophie Marie Louiſe, königl. Prinzeſſin von Bayern, geboren den 19. März 1823.

7) Hildegard Louiſe Charlotte Thereſe Friderike, königl. Prinzeſſin von Bayern, geboren den 10. Juni 1825.

Geſchwiſter des Königs, aus der erſten Ehe Seines Herrn Vaters.

Auguſte Amalie, königliche Prinzeſſin von Bayern, geboren den 21. Juni 1788, vermählt zu München am 14. Jäner 1806 mit dem Prinzen Eugen, Herzog von Leuchtenberg und Fürſten von Eichſtädt; Wittwe ſeit dem 21. Februar 1824.

Charlotte Auguſte, königl. Prinzeſſin von Bayern, geboren den 8. Februar 1792, vermählt zu München am 29. Oktober 1816 durch Procuration, und am 10 November 1816 zu Wien, mit Franz I., Kaiſer von Oeſterreich, Könige von Ungarn und Böhmen.

Karl Theodor, königl. Prinz von Bayern, geboren den 7. Juli 1795.

Geſchwiſter des Königs, aus der zweiten Ehe des verſtorbenen Königs.

Maximilian Joſeph Friedrich, Pfalzgraf bei Rhein, und Herzog in Bayern, geboren den 27. Oktober 1800, geſtorben den 12. Februar 1803.

Eliſabeth Ludowike, vermählt zu München am 16. November 1823 durch Procuration, und am 29. November 1823 zu Berlin, mit Friedrich Wilhelm, Kronprinz von Preuſſen.

Amalie Auguſte, vermählt zu München am 10. November 1822 durch Procuration, und am 21. November 1822 zu Dresden, mit

Digitized by Google

dem königlichen Prinzen Johann Nepomucen von Sachſen.
(Beide königliche Prinzeſſinen von Bayern. Zwillinge geboren den 13. November 1801.)

Friedrike Sophie Dorothee, vermählt am 4. November 1824 zu Wien mit Franz Karl, Erzherzoge von Oeſterreich.

Maria Anne Leopoldine.
(Beide Königliche Prinzeſſinen von Bayern. Zwillinge, geboren den 27. Jäner 1805.

Ludowike Wilhelmine, königl. Prinzeſſin von Bayern, geboren den 30. Auguſt 1808.

Maximiliane Joſephine Caroline, königl. Prinzeſſin von Bayern, geboren den 21. Juli 1810, geſtorben den 4. Februar 1821.

Verwittwete Königin Mutter.

Friedrike Wilhelmine Karoline, Prinzeſſin von Baden und Hochberg, geboren den 13. Juli 1776, vermählt am 9. Marz 1797 mit Maximilian Joſeph von Bayern Wittwe ſeit dem 13. Oktober 1825.

Muhmen des Königs.

Marie Amalie Auguſte, geboren den 10. May 1752, vermählt am 17. Jäner 1769 mit Friedrich Auguſt, Könige von Sachſen.

Marie Anne, geboren den 18. Jul. 1753, vermählt am 30. Jäner 1780 mit Wilhelm, Herzog in Bayern, geſtorben den 4. Februar 1824.

Marie Amalie königliche Prinzeſſin und Herzogin von Sachſen, geboren den 26. September 1757, vermählt am 12. Februar 1774 mit Carl II., Herzoge von Pfalz-Zweybrücken; Wittwe ſeit dem 1. April 1795.

Groß-Muhme des Königs.

Marie Leopoldine, Prinzeſſin und Erzherzogin von Oeſterreich, geboren den 10. Dezember 1776, vermählt am 15. Febr. 1795 mit Carl Theodor, Churfürſten von Pfalz-Bayern; Wittwe ſeit dem 16. Febr. 1799.

Herzogliche Linie.

Wilhelm, Herzog in Bayern, geboren den 10. November 1752, vermählt am 30. Jäner 1780 mit
Marie Anne, Herzogin in Bayern, Prinzeſſin von Pfalz-Zweybrücken, geboren den 18. Jul. 1753, geſtorben den 4. Febr. 1824.

Kinder.

1) Marie Eliſabethe Amalie, Herzogin in Bayern, geboren den 5. May 1784, vermählt am 9 März 1808 mit dem Fürſten Alexander von Wagram; Wittwe ſeit dem 1. Juni 1815.

2) Pius Auguſt, Herzog in Bayern, geboren der 1. Auguſt 1786, vermählt am 26. May 1807 mit
Amalie Louiſe Julie, Prinzeſſin von Aremberg, geboren den 10. April 1789, geſt. den 4. April 1823.

Deſſelben Sohn.

Maximilian, geboren den 4 Dezember 1808.

Schweſter des Herzogs Wilhelm.

Louiſe Chriſtiane, geboren den 17. Auguſt 1748, vermählte Fürſtin Reuß zu Plauen den 18. Oktober 1773; Wittwe ſeit dem 26. April 1802.

(Die Beſchälſtationen pro 1826.)

Im Namen Sr. Maj des Königs.

Zu Beförderung der inländiſchen Pferdezucht werden im laufenden Jahre nachbenannte Stationen mit Hengſten des Landesgeſtüts beſtellt,

nämlich:

1.	Kandel	4	Hengſte.
2.	Haßloch	4	—
3.	Lambsheim	4	—
4.	Queichheim	4	—
5.	Kirchheimbolanden	4	—
6.	Pirmaſens	2	—
7.	Kaiſerslautern	4	—
8.	Münchweiler	4	—
9.	Zweybrücken	11	—

9 Stationen mit 41 Hengſten

Die Sprungzeit beginnt auf allen Stationen am 1ten März und endet am 20ten Juny.

Das Sprunggeld bleibt zu einem Gulden feſtgeſetzt, neben demſelben werden 24 kr. an den Beſchälknecht bezahlt. Das Repetiren geſchieht unentgeldlich.

Stuten welche mit Krankheiten oder offenbaren Erbfehlern behaftet ſind, oder Ausländern angehören, werden nicht zugelaſſen. Auch können nur ſolche Fohlen, welche von Hengſten des Landsgeſtütes abſtammen bey der jährlich ſtatt findenden Preiſe-Vertheilung concurriren.

Digitized by Google

Gegenwärtige Verfügung iſt in allen Gemeinden des Kreiſes bekannt zu machen, und in die Lokalwochenblätter aufzunehmen.

Speyer, den 7. Februar 1826.

Königl. Bayer. Regierung des Rheinkreiſes,

Kammer des Innern.

v. Stichaner, Präſident.

v. Seutter, Vice-Präſident.

v. Stengel, Director.

H. Sountag, Secr. coll.

Bekanntmachnug.

Der bisher zur Aufſicht der Knaben im Civil-Hoſpital dahier verwendete Greis, kann Georechen halber dieſem Geſchäft nicht mehr vorſtehen, und da unter den Bewohnern der Anſtalt ſich Niemand hierzu eignet, ſo wünſcht die Hoſpital-Verwaltungs-Commiſſion daß unter den ſtädtiſchen Einwohnern ſich ein Man fände, der obgleich ſchon bejahrt, doch noch rüſtig u. unabhängig von Familien-Verhältniſſe, und im Leſen und Schreiben nicht ganz unerfahren iſt, ſich dieſem Geſchäfte unterziehen wollte, welches hauptſächlich darin beſteht, die fraglichen Knaben in beſtändiger Aufſicht zu halten; dieſelben in Kirche, Schule und auf Spaziergänge zu begleiten; zu Haus mit Leſen, Schreiben oder ſonſtigen nützlichen Handthiernngen zu beſchäftigen, und beſonders über das ſittliche Betragen derſelben zu wachen.

Dafür wird der Aufſeher freie Wohnung, die Beköſtigung von dem Pfründner Tiſch und den gewöhnlichen Unterhalt in Waſch und Kleidung genieſen.

Hiezu Luſt tragende haben ſich bis nächſten Montag bei der Verwaltungs-Commiſſon in dem Hoſpital-Gebäude entweder ſchriftlich oder mündlich zu melden.

Landau, den 15. Februar 1826.

Das Präſidium der Hoſpital-Verwaltungs-Commiſſion.

Schickendantz.

Güter zu verpachten.

Nachbezeichnete Güterſtücke ſind auf 3 oder 6jährigen Beſtand aus der Hand zu verpachten.

Wollmesheimer Bann, Sektion B Nro. 266. 36 Ares (6 Viertel) Acker am Bockenſatz, neben Philipp Heinrich Wolfs Erben und Johann Zwig von Wolmesheim.

Landauer Bann: 25 Ares (4 Viertel) Acker in der Mörzheimer Schelmengrub, neben Chriſt. Claus Erben und Ludwig Wolf.

Wo? ſagen die Verleger.

Bekanntmachung.

Da für das hieſige Militär-Magazin ohngefähr 1000 bis 1500 Zentner Heu gegenwärtig angenommen werden, ſo wird dieſes anmit öffentlich bekannt gemacht, und zugleich bemerkt, daß hierunter auch kleine Parthien von 100 bis 200 Zentner ſeyn können. Dahero ſich die Verkäufer wegen Beſtimmung des Preiſes hieher wenden mögten.

Landau den 14. Februar 1826.

Die k. Militärverpflegungs-Commiſſion

Zur Nieden, Oberl. Palm, Adm. Com.

Zur Nachricht.

Die in Nro. 6 angezeigte verlohrne Uhr ward unrichtig bezeichnet:

dieſelbe iſt von Silber, das Obergehäuß von Schildkrötenſchale, im ſilbernen Gehäus iſt Nro. 3751 und die Buchſtaben N G eingravirt. Wird ſie nun abgegeben werden ?!

Die Verleger.

Holz-Verſteigerung.

Dienſtag den 21. des Monats Februar, des Nachmittags 2 Uhr, werden vor dem königlichen Bürgermeiſteramte dahier, auf dem königl. Acrarial-Holzhofe bei Landau, in Beiſeyn des königl. Forſt-Amts von Annweiler, und auf Betreiben des unterzeichneten königl. Rentbeamten, folgende Holz-Sortimente an den Meiſtbietenden, auf einen dreimonatlichen Zahlungs-Credit, öffentlich verſteigert, als:

1) 20 Klafter, 2 Viertel Nutzholz zu 4 Schuh.
2) 16 — 2 — — zu 5 Schuh.
(Dieſe beide Sortimente ſind zu Faßdaube geeignet)
3) 4 Klafter, 2 Viertel Glaſerholz zu 4 Schuh.
4) 13 Klafter 2 — — zu 5 Schuh.
5) 36 Klafter gehauen Stzefelholz zu 5 Schuh.

Landau, den 28. Jannar 1826.

Der königliche Rentbeamte.

Müller.

Digitized by Google

Wohnung zu miethen.

Es wünſcht jemand eine Wohnung zu miethen die zu einer kleinen Wirthſchaft geeignet wäre.
Wer? ſagt der Wochenblattsträger.

Bekanntmachung.

Auf Begehren fahrt jeden Morgen eine Chaiſe von hier nach Neuſtadt und Kaiſerslautern nach Zweybrücken.

Brück.

Heu Verkauf.

Bei der Wittwe Wolf, im goldnen Schaaf iſt ſehr gutes Glacis Heu per Centuer zu einem Gulden zu haben.

Heu Verkauf.

Ludwig Botta hat Heu und Ohmet zu verkaufen.

Die tauſend zweihundert und zehnte
Ziehung in München.

Iſt heute Dienſtag den 9. Februar 1826 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich, gegangen, wobei nachſtehende Numern zum Vorſchein kamen:

50. 2. 52. 51. 54.

Die 1211te Ziehung wird den 14. März, und inzwiſchen die 831ſte Regensburger Ziehung den 21. Feb. und die 170te Nürnberger Ziehung den 2. März vor ſich gehen.

Brod-Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Krenzerbrödchen		8		1
Weisbrod		30		3
item	3			7½
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			4½
item	6			9
Weismehl	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleiſch	1			5
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			6
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 3ten Februar 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendanz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben; derſelbe ſteht auf den Wieſen.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerſt			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
9. Februar 1826.	20	4	—	360	1	54	7	3	17	76	2	38	5	2	—
11. — —	8	4	39	39	1	55	2	3	17	20	2	40	21	2	—

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 8.

Freitag, den 24ten Februar 1826.

Die Leute auf der Straße.

Jedermann ſieht in Freiſtunden gern aus dem Fenſter nach der Straße, oder ſezt ſich Sommerszeit vor die Hausthür.

Der Eine ſchaut hinaus, weil er eben nichts Beſſeres zu thun weiß; der Andere, um Leute zu ſehen, ohne was dabei zu denken; der Dritte, um Betrachtungen über neue Moden zu machen; der Vierte, um zu beobachten, wo der und die hingehen; der Fünfte, um Gelegenheit zu haben, ſich über den und die luſtig zu machen.

Ueberhaupt, und das müſſen wir gar nicht läugnen, hat bei ſolchen Beobachtungen aus dem Fenſter jeder ſeine eigene (unſichtbare) Brille auf, durch welche er ſieht. — Dem einen kömmt alles klein und verächtlich vor, dem andern alles zu vergrößert; eine Nichtswürdigkeit iſt ihm die größte Wichtigkeit. Der eine ſieht alles finſter u. ſchwarz, der andere alles hell und roſenfarben. Ich lobe mir die Leute, die eben alle Dinge anſchauen für das, was ſie ſind und wie ſie ſind.

Um die Sache aber in ihrer Wahrheit und Natürlichkeit zu ſehen, muß man ſelbſt wahr und natürlich ſein. Das Ding iſt ſo leicht nicht, als ihr glaubt. Unter hundert Menſchen gibts oft kaum einen, der alle Dinge beim rechten Ende angreift, beim rechten Namen zu nennen weiß, und aus dem Schurzfell keinen Handwerker, aus dem Degen keinen Offizier, aus dem reichen Kleid keinen reichen Mann, aus dem Kopfhänger keinen frommen Chriſten macht.

Aber zur Sache, ich wollte von den Leuten auf der Straße ſprechen, und nicht von den Leuten am Fenſter. Die Leute auf der Straße ſind für mich viel lehrreicher, als die am Fenſter. — Die Leute auf der Straße ſind meine Schauſpieler, an deren Handlungen und Geberden ich mich oft ſehr ergötze. Die beſten Schauſpieler ſind am Ende doch nur geſchickte Affen der Natur, und ich höre viel lieber eine Nachtigall ſingen, als einen wunderbaren Künſtler, der ihr glücklich nachpfeift.

Ich ſpreche nicht von den Leuten auf der Straße im Dorfe, denn da geht jeder und jede ohne Künſtelei vom Stall zum Pflug. Aber ſo iſt's nicht in der Stadt. Hier zieht jeder, wenn er es mag und kann, ſeinen Sonntags- und Braten-Rock an, ehe er auf die Straße hinaus tritt. Der Menſch auf der Gaſſe iſt ganz etwas anderes, als im Hauſe. Er macht ein ganz anderes Geſicht, nimmt ganz andere Schritte, bewegt Arme und Beine ganz anders. Er zeigt ſich, nicht wie er iſt, ſondern wie er ſein möchte. Jeder will in ſeiner Art etwas beſonders bedeuten. — Faſt jeder denkt: was ſagen die Leute?

Und eben dadurch wird das Schauſpiel beluſtigend und lehrreich zugleich. Man vermehrt ſeine Menſchenkenntniß, ohne mit den Leuten Umgang zu haben. Wie vielerley Geſichter, wie vielerley Karakter, trotz daß alle etwas Feierliches, Ruhiges, Höfliches, Freundliches angenommen haben, das ihnen ſonſt vielleicht nicht eigen iſt!

Dazu noch die Verſchiedenheit der Bewegungen und des Ganges! Jeder drückt dadurch ſeine Sinnesart aus, ſeine Empfindungen, ſeine Erziehung ohne daß er's weiß und will. Der eine tritt ſo leiſe und ſchleichend einher, als wäre der

Digitized by Google

Boden mit Eiern gepflaſtert; der andere ſo ſchwerfällig, derb und ungelenk, als wollte er die Steine feſter rammeln; der dritte immer im Sprung, als hätte er beim Hin- und Herwerfen der Füße Langweile; der vierte mit feierlich abgemeſſenen Schritten, den Kopf bald rechts, bald links werfend; der fünfte mit der Naſe ſorgenlos in die Wolken des Himmels hinauf; der ſechſte mit geſenktem Haupt, als von Gedanken ſchwer; der ſiebente mit den Armen rudernd, wie ein Schwimmer, der achte ſteif, wie aus Holz geſchnizt; der neunte, im ſtummen Selbſtgeſpräch, mit den Händen links und rechts ausfechtend, mit dem Kopfe nickend und ſchüttelnd.

Dann das Grüßen, welche Mannigfaltigkeit! — Der eine grüßt nur flüchtig; der andere ſehr abgemeſſen; der dritte ſehr elegant; der vierte kurzweg, als wollt' er Händel anfangen; der fünfte kriechend; der ſechſte mit hoher Miene ſeitwärts; der achte herzlich und freundlich; der neunte nothgedrungen.

Wer Menſchenkenntniß ſammeln will dem muß am Menſchen nichts gleichgültiges ſein. Darum ſind auch die Leute auf der Straße wohl in Freiſtunden der Beobachtung werth. Der ſelige Lavater ſchrieb einmal ein Buch, worin er zeigte, wie man die Denkart der Menſchen aus ihren Geſichtszügen leſen könne. Es iſt viel Wahres darin; auch viel Falſches, weil er oft Dinge in Regeln bringen wollte, die größtentheils Sache des Gefühls im flüchtig vergehenden Augenblicke ſind. — So könnte ein Anderer aus der Haltung und dem Gang der Menſchen ſehr richtig auf ihren Karakter ſchließen. Der Stutzer hüpft und ſchwankt ſehr anſtändig und gewandt; der pünktliche Mann iſt auch bis auf ſeinen Tritt genau und abgemeſſen; der Stolze wirft die Beine anders, als der Demüthige und Schüchterne; der Mann, welcher in Denkart und Empfindungen ſehr abwechſelnd iſt, hat gewöhnlich ſehr ungleichen Gang, bald eilig, bald langſam und beſonnen; der Träge watſchelt ruhig fort; der Feurige ſchneidet mit ſcharfem Schritt durch die Luft.

Wer es in der Beobachtung der Menſchen weit gebracht hat, dem geben folglich die Leute auf der Straße oft ein Schauſpiel, das nicht mit Geld zu bezahlen iſt. Die Kunſt aber, Menſchenkenntniß zu erwerben, wird nicht auf der Straße geſammelt, ſondern in der Einſamkeit, wo man ſich ſelbſt bei der Naſe nimmt und unterſucht, was man iſt, wie man iſt, und warum man ſo iſt. — Lerne dich ſelbſt kennen!

Neue Erfindung.

Es iſt allgemein bekannt, daß die Papiermüller im Rheinkreiſe ſtets über Mangel an Lumpen klagen; ein ſolcher Fabrikant in Frankreich, dem es wahrſcheinlich eben ſo ergeht, kam ohnlängſt auf den Gedanken, eine Schenke: zur blechernen Kette eine Art Straußkneipe, zu errichten, und durch dieſes einfache Mittel iſt es ihm gelungen aller nahen und fernen Lumpen theilhaftig zu werden. — Ob das Papier aber dieſer neuen Erfindung wegen, wohlfeiler werden wird, muß erſt die Zeit lehren. Der Erfinder verſpricht getreuliche Rechenſchaft über den Erfolg in dieſen Blättern abzulegen, bittet aber vor der Hand ſeine Herrn Collegen, dieſe Erfindung erſt dann nachzuahmen, wenn er ihnen dieſelbe als erprobt anzeigen wird.

Litterariſche Anzeigen.

1) Von Walter Scott's Werken iſt das erſte Bändchen angekommen, wo die reſpektiven Herrn Subſcribenten erſucht werden, ihre Exemplare gegen Bezahlung des Subſcriptionspreiſes mit einem Titelkupfer geziert zu 10 kr. in Empfang zu nehmen. Durch die große Theilnahme an dieſen Werken, iſt die Verlagshandlung in Stand geſetzt worden eine zweite Auflage davon zu veranſtalten, und iſt der Subſcriptionstermin bis 1ſten April dieſes Jahrs fortdauernd, bis wohin man um obangezeigten Preiß bei mir unterzeichnen kann.

2) Zugleich nehme ich Subſcription auf nachbezeichnetes Werk an:

Unparteyiſche und wohlfeile Lebensgeſchichte

Napoleon's;

in Taſchenformat. 6 Bändchen. Jedes Bändchen zu 18 Kreuzer. Wovon Pläne über das Ganze bei mir zu haben ſind.

Friedrich Kaußler.

Nachricht.

Die Herren Subſcribenten auf die Taſchen-Ausgabe der Walter Scott'ſchen Werke, belieben das erſte Bändchen mit einem ſchönen Kupfer à 10 kr. bei Unterzeichnetem abholen zu laſſen.

Derſelbe nimmt noch ferner Subſcription darauf an, ſo wie auf eine wohlfeile Ausgabe von Napoleon's Lebensgeſchichte, in Taſchenformat

Digitized by Google

in 4 — 6 Bändchen, jedes zu 18 kr. Wovon die Pläne bei ihm zu haben ſind.

Landau, den 24ten Februar 1826.

Ludwig Kaußler.

Bekanntmachung.

Das Abraupen der Bäumen und Hecken, ſowohl inner- als auſſerhalb der Stadt, in dem ganzen Banne derſelben, hat innerhalb acht Tage, von heute an zu geſchehen.

Der königl. Polizeikommiſſär iſt beauftragt über den genauen Vollzug zu wachen, und gegen die Säumigen gerichtlich einzuſchreiten.

Landau, den 23. Februar 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schikendantz.

Bekanntmachung.

Da nun der Tag der Verlooſung des Gaſthofes zur blauen Traube in Straubing und der 131 Geldgewinſte auf den nächſten 24. April 1826 unwiderruflich feſtgeſetzt iſt; wird es jederman hiermit bekannt gemacht, daß bei dem Unterzeichneten nur noch längſtens bis den 10. März Looſe und Pläne zu haben ſind.

In der Königsſtraße Nro 75 zu Landau, bei

B. Wambsgantz.

Bekanntmachung.

Bei Leonhardt Wendland, Kunſt- und Baumgärtner in Landau, ſind um billigſten Preiß zu haben: von den beſten Sorten Kern- und Stein-Obſtbäume, als:

Apfel- und Birnen-Hochſtämme. Pfirſchig Abricot. Große ſchwarze Maulbirnen. Kirſchen. Reine-Glaude. Mirabellen und noch viele dergl. Steinarten, wie auch alle Arten Halbſtämme, Piramiten und Spalirbäume. Alle Gattungen Blumenbäume und engliſche Geſträuche. Wie auch perenierente Pflanzen. Alle von ihm ſelbſt gezogen und die in unſerem Klima gut fortkommen. Es ſind auch von den großen blauen Spargelnpflanzen bei ihm zu haben.

Güter zu verpachten.

Nachbezeichnete Güterſtücke ſind auf 3 oder 6jährigen Beſtand aus der Hand zu verpachten.

Wollmesheimer Bann, Sektion B Nro. 266. 36 Ares (6 Viertel) Acker am Beckenſatz, neben Philipp Heinrich Wolfs Erben und Johann Zwig von Wolmesheim.

Landauer Bann: 25 Ares (4 Viertel) Acker in der Mörzheimer Schelmengrub, neben Chriſt. Claus Erben und Ludwig Wolf.

Wo? ſagen die Verleger.

Empfehlung.

Ich habe die Ehre einem verehrten Publikum meine Ankunft dahier anzuzeigen und mich in allen Zweigen der Zahnchirurgie, ſowohl im Einſetzen künſtlicher Zähne, als auch in allen möglichen Operationen derſelben, beſtens zu empfehlen.

Zugleich iſt bei mir zu haben zur Erhaltung des guten Zuſtandes der Zähne als Zahnpülver, Liqueren u. Tincturen zur Conſervation des Zahnfleiſches und zur Befeſtigung der Zähne zur Beförderung des Wachsthums des Zahnfleiſches, Mundwaſſer zur Reinigung u. ſ. w. verſehen.

Max Brach, Zahnarzt aus Saarlouis. Logiert im goldenen Schaaf, mein Aufenthalt iſt hier nur von kurzer Dauer.

Zu vermiethen.

Es iſt eine Wohnung zu vermiethen, wo? ſagt der Wochenblattsträger.

Zu verkaufen.

Bei Friedrich Schupp iſt Heu von den Unter-Wieſen zu verkaufen.

Zu verlehnen.

Wittwe Quoſig hat zwei Horſtſtücke zu verlehnen im erſten Fahrweg liegend.

Heu Verkauf.

Ludwig Botta hat Heu und Ohmet zu verkaufen.

Digitized by Google

Zu verkaufen.

Auf der Pferds-Poſt iſt Heu und Ohmet zu verkaufen.

Brück.

Zu verkaufen.

Bei Johannes Rehn auf der Marktſtraße, im grünen Viertel Nro. 40, ſind nachſtehende rein gehaltene Gebirgsweine um die beigeſetzten Preiſe über die Straße zu verkaufen, als:

1822er	den Litter	zu	12 kr.
1822er	—	—	10 kr.
1822er	—	—	8 kr.
1823er	—	—	3 kr.
1825er	—	—	6 kr.

Lehrlingsgeſuch.

Für in eine hieſige Spezerei-Handlung wird ein Lehrjunge geſucht, der nebſt den nöthigen Vorkenntnißen zu dieſem Geſchäft, fleiſig und gefällig iſt. Wo? ſagen die Verleger dieſes Blattes.

Heu Verkauf.

Bei der Wittwe Wolf, im goldnen Schaaf iſt ſehr gutes Glacis Heu per Centner zu einem Gulden zu haben.

Brod- Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Kreuzerbrödchen		8		1
Weisbrod		30		3
item	3			7½
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			4½
item	6			9
Weismehl	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleiſch	1			5
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			6
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 3ten Februar 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendanz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben; derſelbe ſteht auf den Wieſen.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preiß per Hectoliter fl.	kr.	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preiß fl.	kr.	Korn Quantit.	Korn M.-Preiß fl.	kr.	Gerſt Quantit.	Gerſt M.-Preiß fl.	kr.	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preiß fl.	kr.
16. Februar 1826.	80	4	—	384	1	57	8	3	14	45	2	40	30	1	58
18. — —	3	4	—	51	1	55	—	—		2	2	38	2	1	59

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 9.

Freitag, den 3ten März 1826.

Geboren

Den 30ten Januar. Georg, Sohn von Valentin Ruß, Feldwebel im k. b. 6. L. J. R. und von Maria Clara Tabler.

im Monat Februar 1826.

Den 1. Carl, Sohn von Franz Joſeph Anton, Muſikant, und von Catharina Egler.

Den 6. Georg Heinrich, Sohn von Joh. Jakob Pfiſter, Dreher, und v. Suſanna Margaretha Leicht.

Den 7. Joſephine Adolphine Eugenie, Tochter von Johann Dambeer, Major des k. b. 2ten Jäger-Bataillons, und von Sophie Emele.

Den 7. Heinrich, Sohn von Philipp Jakob Spizfadem, Weber, und von Maria Sal. Jäger.

Den 8. Eliſabetha Louiſe, Tochter von Theobald Hitſchler, Maurer, und von Caroline Koch.

Den 8. Eliſabeth, Tochter von Claudius Steph. Dalloz, Taglöhner, und von Apoll. Höffner.

Den 10. Chriſtina, Tochter von Chriſtoph Hoffmann, Kutſcher, und von Margaretha Starck.

Den 13. Thereſia, Tochter von Nicolaus Schuhmann, Gefreiter im 6. Regt. und von Chriſtina Beck.

Den 17. Anna Eliſabetha, Tochter von Anton Kern, Militär-Penſioniſt und von Sibil. Cath. Feindel.

Den 17. Jakob, Sohn von Jakob Laur, Maurer, und von Anna Maria Barthel.

Den 21ten. Georg Friedrich, Sohn von Anton Walter, Militär-Penſioniſt, und von Juliana Margaretha Orth.

Den 28. Carl Noel, Sohn von Maria Germain Baudoin, Schneider, und von Catharina Urſula Ramet.

Den 28. Carl Ludwig, Sohn von Johann Dietrich Gantter, Strumpfweber, und von Anna Sibilla Federmann.

Verehelichet

im Monat Februar.

Den 2ten. Georg Bernhard Zeiter, Seiler, alt 38 Jahr, mit Sibilla Erſtein, alt 27 Jahr, beide von hier.

Den 6. Martin Hofmann, alt 29 Jahr, Horniſt im 2. Jäger-Bataillon, mit An. Maria Neer, alt 23 Jahr, von Straubingen.

Den 9. Franz Doller, Zimmermann, alt 29 Jahr, von Rheinheim, mit Maria Catharina Claveau, alt 22 Jahr, von Albersweiler.

Den 10. Johann Georg Chriſtian Friederich Martin Lobſtein, Profeſſor der mediziniſchen Facultät an der k. Akademie zu Straßburg, alt 48 Jahr, mit Caroline Louiſe Pauli alt 24 Jahr, von hier.

Geſtorben

im Monat Februar.

Den 2ten. Louiſe Wichard, alt 18 Jahr, Tochter von Joh. Franz Wichard, k. Steukontrolor, und von Maria Anna Poepel.

Den 3. Anna Maria Schiml, alt 3 M. Tochter von Lorenz Schiml, Feldwebel im 10. Regt. und von Magdalena Klier.

Den 5. Guſtav Büttner alt 5 M., Sohn von Jak.

Digitized by Google

Büttner, Oberlieut. im 10. Regiment, und v. Eliſabetha Bey.

Den 5. Suſanna Magdalena Schlenck, alt 58 Jahr, Ehefrau von Heinrich Valentin Schickendantz, Bäcker.

Den 6. Maria Franziska Lange, alt 71 Jahr, ledigen Standes.

Den 9. Nicolaus Jakob Fleurance, Schreiner, alt 25 Jahr.

Den 11. Johann Anton Mayhöffer, alt 70 Jahr, 4 Monat, Todtengräber, Ehemann von Philippina Fiſcher.

Den 14. Johann Ludwig Schech, alt 37 Jahr, ohne Gewerb, ledigen Standes.

Den 16. Carl Schwickendantz, alt 9 M. 5 T. Sohn von Joh. Jakob Schickendantz, Bäcker, u. v. Sophia Lorch.

Den 23. Lorenz Wolff, Nagelſchmitt, alt 53 J. 1 M. 17 T. Ehemann von Johanna Mayer.

Den 23. Sibilla Grieß, alt 57 Jahr, Wittwe von weil. Anton Marrillac.

Den 23. Amalia Franziska Alleman, alt 5 M. 4 T. Tochter von Heinrich Alleman, Schneider, und von Cath. Latour.

Den 28. Margaretha Ulrich, alt 84 Jahr, Ehefrau von Joh. Phil. Kummerſpath.

Subſcriptions-Anzeige.

Bey den Unterzeichneten wird im Laufe dieſes Jahrs erſcheinen:

Unterricht

über die Amtsverrichtungen der Ortsvorſtände, ſowohl in Beziehung auf die Verwaltung der Gemeinden und deren Vermögen, als auch in Anſehung der polizeylichen Functionen dieſer Vorſtände.

Zum ſpeziellen Gebrauche der:

Bürgermeiſter,
Adjunkten,
Gemeinderäthe,
Gemeindeſchreiber,
Gemeindeeinnehmer,
Kirchenfabricken,
Presbyterien und
Steuerboten.

Herausgegeben von Chriſt. Thelius, Actuar bey dem k. Landkommiſſariate Landau.

Die Größe und Wichtigkeit der Amtspflichten und Verrichtungen der Ortsvorſtände läßt eine Inſtruktion ſchon lange wünſchen, welche faßlich, möglichſt gedrängt und vollſtändig, die aus den zahlreichen Geſetzen und Verordnungen zuſammengeſtellten weſentlichen Vorſchriften vereinigte, wornach in den verſchiedenen Abtheilungen ihres Wirkungskreiſes und in vielfachen, häufig ſich verändernden Fällen dieſe Vorſtände ſich zu richten haben.

Je weniger es der Mehrzahl der aus der Mitte des Volks gewählten Ortsbeamten möglich iſt, die unentbehrliche Kenntniß ihrer Amtszuſtändigkeiten und Obliegenheiten aus den in ſo viel Bänden zerſtreuten, faſt in keiner Landgemeinde vollſtändig vorhandenen und großentheils in einer fremden Sprache geſchriebenen Geſetze ſelbſt zu ſchöpfen, je ſchwerer es ihnen ſonach fällt, ſo viele, mehrentheils nicht gekannte oder falſch verſtandene Geſetze und Verordnungen richtig anzuwenden: um ſo mehr dürfte ein praktiſcher Unterricht darüber willkommen ſeyn, der ihnen dieſe Kenntniß und hiedurch eine beſſere Amtsführung erleichtert.

Wir glauben verſichern zu dürfen, daß die hier angekündigte Inſtruktion dieſe Requiſiten an ſich trage, und ſämmtlichen Ortsbeamten und allen denen, welche ſich über das Gemeindeweſen im Rheinkreiſe einige Kenntniß verſchaffen wollen, von weſentlichem Nutzen ſeyn werde.

Dieſelbe erſcheint in einem Octavband auf weiß Druck-Papier.

Der Preis hangt von der Anzahl der Subſcribenten ab. Beträgt deren Zahl 400, ſo koſtet das Werk 2 fl. Iſt dieſelbe weniger, ſo müßte der Preis verhältnißmäßig erhöht werden, wird jedoch 2 fl. 42 kr. nicht überſteigen.

Der Subſcriptions-Termin iſt auf 4 Wochen feſtgeſetzt. Nach Verlauf deſſelben tritt der unabänderliche Ladenpreis von 3 fl. 42 kr. ein.

Landau, am 18. Februar 1826.

Georges u. Prinz.

Nachricht.

Die Herren Subſcribenten auf die Taſchen-Ausgabe der Walter Scott'ſchen Werke, belieben das erſte Bändchen mit einem ſchönen Kupfer à 10 kr. bei Unterzeichnetem abholen zu laſſen.

Derſelbe nimmt noch ferner Subſcription darauf an, ſo wie auf eine wohlfeile Ausgabe von Napoleon's Lebensgeſchichte, in Taſchenformat in 4 — 6 Bändchen, jedes zu 18 kr. Wovon die Pläne bei ihm zu haben ſind.

Landau, den 24ten Februar 1826.

Ludwig Kaußler.

Subſcriptions-Einladung.

Aufgemuntert durch Freunde der Kunſt, ſowie mehrere Bewohner des Rheinkreiſes, habe ich den Verſuch gewagt, die in dieſem Kreiſe liegenden alten Ritterburgen der Vogeſen nach der Natur

Digitized by Google

zu zeichnen, und ſelbe in München lithographieren zu laſſen. Da dieſes nun meinen Landsleuten in Rheinbayern vielleicht keine unwillkommene Erſcheinung ſeyn dürfte; ſo lade ich ſie hiermit zur gefälligen Subſcription auf die erſten acht Blätter ein, dieſelben werden die Zeichnungen zunächſt um Landau liegenden Burgruinen enthalten.

Als Probeblatt lege ich einen lithographierten Abdruck der Zeichnung des bekannten Münſterſchloßes bei, und verſpreche das Erſcheinen des erſten Heftes bis Ende April. Der Subſcriptions-Preis auf dieſe erſten 8 Blätter iſt 1 fl. 36 kr. der ſpätere Verlags-Preis 2 fl.

München, den 2ten Februar 1826.

Karl Knell,
Zögling der Akademie.

In der Buchdruckerei dahier wird fortwährend Subſcriptions auf obige acht Blätter angenommen allwo der Probe-Abdruck auch einzuſehen iſt.

Landau, den 2. März 1826.

Georges u. Prinz.

Bekanntmachung.

Am künftigen Mittwoch den 15ten dieſes, Morgens um neun Uhr wird auf dem Bureau des hieſigen Militär Lokal-Adminiſtrations-Kommiſſariats die Lieferung von 1200 Hect. Haber in vier gleichen Looſen zu 300 Hect. per jedes, öffentlich verſteigert, und darüber innerhalb 24 Stunden der Zuſchlag gemacht.

Landau, den 1 März 1826.

Die königliche Militärverpflegs-Kommiſſion.
Zur Nieden, Oberſtl. Palm, Adm. Com.

Bekanntmachung.

Künftigen Donnerſtag als den 9. Vormittags 10 Uhr, wird an der Artillerie-Caſerne am deutſchen Thore der Pferdsdünger des königl. Artillerie-Fuhrweſens-Detachements dahier an den Meiſtbiethenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert. Wozu Steigerungsluſtige einladet.

Landau, am 1. März 1826.

Das Commando der 1. Linien-Artilleriecompagnie.
Sieger, Oberlieut.

Bekanntmachung.

Bei der Zeughaus-Verwaltung dahier werden künftigen Montag den 6. dieſes, Morgens 10 Uhr eine Parthie alte Bettungshölzer und ſo anders, an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verſteigt. Steigerungsluſtige werden hiezu eingeladen.

Landau, den 1. März 1826.

Königliche bayeriſche Zeughaus-Verwaltung.
Eſcher, Haupt. u. Oberzwrt.
Fichtl, Akt.

Wein - Verſteigerung.

Künftigen Dienſtag den 7. dieſes, des Morgens um 10 Uhr, laſſen die Herrn Erben des Leonhardt Becker zu Kirrweiler, bei Herrn Reinig daſelbſten, nachfolgende Weine verſteigern, als:

11 Fuder 1811er
16 — 1819er
11 — 1822er
12 — 1825er.

Die Proben werden am Tage der Verſteigerung gegeben.

Edenkoben, den 1. März 1826.

Medicus, Notär.

Freywillige Güter - Verſteigerung.

In Wolmesheim.

Den 8. dieſes Monats, Nachmittags 1 Uhr, werden zu Wolmesheim, im Wirthshauſe zum Lamm, die Aecker, Wieſen u. Wingert des verſtorbenen Valentin Moßer von da, auf Eigenthum verſteigt.

Landau, am 1. März 1826.

Paraquin, Notär.

Freiwilliger Verkauf.

Das an der von hier nach Impflingen ziehenden Straße gelegene Fabrik-Gebäude, ſammt zugehörigem Ackerland, das mit wenigen Koſten in eine bequeme Wohnung mit Stallung, Scheuer und Garten eingerichtet werden kann, wird vor dem Unterzeichneten, Mitwoch den 8. dieſes Nachmittags zwei Uhr, im Gaſthauſe zu den drei Königen dahier, auf vierjährige Zahlungs-Termine öffentlich verſteigert.

Landau, den 1. März 1826.

Heſſert, Notär.

Verſteigerung.

Künftigen Dienſtag den 7. März, wird in der Behauſung des Herrn Adam Boſert, zu Billigheim, eine braune Stute verſteigert, welche ſchon zweimal den Preis in Zweibrücken erhalten hat. Wie auch Heu, Stroh und Früchte aller Gattung.

Wäſt.

Digitized by Google

Zur Nachricht.

Unterzeichneter macht hiermit die Anzeige, daß er ſich nur noch bis den 6ten dieſes hier aufhalten wird.

Max Brach, Zahnarzt aus Saarlouis.
Logiert im Gaſthof zum goldenen Schaaf.

Anzeige.

Bei Wittwe Wolf iſt Handwerksgeräth, dienlich für einen Nagelſchmitt der mit zwei Geſellen arbeitet, zu verkaufen.

Dieſelbe empfiehlt ſich in ausbeſſern von ſeidenen Strümpfen, im Nähen, aller Gattung Weißzeug, ausbeſſern wollener Halstücher ꝛc.

Zu verkaufen.

David Münſter hat ein halbes Horſtſtück in der vierten Gewanne Nro. 190, zu verkaufen.

Die achthundert ein und dreißigſte

Ziehung in Regensburg.

Iſt heute Dienſtag den 21. Februar 1826. unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen wobei nachſtehende Nummern zum Vorſchein kamen:

89. 57. 76. 23. 24.

Die 832te Ziehung wird den 23. März, und inzwiſchen die 170te Nürnberger Ziehung den 2. März, und den 14. März die 1211te Münchner Ziehung vor ſich gehen.

Brod- Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Kreuzerbrödchen.		8		1
Weisbrod.		30		3
item	3			7½
item	6			15
Halb Weisbrod.		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			4½
item	6			9
Weismehl.	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleiſch	1			5
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			6
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 3ten Februar 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendanz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben; derſelbe ſteht auf den Wieſen.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preiß per Hectoliter fl.	kr.	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preiß fl.	kr.	Korn Quantit.	Korn M.-Preiß fl.	kr.	Gerſt Quantit.	Gerſt M.-Preiß fl.	kr.	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preiß fl.	kr.
23. Februar 1826.	91	4	6	382	1	55	3	3	14	83	2	48	16	2	—
25. — —	8	4	11	59	1	54	4	4	14	—	—		—	—	

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 10.

Freitag, den 10ten März 1826.

Bayern.

Das k. Reg. Blatt vom 9. Februar, Nro. 6 enthält folgende allerhöchſte Verordnung, die unmittelbare Eingabe von Bittſchriften an das k. Kabinet betreffend: Ludwig u. ſ. w. Die von Uns unterm 25. November v. J. in Betreff der unmittelbaren Eingaben von Bittſchriften bei Unſerm Kabinete erlaſſene allerhöchſte Verordnung wird fortwährend ſo vielfältig umgangen, und zum Theile irrig aufgefaßt, daß ſich der Andrang von ungeeigneten Bittſchriften und Vorſtellungen in rein prozeſſualiſchen und adminiſtrativen Gegenſtänden, worüber ausſchließend die Geſetze zu entſcheiden haben, u. in welchen die Bittenden vergebens eine einſeitige Verfügung auf dem Gnadenwege zu erhalten ſich beſtreben — namentlich in Gant- und Gewerbsſachen — auffallend, und den Gang der Geſchäfte unangenehm ſtörend vermehrt. Indem Wir daher den Inhalt gedachter Unſerer Verordnung hiemit ausdrücklich beſtätigen und auf ihre genaue Befolgung hinweiſen, finden Wir Uns zur Beſchränkung des bisherigen Mißbrauches bei Uebergehung der eingeſezten Mittelſtellen, zu der weitern Bekanntmachung gedrungen, daß auſſer den darin näher bezeichneten, vorſchriftmäßig geſtatteten Eingaben bei Unſerm Kabinete, welche künftig in Duplo eingereicht und, mit Ausnahme der Armenſachen, mit dem Stempel verſehen ſein müſſen, dann in reinen Gnadenſachen, die aber keine Einſchreitung gegen ſankzionirte Geſetze und eingeführte Geſchäftsinſtanzen, ſondern nur Gegenſtände von Unterſtützungen und ſolche betreffen können, deren Gewährung mit den Rechten und Anſprüchen Anderer in keine Berührung kommt, und von Unſerm freien Willen oder Unſerer königl. Milde abhängen, von nun an alle ungeeignete Vorſtellungen und Geſuche bei Unſerm Kabinete unberückſichtigt gelaſſen und vernichtet werden ſollen. Wir haben insbeſondere mit Theilnahme wahrgenommen, wie Supplikanten, ohne alle Begriffe einer Geſchäftsverhandlung und ohne den Beirath irgend eines Sachkundigen, aus den entfernteſten Gegenden des Königreichs nach der Hauptſtadt reiſen, um Geſuche einzureichen, welche zu deren Inſtruirung wieder an ihre Stelle und Behörde zurückgeſchloſſen werden müſſen, während die Bittſtellenden ſelbſt in der raueſten Jahreszeit eine weite beſchwerliche Reiſe unternommen haben, ihre Geſchäfte vernachläſſigen, und ſich, bei dem oftmaligen Mangel aller Geldmittel, in die äuſſerſte Verlegenheit ſtürzen, ohne daß, nach der Natur ihres Geſuches, denſelben eine befriedigende Entſcheidung ſogleich ertheilt werden kann. Wir machen hierauf beſonders Unſere Behörden und Beamten auf dem Lande aufmerkſam, und weiſen dieſelben hiemit an, für die Bekanntmachung Unſerer Verordnung vom 25. Nov. v. J. durch die Gemeindevorſteher und auf ſonſt geeignete Weiſe ernſtlich zu ſorgen, und den in ſolchen Angelegenheiten minder erfahrnen Landmann mit belehrendem Rathe und Anleitung menſchenfreundlich zu unterſtützen, damit ihm ſolche unnütze und koſtſpielige Reiſen um ſo mehr erſpart werden, als es ſich Unſere ſämtlichen Staatsminiſterien fortdauernd zur angelegentlichſten Pflicht machen werden, in den Geſchäftsgang aller Zweige der Adminiſtrazion jene Beſchleunigung zu bringen, die Unſerem Willen und dem Wohle Unſerer getreuen Unterthanen am entſprechenſten iſt.

Digitized by Google

Papierfabrikation in Frankreich.

Die Papiermühlen von Angouleme ſind die berühmteſten in Frankreich. Nach dem Ueberſchlag von 1817 bis 1819 werden dort jährlich in 54 Kufen 86.000 Riß Papier, jedes von 500 Bogen, verfertigt. Das beſte Velinpapier im größten Format, zum Druck beſtimmt, wird der Riß zu 30 Fr., das gewohnliche zu 8 bis 9 Fr. verkauft; der höchſte Preis des beſten Schreibpapiers überſteigt nicht 13 bis 14 Fr. und einen Durchſchnittspreis im Ganzen von 15 Fr. angenommen, beträgt der Werth des hier verfertigten Papiers jährlich ungefähr 1,200,000 Fr. Dieſes Papier, das beſte in Frankreich, zeichnet ſich durch ſchöne Weiße und Feinheit, und ſeit einigen Jahren auch durch ſeine Feſtigkeit aus, die ſchönen Ausgaben, die aus den Pariſer Preſſen hervor gehen, beweiſen ſeinen innern Werth, und der ſteigende Abſatz dieſer Fabriken und die Beſtellungen, die ſich mit jedem Tage mehren, bezeichnen die vermehrte Thätigkeit des geiſtigen Lebens in Frankreich.

Mannigfaltiges.

— In einem Dorfe bei Freiberg in Sachſen iſt die Frau eines Bergmannes am 31. Jan. von 5 wohlgeſtalteten, reifen, aber ſehr kleinen Kindern, 3 Knaben und 2 Mädchen, in 7 Stunden entbunden worden. Zwei ſtarben jedoch gleich nach der Geburt.

— Zur Feier des Geburtsfeſtes Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Baden wurde am 10. Februar der Grundſtein zu einem neuen Münzgebäude in Karlsruhe gelegt, und unter denſelben eine Anzahl Münzen aus inländiſchem Silber und Rheingold von der jetzigen Regierungsperiode. — In Baden hatte die Eröffnung der dort erbauten neuen und ſehr ſchönen Kettenbrücke, zur Feier dieſes Feſtes, am 9. Februar Statt.

— Der verſtorbene Graf von Crawfort und Luidſay hat in ſeinem Teſtamente verordnet, daß alle ſeine Sclaven auf Antigua bis zum Jahre 1833 Unterricht im Leſen, Schreiben, in der Religion und nützlichen Handwerken erhalten, dann aber ſämmtlich in Freiheit geſezt, und 100 000 Pf. Sterl. ſeines Vermögens unter ſie vertheilt werden ſollen.

Bekanntmachung.

Montags den 20. März laufenden Jahrs, Morgens 10 Uhr, wird vor der unterfertigten Behörde in loco Hinterweidenthal auf dem Gemeindehauſe daſelbſt zur Minderverſteigerung der Herſtellung eines Straßenpflaſters in der Gemeinde Hinterweidenthal, deſſen Koſten zu 6960 fl. 51 kr. veranſchlagt ſind, geſchritten werden, welches mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß Pläne und Koſtenanſchlag bei dem dortigen Bürgermeiſteramte eingeſehen werden können.

Pirmaſens, den 3. März 1826.

Königliches Landkommiſſariat.

Der functionirende königliche Landkommiſſär.

Flormann.

Bekanntmachung.

(Verſteigerung der entbehrlich gewordenen Theile der alten Straße von Candel nach Langenberg.)

In Gefolge Reſcripts k. Regierung des Rheinkreiſes, Kammer der Finanzen vom 13. Dezemb 1825. ad N. exh. 3465 Q und unter den in der Beylage zum Amtsblatt Nr 8 vom Jahr 1818 enthaltenen allgemeinen Bedingungen, wird Dienſtags den künftigen 21 März, Nachmittags 2 Uhr, vor dem Bürgermeiſteramte zu Candel, in Gegenwart des unterzeichneten Amtes und des königl. Diſtrikts-Banconducteurs zur Veräuſſerung für Eigenthum durch öffentliche Steigerung, bei brennendem Lichte, der entbehrlich gewordenen Theile der alten Straßen-Strecken von Candel nach Langenberg in 5 Looſen zuſammen abgeſchäzt auf 199 fl. oder 1 fl. per Ruthe, geſchritten werden.

Der Plan, die Looseintheilung ſo wie die Abſchätzung der Looſe, können jeden Tag auf der Kanzley des unterzogenen Amtes in Einſicht genommen werden.

Das königliche Rentamt.

Sartorius.

Bekanntmachung.

Vermög Autoriſation des königlichen Landkommiſſariats Pirmaſens vom 16. Januar l. J. ſchreitet das königl. Bürgermeiſteramt Bundenthal auf den nächſtkünftigen 3. April, zur Minderverſteigerung der Erbauung eines neuen Schulhauſes in beſagter Gemeinde, welches den Steigluſtigen andurch bekannt gemacht wird.

Plan, Koſtenanſchlag und Bedingnißheft können täglich auf dem hieſigen Bürgermeiſteramt eingeſehen werden.

Den folgenden Tag, als den 4. April, wird das alte Schulhaus zum Abbruch, für Eigenthum an den Meiſtbietenden verſteigert werden.

Bundenthal, den 2 März 1826.

Das königl. Bürgermeiſteramt.

Breiner.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Straßenbau von Neuſtadt nach Mußbach betrff.)

In Gemäsheit hoher Entſchließung königlicher Regierung, vom 1ten dieſes, wird Freitag den 7. dieſes Monats, Vormittags um 10 Uhr, vor der unterfertigten Behörde in deren Amtslokal dahier, die Herſtellung der Straße von Neuſtadt nach Mußbach, veranſchlagt zu 22,366 fl. 4 kr., durch Minderverſteigerung abgegeben.

Die Pläne und Koſtenanſchläge können auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde eingeſehen werden.

Neuſtadt, den 2 März 1826.

Das königliche Landkommiſſariat.

Witt.

Bekanntmachung.

Kommenden Montag den 13. d. Vormittags um 9 Uhr, in dem Stadthaus zu Landau, vor der Hoſpital-Verwaltungs-Commiſſion, wird zur Minderverſteigerung der Einebnung einiger Strecken der Queichlinie auf dem Hoſpitalgut zu Mörlheim, geſchritten werden.

Landau den 7 März 1826.

Das Präſidium der Hoſpital-Verwaltungs-Commiſſion.

Schickendantz.

Zur Nachricht.

Diejenigen Eigenthümer oder Fuhrleute, welche Bauſchutt hinaus fahren, ſind angewieſen, ſolchen zwiſchen die beiden Brücken an der Spitalmühle und über die Flurgraben-Brücke zu führen.

Die Zuwiderhandelnden werden vor das Polizeigericht gezogen werden.

Landau, den 9. März 1826.

Das Bürgermeiſter-Amt.

Schickendantz.

Weinberg-Verſteigerung.

Künftigen Mittwoch den 15. dieſes, Nachmittags 3 Uhr, läßt Georg J. Eckel, Handelsmann dahier, im Gaſthaus zum Schwanen, folgende Weinberge auf Termin verſteigern:

1) Sektion G Nro. 183. Ein Morgen in der obern Bornbach, oberſeits Aufſtößer, unterſeits And. Groß, Wittwe.

2) Sektion H Nro 51. Drei Viertel dito, im Ochſenloch, einerſeits Georg Michael Brück, anderſeits Joh. Georg Ritter, von hier.

3) Sektion C Nro. 12. Drei Viertel dito, auf der Haidt, in der Langenfurche, einerſeits Tobias Rebſtock von hier, anderſeits Nicolaus Harſch von Walsheim

Landau, den 9. März 1826.

Keller, Notär.

Anzeige.

Von Walter Scott's Werken iſt das zweite Bändchen angekommen, wo die reſpektiven Herrn Subſcribenten erſucht werden, ihre Exemplare gegen Bezahlung des Subſcriptionspreiſes mit einem Titelkupfer geziert zu 10 kr. in Empfang zu nehmen. Landau, am 7. März 1826.

Friedrich Kaußler.

Zu verkaufen.

Der Unterzeichnete iſt geſonnen ſeinen auf dem Horſt gelegenen Garten aus der Hand zu verkaufen, in demſelben befinden ſich 170 Spalier und 46 Hochſtämme von der beſten Obſtqualität; auch hat derſelbe das Horſtſtück Nro. 1163 zu verkaufen.

Landau, den 8. März 1826.

Leroy.

Subſcriptions-Einladung.

Aufgemuntert durch Freunde der Kunſt, ſowie mehrere Bewohner des Rheinkreiſes, habe ich den Verſuch gewagt, die in dieſem Kreiſe liegenden alten Ritterburgen der Vogeſen nach der Natur zu zeichnen, und ſelbe in München lithographieren zu laſſen. Da dieſes nun meinen Landsleuten in Rheinbayern vielleicht keine unwillkommene Erſcheinung ſeyn dürfte; ſo lade ich ſie hiermit zur gefälligen Subſcription auf die erſten acht Blätter ein, dieſelben werden die Zeichnungen zunächſt um Landau liegenden Burgruinen enthalten.

Als Probeblatt lege ich einen lithographierten Abdruck der Zeichnung des bekannten Münſterſchloßes bei, und verſpreche das Erſcheinen des erſten Heftes bis Ende April. Der Subſcriptions-Preis auf dieſe erſten 8 Blätter iſt 1 fl. 36 kr. der ſpätere Verlags-Preis 2 fl.

München, den 2ten Februar 1826.

Karl Knell,
Zögling der Akademie.

In der Buchdruckerei dahier wird fortwährend Subſcriptions auf obige acht Blätter angenommen allwo der Probe-Abdruck auch einzuſehen iſt.

Landau, den 2. März 1826.

Georges u. Prinz.

Digitized by Google

Zu verkaufen.

Bei Bürger Emanuel Preſtrel, wohnhaft Nr. 138 am Stadthauſe, iſt ein vollſtändiger Leinen-Weberſtuhl und Werkzeug zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Bei Schneidermeiſter Couerbe, wohnhaft Nro. 58 im rothen Viertel, ſind 5 Fäſſer, 11 Fuder haltend, zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Künftigen Donnerſtag wird auf der Ilbesheimer Ziegelhütte ausgetragen, auch findet man dahier ſtets alle in die Zieglerei einſchlagende Waaren zu den billigſten Preiſen.

Brück,

Bekanntmachung.

Da man bei Unterzeichnetem in Landau nur noch bis den 16. d. M. Looſe auf den blauen Trauben in Straubing haben kann, ſo empfiehlt er die baldigſte Abnahme, weil die Verlooſung den 24. April d. J. unwiderruflich vor ſich geht.

Wambsganß.

Die hundert und ſiebenzigſte

Ziehung in Nürnberg.

Iſt heute, Donnerſtag den 2. März. 1826, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen, wobei nachſtehende Numern zum Vorſchein kamen:

6. 48. 50. 56. 84.

Die 171ſte Ziehung wird den 1. April und inzwiſchen die 1211te Münchner Ziehung den 14. März, und die 832ſte Regensburger Ziehung den 23. März vor ſich gehen.

Brod - Mehl - und Fleiſch - Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Kreuzerbrödchen		8		1
Weisbrod		30		3
item	3			7½
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			4½
item	6			9
Weismehl	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleiſch	1			5
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			6
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 3ten Februar 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendanz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben; derſelbe ſteht auf den Wieſen.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerſt			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
2. März 1826.	42	4	6	339	1	55	10	3	14	112	2	52	6	2	2
4. — —	5	4	6	80	1	59	—	—		—	—		6	2	9

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 11.

Freitag, den 17ten März 1826.

Afrika.

(St. Helena.)

Lieutenant Langdon beſuchte am 22. November v. Js. St. Helena und den Begräbnißplatz Napoleon Bonaparte's, ſo wie das von ihm zu Langwood bewohnte Haus. Er war ſehr erfreut, von vielen der angeſehenſten Einwohner zu hören, wie ſehr entſtellt O'Meara das Verfahren Sir Hudſon Lowe's vorgetragen hat. Alle verſichern, Sir Hudſon ſei ſtets bemüht geweſen, auch dem kleinſten Wunſche des Exkaiſers zu willfahren, wenn er es nur mit ſeiner Pflicht vereinigen konnte. Napoleon ſelbſt fühlte dieß auch in ſeiner letzten Krankheit und bat beſonders Bertrand und die übrigen ſeiner Umgebung, ſich mit dem Gouverneur auszuſöhnen, was auch nach ſeinem Tode ſtatt fand. Bonaparte's Wohnung iſt nunmehr in eine Scheune verwandelt. In ſeinem Beſuchzimmer, in welchem er ſtarb, ſteht eine Dreſchmaſchine; ſein Billardzimmer iſt mit Kartoffeln und Stroh angefüllt; ſein Bad iſt jetzt ein Stall. Das für ihn beſtimmt geweſene neue Haus iſt ungefähr 200 Ellen von dem alten entfernt, und vollkommen gegen die Südoſtpaſſatwinde, über welche die Franzoſen ſo ſehr klagten geſchützt. Es iſt ein nettes, bequemes Gebäude, einfach, aber elegant eingerichtet; die Meubels paſſen vollkommen zum Ganzen. Es bildet ein Quadrat mit einem viereckigen Hof in der Mitte und einem Bogengang. Es ſteht gegen Nordweſt und hat einen geräumigen freien Platz. Die Gärten ſind ſehr geſchmackvoll angelegt und alles ſcheint ausgeſucht geweſen zu ſein, um zur Bequemlichkeit des großen Mannes beizutragen. Dies neue Haus würde in wenig Wochen fertig geworden ſeyn, als er ſtarb. Er liegt auf einer Anhöhe über einer tiefen Schlucht begraben, 3 Meilen von St. Jamestown an der Straße nach Longwood, auf einer Fläche von 1/4 Morgen, mit engliſchem Gras beſät, und mit einer ſtarken hölzernen Palliſade umgeben. Sieben Trauerweiden hängen die Aeſte über das Grab, welches ein einfacher Stein bedeckt, mit einem eiſernen Gatterwerk umgeben. Ein alter Soldat wohnt dabei und hat den Befehl, die Leute vom Hineinſteigen abzuhalten; da einige franzöſiſche Offiziere welche kürzlich zu St. Helena waren, Zweigen von den Thränenweiden abbrachen, zur Erinnerung an ihren ehemaligen Souverain. Bonaparte liebte dieſe Stelle in geſunden Tagen beſonders, und las dort oft ſitzend auf dem Stamme eines horizontal gewachſenen Baumes, im Schatten der übrigen. Oft hatte er den Wunſch geäuſſert, an dieſer Stelle begraben zu werden, wenn er in St. Helena ſterben, und das Gouvernement nicht erlauben würde, ſeine Leiche nach Europa zu ſenden. Sein Herz ruht in einer ſilbernen Urne auf ſeinem Sarge. Der Eigenthümer jenes Fleckchen Landes erhält von dem Gouvernement 50 Pf. Sterl. jährlich und ſo lange der Leichnam daſelbſt bleiben wird.

Zeitungs-Anoncen.

(Unterricht im deutſchen Style.) Seit zwanzig Jahren mit der Ausarbeitung des deutſchen Styls beſchäftigt, bin ich, da meine Mutter, welche mich bis jezt durch ihre Nähnadel, die reiſſenden Abgang gefunden hat, ernährt hat, geſtorben iſt, genöthigt mich ſelbſt zu unterhalten. Ein tödt-

Digitized by Google

liches Lungenfieber zwang ſie, ihren Geiſt, deſſen Hoffnung die Aerzten genöthigt waren aufzugeben, aufzugeben. Das mildthätige Publikum wird gewiß, meine Naturgaben ferner ausbilden, durch Unterſtützung an Geld und andern menſchlichen Bedürfniſſen, welche mir der Schöpfer durch fleißiges Studium der beſten deutſchen Schriftſteller verliehen hat. Ich wohne in meinem Hinterhauſe, zwei Treppen hoch.

Anekdote.

Der Wirth einer Stadt beklagte ſich beim Bäcker, daß er ſo ſchlechtes Brod backe. Wenn ich gutes Brod haben will, ſagte er, ſo muß ich aufs Land ſchicken. — So geht mirs auch, antwortete der Bäcker, wenn ich guten Wein haben will.

Heirathsantrag.

Der allgemeine Anzeiger enthält folgenden beſcheidenen Heirathsantrag: Ein Gutsbeſitzer aus einem alten edlen Geſchlechte, von geſundem, wohlgebildeten Körper, und von vielſeitiger wiſſenſchaftlicher Bildung, der in einer unabhängigen Lage lebt, wünſcht, ſich mit einem Mädchen oder einer jungen Wittwe, die ein Vermögen von etwa 100,000 Dukaten beſizt, zu verheirathen. Die Expedition d. B. wird frei eingehende Briefe beſorgen.

Emigranten Entſchädigung von Frankreich

betreffend.

Obſchon man annehmen darf, daß das franz. Geſetz vom 27. April 1825, welches für die Emigranten eine Entſchädigung angeordnet hat, ziemlich allgemein bekannt geworden iſt, ſo glaubt die Redaktion dieſes Blatts dennoch, alle diejenigen, welche bei dieſer Entſchädigung betheiligt ſeyn können, und dermalen auf dem k. b. Gebiete wohnen, noch einmal auf den Inhalt und Zweck jenes Geſetzes, deſſen Vortheile manchem dieſſeitigen Bewohner noch zu gut kommen können, aufmerkſam machen zu müſſen.

Es iſt zwar im Allgemeinen feſtgeſetzt, daß nur Eigenthümer von ſequeſtrirten oder verkauften Gütern, oder ihre Erben, wenn ſie in Frankreich wohnen, zur Entſchädigung zugelaſſen werden, allein es wird auch angenommen, daß innländiſche Erben für ihre im Auslande wohnenden Miterben den auf leztere fallenden Entſchädigungs-Antheil fodern können; ferner darf der Artikel 23. des Geſetzes, welcher alſo lautet, nicht unbeachtet bleiben:

„Die Eigenſchaft einer Ausländerin oder eines Ausländers, kann bei der Vollziehung des Geſetzes als ein Grund der Ausſchließung jener Franzöſinnen, welche Wittwen oder Abkömmlinge von Ausgewanderten, Deportirten oder durch das Revolutionstribunal verurtheilten Perſonen ſind, und vor dem 1. April 1814 mit Ausländern ſich verehelicht haben, auch nicht ihren Kindern, die von Vätern abſtammen, welche die Eigenſchaft eines Franzoſen hatten, entgegengeſetzt werden.

Jeder Menſchenfreund wird gebeten nachzuforſchen, ob dieſe Beſtimmungen auf irgend ein Individuum in ſeiner Umgebung anwendbar ſind, und in dieſem Falle demſelben anzudeuten, daß nach einer Aufforderung des Herrn Oberpräfekten zu Straßburg, die reklamirenden Partheien bis zum 4ten Mai längſtens ihre Beweisſchriften bei demſelben eingeben müſſen.

Weinberg-Verſteigerung.

Künftigen Sonntag den 19 dieſes, Nachmittags 4 Uhr, läßt Georg J. Eckel, Handelsmann dahier, im Gaſthaus zum Schwanen, folgende Weinberge auf Termin verſteigern:

1) Sektion G Nro. 183. Ein Morgen in der obern Bornbach, oberſeits Aufſtößer, unterſeits And. Groß, Wittwe.

2) Sektion H Nro. 51. Drei Viertel dito, im Ochſenloch, einerſeits Georg Michael Brück, anderſeits Joh. Georg Ritter, von hier.

3) Sektion C Nro. 12. Drei Viertel dito, auf der Haidt, in der Langenfurche, einerſeits Tobias Rebſtock von hier, anderſeits Nicolaus Harſch.

Landau, den 16. März 1826.

Keller, Notär.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Durch Beſchluß der königl. Kreis-Regierung, Kammer der Finanzen, vom 7. laufenden Monats, Zahl 7528 Q. wurde die Normal-Taxe eines Vorraths von etwa:

1) 158 Klafter buchen Scheitholz von 11 fl. auf 10 fl. 28 kr.
2) Desgleichen von 162 Klafter buchen Prügelholz, von 9 fl. 24 kr., auf 8 fl. 44 kr.
3) Der Preis von 231 Klafter gemiſchten Prügelholz von 6 fl 56 kr., auf 6 fl. 28 kr. p. Kft. vermindert u. dabei verordnet, daß jene Preis-Beſtimmung für obige Quantitäten und Sortimenten Hölzer mit dem 21. dieſes Monats eintretten ſoll, welches andurch zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Landau, den 16. März 1826.

Der königliche Rentbeamte.

Müller.

Bekanntmachung.

Montag am 20. dieſes, Vormittags halb 11 Uhr, wird in der neuen Cavallerie-Caſerne, Zimmer Nro. 1 der ſich in den Monaten April, Mai und Juni d. J. ergebende Pferde-Dünger, von unterzeichneter Eskadron öffentlich verſteigt.

Landau, den 15. März 18 6.

Vom 6ten Eskadrons-Commando des königl. 1ſten Chevauxlegers-Regiments. (Kaiſer Franz v. Oeſtr.)

Tſchuſi, Rittmeiſter.

Schleglmünig, Four.

Bekanntmachung.

Dienſtags, den 28ten des laufenden Monats März des Vormittags um 9 Uhr, werden in dem hieſigen Gemeinde-Wald folgende Holzſortimenten an den Meiſtbietenden verſteigert, nemlich:

389 eichene Bau- und Marine-Stämme,
12 buchene Nutzholzſtämme,
825 Nutzholz-Stangen.

Rohrbach, den 14 März 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Becker.

Verſteigerung.

Nächſten Montag als den 20. dieſes, des Nachmittags um 2 Uhr, läßt Herr Gerichtsſchreiber Leroy, im Wirthshauſe zur Mühle dahier, ſeinen auf dem Horſt gelegenen Garten und Horſtſtück Nro. 1163 öffentlich auf Eigenthum verſteigern.

Landau, den 15. März 1826.

Keller, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Künftigen Dienſtag den 28. dieſes, Morgens 9 Uhr, werden vor der Behauſung des Bäckers und Wirths, Johann Baptiſt Schimpf, bei der Reuterkaſerne, Mobilien jeder Art, vorzüglich ſchönes neues Getüch öffentlich verſteigert.

Landau, am 14. März 1826.

Paraquin, Notär.

Güter-Verſteigerung.

Montag den 3 April 1826, Nachmittags 1 Uhr, wird auf Betreiben des Herrn Collmar, Gutsbeſitzer in Landau, als Bevollmächtigter der Gläubiger von Anton Guhmann, dermalen ohne Gewerb in Mardorf wohnhaft, wegen Nichtzahlung des Steigpreiſes, die Wiederverſteigerung verſchiedener Weinberge und Bauſtücke gegen die betreffenden ſäumigen Steigerer, in dem Wirthshauſe zum Löwen in Gleisweiler ſtatt finden.

Edenkoben, den 16. März 1826.

Martini, Notär.

Haus-Verkauf.

Ein gutgebautes zweiſtöckiges Wohnhaus, in der angenehmſten Lage von Gleisweiler gelegen, iſt um billigen Preis zu verkaufen. Daſſelbe beſteht aus einigen ſchönen Stuben, mehreren Kammern und Küche; aus einem mit gehauenen Steinen gewölbten Keller, worin man 50 bis 60 Fuder Wein aufbewahren kann, ein Kelterhaus, Scheuer, Stallung für 5 Stück Vieh, ein Waichhaus, Hof und Gärtchen. Bei wem? ſagen die Verleger.

Einladung.

Künftigen Oſtermontag, wird in dem Saale des Herrn Trauth, Gaſtgeber zum General Melac, in Queichheim, Tanzmuſik gehalten werden; wozu er, unter Verſicherung der billigſten und reellſten Bedienung höflichſt einladet.

Digitized by Google

Zu verlehnen.

Otto Frei hat 1/2 Morgen Acker an der Nußdorfer Ruh, und 1/2 Morgen im Hundsrück zu verlehnen.

Zu vermiethen.

Ein Keller mit weingrünen Faß, iſt zu Verlehnen. Wo? ſagt der Wochenblattsträger.

Bei Friedrich Kaußler d. A. ſind folgende neue Bücher zu haben:

Die Bierbrauerei auf der höchſten Stufe, der jetzigen Vollkommenheit, oder die Kunſt die vorzüglichſten deutſche und engliſche Biere zu brauen. 1 fl. 40 kr.

Stambuchs-Aufſätze, vierhundert aus den vorzüglichſten Dichtern geſammelt. 1 fl. 30 kr.

Der Kuß und das Küßen, den Gebildeten beiderlei Geſchlechts gewidmet. 1 fl.

Walter Scott's ſämmtlichen Werken. Jedes Bändchen zu neun Kreuzer, bis Ende dieſes Monats iſt der Subſcriptionstermin fortdauernd, bis wohin man um obangezeigten Preis bei mir unterzeichnen kann.

Zugleich nehme ich noch Subſcription auf nach bezeichnetes Werk an:

Unparteyiſche u. wohlfeile Lebensgeſchichte Napoleon's; in Taſchenformat. 6 Bändchen, jedes Bändchen zu 18 Kreuzer. Wovon Pläne über das Ganze bei mir zu haben ſind.

Brod- Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Kreuzerbrödchen		8		1
Weisbrod		30		3
item	3			7½
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			4½
item	6			9
Weismehl	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleiſch	1			5
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			6
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 3ten Februar 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendanz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben; derſelbe ſteht auf den Wieſen.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerſt			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
9. März 1826.	49	4	3	451	1	55	6	3	15	113	2	47	34	2	9
11. — —	10	4	2	51	1	53	14	3	14	14	2	48	10	2	2

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 12.

Freitag, den 24ten März 1826.

Am Charfreytag Morgen.

Vater, der du einſt im Morgenlande,
Wo die Sonne glänzend auferſteht,
Einen reinen Weiſen uns erweckteſt,
Deſſen Leuchte niemals untergeht —
Der den Bund der Liebe uns gelehret,
Der das große Wort der Freiheit ſprach,
Der dir einen hellen Tempel baute,
Und die Feſſel der Vernunft zerbrach;
Heute ſtarb er — gute Menſchen weinten,
Und die Sonne ſank in Trauerflor:
Doch umſonſt frohlockt der blinde Haufe;
Herrlich tritt Er aus der Nacht hervor. —
Seine Wahrheit kann nicht untergehen,
Nur dem Wahne dräut die Todesnacht —
Heiter neigt ſein Haupt der Lichtgeborne,
Ruhig ſpricht der Held: es iſt vollbracht!
Unter Gottes Auge keimt der Saame,
Den er in der Menſchheit Schoos gelegt,
Und die Nachwelt bauet Dankaltäre,
Wenn die Ausſaat goldne Früchte trägt.
Vater, der du in dem Lichte wohneſt,
Nimm mein Herz zum Dankesopfer hin,
Daß auch mir der Wahrheit Sonne leuchtet,
Daß auch ich zum Licht berufen bin.
Zwar du trägſt ſie alle an dem Herzen,
Reicheſt allen deine Vaterhand,
Wirſt ſie alle einſt zum Lichte führen,
Dort im großen ſchönen Vaterland —
Denn ja nur die Wege ſind verſchieden,
Aber nicht das große letzte Ziel;
Und der uns zur Ewigkeit erſchaffen,
Treibt mit uns kein leeres eitles Spiel.
Doch ich danke, danke dir von Herzen,
Du, den Jeſus liebend Vater heißt,
Daß mein Herz voll kindlich ſüßer Triebe
Dich im Geiſt und in der Wahrheit preißt;
Daß kein ſchweres Joch mich niederdrücket,
Daß kein Kluger mein Geſetz verlacht,
Daß kein Menſch mir, Menſch zu ſeyn, verbietet,
Daß mich Jeſus Chriſtus frey gemacht.
Laß mich chriſtlich dieſen Tag verleben,
Edel, weiſe, nützlich, ſündenfrey —
Und der Welt durch ſchöne Thaten zeigen,
Daß ich unſers Stifters würdig ſey.

Abend.

Wenn die Abendglocke friedlich tönet,
Heil'ges Schweigen die Natur umfängt

Und der Mond, wie eine ſtille Lampe,
In dem hohen Nachtgewölbe hängt —
Wenn die ſüße Ruhe wiederkehret,
Wenn der Schlaf die Schlummerkörner ſtreut,
Und die Nacht die ſchöne Welt verhänget,
Gleich dem Vorhang vor der Ewigkeit;
Dann zieht ſich der Geiſt vom großen Spiele
Still betrachtend in ſich ſelbſt zurück;
Dann gehört das Herz dem Menſchen wieder,
Und die Welt erliſcht vor ſeinem Blick;
Dann iſt ihm die Gottheit freundlich nahe
Und der Himmel dämmert vor dem Geiſt,
Wie vor einer neu verklärten Seele,
Wann ſie ſich dem Tand der Welt entreißt.
Wenn ihm ſein Gewiſſen dann bezeuget,
Daß er auf der dunkeln Lebensbahn,
Treu und richtig vor ſich hingewandelt,
Daß er redlich ſeine Pflicht gethan —
O dann blickt er fröhlich auf zum Himmel,
Deſſen Bürgerrecht er längſt erwarb,
Und befiehlt den Geiſt in Gottes Hände,
Wie der Fromme der am Kreuze ſtarb.
Vater, laß mich jeden Tag vollenden,
Unter Frieden, unter Herzensruh,
Und mit einer ſtillen Freudenthräne
Schlieſſe ſich mein müdes Auge zu.
Daß ich dein bin, dieſer Troſtgedanke,
Iſt mein Licht in jeder Erdennacht;
Daß ich dein bin, o mit dieſem Glauben,
Ruf ich einſt getroſt: es iſt vollbracht!
Vater, o der großen Freud und Wonne,
Wie den Träumenden wirds dann uns ſeyn;
Alle Schwachheit bleibt zurück im Grabe
Und die Menſchheit iſt verklärt und rein.
Ja, es iſt noch kine Ruh vorhanden,
Stolzer Friede, reines Himmelslicht —
Du, mein Gott, den ich ſo herzlich liebe,
Du vernichteſt dieſe Liebe nicht.

Nachricht.

Da ſich ſeit einiger Zeit Miethkutſcher erlauben gegen die beſtehende Poſtgeſetze und Verordnungen zu handeln, ſo ſieht ſich die Unterzeichnete veranlaßt, denſelben das Geſetz vom 19. Frimaire 7. Jahrs, Art. 1. § 2. Allerhöchſtes Reſcripte v. 12. Sept. 1823. § 14 — 16. ins Gedächtniß zu rufen, indem dieſelbe die Uebertretter gerichtlich belangen wird.

K. b. Poſthalterey.
Brück.

Bekanntmachung.

Dem Steuer-Einnehmer iſt die Erhebungs-Rolle der Beiträge zur Brandaſſekuranz für das verfloſſene Jahr übergeben worden, wovon er die Betheiligten in Kenntniß ſetzt, mit dem Bemerken, daß die Beiträge ſchnell erhoben werden müſſen, damit die Vorſchüſſe wieder gedeckt werden, die den Beſchädigten bereits ausbezahlt ſind. Ein hundert Gulden Kapital leiſtet drei und einen halben Kreuzer Beitrag.

Landau, den 22. März 1826.
Der Einnehmer, Schmidt.

Bekanntmachung.

Das königliche 2te Jäger-Bataillon bedarf gegenwärtig an Monturs-Materialien:

50 Ellen grünes Tuch.
600 — Hemdertuch.
600 — Unterhoſen- u. Futterleinwand
200 Paar Schuhe
400 — Sohlen, und
400 — Flecke, welche dem Wenigſtnehmenden im Wege öffentlicher Abſteigerung, jedoch vorbehaltlich höherer Genehmigung in Accord gegeben werden.

Man macht ſolches mit dem Beifügen bekannt, daß die dießfallſige Verhandlung Freitag den 14. April d. J. in der neuen Cavallerie-Caſerne, und zwar in der Kanzley des beſagten Bataillons vorgenommen wird, wobei nur inländiſche Gewerbsberechtigte, welche ſich mit Zeugniſſen hierüber, ſo wie über Vermögensfähigkeit ausweiſen können, zugelaſſen werden, von welchen zugleich die erforderlichen Muſter vorzulegen ſind.

Landau, den 13. März 1826.
Die Oeconomie-Commiſſion des königl. bayer. 2ten Jäger-Bataillons.
Dambör, Major.
Menges, Quartmſt.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Künftigen Mittwoch den 29. d. M. Morgens 9 Uhr, werden im hieſigen königl. Militär-Lazarethe in Gegenwart der Militär-Sanitäts-Administrations-Commiſſion mehrere unbrauchbare Krankenkleider, Fournitouren und ſonſtige Gegenſtände öffentlich an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung verſteigert, wozu die Liebhaber einladet

Landau, den 23. März 1826.

v. Bernclau.

Bekanntmachung.

Bis den künftigen 6 April, des Nachmittags um 1 Uhr, wird der zu den Intercalargefällen der Pfarrei Burrweiler gehörige 1825er Rieslingwein vom Scheberberge circa achtzehn Ohm, von vorzüglicher Güte, welcher bei der am 6. Dezember 1825, abgehaltenen Verſteigerung nicht abgegeben wurde, abermals im Wirtshauſe zum Weinberge in Burrweiler öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert. Proben werden am Tage der Steigerung oder auf Begehren auch früher abgegeben.

Burrweiler, den 22. März 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Beck.

Mobilien-Verſteigerung.

Künftigen Dienſtag den 28. dieſes, Morgens 9 Uhr, werden vor der Behauſung des Bäckers und Wirths, Johann Baptiſt Schimpf, bei der Reuterkaſſerne, Mobilien jeder Art, vorzüglich ſchönes neues Getüch, und Frauenkleider öffentlich verſteigert.

Landau, am 14. März 1826.

Paraquin, Notär.

Zwangs-Verſteigerung.

Den 4. April, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthaus zum Schwanen dahier, wird auf Betreiben von Georg Rapp, Rentmeiſter in Annweiler, die dem Johann Jakob Schmadel zugehörige Waffenſchmiede am Kanal, nebſt Zugehör, definitiv auf Eigenthum verſteigt.

Landau, den 21. März 1826.

Paraquin, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Künftigen Donnerſtag als den 30ten dieſes läßt Herr Gerichtsſchreiber Leroy vor ſeiner Wohnung, in der Gewerbsgaſſe dahier, 9 Uhr des Morgens, mehrere Mobiliareffekten gegen baare Zahlung verſteigern.

Landau, den 22. März 1826.

Keller, Notär.

Bleiche-Anſtalt in Herxheim.

Georg Franz Forſter, Bleicher von Herxheim, hat ſeine Niederlage im Wirthshaus des Herrn Naab, und kömmt vom 5. April an jede Woche hierher, um das hinterlegte Garn und Tuch abzuholen. Die Preiſe ſind:

Ordinäres Tuch 3 kr.
Leintüchertuch 4 kr.
Garn das Pfund 16 kr.

Derſelbe übernimmt auch ganze Bauchwaſchen um ſehr billigen Preiß.

Güter-Verſteigerung.

Montag den 3 April 1826, Nachmittags 1 Uhr, wird auf Betreiben des Herrn Collmar, Gutsbeſitzer in Landau, als Bevollmächtigter der Gläubiger von Anton Guhmann, dermalen ohne Gewerb in Mardorf wohnhaft, wegen Nichtzahlung des Steigpreiſes, die Wiederverſteigerung verſchiedener Weinberge und Bauſtücke, nebſt dem Guhmänniſchen, jetzo von Philipp Clauß, dem Kiefer, bewohnte Haus, gegen die betreffenden ſäumigen Steigerer, in dem Wirthshauſe zum Löwen in Gleisweiler ſtatt finden.

Edenkoben, den 16. März 1826.

Martini, Notär.

Zu verkaufen.

Ein vorzüglich ſchöner Hühner-Hund, 1 Jahr alt, hat die Sucht paſſirt, und kann jezt an die Treſſur genommen werden, iſt zu verkaufen.

Wo? erfährt man in der Buchdruckerei.

Bekanntmachung.

Künftigen Mittwoch und Donnerſtag wird auf hieſiger Ziegelhütte ausgetragen.

Digitized by Google

Anzeige.

Das 3. Bändchen der wohlfeilen Ausgabe der Walter Scott'ſche Werke iſt zu haben bei Friedrich und Ludwig Kaußler.

Zu verkaufen

Bei Georg Scherer auf dem kleinen Platz, iſt aus der Hand zu verkaufen:

Ein ganz neuer Deichſelwagen mit Leitern.
Ein neuer Pflug mit 2 Waagen.
Eine eiſerne und eine hölzerne Egge, und verſchiedenes Pferdsgeſchirr.

Die tauſend zweihundert und eilfte

Ziehung in München.

Iſt heute Dienſtag den 14ten März 1826 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich, gegangen, wobei nachſtehende Numern zum Vorſchein kamen:

25. 77. 64. 51. 50.

Die 1212te Ziehung wird den 11. April, und inzwiſchen die 832ſte Regensburger Ziehung den 23. März und die 171te Nürnberger Ziehung den 1. April vor ſich gehen.

*An die verehrten Abonnenten des Landauer Wochenblatts.

Der alte Schmitt iſt ſchwach und krank, entbehrt wie begreiflich manches — auch einen Labetrunk, die entſchwundenen Kräften etwas zu beleben, und den erlöſchen wollenden Lebensfunken wieder zu ſtärken; Dieß zur Nachricht an alle theilnehmende Menſchenfreunde, die den redlichen Greiß kennen und ſchätzen.

Brod- Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Kreuzerbrödchen		8		1
Weisbrod		30		3
item	3			7½
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			4½
item	6			9
Weismehl	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleiſch	1			5
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			6
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 3ten Februar 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendanz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben; derſelbe ſteht auf den Wieſen.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerſt			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
16. März 1826.	28	4	3	434	1	55	43	3	14	80	2	39	51	2	12
18. — —	2	4	6	—	—		32	3	16	12	2	40	16	2	14

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 13.

Freitag, den 31ten März 1826.

Statiſtiſche Notiz.

Nach der vor Kurzem von London, unter dem Titel: Babylon the great, erſchienenen Beſchreibung übertreibt man nicht, wenn man behauptet, daß London die reichſte Stadt des Weltalls iſt; 15000 Schiffe führen jährlich die Reichthümer von 4 Welttheilen dahin, und in ſeinem Innern, von mehr als ſieben Stunden im Umkreis, wohnen 1,263,595 Seelen. Seine Lage an einem breiten und tiefen Fluße, 60 engl. Meilen vom Meere entfernt, hat dazu beygetragen, es zur blühendſten Stadt der Erde zu machen. Man zählt in London 70 Squares oder öffentliche Plätze, 8000 Straſſen, 160,000 Häußer, 394 Kirchen, 14 Juſtizhöfe, 10 Polizeygerichte, 13 Gefängniſſe, 14 Marktplätze, 10 den ſchönen Künſten geweihte Säle, 13 Theater, 30 gelehrte Geſellſchaften, 16 gelehrte Schullehrer-Seminarien, 5 theologiſche, 13 juriſtiſche, 12 medizíniſche Hörſäle, 299 Armenſchulen, 147 Hoſpitale oder Krankenhäußer, und nahe an 1700 andere Inſtitute zur Unterſtützung der Unglücklichen. Keine Hauptſtadt Europa's kann mit der des brittiſchen Reichs verglichen werden. Viele ſind ſchöner, reicher an Denkmälern der Baukunſt und des Alterthums, ſicherlich angenehmer und zerſtreuender, aber keine enthält ſo viele der Aufmerkſamkeit würdige Gegenſtände. Des Bildhauers und des Malers Einbildungskraft wird in dieſer Stadt des Nebels und des Rauchs, wo eine farbenloſe Sonne Monumente von weniger Eleganz erleuchtet, nicht aufgeregt, aber dem Menſchenfreunde, dem Geſetzgeber, dem Gelehrten bietet ſie unerſchöpfliche Quellen der Belehrung und der Unterhaltung.

Der Irokeſenhäuptlig Theorakaron.

Der junge Irokeſenhäuptling, deſſen Landung zu Bordeaux neulich angezeigt wurde, iſt nun, in Begleitung des ihm als Dollmetſcher dienenden Miſſionärs, in Paris angekommen. Sein Wuchs iſt vortheilhaft, und in ſeinem, wenn auch ſehr hochrothen, Geſichte liegt ein Ausdruck von Sanftmuth. Auf ſeinem Haupte prangt ein Hut mit vorzüglich ſchönen Federn. Die kurze Kleidung, die ihm kaum bis an die Knie reicht, und am Körper eng anliegt, iſt mit goldenen Verzierungen geſchmückt; ſeine Fußbekleidung beſteht in einer Art zierlicher Halbſtiefel. An Verſtand ſcheint es ihm nicht zu fehlen, und er hat ein Buch geſchrieben, welches eine Sammlung von Gebeten enthält. Die von dem Miſſionär franzöſiſch geſchriebene Zueignung iſt an Herrn von Chateaubriand gerichtet. Am Schluß des Romans Atala, wo Hr. v. Chateaubriand den Wilden, die ihn gaſtfreundlich aufnahmen, Lebewohl ſagt, äuſſert er zugleich den Wunſch, von ſeinen ehemaligen Wirthen nicht vergeſſen zu werden. Dieſer Wunſch iſt in Erfüllung gegangen. Die erſte Sorge des jungen Herrſchers bei ſeiner Ankunft in Paris war, dieſem großen Schriftſteller einen Beſuch abzuſtatten, und ihm das demſelben zugeeignete Buch zu überreichen. Am 9. März hat ſich der junge Wildenhäuptling, in Begleitung des ehrwürdigen Miſſionärs, der ſein Dollmetſcher iſt, zu dem Hrn. Erzbiſchof von Paris begeben, und in wenigen

Digitized by Google

ſehr gedrängten Worten, welche ſein Reiſegefährte überſetzte, die Ehrfurcht ausgedrückt, welche der Charakter und die Tugenden dieſes berühmten Prälaten ihm einflößen. Der Hr. Erzbiſchof erkundigte ſich mit Theilnahme nach den Fortſchritten, welche der katholiſche Glaube unter den wilden Stämmen gemacht, worauf der junge Fremdling durch ſeinen Dolmetſcher antwortete: daß die Anzahl der Neubekehrten ſich auf ungefähr 2400 beliefe, von denen 1000 zu dem Stamm der groſen Schildkröte gehörten, deſſen Fürſt er ſei. Mit einem Ausdruck lebhafter Dankbarkeit hat er aus den Händen des Herrn Erzbiſchofs ein Gebetbuch empfangen, und verſprochen, es ſtets als ein koſtbares Andenken an den Beſuch bei dem erſten Seelſorger des großen Dorfes aufzubewahren. — Der junge Theorakaron (ſo heißt der Häuptling) wurde ſodann zu Sr. Excell. dem Nunzius Sr. Heiligkeit, Monſignor Macchi, geführt, der ihn mit Beweiſen von Theilnahme und Zuneigung empfing, und ihm im Namen des gemeinſchaftlichen Vaters der Gläubigen einen koſtbaren Roſenkranz gab. Er hat den jungen Reiſenden zu der Erfüllung ſeines Planes, nach Rom zu gehen aufgemuntert, und ihm verſichert, Gott werde ein ſo frommes Unternehmen ſegnen.

Ein neuer Komet.

Der Aſtronom Gambart zu Marſeille hat am 9. März einen ganz kleinen Kometen im Sternzeichen des Wallfiſches entdeckt. Er iſt dem bloſen Auge unſichtbar, und hat weder einen ſichtbaren Schweif noch Kern. Das Mondlicht und der ſeit einigen Tagen neblichte Himmel haben es den Pariſer Aſtronomen noch nicht geſtattet, ihn zu beobachten.

Gloſſe.

Die Damen gehen in Geſellſchaften, auf Bällen, bei Hofe mit bloßen Armen, bloßem Halſe, bloßem Nacken, bloßer Bruſt, und Niemand findet etwas daran auszuſetzen. Träte aber ein Mann ohne Aermel, ohne Binde, wie ein Knabe auf: wie würde man über Unſittlichkeit, Uebelſtand und Schamloſigkeit ſchreien; wie würden die Damen die Fächer vor die Augen halten und vor dem unanſtändigen Anblick fliehen! — Das thut die Allgewalt der Mode!

Erklärung.

Der ſchleunige und auſſerordentliche Todesfall der trefflichen Hausmutter, und Ehefrau des Herrn Friedrich Kaußler, dahier, veranlaßt mich zur Berichtigung und Beruhigung der trauernden Familie ſowohl, als auch des theilnehmenden Publikums über die Todesart der Verſtorbenen, folgendes zu erklären:

Die Verſtorbene war 40 Jahr alt, Mutter von 12 Kindern, die ſie meiſtentheils ſelbſt ſäugte, wovon noch 10 am Leben ſind, und das Jüngſte noch kein Jahr alt iſt. Sie litt ſeit mehreren Jahren an rheumatiſcher Schärfe, achtete aber, mehr für ihre Haushaltung als ſich ſelbſt beſorgt, dieſes Uebel nicht ſorgfältig. Acht Tage vor ihrem Krankenlager klagte ſie über heftige rheumatiſche Schmerzen auf der ganzen rechten Seite, ohne etwas dagegen zu gebrauchen (die Familie hatte während große Wäſche). Am Montag, den 13ten März, hatte ſie ſtarken Blutverluſt, ebenſo am Dienſtag, weniger am Mittwoch. Sie ſchlief vom Mittwoch auf den Donnerſtag gut, beſorgte Morgens früh etwas auf dem Speicher, erkältete ſich, genoß ihr Caffeefrühſtück, und wurde plötzlich von einem ſolchen Bruſtkrampf befallen, daß man ſie ſterbend glaubte. Gegen 9 Uhr Vormittags traf ich ſie im Bette liegend, kurz athmend, mit geſtörtem Blick, kaum ſprechend, der Puls war ausſetzend, wellenförmig, weich. Sie klagte über Schmerzen unter den kurzen Rippen linker Seite, und hatte Neigung zum Erbrechen. Sie zerfloß im Schweiß. Es war unverkennbar, daß das alte rheumatiſche Leiden das ganze Lungenorgan krampfhaft eingenommen hatte, welches ſich noch deutlicher am Nachmittage zeigte. Der erſte heftige Anfall ließ nach, aber nicht ſeine zerſtörende Wirkung Auf die angewandten äuſſern Mittel Blaſen-Pflaſter, Blutegel, fand ſich die Kranke Nachmittags erleichtert. Allein Mattigkeit, zerfallenes Geſicht ſtellte ſich ſchon am erſten Abend ein. Der Puls war ſchnell, matt, weich, zerfließend. Am andern Morgen, ſtatt daß die Kranke ſich erleichtert finden ſollte, erneuerte ſich der Bruſtkrampf faſt zur nämlichen Zeit, wie Tages vorher. Der Schmerz wechſelte von einer Stelle zur andern. Es folgte aufgetriebener Unterleib (Meteorismus). So wiederholte ſich der Anfall jeden Morgen, Nachmittags ließen alle allarmirende Zufälle nach.

Sie ſchlief Nachts ſtunden-lang, man ſchöpfte Hoffnung, aber ein neuer Anfall machte Dienſtags ihrem Leben ein Ende. Das Unglück wollte, daß das rheumatiſche Uebel auch die Ma-

Digitized by Google

gen-Gegend eingenommen hatte, wodurch Neigung zum Erbrechen entſtand, und man in den erſten drei Tagen kein inneres Mittel anwenden konnte, ſie erbrach ſogar das einfache Zuckerwaſſer. Nur Selterwaſſer mit Zucker und einem Theelöffel voll Wein im Aufbrauſen getrunken blieb bei ihr. Allein nach 24 Stunden mußte man auch davon abſtehen, weil ſich ganz wäſſerige Durchfälle einſtellten. Sie unterlag einem rheumatiſchen Lungenkrampf, und ſchon der erſte Anfall ſprach die Tödtlichkeit aus.

Die niederträchtige Verleumdung ließ laut werden, daß eine Aderläſſe die Kranke gerettet hätte. Allein ich erkläre hier, daß nicht ein einziges Zeichen von einer wahren Bruſt-Entzündung zugegen war, und daß eine einzige Aderläſſe ſie getödtet hätte. Da ich aber kein Probierarzt bin, (ich bin zu alt dazu) ſo wollte ich das Leben einer Mutter von 10 lebendigen Kindern nicht dem Verſuche eines heroiſchen Mittels ausſetzen, über das ich mir keine Rechenſchaft hätte geben können. Möge der Himmel nicht oft gewiſſenhafte Aerzte in eine ſolche Lage verſetzen!

Landau, am 25. März 1826.

Dr. Neurohr.

Bekanntmachung.

Kommenden Montag den 3 April, Vormittags um 10 Uhr wird in dem Stadthaus zu Landau, zur Minderverſteigerung der Militär-Vorſpann-Leiſtung während dem 2ten Semeſter 1825/26 geſchritten werden.

Landau, den 29 März 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Die königl. 5. Genie-Direction hat die Anzeige gemacht, daß die Hunde und das Federvieh aus denen dem Hauptwall nahe liegenden Häuſern und Kaſernen die Böſchungen ſo verdorben haben, daß ſie mit Koſten für das königliche Militär-Aerar hergeſtellt werden mußten.

Die Bewohner der dem Hauptwall nahe gelegenen Häuſer werden ſomit erinnert und eingeladen, die Hunde und das Federvieh von dem Hauptwall abzuhalten, widrigenfalls ſie ſich Unannehmlichkeiten ſelbſt zu zuſchreiben haben.

Die königl. Stadt- und Feſtungskommandantſchaft.

v. Braunn, General.

Güter-Verſteigerung.

Die in der Beilage zum Landauer Wochenblatt Nro. 11 angekündigte Güterverſteigerung des Herrn Franz Braun, Gutsbeſitzer in Rülzheim, von circa 30 Morgen Ackerland, im Banne von Mörlheim, wird eingetrettener Hinderniſſen wegen, künftigen Montag den 3. April, Nachmittags 1 Uhr in der Behauſung des Bürgermeiſters Uhl von Mörlheim ſtatt haben.

Landau, den 29. März 1826.

Heſſert, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Künftigen Montag als den 3. April, 9 Uhr des Morgens anfangend und folgende Tage, werden in der Behauſung des Herrn Bürgermeiſters Fath zu Queichheim, mehrere Mobilien beſtehend in Schreinwerk, Bettung, Geräch, Küchengeſchirr Fäſſer, verſchiedene Ackergeräthſchaften, Wagen, Karn, Pflüge, Pferdsgeſchirr, 5 Stuten, 1 Wallach 1 Fohlen, 4 Kühe, 2 Rinder, 4 Schweine, 88 Hectoliter Spelz, 26 dito Reps, 20 dito Waizen, eine Quantität Gerſt, Korn, Hafer, Heu, Stroh, Hanf, Kleeſamen und dergleichen mehr, öffentlich an die Meiſtbietenden verſteigert; wozu Steigerungsluſtige eingeladen werden, mit dem Bemerken daß mit dem Zuſchlag des Viehes und Früchte begonnen wird.

Landau, den 29. März 1826.

Keller, Notär.

Anzeige.

Vier hundert Gulden Vormundsgeld, wünſcht man in hieſige Stadt gegen ſichere Obligation zu verlehnen. Wer? ſagen die Verleger dieſes Blatts.

Anzeige.

Auf die wohlfeile Taſchenausgabe von Washington Irwing's u. Cooper's ſämmtlichen Werken das Bändchen zu neun oder auf feinem Papier zu fünfzehn Kreuzer, nimmt Subſcription an

Ludwig Kaußler.

Nachricht.

Anmit wird den Handwerksgeſellen und Lehrjungen angezeigt, daß bis künftigen Sontag den 2 April, die ſtädtiſche Zeichenſchule für das Sommerhalbjahr, wieder ihren Anfang Morgens 6 Uhr nimmt, diejenige welche noch Modele in Handen haben ſind erſucht ſelbe abzuliefern.

Landau, den 29. März 1826.

Joh. Gottfried Gerhardt, Zeichenl.

Digitized by Google

Bleiche-Anſtalt in Herxheim.

Chriſtoph Schulz, Bleicher von Herxheim hat ſeine Niederlage im Wirthshaus des Herrn Heiß, zum Rindsfuß, und kömmt vom 5. April an jede Woche hierher, um das hinterlegte Garn und Tuch abzuholen. Die Preiſe ſind:

Ordinäres Tuch 3 kr.

Leintüchertuch 4 kr.

Garn das Pfund 16 kr.

Derſelbe übernimmt auch ganze Bauchwaſchen um ſehr billigen Preiß.

Nachricht.

Mittwochs den 5ten April, geht der dritte Transport Leinwand nach der Heilbronner Bleiche ab. Es iſt nun die Einrichtung getroffen daß die Tücher in Zukunft, früher als bisher zurückgeliefert werden können.

Geenen.

Die achthundert zwei und dreißigſte

Ziehung in Regensburg.

Iſt heute Donnerſtag den 23. März 1826, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen wobei nachſtehende Nummern zum Vorſchein kamen:

61. 62. 43. 24. 7.

Die 833te Ziehung wird den 20. April, und inzwiſchen die 1711te Nürnberger Ziehung den 1. April, und den 11. April die 1212te Münchner Ziehung vor ſich gehen.

Brod- Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Kreuzerbrödchen		8		1
Weisbrod		30		3
item	3			7½
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			4½
item	6			9
Weismehl	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleiſch	1			5
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			6
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 3ten Februar 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendanz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preiß per Hectoliter fl.	kr.	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preiß fl.	kr.	Korn Quantit.	Korn M.-Preiß fl.	kr.	Gerſt Quantit.	Gerſt M.-Preiß fl.	kr.	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preiß fl.	kr.
23. März 1826.	4	4	6	164	1	57	7	3	14	98	2	43	44	2	—
— — —	—	—		—	—		—	—		—	—		—	—	

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 14.

Freitag, den 7ten April 1826.

Nekrolog.

Franz Anton Schmitt, aus Renchen, geb. im Jahr 1752, war der Sohn nicht unbemittelter Eltern, ſeine Mutter ſtarb frühzeitig, und ſein Vater ſchritt bald zur zweiten Ehe. — Die Stiefmutter behandelte den jungen Schmitt ſtrenge und daher entſchloß ſich derſelbe bald zur Erlernung eines Gewerbes und ward Frauen-Schneider; als ſolcher durchwanderte er ſpäter Bayern, Oeſtrreich u. a. Länder, und kam nachhin in Mannheim zu dem daſigen Hof-Frauenſchneider, allwo er Jahre-lang für Fürſtliche Perſonen arbeitete; — aber Liebe zur klöſterlichen Einſamkeit beſeelte unſern Schmitt ſchon frühehin, in Mannheim erwachte durch die Bekanntſchaft mehrerer Ordensgeiſtlichen die Lieblings-Neigung, und nun arbeitete Schmitt ſehnlichſt dahin, das vorgeſteckte Ziel zu erreichen; er kaufte ſich Bücher, erlernte mühesam das Nöthigſte und ward in den Orden der Franziskaner aufgenommen. — Bald hielt er mit vieler Feyerlichkeit und großem Koſten-aufwand ſeine geiſtliche Hochzeit, wozu ein Theil ſeines Vermögens verwendet werden mußte, den Reſt deſſelben verſchenkte er an ſeine Brüder. — Hier verlebte er nun Jahre in ſtrenger Religioſität, ward jedoch ſpäter zu ſeinem größten Leidweſen von den Heil. Brüdern mit der einfachen Weiſung entlaſſen: man habe ihn zu ſchwach befunden. — Schmitt ging mit kummervollem Herzen aus dem Kloſter und wurde wieder Frauen-Schneider, — verehelichte ſich in ſeinem Geburts-Ort, und kam als ſolcher nach Landau. Hier war das Schickſal bemüht ihm einigermaßen Erſatz für ſeinen früher erlittenen herben Verluſt zu gewähren; er ward als unterſetzter Lotto-Collecteur, beim Büreau von Walsheim angeſtellt, wobei er ſich ein nicht unbedeutendes Vermögen erwarb, das in der Folgezeit noch weit mehr von ihm erhöhet worden wäre, wenn nicht die franzöſiſche Revolution, und mit ihr abermals auch das Unglück für Schmitt ausgebrochen wäre. — Jezt konnte ſich Schmitt nicht paſſiv verhalten; er hatte Geld, und wer einmal Geld hat, der hat auch Herz (ſagte er immer). Bei den in der erſten Periode ſtatt-gefundenen Wahlen, nahm Schmitt ſehr thätigen Antheil, tadelte und lobte laut; in den ſogenannten Urverſammlungen forderte er als anſcheinender Republikaner Rechenſchaft von dieſem und jenem, und ſchuf ſich dadurch Feinde. Die Emigration begann im Reich, — Schmitt, traute dem Wetter nicht, und wanderte mit einigen hundert Louisd'ors in der Taſche über den Rhein; in erſter Zeit lebte er ſo hin, als aber Schmitt merkte, daß die Louisd'ors verſchwanden, ſah er ſich als kluger Mann um ein Geſchäftchen um, und ward bei der Armee des Prinzen Conté, Marketender. Als thätiger Mann fand er, daß das Geſchäftchen gut war, er betrieb es bald größer, handelte mit rothem Wein, Brandwein, Liquer, Aepfel und Birn, und fand bei den ausgewanderten Königlich-geſinnten, die dieſe Gegenſtände ſehr liebten, reichlichen Abſaz. Aber o Schickſal! bei den königl. Herrn ward das Geld immer rarer und rarer, Schmitt mußte borgen (für die Ewigkeit), und am Ende kamen erſt noch die verfluchten Citoyens, (ſein eigener Ausdruck) und raubten ihm ſeinen Vorrath. Durch Krankheit büßte er ſeine weitere Baarſchaft vollends ein, und ſo ward Schmitt wieder ein armer

Digitized by Google

Mann. Was nun machen? — er wurde Soldat unter einem jener Regimenter, bei denen er früher als Marketender gehandelt hatte; machte mehrere Feldzüge und Schlachten als ſolcher mit, (namentlich die Schlacht bei Bieberach) und erhielt nachmals wegen Schwächlichkeit ſeinen Abſchied. Seine in Edesheim zurückgelaſſenen Mobiliar-Effekten wurden durch den bekannten Brand, ein Raub der Flammen; Schmitt kam wieder nach Landau, ſeine Frau war indeſſen geſtorben und er verheurathete ſich zum zweitenmal. — Abermals begann hier eine neue Periode in ſeinem Leben, er wurde **Bott**, und genoß bald das Zutrauen der Beamten und derjenigen, denen er als ſolcher mit der größten Pünktlichkeit, viele Jahre hindurch diente. — Das Alter rückte heran, und Schmitt wurde in der früher hier beſtandenen zweiten Buchdruckerey **Wochenblatsträger**. Dieſe Druckerey ging ein, und mit dem Wochenblatt ererbten wir auch den alten **Schmitt**. — Derſelbe iſt nun ſeit drei und zwanzig Jahren Wochenblattsträger, und hat ſein Aemtchen mit ſolcher **Treue** und **Redlichkeit** verwaltet, daß die Pflicht gebietet, dieſen **wohlverdienten** Nachruf öffentlich kund zu geben. Er war ein redlich, braver Mann. — Ruhe und ewiger Friede ſeiner Aſche! —

Nachſchrift. Am 20. März war Schmitt das Letztemal in der Buchdruckerey, und als er Abends nach Hauſe ging, nahm er herzlichen Abſchied von uns allen mit dem Beiſatze: ich komme nicht wieder. Am 1ten April ließ er ſich den Kalender geben und ſagte, nachdem er den Datum eingeſehen hatte, morgen, 2ten April, iſt mein Geburtstag, da ſterbe ich, und er verſchied auch an dieſem Tage morgens 9 Uhr.

Landau, am 5ten April 1826.

Georges.

Der zahme Falke.

Am 17ten Auguſt v. J. kam ein Falke, mit Glöckchen an den Füßen u. einem ſilbernen Ringe, worauf der Name ſeines Herrn, Finch, eingegraben war, auf das Schiff Spence, welches nach Quebeck ſegelte, geflogen, als dieſes ſich eben auf der Mitte des Weges, zwiſchen Island und der amerikaniſchen Küſte, befand. Der Vogel war vollkommen zahm, und der Kapitän gab ihm einige Hühner preis, die er am Bord hatte. Dennoch ſtarb der Falke nach 20 Tagen. Von einem Huhne lebte er 5 Tage.

Ratten-Induſtrie.

Ein gewiſſer Hatton zu Dunferline in England hat einen glücklichen Verſuch gemacht, die Ratten für die Induſtrie nützlich abzurichten. Zwei Ratten ſetzen jede eine Spinnmaſchine in Bewegung, welche täglich 120 Fäden hervor bringt, deren länge 10 (?) engliſche Meilen beträgt. Hr. Hatton ſchlägt den reinen Ertrag dieſer induſtriöſen Ratten auf täglich 6 Schill. (ungefähr 3 fl. 30 kr.) an. Er will eine Ratten-Spinnerei von 10000 Maſchinen errichten, deren Ertrag 2300 Pf. Sterl. abwerfen wird. Ein ſonderbares Umſtand iſt es, daß dieſer induſtriöſe Herr Hatton den nemlichen Namen, wie jener Erzbiſchof führt, welcher, der Sage nach, zum Lohn ſeines Geizes und ſeiner Grauſamkeit, von den Ratten aufgefreſſen wurde.

Sonderbarer Zufall.

Eine ruſſiſche Schiffersfrau zu Tarneo kauft neulich einen von den vielen hundert Lachſen, die eben gefangen worden waren, und findet in den Eingeweiden einen ſilbernen Löffel, den ihr Mann mit auf die Reiſe genommen hatte. Was war anders zu glauben, als daß ſein Schiff untergegangen, und ſo der Löffel von dem Fiſch verſchlungen worden war? Unter tauſend Thränen kauft ſie die Trauerkleider ein, nimmt Kondolenzbeſuche an — als plötzlich der Mann, friſch und geſund, zurück kommt. Der Schiffsjunge hatte den Löffel bei Stockholm in das Meer fallen laſſen. — Man rechnet nach und findet, daß der Fiſch in 2 Tagen den Weg von Stockholm nach Tarneo, einige 70 Meilen, gemacht haben müſſe.

Bericht von Reiſenden.

Von den engliſchen Reiſenden haben wir Nachrichten aus Sierra Leone, nach welchen die von Benin und Biafra ausgeſezten Kapitäne Clapperton und Pearce und die Herren Morriſſon und Dickſon an einem bequemen Theil der Küſte landen und Socatoo zu erreichen ſuchen werden. Dort werden einige der Geſellſchaft zurück bleiben, um nähere Verbindungen mit dem merkwürdigen Sultan Bello und eine beſtändige Mittheilung zwiſchen Soccatoo und der Küſte zu ſtiften, indeſſen die andern ſich nach dem Niger wenden und den Lauf deſſelben zu Schiffe verfolgen werden. Wir erhalten hier eine neue Beſtätigung, daß der Mittelpunkt Afrikas in der Kultur ſehr weit fortgeſchritten iſt, und der

Neger eine um ſo höhere Stufe der Menſchheit erreicht hat, als er entfernt von der Küſte lebt, und um ſo viel rechtlicher, einſichtsvoller und fleißiger geworden iſt, als er von den verfluchungswürdigen Wirkungen der Sklaverei weniger erreicht wird. Kapitän Clapperton, der ſchon früher ſich zu Soccato aufhielt, kann nicht genug von der Nettigkeit der Gebäude und Anpflanzung im Innern, beſonders von dem Anbau der Baumwolle und des Indigo, und der Sorgfalt, womit die Neger ſie vom Unkraute reinigen, erzählen. Der Umſtand, daß alles nach Tombuktu und Soccatoo geführte Gold aus West und Südweſt kommt, beſtätigt die oft geäusſerte Behauptung, daß die reichſten Goldminen im Weſten des innern Afrika, nicht ſehr weit von Sierra Leone entfernt liegen können.

Mannigfaltiges.

Nach dem allerhöchſt beſtätigten Antrage des Stadt-Magiſtrats ſind die Namen mehrerer Straſſen der Stadt München verändert worden, die Königsſtraße in die Brienner, die Friedrichsſtraſſe in die Arciſer, die Wilhelminenſtraſſe in die Barer (von Bar für Aube) und die Ludwigsſtraſſe in die Kaſernenſtraſſe Sämmtliche Straſſen befinden ſich in der neuen Vorſtadt, zwiſchen dem Schwabinger- und Karlsthore, und ihre Namen ſind bereits angeſchlagen.

— In Berlin iſt die Zunft der Schuſter ganz eingegangen. An ihre Stelle ſind die Herrn Schuh- und Stiefelfabrikanten getreten, welche keine Schuhe oder Stiefel machen, ſondern die preiswürdigſten Artikel liefern. Man fragt nicht mehr nach dem Schuſterzettel, ſondern nach der Rechnung über das Honorar.

— Die Kirchenzeitung erzählt aus Berlin mehrere neuere Beiſpiele von Wahnſinn, als Folge des dort immer mehr überhand nehmenden Pietismus und der religiöſen Schwärmerei, vor welcher das Miniſterium zu warnen ſich bewogen fand.

— Auf St. Miguel und den übrigen Azoren gibt es das ganze Jahr Orangen, die Hauptleſe aber iſt im Januar. Die gewöhnliche Leſe von einem guten Baum in gemeinen Jahren iſt 6 bis 8000 Früchte, man hat aber Beiſpiele von 26,000 oder 29,000 gehabt.

— Eine engliſche Zeitſchrift berichtet, daß ein Advokat ſo eben ſeinen Klienten habe gefangen nehmen laſſen, der ihm 30.000 Pf. Sterl. für Prozeßkoſten in einer Sache ſchuldig ſey, von welcher der Gegenſtand nur 28,000 Pf. Sterl. werth iſt.

Bekanntmachung.

Rinnthal. (Veräußerung einer Aerarial-Waldparzelle). Donnerſtag, als am 27ſten des nächſtkünftigen Monats April, Nachmittags zwei Uhr, ſoll in loco Rinnthal, zufolge Ermächtigung königl. hoher Regierung des Rheinkreiſes, Kammer der Finanzen, vom 24. Februar 1826, No. 3507 Q. zur Verſteigerung an den Meiſtbiethenden, des durch die Vertheilung des ſogenannten Pirrmanns-waldes dem allerhöchſten Aerar zugefallenen Walddiſtriktes Langenthal, Forſtrevier Rinnthal, enthaltend 28 Hektaren 82 Aren, oder 84 Tagwerke 584 Dezimalen, im Anſchlag von 10,973 fl. 48 kr. unter den allgemeinen Steigerungs-Bedingniſſen, geſchritten werden.

Plan und Abſchätzungs-Protokoll darüber können täglich hierorts in Einſicht genommen werden.

Annweiler, am 30. März 1826.

Königl. baier. Rentamt.
Rapp.

Tanzbeluſtigung.

Nächſten Donnerſtag wird im Saale des Herrn Kern in Godramſtein, Tanzmuſik gehalten, wozu derſelbe höflich einladet. Für beſte Bedienung wird derſelbe beſorgt ſeyn, und ſchmeichelt ſich deßhalb eines zahlreichen Beſuches von Tanzluſtigen und Honoratioren.

Bekanntmachung.

Den 12. April nächſthin, Nachmittags ein Uhr, wird zu Ranſchbach in der Wohnung des Bürgermeiſters, ein abgängiger Faſſelochs öffentlich an den Meiſtbiethenden verſteigert werden.

Anzeige.

Vier hundert Gulden Vormundsgeld, wünſcht man in hieſige Stadt gegen ſichere Obligation zu verlehnen. Wer? ſagen die Verleger dieſes Blatts.

Digitized by Google

Zu verkaufen.

Bei C. Guillot iſt friſch Mineralwaſſer um beigeſezte Preiſe zu haben: Selterſer zu 13 kr. Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher, Emſer zu 14 kr. und Ragozy zu 20 kr.

Zu verlehnen.

Bei F. B. Durand iſt ein meublirtes Zimmer im mittleren Stocke, zu verlehnen, und kann ſogleich bezogen werden.

Zu vermiethen.

Bei Doll, in der Arbeitsgaſſe im grünen Viertel Nro. 28, iſt eine Wohnung, beſtehend in Stube, Kammer und Küche, zu vermiethen.

Die hundert ein und ſiebenzigſte

Ziehung in Nürnberg.

Iſt heute, Samſtag den 1. April 1826, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen, wobei nachſtehende Numern zum Vorſchein kamen:

12. 75. 51. 1. 88.

Die 172ſte Ziehung wird den 29ſten April, und inzwiſchen die 1212te Münchner Ziehung den 11. April, und die 833ſte Regensburger Ziehung den 20. April vor ſich gehen.

Brod- Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Kreuzerbrödchen		8		1
Weisbrod		30		3
item	3			7½
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			4½
item	6			9
Weismehl	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleiſch	1			5
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			6
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 3ten April 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendanz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerſt			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
30 März 1826.	35	4	16	463	1	52	13	3	12	69	2	43	57	2	6
1. April 1826.	3	4	12	27	1	52	2	3	20	22	2	44	20	2	6

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 15.

Freitag, den 14ten April 1826.

Geboren.
im Monat März 1826.

Den 28. Febr. Auguſt Heinrich Georg, Sohn von Friedrich Max Schüpple, Steuerbote, und von Henriette Plappert.

Den 2. März. Thereſia Carolina, Tochter von Karl Ludwig Stephan Delobelle, Perükenmacher, und von Anna Regina Greber.

Den 9. Friedrika, Tochter von Michael Schwenk, Taglöhner, und von Katharina Wolff.

Den 14. Peter, Sohn von Johann Bernhard Beyerle, Wirth, und von Margaretha Pauler.

Den 16. Franziska, Tochter von Georg Bernhard Heiligenthal, Bierbrauer, und von Katharina Spelger.

Den 19. Anna Maria Johanna, Tochter von Johann Peter Mayer, Gefreiter im k. b. 10. Regiment, und von Katharina Hütel.

Den 19. Georg Heinrich, Sohn von Heinrich Lotz, Färber und von Salomea Rebſtock.

Den 24. Karl Ludwig, Sohn von Philipp Jakob Abel, Volkslehrer und von Suſanna Helena Ullmann.

Den 26. Jakob Mantan, Sohn von Jokob Leroy, Kürſchner, und von Katharina Rickauer.

Den 26. Friedrich Karl Auguſt, Sohn von Veit Zöller, Gerichtsbote, und von Philippina Luiſa Licht.

Den 27. Georg Michael, Sohn von Kaspar Kautſch, Tabaksarbeiter, und von Maria Barbara Harſch.

Den 29 Johann Philipp, Sohn von Johann Philipp Schuſter, Dreher und von Sibilla Stürtzinger.

Verehlichet.
im Monat März.

Den 7. Georg Adam Vogel, Taglöhner, mit Gertraud Steinel von Eſchbach.

Den 16. Georg Jakob Metz, Schneider, mit Katharina Sibilla Engelhardt von hier.

Den 20. Johann Nikolaus Wahl von Oberſinten, mit Eva Katharina Scheuerbrand von Queichheim.

Den 27. Ludwig Mack, Seiler, von hier, mit Katharina Hertel, von Annweiler.

Geſtorben
im Monat März.

Den 2. Georg Friedrich Köhler, alt 10 Monat 10 Tage, Sohn von Georg Hernrich Köhler, Kiefer, und von Maria Chriſtina Schlee.

Deu 3. Urſula Braun, alt 20 J. 6. M., Tochter von weiland Franz Joſeph Braun, penſionirter Obriſtlieut. und von Eva Katharina Nicolai.

Den 3. Maria Apollonia v. Schmadel, alt 5 J. 6 M. Tochter von Friedrich Joſeph v. Schmadel, Oberlieutenant im k. b. 6. Lin. Inf. Regiment, und von Eliſabetha Steick.

Den 5. Maria Barbara Weber, alt 38 Jahr, Ehefrau von Johann Georg Hiller, Leinenw.

Den 7. Joſephine Adelphine Eugenie Dambör alt 1 Monat, Tochter von Johann Dambör Major des k. b. 2. Jäger Bataillons, und von Sophie Emele.

Digitized by Google

Den 7. Karl Eduard Durand, alt 3 J. 2 M. 25 T. Sohn von Franz Valentin Durand, Blechſchmied, und von Roſette Böhy.

Den 9. Johann Leonhard Adrian, Hafner, alt 82 J. 3 M. 16 T. Ehemann in 2. Ehe von Anna Katharina Färber.

Den 9. Anton Engel alt 5 M. 16 T. Sohn von Georg Engel, Muſikmeiſter im k. b. 10. Lin. Inf. Regiment und von Joſepha Banner.

Den 9. Philipp Haas, alt 39 Jahr, Bierbrauer, Ehemann von Maria Anna Finzer.

Den 10. Joſeph Brantner, alt 1 J. 5 M. 10 T. Sohn von Alois Raimund Brantner, Feldwebel im k. b. 6. Lin. Inf. Regiment und von Katharina Werner.

Den 10 Sara Magdalena Hähr, alt 20 Jahr 8 Monat, Tochter von Philipp Daniel Hähr, Schloſſer und von weiland Eva Dorothea Wagner.

Den 12. Joſeph Karl Andreas Kern, alt 4 J. 8 M. Sohn von Andreas Kern, Tabaksfabrikant und von Karolina Eckel.

Den 12. Johann Heinrich Kraus, alt 23 Jahr, 8 M. 15 T., Seifenſieder, Sohn von Joh. Juſtus Kraus, Seifenſieder und von Maria Magdalena Sinn.

Den 12. Johann Philipp Stang, alt 83 Jahr, geweſener Förſter, Wittwer von Catharina Eliſabetha Rob.

Den 12. Maria Winkler, alt 3 M. 20 T. Tochter von Mathias Winkler, Wollſpinner, und von Maria Franziska Werneth.

Den 14. Auguſt Heinrich Georg Schüpple, alt 14 T. Sohn von Friedrich Max Schüpple, und von Henrika Plappert.

Den 16. Georg Reinhardt, alt 2 J. 1 M. 10 T. Sohn von Friedrich Reinhard, Fuhrmann, und von Apollonia Barbara Poth.

Den 16. Luiſa Delobelle, alt 4 J. 14 T. Tochter von Karl Ludwig Stephan Delobelle, Perückenmacher und von Anna Greber.

Den 17. Philipp Daniel Winter, Seiler, alt 34 Jahr, Ehemann von Margaretha Jung.

Den 17. Thereſia Meyhöffer, alt 1 J. 5 M. Tochter von Franz Meyhöffer, Schuhmacher, und von Eva Katharina Gamb.

Den 18. Georg Michael Weiß, alt 7 J. 2 M. Sohn von Johann Gottfried Weiß, Dreher, und von Anna Barbara Grieß.

Den 21. Maria Magdalena Frick, alt 40 Jahr, 23 T. Ehefrau von Friedrich Jakob Kaußler, Buchhändler.

Den 22. Katharina Braun, alt 44 Jahr, Witt. von Alexis Rau, Schuhmacher.

Den 23. Rachel Baumgart, alt 40 Jahr, Ehefrau von Konrad Koch.

Den 25. Jakob Ludwig Strohmayer, alt 64 J. Friedensrichter des Kantons Landau, Wittw. von Maria Charlotta Hof.

Den 25. Roſina Heng, alt 1 J. 2 M. Tochter von Franz Heng, Blechſchmied, und von Eliſabetha Gaſſer.

Den 25. Anna Maria Decker, alt 72 J. Wittw. von Moritz Welzer, geweſener Knopfmacher.

Den 26. Katharina Bergmann, alt 27 Jahr, Dienſtmagd von Oberſimten.

Den 26. Katharina Springer, alt 14 J. 8 M. Tochter von weiland Johann Springer, Spezereihändler, und von Maria Sophia Apollonia Hennemann.

Den 26. Klara Marx, alt 63 Jahr, Ehefrau von Jakob Lehmann.

Den 26. Maria Auguſta Bravard, alt 7 Monat 11 Tage, Tochter von weiland Katharina Braward.

Den 28. Katharina Sivße, alt 56 J. Ehefrau von Jakob Gauly, Ziegler.

Den 28. Katharina Barbara Scherrer, alt 19 J. 2 M. Tochter von weiland Johann Adam Heinrich Scherrer, und von Barbara Hell.

Den 28. Johannes Voltz, alt 85 Jahr, Gutsbeſitzer, Wittwer von Anna Katharina Clauß.

Den 30. Roſina Wahl, alt 3 J. 24 T. Tochter von Nikolaus Wahl und von Katharina Scheuerbrand.

Den 31. Barbara Stecklin, alt 39 J. Ehefrau von von Joſeph Kurz, Sergeant im k. b. 6. Lin. Inf. Regiment.

Polizei-Verfügung.

(Die Vertilgung der Feldmäuſe betreffend)

So ſtreng die Witterung im letzten Winter auch war, ſo bewirkte dieſelbe die gänzliche Vertilgung der Feldmäuſe doch nicht, weil dieſes ſchädliche Thier gewöhnlich in den Rainen und Kleefeldern Schutz gegen die ungünſtigſte Witterung findet, und wenn von vielen auch nur einige ſich retten, ſo können bekanntlich dieſe wenige. bis zur Erndte, ſich in eine unzählbare Menge vermehren und nicht nur allein einzelne Felddiſtrikte, ſondern ganze Bänne verheeren, am wirkſamſten iſt demnach die Vertilgung der einzelnen vor der Begattungs-Periode, welche bereits begonnen haben ſoll.

Sämmtliche Eigenthümer und Gutsbeſitzer in dem hieſigen Banne, ſind daher aufgefordert ſo-

Digitized by Google

gleich mit geſammter Hand, durch alle mögliche Mittel, es ſei mit Bohrlöcher, Einblaſen von Schwefeldampf, Waſſer eingießen oder Gift legen, welches letztere jedoch nur mit der größten Vorſicht und unterirdiſch angewandt werden darf, der Verbreitung der Feldmäuſe zu begegnen.

Die Feldſchützen ſind beauftragt über den Vollzug dieſer Aufforderung zu wachen und gegen die Säumigen Protokolle zu errichten.

Landau, den 12. April 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Der Landauer Jahrmarkt wird den 7. 8. u. 9. Mai gehalten werden.

Landau, den 12. April 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendantz.

Erinnerung.

Die Beiträge zur Brandaſſekuranz-Kaſſe wurden bisher ſehr langſam entrichtet, ebenſo beſtehen noch manche Steuerrückſtände. Zur Vermeidung unangenehmer Zwangsmasregeln erläßt der Einnehmer dieſe Mahnung.

Schmitt.

Bekanntmachung.

Durch Beſchluß der königl. Kreis-Regierung vom 3. laufenden Monats, wurde die bisherige Normal-Taxe des auf dem königl. Aerarial-Holzhofe zu Landau noch vorräthigen eichen Scheitholzes von

8 fl. 24 kr. auf 7 fl. 48 kr.

per Klafter herabgeſetzt, um mit dem 11. dieſes Monats in Wirkſamkeit zu treten; welches andurch von Rentamtswegen mit dem Anhange zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß auch jene Hölzer zur Erleichterung der Gewerbe, bei welchen ein ſtarker Holzverbrauch ſtatt findet, auf einen dreimonatlichen Credit abgegeben werden, wie dieſes bereits im Landauer Wochenblatte vom Jahr 1822 Nro. 46, angezeigt worden iſt.

Landau, den 9. April 1826.

Der königl. Rentbeamte,

Müller.

Anzeige.

Da der Sommer-Cours begonnen, ſo trift der Eilwagen jeden Mittwoch und Samſtag Abends 6 Uhr von Straßburg nach Mainz hier ein, ſo wie der Eilwagen von Mainz nach Straßburg jeden Montag und Freitag bei Thoraufſchluß hier und Abends in Straßburg eintrifft.

Die Expedition der Eilwägen.

Bruck.

Mobilien-Verſteigerung.

Nächſten Donnerſtag den 20. dieſes Monats, Morgens neun Uhr, laſſen die Erben des dahier verlebten Gutsbeſitzers Herrn Johannes Boltz, im Wirthshauſe zum Schwänel, allerlei Mobilien, beſtehend in Bettwerk, Getüch, Schreinwerk, Kupferwerk, Zinn 2c öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigen.

Landau, den 13. April 1826.

Heſſert, Notär.

Subſcriptions-Anzeige.

Auf eine Sammlung noch ganz unbekannter Anekdoten und Charakterzüge aus dem Leben Napoleons. Von einem Offizier der damaligen franzöſiſchen Armee aufgezeichnet. Circa 150 Seiten auf milchweiſem Druckpapier zu 41 kr. Dieſe Sammlung wird circa 3 Bände ſtark, es wird aber ſtets nur auf 1 Band ſubſcribirt.

Ferner auf, Napoleons Leben, nach dem Franzöſiſchen des Hr. Arnault, in 3 Theilen jeder Theil zu 1 fl.; nehmen Subſcription an

Friedrich u. Ludwig Kaußler.

Subſcriptions-Einladung.

Die Unterzeichneten machen andurch bekannt, daß bei ihnen der Druck des von Herrn Krämer, Lieutenant des königl. bayeriſchen 6ten Linien Infanterie Regiments (Herzog Wilhelm), verfaßten Werkes, betitelt:

Glänzende Züge aus der bayeriſchen Geſchichte, ein Leſebuch für alle Bayern, mit einer kurzgefaßten Geſchichte des Vaterlands und einer ausführlicheren Darſtellung ſeiner innern und Kriegsverfaſſung von den älteſten bis auf die heutigen Zeiten, nebſt einer Stammtafel des königlichen Hauſes Wittelsbach, nach den

Digitized by Google

beſten Werken über vaterländiſche Geſchichte bearbeitet;
begonnen habe.

Die bereits hierauf erfolgte zahlreiche Subſcription, ſo wie eine durch die Zeitſchrift: der bayeriſche Volksfreund, ohne Veranlaſſung und Vorwiſſen des Herrn Verfaſſers, eingeleitete allgemeine Subſcription möchte für die nicht unwillkommene Erſcheinung dieſes ächt vaterländiſchen Leſebuches die Bürgſchaft in ſich tragen. Da nun dieſes geſchichtliche Werk auch vielleicht bei den Bewohnern des Rheinkreiſes einer günſtigen Aufnahme ſich erfreuen dürfte, um ſo mehr, da deſſen Inhalt in ſeiner zweiten Abtheilung vorzüglich die erhabenſten Handlungen und edelſten Tugenden, von Bayern ausgeübt, als Vaterlandsliebe und Unterthanentreue, Großmuth und Menſchenliebe, Tapferkeit und Biederſinn, Fürſtenliebe und Edelmuth, Uneigennützigkeit und wahre Ehrliebe, Mäßigung, Selbſtverläugnung und edles Vertrauen, überhaupt Beiſpiele jedes Großen und Edeln des Lebens, woran Bayerns Geſchichte ſo reich iſt, und die zu allen Zeiten auf dem Throne des Vaterlandes, wie bei ſeinen Bewohnern heimiſch waren, in einer Reihe von Erzählungen entwickelt, daher nicht nur für den Vaterlandsfreund willkommen, ſondern ſelbſt bei dem Unterricht zur Entflammung patriotiſchen Sinnes zweckmäßig benuzt werden dürfte; ſo laden die Unterzeichneten auf dieſes Werk andurch zur Subſcription ein. Dieſelbe bleibt bei ihnen bis den lezten Mai d. J. eröffnet; der Unterzeichnungspreis iſt ein Gulden, welcher Betrag erſt nach Ueberſendung des Exemplars entrichtet wird. Der ſpätere Verlagspreis beträgt 1 fl. 48 kr.

Landau, den 13. April 1826.

Georges u. Prinz.

Brod-Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Kreuzerbrödchen.		8		1
Weisbrod.		30		3
item	3			7½
item	6			15
Halb Weisbrod.		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			4½
item	6			9
Weismehl.	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleiſch	1			5
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			6
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 3ten April 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendanz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerſt			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
13. April 1826.	37	4	—	338	1	53	21	3	14	95	2	48	48	2	10
17 — —	—	—		116	1	53	—	—		—	—		—	—	

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 17.

Freitag, den 28ten April 1826.

Rußland.

Kaiſer Alexanders ſterbliche Hülle ruht in der Gruft ſeiner Väter. In der Kirche, deren leuchtender Gipfel ſo oft an ihren erhabenen Gründer erinnert, und in deren düſtern Hallen unter hundertjährigen Trophäen ein heiliger Schauder die Gräber großer Unſterblicher grüßt, glänzt jezt auch der Name des Vielgeliebten, deſſen Abſchied von der Erde das erſte Viertel dieſes Jahrhunderts eben ſo merkwürdig ſchloß, als der Hintritt ſeines bewunderten Ahnherrn das des vergangenen. Am 27 Merz war Alexanders Begräbniß, das den Tag zuvor die Herolde mit gebührender Feierlichkeit auf den gedrängten Straßen kund thaten. An dieſem Tage riefen dieſe Trauerſignale, an die das Ohr ſich hat gewöhnen müſſen, Morgens um 8 Uhr, noch zum lezten Mal die Bewohner der Hauptſtadt zu dem Geſchäfte, das keiner verſäumen mochte, ſo bitter es war. Die Schaaren treuer Krieger reihten ſich um den Leichenwagen ihres entſchlafenen Herrn und Helden; die Schaaren treuer Diener und Unterthanen füllten jeden Plaz, von wo ihr weinender Blick nur die Hülle des geliebten Landesvaters erreichen konnte. Sobald die durchlauchtigſten Perſonen der kaiſerl. Familie ſich aus dem Winterpalais in die kaſanſche Kathedrale begeben hatten, welches durch das 2te Signal kund gethan wurde, worauf alle zur Prozeſſion gehörigen Perſonen ihre Pläze einnahmen, vollzog der Metropolit Seraſim mit der angeſehenſten Geiſtlichkeit das Todtenamt an dem Leichname. Nach Beendigung deſſelben trugen die General- u. Flügeladjutanten des höchſtſel. Kaiſers den Sarg unter Vortritt der Mitglieder des heil. Synods und der Hof-Geiſtlichkeit, aus der Kirche, und hoben ihn auf den Wagen, vier Flügeladjutanten aber die Todtendecke, die ſie über den Sarg breiteten. Drei Kanonenſchüſſe gaben gegen 12 Uhr das Signal zum Beginnen des Leichenzugs. Von dem allgemeinen Glockengeläute und dem Kanonendonner, jede Minute ein Schuß, begrüßt, rückte dieſer an den Ehrenbezeugungen der Truppen und den Thränen aller Treuen vorüber, und in der frühern Ordnung von der Kathedrale durch die Newskiſche Perſpektive bis zur kaiſerliche Bibliothek, durch die kleine Gartenſtraße, an dem Ingenieur-Pallaſt vorbei, über das Marsfeld, den Souwaromsplaz und die neue Brücke, deren vergoldete Zierrathen an dem Brückenkopfe gleichfalls mit mit ſchwarzen und weiſſen Floren umwunden waren. Es ſchien, als trauerte die Natur mit den Menſchen; der weite Horizont war rings in Wolken gehüllt; nur der Todtenwagen des verewigten Monarchen, vor dem die Wappen ſeiner glücklich beherrſchten Länder, die Gilden und Staatsbehörden der kaiſerlichen Reſidenz, die Ehren des Aus- und Inlandes, nebſt den hohen Regalien des Reichs und die Diener der Kirche mit ihren heiligen Bildern, voranzogen, begleitet von den durchlauchtigſten Leidtragenden und deren Gefolge, glänzte noch lange vor den nachblickenden Augen, und entſchwand ihnen erſt in weiter Ferne, wie die Sonne, wenn ſie am Abend verſinkt.

In die Feſtungskirche wurde der Sarg von den General- und Flügeladjutanten getragen, und auf den in derſelben errichteten prachtvollen Katafalk geſtellt; die kaiſerlichen Regalien und Orden, welche in der Prozeſſion getragen worden waren, ruheten rund umher auf Tabouretten. In einiger Entfernung von den allerhöchſten Perſonen der kaiſerl.

Digitized by Google

Familie nahmen die ſämtlichen hohen Beamten und das Ehrenperſonal ihre gebührende Plätze ein; desgleichen die auswärtigen Miniſter, die zum diplomatiſchen Korps gehörigen Perſonen und hohen Reiſenden. Nach Vollziehung des Gottesdienſtes durch die Glieder des heil. Sinods und die Hof-Geiſtlichkeit wurde die lezte Todenmeſſe an dem Leichnam des in Gott ruhenden Herrn und Kaiſers geſungen; darauf nahm die hohe kaiſerl Familie gerührten Abſchied von dem vielgeliebten Entſchlafenen, deſſen theuere Ueberreſte durch die General- und Flügeladjudanten von dem Katafalk herunter gehoben, unter Vortritt des Metropoliten und der Geiſtlichkeit der Gruft zugetragen, und (um ein Viertel auf 4 Uhr Nachmittags) in dieſelbe hinabgelaſſen wurden. Der Donner der Kanonen und das Geſchmetter des Lauffeuers tönten lange den letzten lauten Ehrengruß weit umher, und die ferne Gegend hüllte ſich dicht in den Nebel der Rauchwolken, den die Blitze des Geſchützes durchzuckten. Dieſe erſchütternden Minuten vergegenwärtigten noch einmal aufs Lebhafteſte die Botſchaft: „Alexander hat uns verlaſſen!" Allein die Stille, die hierauf folgte, erinnerte tröſtend: „Er ruht von ſeinen Werken!" Und als die Nebel ſich vertheilten, und nach Vollendung der traurigen Feier der Kaiſer erſchien, von ſeinem Gefolge begleitet und mit dem Ausdruck der Wehmuth heimkehrend durch die Schaaren ſeiner getreuen Unterthanen, ſie liebreich grüßte, da war es, als wenn ein Nachhall von dem Verklärten herabtönte: daß Nikolaus Regierung eine Fortdauer der Regierung Alexanders ſei! Unter den um ihren verſtorbenen Herrn trauernden Dienern erregt der Leibkutſcher Jlja beſondere Theilnahme. Auf dem ganzen Wege, von beinahe 2000 Werſt, wich er nicht von dem Todtenwagen, und während des Trauereinzugs in beide Hauptſtädte leiſtete er noch zum lezten Mal der geheiligten Hülle ſeines geliebten Herrn den langgewohnten Dienſt.

Warnungstafel.

Folgendes höchſt traurige Ereigniß, durch Unvorſichtigkeit veranlaßt, hat in Rom (23. Merz) allgemeinen Schrecken erregt. Die Gräfin ***, auf dem Platze Barberini wohnend, läßt ihre Kinder mit der Amme ſpazieren fahren, während ſie ſelbſt, in Begleitung ihres Gemahls, ausreitet. Auf der Engelsbrücke angekommen, legt ſich das älteſte der Kinder, ein ſchönes Mädchen von drei Jahren, aus dem Kutſchenfenſter; der Schlag öffnet ſich, das Kind ſtürzt heraus, und der Wagen rollt ihm über den Hals weg. Der erſte Anblick, welcher ſich der Mutter, vom Spazierritt heimkehrend, darbietet, iſt ihre geräderte Tochter! Sie ſoll wahnſinnig geworden ſeyn.

Hohes Alter.

Zu Moskau lebt ein 126jähriger Greis, der ſich der trefflichſten Geſundheit erfreut. Er war 17 Jahre alt, als Peter der Große in den Niederlanden reiste.

Oeffentlicher Dank.

Die beiden im Wochenblatt Nr. 16 angezeigten goldenen Ringe, wurden von den Töchtern der Frau Wittib Daniel Claus (Katharina und Maria Anna) gefunden, welche es ſich ſogleich zur angenehmen Pflicht machten, durch öffentliche Kundmachung, das Gefundene wieder an den rechtmäßigen Eigenthümer gelangen zu laſſen. Dieſe Ringe ſind mit Brillanten beſezt und haben einen Werth von 6—8 Louisd'ors, gehören dem Unterzogenen und wurden demſelben auf die gemachte Beſchreibung ſogleich durch die Wittib Claus, ohne alle Belohnung zugeſtellt. Hiefür den herzlichſten Dank. Solche ſchöne Handlungen belohnt der Ewige ſicherlich, und man ſah es der Familie Claus an ihrer heitern Miene an, daß Sie ſich ſchon durch die Rückgabe hinlänglich belohnt fühlte.

Landau, am 24. April 1826.

Eberle.

Bekanntmachung.

Kommenden Montag den 1. May, Vormittags um 10 Uhr, wird in dem Stadthaus zu Landau, zur Minderverſteigerung des Transports von mehreren Cubicmeter Bauabfallſteine zur Reparatur der Wege um die Stadt herum geſchritten werden.

Landau, den 27. April 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Den Straßenbau von Zweibrücken nach Pirmaſens betreffend.

In Folge Reſcripts hoher königl. Regierung des Rheinkreiſes Kammer der Finanzen, vom 3ten

Digitized by Google

April 1826. Nro. 8439. F. wird Samſtags den 20ten Mai laufenden Jahres durch die unterfertigte Behörde, auf dem Rathhauſe zu Pirmaſens, zur Minderverſteigerung der Arbeiten, Lieferungen und Leiſtungen für Erbauung der bedeutenden Strackenſtrecke von der Bärenhütte bis zum Staffel-Hof, auf der Straße von Zweybrücken nach Pirmaſens, geſchritten werden.

Die von der königl. Bau-Inſpection Kaiſerslautern angefertigten Pläne und der Koſtenanſchlag werden der unterfertigten Behörde am 10 künftigen Monats zukommen, und können von dieſem Tage an, zu jeder Zeit von den zur Entrepriſe Luſttragenden auf der Kanzlei des k. Landkommiſſariats Pirmaſens, eingeſehen werden.

Pirmaſens, den 22 April 1826.

Königliches Landkommiſſariat.

Der funktionirende königl. Landkommiſſär.

Flormann.

Bekanntmachung.

Verſteigerung einer Aerarial-Waldparzelle, das Alt-Waſſer in der Gemarkung Hagenbach, Rentamts-Bezirk Kandel.

In gefolge Reſcript königlicher Regierung des Rheinkreiſes, Kammer der Finanzen, vom 28. März 1826, ad Nr. exh. 8244 Q. und unter den in der Beilage zum Amtsblatt Nro. 8 vom Jahr 1818 enthaltenen allgemeinen Bedingungen denen noch einige andere beigeſetzt ſind, wird Donnerſtag den künftigen 18. May, Nachmittags 2 Uhr vor dem Bürgermeiſteramte zu Candel, in Beiſeyn des unterzogenen Rentamtes zur Veräußerung für Eigenthum, durch öffentliche Verſteigerung bei brennendem Lichte, des, auf der Gemarkung zu Hagenbach gelegenen, Aerarial-Altwaſſers, welches in 21 Looſe von verſchiedenem Inhalte von 1 bis 10 Tagwerken eingetheilt, die aber zuſammen auf 1626 fl. 55 kr. 3 pf. geſchätzt ſind, geſchritten werden.

Der Plan, die Looseintheilung, ſo wie die Abſchätzung eines jeden Looſes, können täglich auf der Kanzley des unterfertigten Amtes in Einſicht genommen werden.

Candel, am 14. April 1826.

Das K. B. Rentamt.

Sartorius.

Bekanntmachung.

Am 16. des künftigen Monats Mai, Morgens um 9 Uhr, wird auf dem Büreau der unterſchriebenen Kommiſſion dahier, die Lieferung von 700 Zentnern Waizen- oder Haberſtroh, als Bedarf der königlichen Kavallerie-Pferde an den, oder die Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert, wozu man die Steigerungsluſtige mit dem Bemerken einladet, daß nach geſchehenem Zuſchlag, für den Anfang 100 Zentner davon, innerhalb 10 Tagen, und der Reſt in den darauf folgenden nächſten 4 Wochen abgeliefert werden muß

Landau, den 24. April 1826.

Die königl. Militär-Lokal-Verpflegs-Kommiſſion.

Palm, Adm. Kom.

Zur Rieden, Obrſtl.

Haus - Verſteigerung.

Den 5. künftigen Monats Mai, Nachmittags 3 Uhr, wird zu Heuchelheim im Schwanen, das ehemalige Johannes Hab'ſche neu erbaute Wohnhaus mit Stallung, Scheuer, geräumigem Keller und Garten, auf mehrjährige Termine verſteigert. Daſſelbe kann bis dahin von dem Eigenthümer Herrn Bongerichten, Handelsmann dahier, aus der Hand gekauft werden.

Landau, den 24. April 1826.

Paraquin, Notär.

Mobilien - Verſteigerung.

Dienſtag, den 1. des künftigen Monats Mai und die folgenden Tage, Morgens neun Uhr, zu Nußdorf, in dem Pfarrhauſe, werden mehrere in die Verlaſſenſchaft des allda verlebten Herrn Pfarrers Mahla gehörige Mobilien, als: Wagen, Karrn, Pflüge ꝛc. ꝛc., Pferdsgeſchirr, ein Pferd, Rindvieh, Fäſſer und Bütten, Küchengeſchirr und verſchiedene Hausmöbel, unter einem vortheilhaften Zahlungs-Termin vergeben.

Landau, den 25. April 1826.

Paraquin, Notär.

Nachricht.

Durch ein allerhöchſtes Reſkript iſt das Feſt der Jugend, die Frühlingsfeyer, auf den 1. Mai verlegt worden. Das unterzeichnete Subrektorat ladet daher die Eltern und Verwandten der Schüler des Progymnaſiums, ſo wie alle Freunde jugendlicher Erheiterung höflichſt zu demſelben ein, welches am genannten Tage in dem Bürgermeiſtereigebäude des Nachmittags um 3 Uhr ſtatt haben ſoll.

Landau, den 26. April 1826.

Das K. B. Subrektorat.

Müller.

Digitized by Google

Tanz-Muſik.

Künftigen 4 Mai, als am Himmelfahrstage, wird im Saale des Herrn Kern in Godramſtein Tanzmuſik gehalten werden, wozu derſelbe mit dem Beiſatze höflichſt einladet, daß für Reſtaurations-Gegenſtände beſtens geſorgt werden wird.

Zu verkaufen.

Bei Clauß im Löwen iſt guter oberländer Gibs, das Simmern zu 15 kr. zu haben.

Die tauſend zweihundert und zwölfte

Ziehung in München.

Iſt heute Dienſtag den 11ten April 1826 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich, gegangen, wobei nachſtehende Numern zum Vorſchein kamen:

6. 13. 63. 75. 39.

Die 1213te Ziehung wird den 9ten Mai, und inzwiſchen die 834ſte Regensburger Ziehung den 20. April, und die 172te Nürnberger Ziehung den 29 April vor ſich gehen.

Die achthundert drei und dreißigſte

Ziehung in Regensburg.

Iſt heute Donnerſtag den 20. April 1826, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen wobei nachſtehende Nummern zum Vorſchein kamen:

32. 19. 47. 2. 66.

Die 834te Ziehung wird den 18. Mai, und inzwiſchen die 172te Nürnberger Ziehung den 29. April, und den 9. Mai die 1213te Münchner Ziehung vor ſich gehen.

Brod-Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Kreuzerbrödchen		8		1
Weisbrod		30		3
item	3			7½
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			4½
item	6			9
Weismehl	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleiſch	1			5
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			6
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 3ten April 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendanz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerſt			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
20. April 1826.	6	4	—	36½	1	55	8	3	23	4	2	48	50	2	17
22 — —	—	—		33	1	57	—	—		—	—		10	2	16

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 18.

Freitag, den 5ten Mai 1826.

Der Improviſator Sgricci.

Der bekannte italieniſche Improviſator (oder wie unſere Puriſten ſagen: Stegreifdichter) Sgricci, von welchem ſchon öfter die Rede war, hat kürzlich zu Paris, vor einer zahlreichen und ausgewählten Verſammlung überraſchende Proben ſeiner Kunſtfertigkeit abgelegt. Unter den, durchs Loos beſtimmten, ihm aufgegebenen Stoffen zur Improviſirung eines Trauerſpieles befanden ſich: Maſaniello, Ugolino, Franz von Rimini, der Tod Heinrichs III. und die Belagerung von Miſſolunghi. Dieſer leztere Gegenſtand fand allgemeine Zuſtimmung, und wurde mit einer erſtaunenswürdigen Geläufigkeit von dem Improviſator abgehandelt. Die darin vorkommenden Perſonen waren der Biſchoff Joſeph, Coſta Bozzaris, deſſen Gattin Helene, ein junges Mädchen Namens Sophie, ein Chor von Frauen und Kindern, ein Chor von Volk und Kriegern. Auch auf die Gräber Marco Bozzaris und des Lord Byron kamen Anſpielungen darin vor, und der franzöſiſche Renegat Selves, welcher mit Vorſchlägen Ibrahim's nach Miſſolunghi kommt. Die Improviſation erregte häufige Ausbrüche des einſtimmigſten Enthuſiasmus; man bewunderte beſonders ein Gebet des Patriarchen, einen Traum des jungen Mädchens, Verwünſchungen gegen den Renegaten Selves, und den ganzen Charakter der Helena, welcher die edelſten und energiſchſten Züge darbietet. Dieſe talentvolle und bewundernswerthe Improviſation iſt von einem Stenographen nachgeſchrieben worden, und wird nächſtens gedruckt erſcheinen.

Grabſchrift eines Selbſtmörders.

Bei den überhand nehmenden Selbſtmorden dürfte folgende Grabſchrift, welche der Polizeimeiſter in Nyberg einem Elenden dieſer Art hat ſetzen laſſen, ihr zu Beherzigendes und Nachahmendes haben: „Hier liegt der Selbſtmörder Jakob Hanſen, der ſeine Hoffnung auf den Herrn aufgab am 20. Merz 1826. Leſer! gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die böſen Tage kommen ꝛc. ꝛc.“

Warnungstafel.

Am heil. Oſtertag kehrte eine Geſellſchaft Abends von einer Luſtparthie in Grenznach nach Baſel zurück, und zwar, um einige Minuten früher ans Thor zu kommen, in einem ſchlecht beſchaffenen Kahn auf dem Rhein, ſich einem Bäcker als Ruderer anvertrauend. Das Fahrzeug ſtieß auf eine Klippe und ſtürzte um. Von den 9 darauf befindlich geweſenen Perſonen ſchwammen 2 ans Ufer, 2 wurden gerettet und 5 ertranken.

Geboren
im Monat April 1826.

Den 2. Maria Katharina, Tochter von Johann Jakob Eberle, Schneider, und von Anna Sibilla Walter.

Den 2. Nikolaus, Sohn von Franz Sar, Ackersmann, und von Eva Katharina Holler.

Den 4. Anna Luiſa Salomea, Tochter von Joh. Georg Michael Brück, Conditor, und von Katharina Salomea Fuchs.

Digitized by Google

Den 5. Magdalena Karolina, Tochter von Stanislaus Gietner, Tabaksarbeiter, und von Eliſabetha Weckbart.

Den 6. Franz Wilhelm, Sohn von Johann Baptiſt Arnaud, Spezereihändler, und von Anna Claudine Schmitt.

Den 14. Margaretha, Tochter von Marx Stoll, Taglöhner, und von Anna Maria Hauck.

Den 15. Friedrich Heinrich Ludwig, Sohn von Johann Ludwig Culmann, Anwalt, und von Julie Luiſe Collmar.

Den 15. Franziska Wilhelmine, Tochter v. Phil. Leonhard Krauß, Schreiber, und von Maria Barbara Moine.

Den 23. Johannes, Sohn von weiland Philipp Haaß, Bierbrauer, und von Maria Anna Finzer.

Den 23. Friedrich Andreas, Sohn von Joſeph Schmitt, Fourier im k. b. 6. Lin. Inf. Regt. und von Anna Maria Franziska Rudlbüchler.

Den 24. Jokobea Wilhelmina, Tochter von Joh. Daniel Weber, Bäcker, und von Maria Chriſt. Hitſchler.

Den 27. Johann Peter, Sohn von Georg Jakob Lang, Hutmacher, u. v. Maria Regina Groß.

Den 27. Georg, Sohn von Georg Heinrich Dackermann, Taglöhner, und von Barbara Frankenſtein.

Den 29. Anna Margaretha, Tochter von Peter Karl Friedrich Matern, Polizeidiener, und von Katharina Sibilla Cruſius.

Den 30. Ludwig, Sohn von Ludwig Daniel Steeg, Dreher, und von Anna Eliſabetha Holländer.

Verehlichet
im Monat April.

Den 3. Joſeph Feith, Seiler von hier, mit Eva Ulshöffer von hier.

Den 4. Johann Jakob Müller, von St. Grethen, penſionirter Gensdarm, mit Anna Barbara Weber, von hier.

Den 4. Franz Tomas, Glaßer v. h. mit Maria Barbara Krauz, von Würzburg.

Den 4. Johann Chriſoſtomus Hoffmann, Kappenmacher, von Kirrwiler, mit Maria Apollonia Gilbert von hier.

Den 11. Johann Georg Hiller, Leinenweber von hier, mit Karolina Margaretha Jung von Godramſtein

Den 11. Johann Baptiſt Steiger, Muſikus, mit Maria Joſepha Gerard, von hier.

Den 11. Johann Georg Henneberger, von Humbrechtshauſen, mit Franziska Brück, von hier.

Den 28. Philipp Joſeph Haag von Viernheim, Schuhmacher, mit Barbara Burg, Wittwe Volz von Niederotterbach.

Geſtorben
im Monat April.

Den 2. Franz Anton Schmidt, Schneider, alt 74 Jahr, Ehemann 2ter Ehe von Maria Eliſabetha Becker.

Den 3. Anna Barbara Rüllmann, alt 59 Jahr, Ehefrau von Jakob Rüllmann, Taglöhner.

Den 6. Ludwig Scherrer, alt 17 Jahr 19 Tage, Sohn von Chriſtoph Scherrer, Weber, und von Katharina Heiß.

Den 6. Johann Baptiſt Schmidt, alt 19 Jahr, Sohn von Johann Adam Schmidt, Privatmann, und von Katharina Barbara Kuntz.

Den 11. Sebaſtian Ambos, alt 65 J., Maurer, Wittwer von Roſina Baron.

Den 14. Anna Katharina Schuſter, alt 31 Jahr 5 Monat 22 Tage, Ehefrau von Johann Ludwig Röhm, Bäcker.

Den 15. Stephan Karl Ludwig Delobelle, alt 37 Jahr 2 Monat 16 Tage, Perückenmacher, Ehemann von Anna Regina Greber.

Den 16. Maria Johanna Kern, alt 2 Monat 20 Tage, Tochter von Georg Jakob Kern, Fuhrmann, und von Maria Anna Joachim.

Den 17. Georg Michael Laux, alt 83 Jahr 3 Monat, Eigenthümer, Ehemann von Maria Luiſa Fath.

Den 17. Philippina Katharina Kanſtetter, alt 47 Jahr. Ehefrau von Philipp Daniel Reinhardt, Seiler.

Den 18. Anna Katharina Baumann, alt 45 J., Wittwe von Johann Michael Baumann geweſener Kammacher.

Den 29. Johann Theodor Feindel, alt 3 Jahr 6 Monat, Sohn von Philipp Feindel, Gerber, Geſell, und von Maria Anna Köbelin.

Digitized by Google

Den 21. Sabina Karolina Bode, alt 6 Monat 7 Tage, Tochter von Johann Konrad Bode, Muſikus, und von Maria Luiſa Franziska Thereſia Largaud.

Den 28 Anna Margaretha Eberhard, alt 6 J. 6 Monat 16 Tag, Tochter von Heinrich Otto Eberhardt, Kiefer, und von Anna Katharina Waldenaire.

Den 30. Friedrich Andreas Schmitt, alt 7 Tag, Sohn von Joſeph Schmitt, Fourier im k. b. 6. Lin. Inf. Regt. und von Maria Franziska Rudlbüchler.

Nachricht.

Kommenden Sonntag, Montag und Dienstag wird der Landauer Jahrmarkt gehalten, an welchen Tagen im Gasthof zum goldenen Schaaf dahier, Tanzmusik gehalten wird.

Landau, am 3. Mai 1826.

Bekanntmachung.

Den Straßenbau von Zweibrücken nach Pirmaſens betreffend.

In Folge Reſcripts hoher königl. Regierung des Rheinkreiſes Kammer der Finanzen, vom 3ten April 1826. Nro. 8439 F. wird Samſtags den 20ten Mai laufenden Jahres durch die unterfertigte Behörde, auf dem Rathhauſe zu Pirmaſens, zur Minderverſteigerung der Arbeiten, Lieferungen und Leiſtungen für Erbauung der bedeutenden Strackenſtrecke von der Bärenhütte bis zum Staffel-Hof, auf der Straße von Zweybrücken nach Pirmaſens, geſchritten werden.

Die von der königl. Bau-Inſpection Kaiserslautern angefertigten Pläne und der Koſtenanſchlag werden der unterfertigten Behörde am 10. künftigen Monats zukommen, und können von dieſem Tage an, zu jeder Zeit von den zur Entreprise Luſttragenden auf der Kanzlei des k. Landkommiſſariats Pirmaſens, eingeſehen werden.

Pirmaſens, den 22 April 1826.

Königliches Landkommiſſariat.

Der funktionirende königl. Landkommiſſär.

Flormann.

Bekanntmachung.

Verſteigerung einer Aerarial-Waldparzelle, das Altwaſſer in der Gemarkung Hagenbach, Rentamts-Bezirk Kandel.

In gefolge Reſcript königlicher Regierung des Rheinkreiſes, Kammer der Finanzen, vom 28. März 1826, ad Nr. exh. 8244 Q. und unter den in der Beilage zum Amtsblatt Nro. 8 vom Jahr 1818 enthaltenen allgemeinen Bedingungen denen noch einige andere beigeſezt ſind, wird Donnerſtag den künftigen 18. May, Nachmittags 2 Uhr vor dem Bürgermeiſteramte zu Candel, in Beiſeyn des unterzogenen Rentamtes zur Veräußerung für Eigenthum, durch öffentliche Verſteigerung bei brennendem Lichte, des, auf der Gemarkung zu Hagenbach gelegenen, Aerarial-Altwaſſers, welches in 21 Looſe von verſchiedenem Inhalte von 1 bis 10 Tagwerken eingetheilt, die aber zuſammen auf 1626 fl. 55 kr. 3 pf. geſchäzt ſind, geſchritten werden.

Der Plan, die Looseintheilung, ſo wie die Abſchätzung eines jeden Looſes, können täglich auf der Kanzley des unterfertigten Amtes in Einſicht genommen werden.

Candel, am 14. April 1826.

Das K. B. Rentamt.

Sartorius.

Bekanntmachung.

Am 16. des künftigen Monats Mai, Morgens um 9 Uhr, wird auf dem Büreau der unterſchriebenen Kommiſſion dahier, die Lieferung von 700 Zentnern Waizen- oder Haberſtroh, als Bedarf der königlichen Kavallerie-Pferde an den, oder die Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert, wozu man die Steigerungsluſtige mit dem Bemerken einladet, daß nach geſchehenem Zuſchlag, für den Anfang 100 Zentner davon, innerhalb 10 Tagen, und der Reſt in den darauf folgenden nächſten 4 Wochen abgeliefert werden muß.

Landau, den 24. April 1826.

Die königl. Militär-Lokal-Verpflegs-Kommiſſion.

Palm, Adm. Kom. Zur Rieden, Obrſtl.

Mobilien-Verſteigerung.

Dienſtag, den 9. dieſes, Morgens 9 Uhr, und die folgenden Tage, wird in dem Pfarrhauſe zu Offenbach das beträchtliche Mobiliar-Vermögen des verſtorbenen Herrn Pfarrers Mühe öffentlich verſteigt, wobei namentlich ſehr vieles und ſchönes Bett- und Weiszeug, Schreinerwerk, Kanapeen, Spiegel, 3 Sackuhren, 2 Standuhren, 1 neuer Wagen, 10 Malter Reps ꝛc.

Landau, den 2. Mai 1826.

Paraquin, Notär.

Digitized by Google

Anzeige.

Künftigen Montag und Dienſtag wird auf der Ilbesheimer Ziegelhütte ausgetragen; auch findet man allda alle in die Ziegelerei einſchlagende Waaren zu den billigſten Preiſen.

Brück.

Zu verkaufen.

Johann Georg Zotz, Engelwirth in Herrheim, hat einen 1½ jährigen Faſſel, von Schweizer Race, zu verkaufen.

Zu vermiethen.

Bei Heinrich Doll, in der Gewerbsgaſſe im grünen Viertel Nro. 28, iſt eine Wohnung im zweiten Stock, beſtehend in Stube, Kammer und Küche, zu vermiethen, und kann ſogleich bezogen werden.

Die hundert zwei und ſiebenzigſte

Ziehung in Nürnberg.

Iſt heute, Samſtag den 29. April 1826, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen, wobei nachſtehende Numern zum Vorſchein kamen:

30. 81. 28. 20. 79.

Die 173ſte Ziehung wird den 30ſten Mai, und inzwiſchen die 1213te Münchner Ziehung den 9. Mai, und die 834ſte Regensburger Ziehung den 18. Mai vor ſich gehen.

Brod- Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Kreuzerbrödchen		8		1
Weisbrod		30		3
item	3			7½
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			4½
item	6			9
Weismehl	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleiſch	1			5
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			6
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 3ten April 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendanz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerſt			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
27. April 1826.	18	4	7	264	1	59	6	3	28	16	2	58	20	2	15
29 — —	—	—		18	1	52	—	—		—	—		31	2	8

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 19.

Freitag, den 12ten Mai 1826.

Auſtralien.

In dieſem fünften Welttheile (auch Neuholland genannt) ſind die Erſcheinungen ganz verſchieden von denjenigen der übrigen vier Erdtheile, ſo daß man in mannigfacher Hinſicht dafür eine ganz beſondere Schöpfung vermuthen möchte. Dort beginnt der Sommer, wenn bei uns der Winter ſich fühlbar macht, und umgekehrt. Dort ſinkt der Barometer, wenn es ſchön Wetter werden ſoll, und erhebt ſich plötzlich vor einem Sturm. Dort iſt der Nordwind ſehr heiß, und der Südwind ſehr kalt. Dort ſind die elendeſten Hütten aus Zedernholz (Cedrela toona nach Brown) erbaut, und das Myrtenholz (Myrtacae) wird zur Feuerung gebraucht. Dort findet man den Kanguarn, ein Thier, das man halb Eichhörnchen, halb Dammhirſch nennen möchte, das fünf Krallen an ſeinen Vordertatzen, und drei Krallen an ſeinen Hinterfüßen wie ein Vogel hat, und das mit einem Druck auf ſeinen Schwanz fortſpringt Dort hat der Maulwurf (Ornithorhynchus paradoxus) einen Entenſchnabel und legt Eier Dort gibt es einen Vogel (Meliphaga) der, ſtatt der Zunge, eine Art von Beſen im Schnabel hat, und einen Fiſch, deſſen halber Körper dem Rajageſchlechte und die andere Hälfte dem Squalusgeſchlechte angehört Dort hat eine Art von Holzbirn (Xylomelum pyriformae) den Stengel am breiteſten Theile, und die Kirſchen (Exocarpus cupressiformis) haben den Kern nicht mehr im Innern, ſondern außerhalb.

Schwarzer Staar.

Unter den mannigfachen Urſachen dieſer hilfloſen Augenkrankheiten iſt die Gicht die häufigſte. Die Gicht, als Folge übler Verdauung, Verkältung u. ſ. w. äuſſert ſich gewöhnlich zuerſt an den Gliedern, befällt aber auch häufig den Kopf und nicht ſelten die Augen. Die Kopf- und Augengicht, dieſe für das Geſicht ſo gefährliche Krankheit, kann leicht erkannt werden, durch Schmerzen in der Stirngegend, in den Augen und in den Augenhöhlen. Spätere Erſcheinungen ſind: Entzündung, Erweiterung des Augenſterns ꝛc. Dieſe Zuſtände, die dem Leidenden die größte Gefahr drohen, am ſchwarzen Staar unheilbar zu erblinden, können nicht durch das Bewäſſern der Augen, durch flüchtig wirkende Reiz- und andere äuſſere Mittel gelindert oder geheilt werden, ſondern nur allein durch ein recht zeitiges dem Krankheitscharakter entſprechendes inneres und äuſſeres Heilverfahren, wodurch die leidenden Augen von dem Gichtſtoff befreit werden. Dieſe Warnung gründet ſich auf eine 26jährige, vielfach geprüfte Erfahrung, und verdient von allen Leidenden an der Kopfgicht beherzigt zu werden.

Bierbereitung.

Im Jahre 1808 waren im Königreich Bayern 4740 Bierbrauereien im Betrieb Nach der vormaligen Provinzial-Eintheilung ſind 1120 auf Altbayern, 1060 auf Schwaben, 254 auf die Oberpfalz, 362 auf Neuburg, 970 auf Ansbach und Nürnberg, 885 auf Bamberg zu rechnen. Alle zuſammen verbrauten im Jahr 1807 an Getreide 809,171 Scheffel, und das damalige Umſatzkapital darf wenigſtens zu 10 Millionen Gulden in Anſchlag gebracht werden. Es wäre gewiß von großem Intereſſe, nach Verfluß von 18 Jahren zu erfahren in welcher Zahl nach den Kreiſen dermalen die Bierbrauereien beſtehen, wie ſich der Verbrauch des

Digitized by Google

Getreides und das Umtriebskapital dermalen verhält: Die Reſultate der Vergleichung werden ergeben, wie groß das ſtaatswirthſchaftliche Intereſſe ſich darſtellt, das von verſchiedener Qualität, aber auch durch die Wohlthat der Konkurenz zu verhältnißmäßigen Preiſen, das Bier den Konſumenten dargeboten werde.

Tragiſche Vorfälle.

Am 13. April wurde die Diligence von Bordeaux nach Lyon, durch die Nachläßigkeit des Kondukteurs und des Poſtillons, welche eingeſchlafen waren, bei St. Galmier umgeworfen. Der Kondukteur und ein Reiſender wurden getödtet, drei andere Reiſende erhielten Quetſchungen. Der Friedensrichter zu Saint-Galmier hat die Verhaftung des Poſtillions bewerkſtelligt.

— Am 22. April ſtürzte in Frankenthal ein neuerbautes Kellergewölbe ein, als man die Bogen darunter wegnahm. Drei Unglückliche, der Meiſter, ein Geſelle und ein Handlanger wurden darunter begraben. Durch ſchnelle Hülfe und Thätigkeit gelang es, den Geſellen zuerſt heraus zu graben, an welchem man noch Leben verſpürte, und durch die angeſtrengte Thätigkeit der Aerzte heute noch lebt, und außer aller Gefahr ſeyn ſoll. Nach Verlauf einer Viertelſtunde fand man den Meiſter auf das Erbärmlichſte zugerichtet. Denſelben wieder zum Leben zu bringen, war alle ärztliche Hülfe vergebens. Den Handlanger fand man ungefähr eine halbe Stunde nachher, auch deſſen Zuſtand war erbarmungswürdig und gleichfalls alle Mittel, ihn wieder zu beleben, vergeblich.

Außerordentliche Dickleibigkeit.

Unlängſt iſt in Glouceſter (Nordamerika) der Kapitän William Daurell in einem Alter von 30 Jahren mit Tode abgegangen; der Verſtorbene war unſtreitig der ſchwerſte Mann in den vereinigten Staaten; er wog einen Monat vor ſeinem Tode 444 Pfund; ſein Sarg war 7 Fuß lang, 3 Fuß tief und in der Mitte drei ein halb Fuß breit. — Zehn Mann waren nöthig, um ihn ins Grab zu ſenken.

Mannigfaltiges.

Am 6. April ließ der Jude Salomon Fränkel, genannt Feudelmann, von Frankenthal, ſeinem Knäblein in der evangeliſchen Kirche die heilige Taufe ertheilen, worin es den Namen Friedrich erhielt. Der Vater des Kindes wohnte der Taufhandlung bei, und während der herzlichen Rede des Herrn Pfarrers, zeigten die Thränen des Vaters, wie tief die Worte vom Herzen geſprochen wieder zum Herzen drangen.

— Der rieſenmäßige Löwe von Erz, der auf dem Schlachtfeld von Waterloo zum Andenken an die Schlacht aufgeſtellt wird, iſt nun ganz fertig. Er iſt 13 Fuß hoch und 17 lang, beſteht aus ſieben Stücken von gegoſſenem Eiſen, ſehr glücklich ausgeführt. Derſelbe ſteht einſtweilen, bis er nach Waterloo geführt wird, in dem erſten Hofe der Werkſtätte des Herrn Cockerill zu Seraing, wo er gegoſſen wurde.

— Die Verſteigerung der Menagerie zu Nymphenburg hat angekündigtermaaßen Statt gehabt. Es hatte ſich eine zahlreiche Verſammlung von Käufern eingefunden, und aus mehreren Gegenden des Königreichs waren Kommiſſionen gegeben worden, um einige dieſer ſchönen Thiere zu erhalten, die einen höhern Preis und Werth erhielten, weil ſie das Eigenthum des menſchenfreundlichen Königs Maximilian Joſeph geweſen waren, der auch der Freund der Thiere und ihrer ſanften Behandlung war. Dem Vernehmen nach haben die allerhöchſten und höchſten Herrſchaften mehrere Vögel und Geflügel kaufen laſſen. Von den ſchönen Karolina-Enten wurden einige Paar nach Berlin und Dresden verkauft.

— Man iſt in dieſem Augenblick in Begriff, einen Theil des bekannten Passage Feydeau in Paris abzubrechen, um daſelbſt ein neues Theater (Théater des Nouveautés) zu bauen, welches ſchon am 4. November d. J. (Karlstage) dem Publikum geöffnet werden ſoll. Ein ſo großes, von vier Straßen umgebenes Häuſerviereck in einer Zeit von 6 Monaten abreißen und wieder aufbauen kann man wohl nur in Paris ſehen, wo bei dem Steinhauer die Schnellſäge den mühſamen Zwergſpitz, und bei dem Maurer der ſchnell trocknende Gyps den langwierig zubereiteten Kalk erſezt, und wo gleich mehrere tauſend Arbeiter zu einer und derſelben Zeit bei dem Unternehmen angeſtellt werden.

— Unter den neuen Anſtalten, welche Paris den Fortſchritten des Gewerbfleißes verdankt, zeichnet ſich eine von Hrn. Baron gegründete, große vervollkommnete Bäckerei mit 40 Oefen und 36 Mühlenwerken aus, welche durch Dampf und andere Vorrichtungen, ähnlich denen, welche in London beſtehen, getrieben werden.

Digitized by Google

Miſſolunghi.

So biſt du noch im Mangel nicht verſchmachtet?
Nicht von Barbarendolchen noch geſchlachtet?
Du, des Jahrhunderts größte Heldenſchaar!
So kämpfſt du noch auf deiner Wälle Trümmern,
Und ſiehſt das Kreuz im Pulverſtrahle ſchimmern?
So ſteht noch deines Lebens Weihaltar?

Europa trocknet wieder ihre Wangen,
Wo noch die Zähren ihres Schmerzens hangen,
Die ihr die Kunde deines Fall's erpreßt;
Und auf des Ruhmes neuen Termopylen,
Wo noch nicht Sparta's größ're Enkel fielen,
Liegt wieder ihrer Hoffnung Anker feſt.

Mit Beſtimmtheit kann man nunmehr behaupten, ſagt die Speyerer Zeitung vom 9. Mai, in einem Artikel: Griechenland, daß Miſſolunghi noch immer allen Angriffen der Barbaren Trotz bietet, und daß die Fahne des Kreuzes fortwährend auf den Wällen dieſer heldenmüthigen Stadt weht. — Die Vertheidiger derſelben werden in der Geſchichte einen Platz finden neben den Siegern von Marathon und den Vertheidigern der Thermopylen, und den Namen des Miltiades und Leonidas wird in Zukunft der des vaterlandliebenden Bozzaris beigefügt werden.

Doch — warum denen eine Lobrede halten, deren Namen ſchon jetzt mit unauslöſchlichen Zügen in dem großen Buche der Geſchichte eingegraben iſt? — Vergönnt aber ſey es mir, in kurzem Abriſſe die Wirkung zu ſchildern, welche die, obwohl falſche, Nachricht von dem Falle jener Feſte bei allen civiliſirten Völkern hervorbrachte.

Ein Schrei des Entſetzens durchdrang Europa — Keine Begebenheit erregte wohl je ſo allgemeine Theilnahme als dieſe; aber welche ſollte ſie auch je mehr verdient haben? — „Miſſolunghi iſt in der Gewalt der Barbaren: — hieß es, — jene Stadt, die ſo lange der fanatiſchen Wuth der Aſiaten und Afrikaner Trotz bot.

Ein freudiges Rühren entzückte gewiß jedem Menſchenfreund bei Durchleſung dieſer Zeilen das Herz! — und unwillkührlich entſchlüpfte ihm die Aeußerung — ach! könnte ich helfen dem bedrängten, unglücklichen Volke! —

Die Zeitſchriften von ganz Europa erlaſſen Aufforderungen zur Unterſtützung dieſer edlen Nation, allenthalben bilden ſich Vereine, die Beiträge willig annehmen und beſorgen. —

Concert-Ankündigung.

Der muſikaliſche Verein in Verbindung der hieſigen Herrn Muſiker und Muſikliebhaber, beabſichtiget: zu einem wohlthätigen Zwecke, ein großes

Vocal- und Inſtrumental-Concert

zu geben, deſſen nähere Beſchreibung am Tage der Produktion erfolgen wird. — Der Ertrag dieſes Concerts iſt für Unglückliche beſtimmt, die gewiß der höchſten Theilnahme würdig ſind, weßhalb derſelbe auf Unterſtützung aller Menſchenfreunde in Landau und der Umgegend vertrauensvoll rechnet.

Landau am 12. Mai 1826.

Becht. Abel.
Georges.

Holz-Verſteigerung.

Landau. (Holzverſteigerung). Montags, den 22. Mai, Vormittags um 9 Uhr, in dem Stadthaus zu Landau, vor dem Bürgermeiſter dieſer Stadt, wird zur Verſteigerung nachbemerkter Hölzer aus dem Ober-Haingeraide-Wald, loosweiſe geſchritten werden.

1) in dem Diſtrikt Taubenſohl:
231 Klafter Scheidholz, gröſtentheils Buchen;
35 kieferne Sägblöcke;
1 buchener Abſchnitt;
21,350 Wellen
2) Im Diſtrikt Sommerſcheid:
27 Klafter theils Buchen und theils Kiefern-Scheidholz;
4 kieferne Sägblöcke

Landau, den 9 Mai 1826.
Das Bürgermeiſteramt.
Schickendantz.

Verſteigerung.

Künftigen 23. Mai, ein Uhr des Nachmittags, in der Behauſung des Herrn Bürgermeiſters zu Burrweiler, werden die von Herrn George geweſenen Eigenthümer allda hinterlaſſenen Liegenſchaften, beſtehend 1) in einem zweiſtöckigen Wohnhauſe mit zwei Höfen, Obſt- und Pflanzgärten, zu Burrweiler in der Schloßgaſſe gelegen; 2) einem Hausplatze, 25 Ruthen enthaltend, zu Burrweiler neben Xaver Mathes und Wittib Roth, und 3) in zwei Weinbergen im Scheber und Höckel, Burrweiler Banns; auf mehrjährige Zahlungsterminen und unter ſehr günſtigen Bedingungen durch unterzeichneten Notär eigenthümlich verſteigert.

Das fragliche Gebäude, welches erſt vor etwa 20 Jahren auf den Ruinen des alten herrſchaftlichen Schloſſes aufgeführt wurde und eine der ſchönſten Ausſichten auf die Umgegend und den Rhein gewährt, enthält im untern Stocke einen Speiſeſaal, drei Zimmer, zwei Kammern und eine geräumige Küche, im obern Stocke hingegen einen großen Saal und 6 Zimmer.

Durch ſeinen großen gewölbten Keller, der wenigſtens 100 Fuder Wein faſſen kann, gleichwie durch ſeine vortheilhafte Lage in einem der vorzüglichern Weinorte und durch die Nähe von Landau, eignet es ſich ſowohl zum Weinhandel oder zu einer Gaſtwirthſchaft, als auch zu jedem ander Etabliſſement.

Landau, den 8. Mai 1826.

Keller, Notär.

Zwangsverſteigerung.

Den 18. dieſes, 9 Uhr Morgens, wird durch den Audienz-Gerichtsboten Weber, auf dem Marktplatze vor dem Kaufhauſe zu Landau, zur Zwangsverſteigerung von 73 theils Sommer- theils Winterkappen, nebſt noch andern Kirſchner-Geräthſchaften, einer Bude, ſo wie einer mit Eiſen beſchlagenen Kiſte, für baare Zahlung geſchritten werden.

Landau, den 10. Mai 1826.

Weber, Gerichtsbote.

Zu vermiethen.

Bei Herrn Dingelſtedt iſt eine Wohnung zu vermiethen, dieſelbe beſteht in Stube, zwei Kammern, Küche und Speicher, und kann ſogleich bezogen werden.

Brod- Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Kreuzerbrödchen		8		1
Weisbrod		30		3
item	3			7½
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			4½
item	6			9
Weismehl	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleiſch	1			5
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			6
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 1ten Mai 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendanz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerſt			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
4. Mai 1826.	2	4	30	114	2	—	—	—		50	3	—	6	2	16
7 — —	—	—		66	2	5	6	3	28	14	3	—	4	2	16

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

№ 20.

Freitag, den 19ten Mai 1826.

Gründung Moscau's.

Erweiterung, hyſtoriſch, chronologiſcher Abriß der vornehmſten Begebenheiten während der Regierungs-Periode der Großfürſten und Tſzare.

Keine Stadt hat ſich je ſchneller und glänzender aus einer faſt gänzlichen Zerſtörung wieder erhoben, wie Moscau; ſein ſchnelles Wiedererſtehen verdankt man den Wohlthaten einer weiſen Verwaltung, die zu rechter Zeit aufzumuntern, Unterſtützungen zu geben und zu verweigern wußte. Kaum ſchwang der Krieg nicht mehr ſeine blutige Geiſſel, mit all' den ſie begleitenden Uebeln über Moscau's rauchende Gefilde, und ſchon ertönte wieder Meiſſel und Hammerſchlag des Künſtlers und Handwerkers, kaum hatten Handel und Gewerbfleiß ihre Vorrathshäuſer und Werkſtätten wieder eröffnet, ſo kehrten Ordnung und Ueberfluß in eine Stadt zurück, die wenige Zeit vorher noch zum ewigen Wohnſitz der Zerſtörung erkohren zu ſeyn ſchien. Schließlich ſah S. M. der Kaiſer von 1818 an neuerdings eine Hauptſtadt erblühen, die von je her der Gegenſtand, das Augenmerk ſeiner väterlichſten Wünſche geweſen, und ſeine großmüthige Huld heilte die letzte Wunde, an denen die Metropole ſeiner Geſammtſtaaten noch darnieder lag.

Mehrere Etymologen haben über die Benennung Moscau's viele zum Theil merkwürdige Forſchungen angeſtellt einige leiten es von Moſtokh (Brücke) her, vorgebend, daß die Moskwa ihren Namen von den vielen Brücken, die darüber geſchlagen, erhalten habe; da man aber zuverſichtlich annehmen kann, daß der Fluß, ehe man darauf bedacht, Brücken darüber zu ſchlagen, einen bezeichnenden Namen gehabt, ſo kann dieſe Aeuſſerung nicht als wahr aufgenommen werden.

Der Geſchichtſchreiber Tatiſcheff giebt eine genügendere Auflöſung, indem Er ſagt: das Wort Moskwa ſei Sarmatiſchen Urſprungs und bedeute Krümmung.

(882.) Diejenige, welche dieſe Stadt als ſehr alt anſehen, bezeichnen Oleg, der während der Minderjährigkeit Igors, Sohn des Rurik regierte, als ihren Erbauer, jene hingegen, die ihr Daſeyn nur auf einen beſtimmt geſchichtlichen Stützpunkt begründen, ſetzen ihr Entſtehen nur in die Zeiten des Großfürſten Thouri Wladimirovitſch Bolgoroukov.

(1147.) Das Stadtgebiet gehörte damals zu den Beſitzungen eines gewiſſen Koutchko, Tiſiatſchkoi (Befehlshaber über 1000 Mann); dieſer wurde aufrühriſch gegen den Großfürſten und büßte ſeinen Frevel mit dem Leben. Thouri, dem dieſe Dörfer gefielen, befahl den Ort, wo heute der Kremlin ſteht mit Schanzpfählen zu umgeben, und einen Flecken unter der Benennung Moscau allda zu begründen, der ſeinen Namen von dem Fluſſe, an dem er gelegen, herleiten ſollte.

In den erſten Zeiten war es ein bloßer Waffen-Platz, ein militäriſches Stell-dich-ein, wo die Fürſten und Woiwoden die Mannſchaft der Fürſtenthümer Vladimir, Novgorod, Therniaoff und Rezan zuſammenzogen, und deſſen Lage im Mittelpunkte derſelben konnte ſchon damals Anlaß zu einem Marktplatze gegeben haben, wo die Bewohner ihre Erzeugniſſe gegenſeitig darbrachten und vertauſchten.

Moscau, war wie jede andere Stadt Rußlands dem Wechſel der menſchlichen Dinge unterworfen;

Digitized by Google

ich will hier die vornehmſten geſchichtlichen Begebenheiten aufſtellen, die mehr oder minderen Einfluß auf ſein Beſtehen u. ſeine Vergrößerung gehabt haben.

Städte entſtehen, wachſen aber und gedeihen erſt dann, wenn ſich die Völker zu der Geſammt-Maſſe einer Nation vereinigen. Der Menſch lerne zuerſt ſich in den Waffen üben, Zwang und Eroberung, dieſe unwiderſtehliche Feinde der geſellſchaftlichen Ordnung, legen immer den erſten Grund zu einem Staate, nur nach langem Kampf, nachdem ſie lange in ihrer Wiege beunruhigt, gelingt es der menſchlichen Geſellſchaft ein Volk zu bilden und die Urgeſchichte aller Völkerſchaften ſtellt uns ein Gemälde von Unruhen, Kriegen u. Eroberungen dar, nach denen endlich erſt der Sieg Friede, Eintracht und Sittenverbeſſerung in ihre Mitte führt, welche die einzigen wahren Städtebegründer ſind. So war Rom in den erſten Zeiten ſeines Entſtehens weiter nichts als ein verſchanztes Lager von einer zuchtloſen Soldateska bewohnt, ſo fing auch Moskau erſt dann an wichtig zu werden, als es von Fürſten beherrſcht wurde, die ſtark genug waren die innere Unruhen, die das Appanage-Syſtem Rußlands herbeiführte, zu dämpfen.

(Die Fortſetzung folgt.)

Subſcriptions-Anzeige.

Die fünf franzöſiſche
Geſetzbücher
in deutſcher Sprache.

Nebſt Angabe aller auf die Artikel bezüglichen Geſetze, Dekrete, Staatsrathsgutachten, Miniſterial-Umſchreiben, ſo wie aller, ſeit 1814 ergangenen Geſetze, Verordnungen und Inſtruktionen, wodurch die franzöſiſchen Geſetze aufgehoben, abgeändert und erläutert werden.

Der mehrfach ausgeſprochene Wunſch und das noch allgemeiner gefühlte Bedürfniß, die fünf franzöſiſchen Geſetzbücher, die zugleich auch für uns Landgeſetze ſind, zuſammen in einer guten, bequemen und wohlfeilen deutſchen Ueberſetzung zu beſitzen, hat uns zu dieſem Unternehmen beſtimmt.

Dieſe Ausgabe erſcheint nach den beſten Ueberſetzungen von Daniels, Gerhardi u. a. m., mit einem Anhange der beſondern wichtigſten Geſetzen, z. B. des Judendekretes, des Zinsdekretes ꝛc., ganz korrekt, in einem Octav-Band, mit Stereotypen gedruckt, um den äußerſt billigen Subſcriptions-Preis von 3 fl 30 kr.

Bei den betreffenden Artikeln werden in Noten citirt: alle bezügliche Geſetze, Dekrete, Staatsraths-Gutachten, Miniſterial-Umſchreiben, ſo wie alle ſeit 1814 bis heute ergangene und während der Herausgabe des Werkes noch erſcheinende Geſetze, Verordnungen und Inſtruktionen, wodurch die franzöſiſchen Geſetze aufgehoben, abgeändert oder erläutert werden.

Berückſichtigt man nun die wichtigen, bedeutenden Zuſätze und den Anhang, dann die Bequemlichkeit, alles in einem Bande zu beſitzen, und vergleicht damit den äußerſt billigen Preis, welcher kaum einen Drittheil anderer Ausgaben beträgt, ſo wird gewiß die Herausgabe dieſes Werkes im Allgemeinen eine angenehme Erſcheinung ſeyn.

Man ſubſcribirt noch bis zum Erſcheinen des Werkes, für Exemplare auf weis Druckpapier zu 3 fl 30 kr., auf Velin-Schreibpapier zu 4 fl. 30 kr, und auf Poſt-Velinpapier zu 6 fl. — Nachdem die Exemplare an die Herrn Subſcribenten abgeliefert ſind, werden dieſe Preiſe um ein Drittheil erhöht. Bei dem Ausgeber dieſer Anzeige ſind Subſcriptionsliſten eröffnet, und in Landau bei Chriſtoph Jelito, Buchbinder.

Zweibrücken, den 12. Mai 1826.

G. Ritter u. Comp.
Buchdrucker u. Buchhändler.

Tanz-Muſik.

Künftigen 25. Mai, als am Fronleichnams-Tage, wird im Saale des Herrn Kern in Godramſtein Tanzmuſik gehalten werden, wozu derſelbe mit dem Beiſatze höflichſt einladet, daß für Reſtaurations-Gegenſtände beſtens geſorgt werden wird.

Tanz-Muſik.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß von nun an jeden Sonntag in ſeinem Saale Tanzmuſik gehalten wird, wozu derſelbe mit dem Bemerken höflichſt einladet, daß für gute Bedienung beſtens geſorgt werden wird

Queichheim, den 17. Mai 1826.

Trauth, Gaſtwirth.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die gewerbtreibenden Bürger hieſiger Stadt ſind eingeladen, ihre Maaße und Gewichte (worunter auch die Milchmaaße begriffen) den 23. und 24. dieſes Monats, und zwar von Morgens 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, in das Stadthaus zur vorgeſchriebenen Verifikation zu bringen.

Zugleich werden diejenigen, bei denen die Verifikation jüngſt in ihren Wohnungen geſchah, aufgefodert, die unrichtig befundenen Gewichte regulirt einzuſenden.

Auch wird zur Kenntniß gebracht, daß das Aichen der Fäſſer nur durch den beeidigten Aichmeiſter Herrn G. P. Kämmerer geſetzlich geſchehen darf.

Landau, den 17. Mai 1826.

Der Maas- und Gewicht-Verifikator,
Kaub.

Holz-Verſteigerung.

Landau. (Holzverſteigerung). Montags, den 22. Mai, Vormittags um 9 Uhr, in dem Stadthaus zu Landau, vor dem Bürgermeiſter dieſer Stadt, wird zur Verſteigerung nachbemerkter Hölzer aus dem Ober-Haingeraide-Wald, loosweiſe geſchritten werden.

1) in dem Diſtrikt Taubenſohl:
231 Klafter Scheidholz, gröſtentheils Buchen
35 kieferne Sägblöcke;
1 buchener Abſchnitt;
21,350 Wellen.

2) Im Diſtrikt Sommerſcheid:
27 Klafter theils Buchen und theils Kiefern-Scheidholz;
4 kieferne Sägblöcke.

Landau, den 9. Mai 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Donnerſtag den 22. Juni d. J. wird für dieſſeitiges Regiment, Vormittags 9 Uhr, in der Rechnungskanzlei, die Lieferung von:

1500	Ellen	grauem Tuche,
2500	„	grünem Tuche,
250	„	karmoiſinrothem Tuche,
30	„	ſchwarzem Tuche,
1500	„	ordinäre Futterleinwand,
1000	„	Rockfutterleinwand,
732	Stück	ſchwarze Kalbfelle,
300	„	Striegel und
600	„	Kartätſchen

an die Wenigſtnehmenden verſteigert, welches mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß nur inländiſche Gewerbsberechtigte, welche ſich über hinreichende Mittel zur Annahme einer Lieferung ausweiſen können, zur Steigerung zugelaſſen, und ſchriftliche Angebothe, ſo wie Nachgebothe von anweſenden Steigerern nicht angenommen werden.

Zweibrücken am 3. Mai 1826.

Des K. Bayr. 1ten Chevauxlegers Regiments
(Kaiſer Franz von Oeſtreich)
Oekonnomie-Kommiſſion.
Fuchs, Obrſtlieut.
Arnold, Regquartmſtr.

Haus-Verſteigerung.

Montag den 29. Mai 1826, zu Landau, im Gaſthaus zum Schwanen, auf Anſtehen 1) von Herrn Johann Ludwig Lutz, Metzger in Landau wohnhaft, in ſeiner Eigenſchaft als natürlicher Vormund der mit ſeiner verlebten Ehegattin Anna Maria, geborne Kaſtner, erzeugten minderjährigen Kinder a) Carl Ludwig Lutz, b) Heinrich Eduard Lutz, 2) von Herrn Ludwig Haas, Anwalt bei dem Bezirksgerichte zu Landau, allda wohnhaft, in der Eigenſchaft als Beivormund genannter Minderjährigen, wird zufolg Urtheil des K. Bezirksgerichts zu Landau vom 2. Mai 1826, das den Minderjährigen in Landau in der Nußbaumgaſſe im grünen Quartier No. 116, neben Daniel Kiefer und Friedrich Heidenreich gelegene dreiſtöckige Haus ſamt Scheuer, Stallung, Hof und Zugehör, welches beſonders für Bierbrauerei, Wirthſchaft, Gerberei und ſonſtigen ausgedehnten Geſchäften geeignet iſt, unter vortheilhaften Bedingungen auf Eigenthum verſteigert.

Landau, den 17. Mai 1826.

Heſſert, Notär.

Haus-Verſteigerung.

Donnerſtag den 1. Juni 1826, zu Landau, im Wirthshaus zum Schwänel, laſſen die Erben des verlebten Herrn Johannes Volz von hier, das in der Gerbergaſſe neben Haas und Weygandt gelegene dreiſtöckige Haus, ſamt Hinterhaus, Stallung und Zugehör, auf Eigenthum verſteigern.

Landau, den 17. Mai 1826.

Heſſert, Notär.

Verſteigerung.

Künftigen Dienſtag, als den 23. dieſes, wird die George'ſche Haus- und Güter-Verſteigerung, ein Uhr des Nachmittags, in der Behauſung des

Digitized by Google

Bürgermeiſters Bach zu Burrweiler, durch Unterzeichneten abgehalten werden.

Landau, den 17. Mai 1826.

Keller, Notär.

Zu verkaufen.

Wittib Schuch hat ſieben Viertel ſpaniſchen Klee, beim franzöſiſchen Thor gelegen, zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Friedrich Schuch hat 7 Viertel ſpaniſchen Klee zu verkaufen.

Zu vermiethen.

Bei Heinrich Doll, in der Gewerbsgaſſe im grünen Viertel N:o. 28, iſt eine Wohnung im zweiten Stock, beſtehend in Stube, Kammer und Küche, zu vermiethen, und kann ſogleich bezogen werden.

Die tauſend zweihundert und dreizehnte

Ziehung in München.

Iſt heute Dienſtag den 9ten Mai 1826 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich, gegangen, wobei nachſtehende Numern zum Vorſchein kamen:

53. 83. 82. 18. 75.

Die 1214te Ziehung wird den 8ten Juni, und inzwiſchen die 834ſte Regensburger Ziehung den 18. Mai, und die 173te Nürnberger Ziehung den 30. Mai vor ſich gehen.

Brod- Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		8		1
item		30		3
item	3			7½
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			5
item	6			10
Weismehl	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	—		—	—
item	1			
Ochſenfleiſch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleiſch	1			5
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			6
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 17ten Mai 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preiß per Hectoliter fl.	kr.	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preiß fl.	kr.	Korn Quantit.	Korn M.-Preiß fl.	kr.	Gerſt Quantit.	Gerſt M.-Preiß fl.	kr.	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preiß fl.	kr.
11. Mai 1826.	4	4	45	338	2	8	15	3	40	39	3	7	24	2	15
13 — —	7	4	30	42	2	7	—	—		—	—		—	—	

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 21.

Freitag, den 26ten Mai 1826.

Haus-Verſteigerung.

Montag den 29. Mai 1826, zu Landau, im Gaſthaus zum Schwanen, auf Anſtehen 1) von Herrn Johann Ludwig Lutz, Metzger in Landau wohnhaft, in ſeiner Eigenſchaft als natürlicher Vormund der mit ſeiner verlebten Ehegattin Anna Maria, geborne Kaſtner, erzeugten minderjährigen Kinder, a. Carl Ludwig Lutz, b. Heinrich Eduard Lutz, 2) von Herrn Ludwig Haas, Anwalt bei dem Bezirksgerichte zu Landau, allda wohnhaft, in der Eigenſchaft als Beivormund genannter Minderjährigen, wird zufolg Urtheil des K. Bezirksgerichts zu Landau vom 2. Mai 1826, das den Minderjährigen in Landau, in der Nußbaumgaſſe im grünen Quartier No. 116, neben Daniel Kiefer und Friedrich Heidenreich gelegene dreiſtöckige Haus ſamt Scheuer, Stallung, Hof und Zugehör, welches beſonders für Bierbrauerei, Wirthſchaft, Gerberei und ſonſtigen ausgedehnten Geſchäften geeignet iſt, unter vortheilhaften Bedingungen auf Eigenthum verſteigert.

Landau, den 17. Mai 1826.

Heffert, Notär.

Verſteigerung.

Donnerſtag den 1. Juni 1826, zu Landau, im Wirthshaus zum Schwänel, laſſen die Erben des verlebten Herrn Johannes Volz von hier, das in der Gerbergaſſe neben Haas und Weygandt gelegene dreiſtöckige Haus, ſamt Hinterhaus, Stallung und Zugehör, auf Eigenthum verſteigern.

Landau, den 17. Mai 1826.

Heffert, Notär.

Nachricht.

Das im Wochenblatt Nro. 19 angekündigte Concert, deſſen Ertrag zu einem wohlthätigen Zwecke beſtimmt iſt, wird ohnfehlbar in nächſter Woche ſtatt finden; einſtweilen wird hiermit angezeigt, daß Eintritts-Billete bei Herrn Joh. Mich. Weigandt in der Stadtmühle, und bei Herrn Joh. Washeim, Glaſer, welche beide die Berechnung übernahmen, zu haben ſind.

Mehrfach wurden ſchon zu dieſer Unternehmung Beiträge von Perſonen angebothen, die ſich äußerten, blos dem wohlthätigen Zwecke wegen Billete nehmen zu wollen; dieſe finden nun in obiger Anordnung Gelegenheit dem Gefühle ihres Herzens folgen zu können. An der Kaſſe zahlt die Perſon 30 kr.

Am Tag der Produktion wird ein Programm ausgegeben, welches das Weitere bezeichnen wird.

Landau, am 24. Mai 1826.

Die Muſikfreunde.

Wieder ein redlicher Finder.

Ein Geldbeutel mit ...? Gulden iſt gefunden worden; wer der gegenwärtige Beſitzer, respective redliche Finder iſt, ſagen die Verleger des Landauer Wochenblatts, nachdem ihnen die nähere Bezeichnung von dem Eigenthümer deſſelben wird angegeben worden ſein.

Bekanntmachung.

Auf die mehrſeits gemachte Anzeige, daß durch das Begehen der hieſigen Oberwieſen, längs dem

Digitized by Google

Queichbach, von dem Holzmagazin an bis nach Godramſtein den Beſitzern dieſer Weiſen merklicher Schaden zugefügt werde; ſieht ſich der Unterzeichnete veranlaßt, dem Publikum hiermit bekannt zu machen, daß der dort befindliche Fußweg nur zum Gebrauch der Flößerei und der Begüterten jener Gegend dienet, und daß daher alle dort Unbegüterte ſich des Ganges fraglichen Wegs zu enthalten haben.

Ein am Eingang dieſes Weges errichteter Pfahl zeigt das desfallſige Verbot an. Gegen die Zuwiderhandelden werden die Feldſchützen Protokolle errichten und dem Polizeigericht zur Beſtrafung übergeben.

Landau, den 24. Mai 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

(Verſteigerung von Rheindurchſtichs-Arbeiten.)

Mittwoch den 31. Mai, Vormittags um 10 Uhr, wird in Gemäßheit einer Verfügung königl. Regierung vom 17. d. M. die Ausführung des Rheindurchſtichs von Linkenheim, insbeſondere die Ausgrabung deſſelben, in mehreren Looſen, vor dem Bürgermeiſteramt von Leimersheim, an die Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert werden.

Von dem Nivellement, dem Voranſchlag und dem Bedingnißheſte kann man vorher daſelbſt Einſicht nehmen.

Germersheim, den 20. Mai 1826.

Das königl. Landkommiſſariat.

Müller.

Bekanntmachung.

Donnerſtag den 22. Juni d. J. wird für diesſeitiges Regiment, Vormittags 9 Uhr, in der Rechnungskanzlei, die Lieferung von:

1500	Ellen	grauem Tuche,
2500	„	grünem Tuche,
250	„	karmoiſinrothem Tuche,
30	„	ſchwarzem Tuche,
1500	„	ordinäre Futterleinwand,
1000	„	Rockfutterleinwand,
732	Stück	ſchwarze Kalbfelle,
300	„	Striegel und
600	„	Kartätſchen

an die Wenigſtnehmenden verſteigert, welches mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß nur inländiſche Gewerbsberechtigte, welche ſich über hinreichende Mittel zur Annahme einer Lieferung ausweiſen können, zur Steigerung zugelaſſen, und ſchriftliche Angebothe, ſo wie Nachgebothe von anweſenden Steigerern nicht angenommen werden.

Zweibrücken am 3. Mai 1826.

Des K. Bayr. 1ten Chevauxlegers Regiments (Kaiſer Franz von Oeſtreich) Oekonnomie-Kommiſſion.

Fuchs, Obrſtlieut.

Arnold, Regquartmſtr.

Zwangs-Verſteigerung.

Künftigen Montag als den 29. dieſes wird vor unterzeichnetem Notär die Zwangsverſteigerung der zu Nußdorf auf dem Lindenberg und in deſſen Bann gelegenen Haus und Güter des Lorenz Nikolay von da, im Wirthshauſe des Bürger Grimmeiſen daſelbſt, des Nachmittags um 1 Uhr ſtatt haben.

Landau, den 23. Mai 1826.

Keller, Notär.

Gerichtliche Verſteigerung.

Künftigen 30. dieſes, 3 Uhr des Nachmittags, im Gaſthauſe zu den 3 Königen zu Landau, läßt die Wittwe des verlebten Herrn Philipp Reinhart geweſener Bäckers allda, gemäß der ihr ertheilten gerichtlichen Ermächtigung, definitiv auf Eigenthum verſteigern:

1) Ein zweiſtöckiges zu Landau in der Zeughausgaſſe gelegenes Wohngebäude mit Scheuer, Keller, Stallung und Zugehör;

2) 7 Viertel Wingert im Löhl, Godramſteiner Bannes, neben Jakob Heß und Uebel, und

3) 2 Viertel Wingert im Oßloch, Nußdorfer Bannes, neben Roſina Kaſtner und Jak. Durand.

Landau, den 23. Mai 1826.

Keller, Notär.

Haus-Verſteigerung.

Die Erben und Wittwe des dahier verlebten Kaufmanns Herrn Nikolaus Lange laſſen ebenfalls

Digitized by Google

an nemlichem Tage und Orte ihr in hieſiger Stadt an der weißen Kaſerne gelegenes Wohnhaus mit Höfchen und Zugehör im gelben Viertel No. 87, am Ecke der Urbansgaſſe neben Chriſtoph Frick Wittwe und Wendel Becker, eigenthümlich und definitiv verſteigern.

Landau, den 23. Mai 1826.

Keller, Notär.

Litterariſche Anzeige.

Johannes v. Birnbaum,

Präſident des königl. bayer. Appellations-Gerichts für den Rheinkreis, Ritter des Civil-Verdienſtordens der bayeriſchen Krone.

Geſchichte der Stadt Landau

und der Dörfer Queichheim, Dammheim und Nußdorf in ihrer Berührung mit der ältern und neuern Geſchichte Deutſchlands und Frankreichs. Nebſt der Beſchreibung der verſchiedenen Verwaltungs- und Gerichts-Verfaſſungen, von Anfang der franzöſiſchen Revolution bis jezt, und dem Verzeichniſſe ſämmtlicher Städte u. Dörfer des Rheinkreiſes mit deren Bevölkerung, nach dem Unterſchiede der Geſchlechter und Religion, und angehängter Lebensgeſchichte des Verfaſſers. 27 Bogen. Druckpapier u. Format ſind gefällig und die Exemplare mit einem geſchmakvollen Umſchlag geheftet zu 1 fl 30 kr. Gebunden 1 fl 48 kr. Späterer Ladenpreis 2 fl. 20 kr.

Zweibrücken, den 20. Mai 1826.

G. Ritter u. Comp.

Landau zu haben bei Chriſtoph Jelito, Buchbinder.

*

Kein ſchöneres und bleibenderes Denkmal über die merkwürdige Epoche der leztverfloſſenen 30 Jahre konnte jeh für Landaus Bewohner gegründet werden, als obiges Werkchen. In jedem Hauſe ſollte es für kommende Generationen als Andenken an dieſe verhängnißvolle Zeit aufbewahrt werden. Wir empfehlen es deßfalls allen unſern Mitbürgern, und ſind überzeugt, daß Sie die kleine dafür zu machende Ausgabe niemals gereuen wird. Nebſtdem iſt daſſelbe in ſeinem Aeußern, würdig dem Gegenſtande, würdig dem Verfaſſer, prachtvoll ausgeſchmückt.

Landau, am 24. Mai 1826.

Georges u. Prinz.

Anzeige.

Ludwig Kaußler, empfiehlt ſein wohl aſſortirt es Tapetenlager, der ausgewählteſten neueſten Pariſer Deſſins, die Rolle zu 30 kr. bis zu den höchſten Preiſen, ſowohl, als das Neueſte und Vorzüglichſte in Landſchaft-Tapeten, Dessus Portes, Lambris etc.

Auch folgende neue Bücher:

Der erneuerte Merian, oder Vorzeit und Gegenwart am Rhein. Fünfzig Abbildungen merkwürdiger Städte des Rheinlandes nach Merian, nebſt ihrer Geſchichte und der Schilderung ihres Zuſtandes vor 200 Jahren, von Dr. J. B. Engelmann 6 fl.

Der Gebirgsförſter v. H. Zſchokke, 2 Th. 2 fl. 45 kr.

Ferdinand Dulder, die Macht des Glaubens und der Liebe, ein Leſebuch für die Jugend, von Tobler 45 kr.

Peter, die Folgen der Unwiſſenheit, eine Geſchichte für Kinder, von demſelben 45 k.

Guter Rath für die Kinderpflege 1 fl. 30 kr.

Geſchichte der Stadt Landau, von Joh. v. Birnbaum 1 fl. 30 kr.

Stunden der Andacht, 10. Auflage, 8 Theile in 4 Bände, in größerer Druckſchrift, auf halb weißem Papier 6 fl.

Auch ſind davon noch einige Exemplare in 8 Bd. grobem Druck vorräthig.

Bekanntmachung.

Simon Forſter, Schneidermeiſter, beehrt ſich hiermit anzuzeigen, daß er ſeine Wohnung verändert, und ſolche bei Herrn Doll, Schumachermeiſter, im Schulaiſchen Hauſe Nro. 28, in der Gewerbsgaſſe, bezogen habe. Zugleich bittet er das verehrliche Publikum, ihn mit ſeinem Zutrauen zu beehren, mit der Verſicherung einer guten und billigen Arbeit. Auch empfiehlt ſich ſeine Frau in der Fertigung und Ausbeſſerung feiner Körbchen.

Anzeige.

Unterzeichneter benachrichtigt hiermit, daß ſeine Badanſtalt noch vor wie nach beſteht, und empfiehlt ſich beſtens, mit der Verſicherung einer prompten und billigen Bedienung.

Landau, den 24. Mai 1826.

Wöſcher.

Nachricht.

Künftigen Donnerſtag wird auf der hieſigen Ziegelhütte ausgetragen.

Zu verkaufen.

Bei Friedrich Trieb im grünen Viertel Nro. 14, iſt guter 1825r Löhl=Wein, der Litre zu 5 kr. über die Straße zu verkaufen.

Zu vermiethen.

Eine Scheune, mehrere Speicher und ein gewölbter Keller iſt zu vermiethen; bei wem, ſagt der Träger dieſes Blatts.

Die achthundert vier und dreißigſte

Ziehung in Regensburg.

Iſt heute Donnerſtag den 18. Juni 1826, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen wobei nachſtehende Nummern zum Vorſchein kamen:

32. 5. 20. 17. 4.

Die 835te Ziehung wird den 20. Juni, und inzwiſchen die 173te Nürnberger Ziehung den 30. Mai, und den 9. Juni die 1214te Münchner Ziehung vor ſich gehen.

Brod = Mehl = und Fleiſch = Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		8		1
item		30		3
item	3			7½
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			5
item	6			10
Weismehl	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	—		—	—
item	1			
Ochſenfleiſch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh = und Rindfleiſch	1			5
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			6
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 17ten Mai 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf = Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide = Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerſt			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel=Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.=Preiß		Quantit.	M.=Preiß		Quantit.	M.=Preiß		Quantit.	M.=Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
18. Mai 1826.	3	4	40	201	2	19	15	4	20	21	3	12	29	2	22
20. — —	—	—		30	2	21	9	4	24	—	—		6	2	26

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 22.

Freitag, den 2ten Juni 1826.

An Menſchenfreunde in Bayern zur Unterſtützung der nothleidenden Griechen

An Jeden, der nicht allem Gefühle erſtorben wendet ſich der Ruf, um Unterſtützung für die, namenloſem Elende hingegebenen Griechen, unſere Brüder in Chriſto, dieſe ſtandhaften Bekenner ſeiner Lehre, welche ſeit vierthalb Jahrhunderten jede erdenkliche Verfolgungen erduldeten, um derſelben nicht zu entſagen. Nie werde vergeſſen, daß Griechenland es war, wo Gotteswort zuerſt in Europa verkündet wurde, daß ſolches das ganze übrige Europa empfing, von ihm, dem es Kunſt und Wiſſenſchaft, dem es alles Hohe und Herrliche zu verdanken hat. Den Wohlthätern ſelbſt vermögen wir es nicht zu vergelten, aber ihren Nachkommen können wir unſere Dankbarkeit beweiſen, ſie bedürfen es, wie es nur je bedurft wurde. Tauſend und Tauſende derſelben irren herum ohne Obdach, an Kleidung, an Nahrung, an jedem Mangel leidend, den größten Körper- und Seelenleiden preis gegeben. Wer dieſes ſich vorſtellt, ſich in die Lage verſetzt, der bleibe ohne Mitleid, wenn er kann. Sie zu retten, rufe es mit Donnerſtimme zum Gewiſſen, ſie nicht dem gräßlichſten Tode zu überlaſſen, daß nicht unſere Hartherzigkeit vor Gottes Thron uns anklage. Wie auch verſchiedene Geſinnungen im Uebrigen obwalten mögen, in werkthätiger Theilnahme werde übereingeſtimmt, ſo wie dieſes in andern Ländern geſchieht, wo, die ſonſt ſich feindlich gegenüber ſtehen, im Griechen-Vereine aneinander ſich reihen, zum gemeinſchaftlichen hochherzigen Zweck. Auch die geringſte Gabe wird angenommen.

Das Haus A. E. v. Eichthal in München hat ſich zur Annahme und Verſendung dieſer Beiträge bereitwillig erklärt, und dahin wird auch der Ertrag des auf heute angekündigten Concerts geſendet.

Anekdote.

Durch L. einem Städtchen in B. reiſte neulich ein proteſtantiſcher Geiſtlicher (Ministre du culte protestant). Bei ſeiner Ankunft daſelbſt wurde er durch den Thorſchreiber (Consigne) über Namen und Stand befragt. Ich heiße Roger, Ministre du culte protestant, und logiere im g. S. Kaum hatte der gute Thorſchreiber das Wort Miniſter vernommen, ſo lief er mit Bücklingen davon und zeigte an: ein franzöſiſcher Miniſter namens Roger ſeye angekommen; natürlich der Mann ſprach auch franzöſiſch und war Miniſter; aber ſtatt Juſtiz- oder Kriegsminiſter, war derſelbe Ministre du culte protestant, was leztere der gute Thorſchreiber überhört hatte.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Auszug aus der Rechnung der Wohlthätigkeits-Anſtalt von Landau, vom Jahre 1825.

Einnahmen.	fl.	kr.
Rückſtand der Rechnung vom Jahr 1824	469	34
Freiwillige Beiträge	1242	4
Beitrag der Stadtkaſſe . . .	448	40
Hälfte der Abgaben von Hundezeichen	22	39
zuſammen	2182	57

Ausgaben.	fl.	kr.
Monatliche gewöhnliche Unterſtützungen	1091	30
Dem Einſammler der Beiträge .	62	6
Auſſergewöhnliche Unterſtützungen .	248	10
Transportkoſten armer Reiſenden .	2	»
Unterſtützung armer Eltern zur Beſtreitung des Lehrgelds ihrer Söhne bei Handwerken	49	30
Arzneikoſten	86	13
Rückſtändige Arzneikoſten . .	15	58
Beerdigungskoſten	29	56
zuſammen	1585	23

Die Einnahmen betragen . . .	2182	57
Die Ausgaben	1585	23
Der Rückſtand des Rechners . .	597	34

Landau, den 31. Mai 1826.

Für die Wohlthätigkeitskommiſſion.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendantz.

Verſteigerung.

Montags den 19. Juni laufenden Jahrs Vormittags um 9 Uhr, in dem Stadthaus zu Landau, wird zur Verſteigerung folgender in der Oberhaingeraide, Diſtrikt-Wurzeln oder kleine Niedersberg gefällten Hölzer, in größere und kleinere Looſe geſchritten werden.

1) 1960 Klafter Buchen theils geſchnitten und theils gehauen, ſo wie auch Brügel und gemiſcht Brennholz.

2) 670 kieferne Sägblöcke, worunter mehrere Durchzüge.

Landau, den 1. Juni 1826.

Der Bürgermeiſter

Schickendantz.

Verſteigerung.

Nächſten Dienſtag den 6. Juni laufenden Jahrs, Vormittags um 10 Uhr in dem Stadthaus zu Landau, wird durch den K. Notär Keller zur Verpachtung auf mehrjährigem Beſtand, der dem Civil-Hoſpital dahier angehörigen, aus 14 Morgen beſtehenden Wieſen im Banne von Mörlheim loosweiſe geſchritten werden.

Landau, den 30. May 1826.

Der Präſident der Hoſpital-Commiſſion.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Donnerſtag den 22. Juni d. J. wird für dieſſeitiges Regiment, Vormittags 9 Uhr, in der Rechnungskanzlei, die Lieferung von:

1500 Ellen grauem Tuche,
2500 » grünem Tuche,
250 » karmoiſinrothem Tuche,
30 » ſchwarzem Tuche,
1500 » ordinäre Futterleinwand,
1000 » Rockfutterleinwand,
732 Stück ſchwarze Kalbfelle,
300 » Striegel und
600 » Kartätſchen

an die Wenigſtnehmenden verſteigert, welches mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß nur inländiſche Gewerbsberechtigte, welche ſich über hinreichende Mittel zur Annahme einer Lieferung ausweiſen können, zur Steigerung zugelaſſen, und ſchriftliche Angebothe, ſo wie Nachgebothe von anweſenden Steigerern nicht angenommen werden.

Zweibrücken am 3. Mai 1826.

Des K. Bayr. 1ten Chevauxlegers Regiments (Kaiſer Franz von Oeſtreich) Oekonomie-Kommiſſion.

Fuchs, Obrſtlieut.

Arnold, Regquartmſtr.

Verſteigerung.

Rinnthal, (Veräußerung einer ärarial Waldparzelle) Dienſtag, den 20. des kommenden Monats Juni Nachmittags 2 Uhr, ſoll in der Gemeinde Rinnthal die vom Pirmanswald herrührende, und in

Digitized by Google

den frühern Beilagen zum Intelligenz-Blatte No. 4 und 5 näher bezeichnete Waldparzelle, genannt Langenthal, hohem Reſcripte königlicher Regierung vom 18. dieſes No. 10,615. O. zufolge, in herabgeſetzem Anſchlage abermals in Steigerung ausgeſetzt werden. —

Annweiler, am 26. Mai 1826.

Königl. Bayer. Rentamt.
Rapp.

Nachricht.

Unterſchriebener beehrt ſich anzuzeigen, daß er ſeine nunmehrige Wohnung bei Herrn Ludwig Heſſert, in der ehemalig Daumülleriſchen Färberei, genommen habe.

Landau, den 1. Juni 1826.
J. A. Becht.

Definitive Hausverſteigerung.

Künftigen 7. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im Gaſthaus zum Schwanen, auf Anſtehen 1) von Herrn Johann Ludwig Lutz, Metzger, in Landau wohnhaft, in ſeiner Eigenſchaft als natürlicher Vormund der mit ſeiner verlebten Ehegattin Anna Maria, geborne Kaſtner, erzeugten minderjährigen Kinder a) Karl Ludwig Lutz, b) Heinrich Eduard Lutz, 2) von Herrn Ludwig Haas, Anwalt bei dem Bezirksgerichte zu Landau, allda wohnhaft, in der Eigenſchaft als Beivormund genannter Minderjährigen, wird zufolg Urtheil des K. Bezirksgerichts zu Landau vom 2. Mai 1826, das den Minderjährigen in Landau in der Nußbaumgaſſe im grünen Quartier No. 116, neben Daniel Kiefer und Friedrich Heidenreich gelegene dreiſtöckige Haus ſamt Scheuer, Stallung, Hof und Zugehör, welches beſonders für Bierbrauerei, Wirthſchaft, Gerberei und ſonſtigen ausgedehnten Geſchäften geeignet iſt, unter vortheilhaften Bedingungen auf Eigenthum definitiv verſteigert.

Landau, den 1. Juni 1826.
Heſſert, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Künftigen Dienſttag, des Morgens um 9 Uhr anfangend, und folgende Tage werden die vom Nachlaſſe des verlebten Herrn Friedensrichter Stromeyer herrührenden Hausgeräthſchaften, Kleidungsſtücke und mehrere juriſtiſche und literäriſche Werke, vor deſſen Behauſung in der Kirchgaſſe dahier, öffentlich verſteigert.

Landau, den 30. Mai 1826.
Keller, Notär.

Tanzbeluſtigung.

Nächſten Donnerſtag wird im Saale des Herrn Kern in Godramſtein, Tanzmuſik gehalten, wozu derſelbe höflichſt einladet. Für beſte Bedienung wird derſelbe beſorgt ſeyn, und ſchmeichelt ſich deßhalb eines zahlreichen Beſuches von Tanzluſtigen und Honoratioren.

Anzeige.

Unterzeichneter Färber und Tuchſcheerer von St. Lambrecht, empfiehlt ſich im Auffärben von Röcken, als auch ſolche zu ſcheeren, appretiren und zugleich zu decatiren, und verſpricht hierin die ſchnellſte und billigſte Bedienung. Fuhrmann Kraft und Travers beſorgen die Hin- und Herſendung billig.

Heinrich Rumpff.

Anzeige.

In der hieſigen Mohren-Apotheke kann man die ſogenannte Pariſer Stiefel- oder Schuhwichſe, die der bisher bekannten Engliſchen, in allem Betracht weit vorzuziehen iſt, beſonders aber weil ſie keine freye Säuren enthält, das Loth zu drei Kreuzer haben.

Landau, den 29. Mai 1826.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſich einem verehrlichen Publikum in allen, in das Kübler-Handwerk einſchlägige Arbeiten. Auch ſind alle Gattungen Waſchzüber bei ihm zu verlehnen vorräthig. Er verſpricht auſſer guter Arbeit die billigſten Preiſe und prombte Bedienung. Seine Wohnung iſt bei Frau Wittwe Schimpf in der Trappen-Gaſſe.

Heinrich Bärlein.

Zu verkaufen.

Das Horſtück No. 67., welches mit 9 fruchtbaren Bäumen beſetzt, iſt aus der Hand zu verkaufen. Wo? ſagt Knoblauch.

Digitized by Google

Zu vermiethen.

Der Unterzeichnete hat einzelne möblirte Zimmer, welche ſogleich, und eine zur Wirthſchaft geeignete Wohnung, welche bis Johannistag bezogen werden kann, zu vermiethen.

Haußrath, Hafner.

Klee zu verkaufen.

Wo? ſagt der Feldſchütz Schickendanz.

Litterariſche Anzeige.

Johannes v. Birnbaum,
Präſident des königl. bayer. Appellations-Gerichts für den Rheinkreis, Ritter des Civil-Verdienſtordens der bayeriſchen Krone.

Geſchichte der Stadt Landau

und der Dörfer Queichheim, Dammheim und Nußdorf in ihrer Berührung mit der ältern und neuern Geſchichte Deutſchlands und Frankreichs. Nebſt der Beſchreibung der verſchiedenen Verwaltungs- und Gerichts-Verfaſſungen, von Anfang der franzöſiſchen Revolution bis jezt, und dem Verzeichniſſe ſämmtlicher Städte u. Dörfer des Rheinkreiſes mit deren Bevölkerung, nach dem Unterſchiede der Geſchlechter und Religion, und angehängter Lebensgeſchichte des Verfaſſers. 27 Bogen. Druck, Papier u. Format ſind gefällig u. die Exemplare mit einem geſchmakvollen Umſchlag geheftet zu 1 fl. 30 kr. Gebunden 1 fl 48 kr. Späterer Ladenpreis 2 fl. 20 kr.

Zweibrücken, den 20. Mai 1826.

G. Ritter u. Comp.

Landau zu haben bei Chriſtoph Jelito, Buchbinder.

Brod-Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		27		3
item	3			8
item	6			16
Halb Weisbrod		30		2
item	3			7
item	6			14
Schwarzbrod	3			5½
item	6			11
Weismehl	140		7	
item	1			3
Schwarzmehl	—		—	—
item	1			
Ochſenfleiſch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleiſch	1			5
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			6
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 29ten Mai 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preiß per Hectoliter fl.	kr.	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preiß fl.	kr.	Korn Quantit.	Korn M.-Preiß fl.	kr.	Gerſt Quantit.	Gerſt M.-Preiß fl.	kr.	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preiß fl.	kr.
24. Mai 1826.	22	5	12	74	2	24	86	4	20	21	3	20	26	2	27
20. — —	—	—		75	2	26	9	4	18	16	3	27	—	—	

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 23.

Freitag, den 9ten Juni 1826.

Gründung Moscau's.

Erweiterung, hyſtoriſch, chronologiſcher Abriß der vornehmſten Begebenheiten während der Regierungs-Periode der Großfürſten und Tſzare.

(Fortſetzung.)

In dieſem bedauernswürdigen Zeitraume hatte jede Geſchlechtsfolge neuen Ehrgeitz zu befriedigen, und vererbte auf die folgende ihren alten Haß, der auch wieder ſeine Schlachtopfer haben mußte; die Völker nahmen an den Zwiſten ihrer Fürſten Antheil, die Befehdungen waren ſonder Ende, erlag eine Nation, ſo dürſtete ſie immer wieder nach neuer Blutrache, entſchied der Sieg zu ihren Gunſten, dann wurde ſie übermüthig und fühllos für einen friedlichen Zuſtand. Ruhe erkaufte ſich nur mit ſchwerem Golde, und die Beute des Siegers floß zulezt in den Schatz eines Hordenanführers, der dieſelbe entweder als Tribut oder Löſegeld in Anſpruch nahm, oder ſich deren durch Gewalt und Erpreſſungen bemächtigte. Vladimir, Regan, Sonzdal, Twer und andere Fürſtenthümer beneideten ſich einander um die gefahrvolle Ehre, erſte Vaſallen eines grauſamen Mongolen zu ſeyn; bei der geringſten Nichterfüllung ſeiner Wünſche und Befehle rückten zahlreiche Heere vor, die Rußland plünderten und entvölkerten. Dennoch bewahrten die Bewohner, mitten unter dieſem Zuſammendrang von Kriegen, Mordthaten und Plünderungen einen Funken ihres Gemeingeiſtes; dieſes wohlthätige Feuer loderte bei dem geringſten Anlaß empor; ſo ſah man oft gegenſeitige Feinde die Waffen niederlegen, um vereint gegen die Tartaren, Litthauer oder andere Völker zu ziehen, die der allgemeinen Unabhängigkeit Einbruch thun wollten; und ſo war Rußland obgleich deſſen eigene Bewohner unter ſich uneins, und daſſelbe öfters durch feindliche Einfälle verheert und zerſtückelt wurde, dennoch ſtark genug als Vormauer gegen Abend zu dienen, und dem verheerenden Strome der Mongolen von Oſten her, Einhalt zu thun.

Moscau theilte lange Zeit das Schickſal des Fürſtenthums Vladimir, von dem es einen Theil ausmachte, und als der blutdürſtige Bali, auf den die Grauſamkeit eines Tchengiskhan übergegangen, Rußland verheerte, ſo wurde daſſelbe gleich den andern Städten, die in die Hände dieſer Barbaren fielen, geplündert und verbrannt: ein verhängnißvoller Zeitraum, in welchem, wie die Geſchichtſchreiber melden, die Lebenden den Toden die Ruhe in ihren Gräbern misgönnten.

(1248.) Erſt in der Hälfte des 13ten Jahrhunderts nennt die Geſchichte einen Fürſten von Moscau, dies war Michael, mit dem Beinamen der Tapfere, der mit dem Schwerdt in der Fauſt in Lithauen den Tod der Ehre ſtarb. Er war der Bruder jenes Alexander Newsky, den ſeine errungene Lorbeern zum Helden erhuben, ſeine Tugenden in die Reihe der Heiligen verſezten.

(1264.) Rußland hatte immer mit innerlichen Unruhen zu kämpfen, die Regierung Jariſlows von Twer, der den Titel Großfürſt erlangt hatte, brachte ſeinem Lande weder Ruhm noch Vortheil. Sein Sohn und Nachfolger Vaſſili Jaroslawitſch fand einen Mitwerber an dem Fürſten Benitre Alexandrowitſch, dieſer mußte, nachdem er Großfürſt geworden, ſeinen eignen Bruder Andreas Alexandrovitſch bekriegen, überwunden und flüchtig mußte derſelbe den Truppen Daniels von Moscau und Swiatalows von Twer Widerſtand leiſten.

Digitized by Google

Nowgorod hatte ihm ſeine Thore verſchloſſen, und er eroberte daſſelbe blos mit Hülfe der Tataren, deren Dienſte ſich mit dem Blute ſeiner Ruſſen bezahlten. Nachdem es endlich dem Fürſten von Gorodetz, Andreas Alexandrowitſch gelungen, Be= nitri bei dem Khan Nagag anzuſchwärzen, ſandte dieſer grauſame Mongole ſeine zahlreichen Horden, Rußland zu unterjochen; ihr Anführer war Duden, der die abſcheulichſten Räubereien begieng. Moscau, das ſich kaum von dem großen Verluſte erholte, den es durch den Einfall Batis erlitten, wurde (1293.) aufs neue geſchleift, ſeine Einwohner als Sklaven davon geſchleppt. Der damalige Beherr= ſcher Daniel Alexandrowitſch bot vergeblich alles auf, ſie vor der grauſamen Gier der Tartaren zu ſchützen. (Die Fortſetzung folgt.)

Geboren
im Monat Mai 1826.

Den 3. Joſepha, Tochter von Ferdinand Prötzl, Regimetstambour im k. b. 10. Lin. Inf. Regiment, und von Katharina Wentzel.

Den 8. Magdalena, Tochter von Johann Heinrich Geropp, Wirth, und von Katharina Wambs= gantz.

Den 7 Katharina Barbara, Tochter von Joh. Konrad Völker, Bäcker, und von Charlotte Cruſius.

Den 11. Katharina Chriſtina, Tochter von Joh. Bohlig, Krämer, und von Chriſtina Souleau.

Den 13. Katharina Sibilla, Tochter von Philipp Lorenz Schwenck, Metzger, und von Eliſabetha Jung.

Den 15. Karl Ludwig, Sohn von Georg Jakob Jung, Gaſtwirth, und von Anna Wilhelmine Völker.

Den 16. Luiſe Karolina, Tochter von Philipp Daniel Grieß d. J., Eigenthümer, und von Suſanna Margaretha Ziegle.

Den 19. Lorenz, Sohn v. Anton Gallinie, Sergt. im königl. b. 6. Regiment, und von Eleonore Klier.

Den 20. Joſeph Viktor, Sohn von Heinrich Bauer, Wirth, und von Maria Joſepha Karcher.

Den 20. Karoline Sophie, Tochter von Johann Michael Culmann, Handelsmann, und von Luiſa Karolina Schröder.

Den 24. Anna Katharina, Tochter von Georg Jakob Schech, Schuhmacher, und von Kath. Eliſabetha Schnell.

Den 25. Magdalena Luiſa, Tochter von Johann Friedrich Schuch, Hafner, und von Anna Maria Apfel.

Den 25. Johann Abraham, Sohn von Georg Bernhard Nicolay, Ackersmann, und von Suſanna Krüſchi.

Den 28. Maria Magdalena Emilia, Tochter von Georg Friedrich Gleizes, k. Gerichtsbote, und von Maria Eugenie Lenz.

Den 30. Barbara, Tochter von Johann Georg Bachtler, Pedell, und von Margaretha Laſſar.

Verehlicht

Den 1. Johann Philipp Mayer, alt 29 Jahr, Schreiner von hier, mit Catharina Sibilla Grieß, von Biſchweiler

Den 9. Friedrich Jakob Gnahn, alt 27 Jahr, Müller, von Weiſſenburg, mit Margaretha Roſina Clauß, alt 25 Jahr, von hier.

Den 15. Leonhard Zecher, alt 32 J., Schneider, von Kiſſing, mit Margaretha Schranz, alt 28 Jahr, von Albersweiler.

Den 16. Johann Franz Deininger, alt 28 Jahr, Schuſter von hier, mit Magdalena Wolff, alt 22 Jahr, von hier.

Den 16. Abraham Hochreuter, alt 45 Jahr, Notär, von Steinweiler, mit Maria Magd. Gulde, alt 26 Jahr von hier.

Den 18. Johann Jakob Fath, alt 26 Jahr, Schuhmacher von hier, mit Anna Barbara Jahraus, alt 37 Jahr, von hier.

Den 22. Jokob Peter Keßler, alt 27 Jahr, Spezereihändler, von Wolmesheim, mit Emilie Kaußler, alt 20 Jahr von hier.

Geſtorben

Den 1. Eva Rebecca Mackert, alt 44 Jahre, Wittwe von weiland Franz Ludwig Johann Delaunay, geweſener penſionirter Offizier.

Den 9. Mathilda Apolonia Neu, alt 1 Jahr, 5 Monat 9 Tage, Tochter von Franz Peter Neu, Major des k. b. 6 Lin, Inf. Regiments und von Martha geborne Fauſt.

Den 9. Katharina Kirchner, alt 5 Monat 8 Tage, Tochter von Friedrich Kirchner, Taglöhner, und von Anna Maria Werth.

Den 10. Ferdinand Edmund Kaußler, alt 9 M. 3 Tage, Sohn von Friedrich Jakob Kaußler, Buchhändler, und von weiland Maria Magd. Frick.

Den 16. Anna Urſula Schneider, alt 37 Jahr, Ehefrau von Johannes Zimmerman, Schneider.

Den 17. Georg Friedrich Schneider, alt 2 Jahr, Sohn von Johann Heinrich Schneider, Gaſt= wirth und von Maria Magdalena Brück.

Digitized by Google

Den 17. Maria Eliſabetha Rouſſel, alt 71 Jahr 9 Monat, Wittwe von weiland Lorenz Evmer, geweſener Gaſtwirth dahier.

Den 19. Maria Katharina Vongerichten, alt 48 Jahr, Ehefrau von Joh Ludwig Klein Metzger

Den 23. Konrad Heß, alt 31 Jahr 5 Monat, Sohn von Georg Jakob Heß, Ackersmann, und von weiland Magdalena Spitzfadem.

Bekanntmachung.

Rinnthal, (Veräußerung einer ärarial Waldparzelle) Dienſtag, den 20. des kommenden Monats Juni Nachmittags 2 Uhr, ſoll in der Gemeinde Rinnthal die vom Birmannswald herrührende, und in den frühern Beilagen zum Intelligenz-Blatte No. 4 und 5 näher bezeichnete Waldparzelle, genannt Langenthal, hohem Reſcripte königlicher Regierung vom 18. dieſes No. 10,615. O. zufolge, in herabgeſetzem Anſchlage abermals in Steigerung ausgeſetzt werden. —

Annweiler, am 26. Mai 1826.

Königl. Bayer. Rentamt.

Rapp.

Verſteigerung.

Mittwoch den 14. dieſes, 3 Uhr des Nachmittags, im Gaſthauſe zu den drei Königen zu Landau, werden auf Anſtehen der Wittwe und Kinder des allda verlebten Bäckers Herrn Philipp Reinhart, zum lezten Male, auf Eigenthum verſteigert:

1) Ein zweiſtöckiges zu Landau in der Zeughausgaſſe gelegenes Haus enthaltend zwei Wohnungen Küche, eine Scheune, Keller und Stallung;

2) 7 Viertel Wingert im Löhl, Godramſteiner Bannes, neben Jakob Riebel und Jakob Kern;

3) 2 Viertel Wingert im Oſsloch, Nußdorfer Banns, neben Roſina Kaſtner und Valentin Dürand.

Zugleich läßt Herr Johann Bolig, Handelsmann zu Landau, ſein dreiſtöckiges in der Urbansgaſſe daſelbſt, gelben Viertels Nro 81, neben dem ehemaligen Tribunal-Gebäude und Bäcker Pfiſter gelegenes Wohnhaus mit Zugehör eigenthümlich verſteigern.

Landau, den 7. Juni 1826.

Keller, Notär.

Verſteigerung.

Donnerſtag den 15. dieſes Monats, Nachmittags 4 Uhr, läßt die Wittwe von Anton Heupel bei Wirth Grimeiſen in Nußdorf, auf Eigenthum verſteigern:

½ Morgen Acker auf dem Hundsrück,
½ „ „ im Teich,
½ „ „ im Eichreis,
½ Viertel Wingert im Blend.

Landau, den 1. Juni 1826.

Paraquin, Notär.

Nachricht.

Am nächſten Montag wird der Ertrag des Concerts, mit jenen Beträgen, welche bisher noch von verſchiedenen Seiten eingeſendet wurden, an das Haus Eichthal nach München verſendet; daher bittet man, die etwa hie und da noch zugedachten Gaben langſtens bis Sonntag Abends abzugeben. Die Rechnung über das Ganze wird im nächſten Wochenblatt erſcheinen.

Landau, den 7. Juni 1826.

Der Verein.

Nachricht.

Auf der Straße von Bergzabern nach Landau wurde Donnerſtag, den 1. Juni in der Nähe von Ingenheim ein brauner ſeidener mit eingeſtreuten bunten Blumen geſtrickter Tabacksbeutel verlohren. Dem in deſſen Hände derſelbe kam und der ſolchen in den drei Königen zu Landau, an Herrn Laux abliefert, wird hiemit eine Belohnung von 1 fl. 30 kr. zugeſichert.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienſtag und Mittwoch wird auf der Ilbesheimer Ziegelhütte ausgetragen, auch findet man daher ſteis alle in die Zieglerei einſchlagende Waaren zu den billigſten Preiſen.

Brück.

Nachricht.

Unterſchriebener beehrt ſich anzuzeigen, daß er ſeine nunmehrige Wohnung bei Herrn Ludwig Heſſert, in der ehemalig Daumüllerſchen Färberei genommen habe.

Landau, den 8. Juni 1826.

J. A. Becht.

Digitized by Google

Nachricht.

Alle diejenigen, welche an den verſtorbenen Friedensrichter, Herrn Stromeyer, ſchulden, oder zu fordern, oder demſelben Prozeß- oder andere Schriften anvertraut haben, werden hiermit gebeten, ſich deßhalb bei deſſen Sohn J. D. Stromeyer, wohnhaft am Max Joſephs Platz dahier, im Laufe von 14 Tagen zu melden. Nach Verlauf dieſer Friſt wird nichts mehr angenommen, und der Reſt von beſagten Schriften als unbedeutend angeſehen, und zernichtet werden.

Zu vermiethen.

Eine Scheune, ganz oder theilweiſe, iſt zu vermiethen; wo? ſagt der Wochenblatts-Träger.

Anzeige.

L. Hausrath zeigt hiermit an, daß ſie jede Woche zweimal nach Karlsruhe geht; ſie übernimmt Pakete, Commiſſionen u. verſpricht prompte und billige Beſorgung.

Die hundert drei und ſiebenzigſte

Ziehung in Nürnberg.

Iſt heute, Samſtag den 30. Mai 1826, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen, wobei nachſtehende Numern zum Vorſchein kamen:

28. 63. 72. 56. 30.

Die 174ſte Ziehung wird den 1ſten Juli, und inzwiſchen die 1214te Münchner Ziehung den 8. Juni, und die 835ſte Regensburger Ziehung den 20. Juni vor ſich gehen.

Brod- Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		27		3
item	3			8
item	6			16
Halb Weisbrod		30		2
item	3			7
item	6			14
Schwarzbrod	3			5½
item	6			11
Weismehl	140		7	
item	1			3
Schwarzmehl	—		—	—
item	1			
Ochſenfleiſch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleiſch	1			6
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			7
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 7ten Juni 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendanz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preiß per Hectoliter fl.	kr.	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preiß fl.	kr.	Korn Quantit.	Korn M.-Preiß fl.	kr.	Gerſt Quantit.	Gerſt M.-Preiß fl.	kr.	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preiß fl.	kr.
1. Juni 1826.	36	4	33	408	2	21	73	3	58	111	2	54	14	2	24
3. — —	—	—		48	2	22	3	3	52	—	—		5	2	26

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 24.

Freitag, den 16ten Juni 1826.

Gründung Moscau's

Erweiterung, hyſtoriſch, chronologiſcher Abriß der vornehmſten Begebenheiten während der Regierungs-Periode der Großfürſten und Tſzare.
(Fortſetzung.)

1302. Johann, Fürſt von Perejaslave, hinterließ ſterbend ſeinem Onkel Daniel, Hauptſtadt und Reich; dieſer wichtige Zuwachs ſicherte immer mehr die Unabhängigkeit des Fürſtenthumes Moscau, deſſen Beherrſcher ſich ſchon mächtig genug fühlte, den Conſtantin Romanowitſch, Fürſten von Rezan, und die Tataren, die er mit ſich führte, zu ſchlagen. Daniel ſtarb, und hinterließ den Ruhm, den Grundſtein zu der Macht gelegt zu haben, die Moscau bald erlangen ſollte, auch war er der erſte Fürſt, dem man in dieſer Stadt die Ehre des Begräbnißes erwies. Seine ſterbliche Hülle wurde in der Kirche des Kloſters Daniloff beigeſetzt.

Mittlerweile war der Großfürſt Andreas geſtorben Michael von Twer und Georg Danilowitſch von Moscau, machten gleichzeitig Anſprüche auf ſeinen Thron Der Khan entſchied für Michael, deſſen Anſprüche die gegründetſten waren. Georg aber wendete ſich an den Khan Usbek, der in der Zeit ſeine Regierung antrat, und wußte ſich deſſen Wohlwollen ſo eigen zu machen, daß er ſeinerſeits den Titel Großfürſt erhielt, und ein Heer um ſolchen zu behaupten. Michael empfand Abſcheu ſeine Rechte mit dem Blute ſeiner Unterthanen zu beſiegeln; im nothgedrungenen Kampfe wurde ſein hartnäckiger Feind zurückgeſchlagen und floh nach Novgorod. Vom Waffenglück verlaſſen, mußte Georg neuerdings ſeine Zuflucht zu der Horde nehmen; Michael, der ſich auch dahin begeben mußte um die Gerechtigkeit ſeiner Anſprüche geltend zu machen, reißte mit dem drückenden Vorgefühl ab, daß er ſeine Staaten nie wieder lebend betretten würde. Kaum bei der Horde angekommen, war ſein Urtheil ſchon geſprochen; er wurde in Feſſeln geſchlagen, und mußte ſo dem Zuge des Khans folgen. Usbek erließ das verhängnißvolle End-Urtheil, u Georg Danielowitch befaßte ſich mit der Vollziehung. — Michael ſtarb als Gott ergebener Chriſt, und wurde unter die Zahl der Märtyrer aufgenommen. Seine Leiche wurde nach Moscau (1319.) gebracht, u. im Kremlin im Kloſter zum heil. Erlöſer, da wo heutiges Tages die alte Kirche zur Verklärung Chriſti ſteht, begraben, und von da nach Twer verſetzt. Moscaus verbrecheriſcher Fürſt genoß nicht lange den Preiß ſeiner Frevelthat; er wurde (1325.) bei der Horde durch den Sohn des unglücklichen Michael ermordet. Moscau kam an Johann, den Bruder des Georgs, der als Belohnung der Dienſte, die er Khan Usbek bei Gelegenheit einer Plünderung Twers geleiſtet, den Großfürſten-Titel (1328) erhalten. Johann Danilowitch, mit dem Zunamen Kalita, (den er dadurch erhielt, daß er immer eine Börſe zum Allmoſen ſpenden, bei ſich trug,) regierte mit ſo viel Weisheit und Mäßigung, daß der tugendhafte Metropolitan Peter, Wladimir verließ, um ſeinen Sitz in einer Stadt aufzuſchlagen, die durch ihr ſchnelles Aufkommen ſchon den erſten Rang einzunehmen anfing. Eine Menge Bojaren folgte ſeinem Beiſpiel, und verließen mit ihren Unterthanen die andern Fürſtenthümer. Johann legte das einzige Mittel, das einſt Rußland in den Stand ſetzen konnte, das Joch der Tataren gänzlich abzuſchütteln zur Grundlage ſeiner Politik, er ſuchte ſo viel wie möglich die Lehen mit dem Großfürſtenthum zu vereinigen, während er dem ehrgeitzigen

Digitized by Google

Uebel ſchmeichelte, ſuchte er die Grauſamkeit dieſes Khans benutzend, denjenigen Prinzen, der ihm noch am meiſten im Wege ſtand, zu beſeitigen, dieß war nämlich Alexander von Twer, der anfänglich entthront, dann wieder gekrönt, endlich bei der Horde ermordet wurde. Sohin kann Johann, der den erſten Schritt zur monarchiſchen Regierung gethan, mit Recht als der Begründer von Rußlands Unabhängigkeit angeſehen werden; er umgab ſeine Hauptſtadt mit Mauern von Eichſtämmen; baute meh-(1339.) rere Kirchen, und ließ den Kremnick oder Kremlin wieder herſtellen. Er ſtarb betrauert von einem ganzen Volke, das er mit Wohlthaten überhäuft hatte.

(Die Fortſetzung folgt.)

Rechnung

über Einnahme und Ausgabe, des Concerts, deſſen Ertrag zum Beſten der Griechen verwendet wurde.

Einnahme.

	fl.	kr.
Washeim und Weigandt haben vor dem Concert eingenommen .	60	39
An der Caſſe	100	7
Nach dem Concert*	50	2
	210	48

*Hiebei befinden ſich 10 fl. 36 kr. von denjenigen Herrn Offiziere des 6. Regiments, die das Concert nicht beſuchen konnten; ebenfalls 7 fl. 48 kr. von den Hrn. Unteroffiziers desſelben Regiments.

Ausgabe.

Verſchiedene Unkoſten	14 fl.	25 kr.
500 Concert-Anzeigen u. 200 Karten .	—	—
Abgeſendeter Betrag	196 fl	43 kr.
Ausgabe .	211 fl	8 kr.
Einnahme .	210 fl	48 kr.
Mehr Ausgabe		20 kr.

Landau, am 15. Juni 1826.

Washeim.

Weigandt.

Bekanntmachung.

Rinnthal, (Veräußerung einer ärarial Waldparzelle) Dienſtag, den 20. des kommenden Monats Juni Nachmittags 2 Uhr, ſoll in der Gemeinde Rinnthal die vom Pirmannswald herrührende, und in den frühern Beilagen zum Intelligenz-Blatte No. 4 und 5 näher bezeichnete Waldparzelle, genannt Langenthal, hohem Reſcripte königlicher Regierung vom 18. dieſes No. 10,615 Q. zufolge, in herabgeſetzem Anſchlage abermals in Steigerung ausgeſetzt werden. —

Annweiler, am 26. Mai 1826.

Königl. Bayer. Rentamt.

Rapp.

Bekanntmachung.

(Minderverſteigerung von Rheindurchſtichs-Arbeiten). Dienſtag, den 27. Juni, Vormittags um 10 Uhr, wird in Gemäßheit einer Verfügung königlicher Regierung vom 5. dieſes Monats, die Ausgrabung der beiden Rheinsheimer Durchſchnitte in mehreren Looſen, auf dem Gemeindehauſe zu Germersheim, an die Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert werden.

Von dem Voranſchlag und dem Bedingnißhefte können die Steigerungs-Liebhaber bei dem hieſigen Bürgermeiſteramt vorläufig Einſicht nehmen.

Germersheim, den 7. Juni 1826.

Das königl. Landkommiſſariat.

Müller.

Dilg.

Bekanntmachung.

Germersheim. (Minderverſteigerung von Bau-Arbeiten.) Freitag, den 16. Juni, Vormittags 9 Uhr, wird die auf 2446 fl. 12 kr. veranſchlagte Herſtellung des hieſigen proteſtantiſchen Pfarrhauſes an den Wenigſtnehmenden vergeben werden.

Plan, Koſtenanſchlag und Bedingnißheft ſind zur Einſicht auf dem Gemeindehauſe deponirt.

Germersheim, den 8. Juni 1826.

Der Oberbürgermeiſter,

Lombardino.

Bekanntmachung.

Da das in der Lokal-Polizeiverordnung vom 15. Mai 1812 enthaltene Verbot des ſchnellen Reitens und Fahrens in hieſiger Stadt, nicht durchgängig befolgt wird, ſo ſiehet ſich der Unterzeichnete veranlaßt, den hierauf bezughabenden Artikel gedachter Verordnung, zur Warnung, hiermit in Erinnerung zu bringen:

Art. 14. Es iſt, bei Vermeidung der in Art. 475 und 479 des Code pénal enthaltenen Strafbeſtimmungen, verboten, in den Straßen der Stadt ſchneller als im kleinen Trab zu reiten und zu fahren.

Landau, den 10. Juni 1826.

Für die Richtigkeit des Auszugs:

Der Polizeikommiſſär,

Jacobi.

Digitized by Google

Verſteigerung.

Nächſten Montag den 19. dieſes, Vormittags um 9 Uhr, in dem Stadthaus zu Landau, wird zur Verſteigerung folgender in der Oberhaingeraide, Diſtrikt Wurzeln, oder kleine Niedersberg, gefällten Hölzer, loosweiſe geſchritten werden:

1. 1961 Klafter buchen, theils geſchnitten, theils gehauen, ſo wie auch Prügel und gemiſcht Brennholz;
2. 673 kieferne Sägblöcke, worunter mehrere Durchzüge, nebſt einigen aſpenen Abſchnitten.

Landau, den 12. Juni 1826.

Der Bürgermeiſter,
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienſtag, als am 20. dieſes, Morgens 10 Uhr, wird der Pferdsdünger des königl. Artillerie-Fuhrweſens-Detachements dahier an der Artilleriekaſerne am deutſchen Thore, gegen gleich baare Bezahlung an den Meiſtbiethenden öffentlich verſteigert.

Wozu Kaufsluſtige einladet

Landau, den 14. Juni 1826.

Das Kommando
der 1. Linien-Artillerie-Compagnie.
J. Rummel, Hauptm.

Verſteigerung.

Durch die Muſik-Kommiſſion des k. bayer. 6. Linien-Infanterie-Regiments dahier, werden am 30. dieſes, Morgens 9 Uhr, in der weißen Kaſerne verſchiedene außer Ordonanz gekommene Kleidungs- und andere Gegenſtände an den meiſtbiethenden gegen baare Bezahlung verſteigert, als:

Goldborten;
gutgehaltene Federbüſche, von weißen Straußfedern;
rothe Federbüſche;
ein ſchön gearbeiteter Säbel mit vergoldetem Beſchläg;
zwei Halbmond zur Janitſcharen-Muſik;
verſchiedene Monturſtücke; und
Inſtrumente verſchiedener Art.

Landau, den 14 Juni 1826.

Der Kommiſſions-Vorſtand.
Neu, Major.

Nachricht.

Vorladung der Gläubiger des verſtorbenen Herrn Hauptmanns Anton von Brentano.

Wer an die Verlaſſenſchaft des verſtorbenen Herrn Hauptmannes Baron Brentano aus irgend einem Grunde eine Forderung zu machen hat, wird andurch aufgefordert, ſolche binnen 30 Tagen um ſo gewiſſer hierorts nachzuweiſen, als derſelbe anſonſt zu gewärtigen hat, daß bei Auseinanderſetzung dieſer Verlaſſenſchaftsſache auf ſeine Forderung keine weitere Rückſicht wird genommen werden.

Amberg, den 6. Juni 1826.

Königlich bayeriſche Kommandantſchaft.
Vogt, Obriſt.
Götz, Aktuar.

Bekanntmachung.

Dienſtags, als am 20. dieſes, wird der Pferdedünger von den königlichen Dienſtpferden der 3. Escadron des königl. 1. Chevauxlegers-Regiments in der neuen Kavallerie-Kaſerne dahier, Zimmer No. 2, für die Monate Juli, Auguſt und September 1826, an den Meiſtbiethenden öffentlich in Verſteigerung gebracht.

Landau, den 12. Juni 1826.

Das Kommando der 3. Escadron
des k. bayer. 1. Chevauxlegers-Regimens.
v. Gagern, Rittmeiſt.
Meſſemer, Four.

Verſteigerung.

Mittwoch den 21ſten dieſes, Nachmittags 2 Uhr, wird zu Offenbach im Wirthshauſe zum Adler, das Gras von ohngefähr 8 Morgen Wieſen, dann Klee, Spelz, Korn, Gerſt, Repps, Grundbirn und Wicken auf dem Halmen, zu den Gefällen der erledigten Pfarrei Offenbach gehörig, öffentlich verſteigert. Paraquin, Notär.

Zu verlehnen.

Bei Franz Schneider, bei der weißen Kaſerne iſt eine Wohnung zu vermiethen, beſteht in einer großen Stube, Kammer und Küche, kann ſogleich bezogen werden.

Zu verkaufen.

Michael Heitz im Rindsfuß, hat das Gras von zwei Morgen auf den Ober- und Unterwieſen zu verkaufen.

Zu vermiethen.

Eine Scheune, mehrere Keller und ein Speicher ſind zu vermiethen; wo?. ſagt der Träger dieſes Blatts.

Lehrlings-Geſuch.

In eine hieſige Spezereihandlung kann ein ordentlicher junger Menſch, der die gehörigen Vorkenntniſſe beſizt, als Lehrling aufgenommen werden; wo? iſt im Verlag dieſes Blatts zu erfahren.

Digitized by Google

Litterariſche Anzeige.

Ludwig Kaußler, nimmt Subſcription an, auf die wohlfeilen Taſchenausgaben von

Schakespeare's dramatiſchen Werken, überſezt von A. W. v. Schlegel, ergänzt und erläutert von L. Tiek. In 9 Bändchen jeder Band von 450 bis 500 Seiten zu 48 kr.

Ferner, auf den zweiten Abdruck von C. F. van der Velde's ſämmtlichen bis jezt erſchienenen Schriften, 12 Bändchen jedes zu 30 kr.

Ankündigungen dieſer Werke werden abgegeben und die erſten Bände davon ſind bei demſelben einzuſehen.

Auch iſt bei ihm zu haben:

Politiſche und militäriſche Lebensgeſchichte des Fürſten Eugen, ehemaliger Vice-König von Italien, von M. A. Aubriet. Aus dem Franzöſiſchen von Karl Geib. 1 fl. 30 kr. brochirt.

Die tauſend zweihundert und vierzehnte

Ziehung in München.

Iſt heute Donnerſtag den 8ten Juni 1826 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich, gegangen, wobei nachſtehende Numern zum Vorſchein kamen:

1. 69. 24. 71. 9.

Die 1215te Ziehung wird den 11ten Juli, und inzwiſchen die 835ſte Regensburger Ziehung den 20. Juni, und die 174te Nürnberger Ziehung den 1. Juli vor ſich gehen.

Brod - Mehl - und Fleiſch - Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		27		3
item	3			8
item	6			16
Halb Weisbrod		30		2
item	3			7
item	6			14
Schwarzbrod	3			5½
item	6			11
Weismehl	140		7	
item	1			3
Schwarzmehl	—		—	—
item	1			
Ochſenfleiſch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleiſch	1			6
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			7
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 7ten Juni 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendanz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerſt			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
8. Juni 1826.	59	4	34	300	2	18	89	4	—	65	3	27	31	2	20
10 — —	—	—		108	2	17	2	4	—	3	3	27		2	—

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 25.

Freitag, den 23ten Juni 1826.

Gründung Moscaû's.

Erweiterung, hyſtoriſch, chronologiſcher Abriß der vornehmſten Begebenheiten während der Regierungs-Periode der Großfürſten und Tſare.

(Fortſetzung.)

Sein Sohn Simeon Iwanovitch folgte ihm in der Regierung als Großfürſt, dieſer erhielt ſeines Stolzes wegen, den Beinamen des Prächtigen. Während ſeiner Regierung erhub ſich neuer Zwieſpalt unter den ruſſiſchen Fürſten, aber nichts deſto- (1353) weniger nahm er den Titel Großfürſt an, und ließ ſich zu Wladimir krönen. Bei ſeinem Ableben bezeichnete der Khan, der näheren Anſprüche der übrigen Fürſten nicht achtend Johann von Moscau zu ſeinem Nachfolger. Dieſem Fürſten legt die Geſchichte den Beinamen des Gutmüthigen zu, was hinlänglich bezeugt, daß ſein Charakter für ſo ſchwere Zeiten nicht paßte, auch fuhr Rußland fort von innerlichen Kriegen zerriſſen zu werden, und wenn die Mongolen nicht jede Gelegenheit benutzten, ſoviel Unheil anzurichten als möglich, ſo kann man dieß blos dem friedfertigen Charakter des Khans Tſchanibeks und der Fürſprache des Metropoliten Alexis zuſchreiben. Johann regierte (1359) nur ſechs Jahre. Kaum hatte derſelbe die Augen geſchloſſen, ſah man ſchon zwei Mitbewerber, die nach dem Titel Großfürſt ſtrebten, einem Titel, der damals nichts weiter als eine Vergünſtigung des Khans und nie erblich war. Dmitri von Sousdal erhielt denſelben durch Nauroûs einem der Abkömmlinge des Tſchingis, und Dmitri Ivanovitch erhielt denſelben Titel durch Mouronth der in Sarai herrſchte; Tapferkeit ſollte entſcheiden, welchem von beiden Bewerbern die Krone angehöre; der Sieg begünſtigte Benitre.

In dieſem Zeitraume bedurfte Rußland eines Herrſchers, der die inneren Zwiſte, die ſich unter den Mongolen zu erheben anfingen, zu benutzen und das ſchwankende Gebäude der Monarchie zu befeſtigen wußte. Dmitri war groß als Held, und dazu geſchaffen alle Erwartungen ſeines Landes zu erfüllen. Die Allmacht der Mongolen fing an zu wanken, ohne jedoch die Oberherrſchaft zu verlieren; der junge Fürſt konnte ihren Drohungen lachen und fortfahren ſeinen Thron zu befeſtigen. Er ſuchte wie ſein Vorgänger, den Einfluß der Lehnsvettern zu vermindern, und theilte ſeine Herrſchaft nur mit ſeinem Vetter Wladimir Andreevitch, der jedoch verſprach in ihm den erſten Rang, den Erbeſaß zu ehren. Während Rußland anfing empor zu kommen, wurde Moscau von verſchiedenen Plagen heimgeſucht, nachdem ſolches durch eine peſtartige (1366) Krankheit entvölkert, brach kurz nachher eine heftige Feuersbrunſt aus, die mehrere Stadt-Viertel, das heißt den Kremlin, Poſſad, Zagorodie und Zarechtie verwüſtete. Damals erſetzte Dmitri die hölzernen Mauern durch andere von Stein, die eine hinlängliche Vertheidigung gegen die Einfälle der Mongolen darboten, und ſtark genug Widerſtand zu leiſten, beſonders in einer Zeit, wo die Zerſtörung noch nicht kunſtmäßig betrieben wurde, wo man die verderbliche Würkung des Schießpulvers noch nicht kannte. Während Dmitri ſich zu der glänzenden Rache vorbereitete, die er an den Tartaren zu nehmen gedachte, und ſich zu gleicher Zeit den ehrgeitzigen Abſichten Michaels, der den Titel Großfürſt von Twer angenommen, widerſetzte, wurde das Gebiet von Moscau, durch ein Heer Litthauer überſchwemmt, das unter den Befehlen

Digitized by Google

Olgerds des unverſöhnlichſten Feindes des deutſchen Ordens, der Polen und Rußen anrückte. Olgerd ſchlug ſein Lager unter den Mauern Moscaus auf. Dmitri, der ſich, nachdem er alle umliegende Gebäude durch Feuer zerſtört, damit der Feind ſich da nicht halten könne, in den Kremlin zurückgezogen, ſah endlich die Litthauer, die der Anbruch des Winters ſchreckte, abziehen. Olgerd unternahm mit eben ſo wenigem Glück einen zweiten Zug um ſeinen Schwager Michael von Twer an dem Fürſten von Moscau zu rächen, der erſterem ſo viel Hinderniſſe wie möglich in den Weg zu legen ſuchte, die Früchte ſeiner Niederträchtigkeit und ſeines Verrathes bei Mammay, einem der Khans, der Rußland am meiſten Schaden zufügte, einzuärndten. Ein Abgeordneter kam von der Horde an Dmitri, denſelben einzuladen ſich nach Vladimir zu begeben um allda die Befehle ſeines Gebieters einzuholen. Der Großfürſt weigerte ſich deſſen, und ſetzte ſich ſo in die nothgetroffene Wahl zwiſchen vollkommener Unterwerfung oder gänzlichem Bruch. Das Waffenglück begünſtigte ihn, er zwang Michael dem Fürſtenthum Vladimir zu entſagen und das Grosfürſtenthum Moscau anzuerkennen. Bis jezt waren die Rußen den Tartaren zinsbar, als aber Dmitri Truppen abſchickte Kaſan zu belagern, verſtanden ſich Oſſan und Makhmat Sultan, die daſelbſt herrſchten zur Zahlung eines Tributs an den Großfürſten.

Auf einer Seite Sieger, wurde Rußland auf der andern Seite überwunden. Nyni Nowgorod wurde durch den Tſarevitch Arapha, (der von den Ufern des Arals gekommen um Mammay ſeine Dienſte anzubieten, geplündert und verbrannt. Rezan unterlag gleichem Schickſal und nach gegenſeitig ſchwankenden Vortheilen, kam endlich Mammay ſelbſten Dmitri'n zur Schlacht aufzufordern; dieſer weigerte den ihm von dieſem gefährlichen Gegner angebotenen Kampf nicht. Jenſeits des Dons in den Ebenen von Kunlkoff begegneten ſich dieſe beide ſtolzen Feinde. Das Heer der Mongolen war das Zahlreichſte, das Ruſſiſche zeichnete ſich durch ſeine Tapferkeit aus. Der Verrath Olegs und die Ankunft Jagellos der mit ſeinen Litthauern den rechten Flügel Mammays verſtärkt, ließen befürchten, der Sieg mögte ſich auf die Seite der Tartaren neigen. Man ſchlug ſich lange um die Oberhand, bis ein wohlberechnetes Vordringen eines Reſerve-Corps unter Anführung des Vladimir Andreevitch, Enkel des Kalita, die Reihen der Mongolen trennten, die auch alſobald die Flucht ergriffen. So ruhmvoll dieſer Sieg immerhin war, ſo wäre derſelbe doch faſt theuer bezahlt worden; denn als Vladimir ſich unter das ſchwarze Banner des Großfürſten ſtellte, und die Trommeten zur Zurückberufung der Bojaren, die den flüchtigen Feind verfolgten, blaßen ließ, ſah man Dmitri'n nicht zurückkehren, man fand ihn endlich beſinnungslos an einem zerſtückten Baume, von ſeiner Rüſtung, (die durch unzählbare Hiebe ganz durchlöchert war) gedeckt, liegen. Der Held kehrte zum Leben zurück, und konnte des ganzen Ruhmes eines Tages genieſſen, der ſich in den Jahrbüchern Rußlands verewigen ſollte. Die Ruſſen waren dadurch noch nicht gänzlich von ihrem Joche befreit, allein ſie lernten wenigſtens ihre Kräfte kennen, und die Tartaren ſahen ein, daß ſie in der Folge mehr mit tapfern Feinden als mit unterdrückten Vaſallen zu thun haben würden.

Neue Unglücksfälle erſtickten bald die Freuden-Töne, die nach dieſem Siege in Moscau erſchallten: Toktamuiſch ein Nachkömmling des Thingis, überfiehl Mammay auf dem Rückzuge mit dem Ueberbleibſel ſeiner Truppen, überwand denſelben u. ließ ſich zum Anführer der Horde ausrufen. Nachdem er vergeblich einen Tribut von Dmitri gefordert, benuzte er ein ganzes Jahr zu ungeheuren Rüſtungen zum Ueberfall des Großfürſtenthums. Die Mauern des Kremlin waren hinreichend dieſen Schwarm von Barbaren abzuhalten. Allein nachdem Liſt und Verrath demſelben die Thore geöffnet bot Moscau bald nichts mehr als einen Haufen Ruinen und einen blutgetränkten Boden dar. Dmitri der ſich in der Abſicht Truppen zu ſammeln, von ſeiner Hauptſtadt entfernt, kehrte nun dahin zurück, um Zeuge der Muthloſigkeit ſeines Volkes zu werden. Der erſte Sieger über die Tartaren ſtarb, ohne dieſen neuen Schimpf rächen zu können, lebte aber lange genug, ſein Reich zu befeſtigen und ſeine Krone erblich zu machen; die Geſchichte beehrte ihn mit dem Beinamen Donskoy.

(1389.) Sein Sohn Waſſili erhielt dieſe Krone zu Vladimir aus den Händen des Abgeordneten des Khans, der die Rechte, welche die Grosfürſten von Moscau darauf hatten, ſchon nicht mehr verkannte. Waſſili beſaß Eigenſchaften das Glück eines Volkes zu machen, deſſen Beherrſchung ſichere Stüzpunkte, das nicht zu gleicher Zeit innern Zwieſpalt und zahlreiche Feinde an den Gränzen des Reiches zu fürchten hätte. Auf das Aeußerſte hin gemäßigt und vorſichtig, opferte derſelbe den Ruhm, ſeinen Nachkommen einen künftig unerſchütterlichen Thron zu hinterlaſſen, der Furcht auf, eine noch wankende Krone zu verlieren. Tokhtamuiſch, der auf Tamerlan, der eben anfing ſich hervorzuthun, eiferſüchtig wurde, mehrte die Macht des Großfürſten von Moscau, in der Hoffnung ſpäter eine Stütze an ihm zu finden; eine Vorſicht, die dann vergeblich

Digitized by Google

wurde, als man jenen berühmten Timur zu bekämpfen hatte, den ſein Volk als Saheb-Keran, oder Herrn der Welt ausgerufen, jenen Eroberer, der ſchon zu Samarkand thronte, nachdem derſelbe bereits 27 Königreiche erobert und unterjocht hatte. Es ſchien, als ſollte die Demüthigung des Khans der Kaptchak den Ruſſen Vortheil bringen, und daß Tamerlan ſeinen Eroberungen endlich ein Ziel ſetzen würde. Allein, unerſättlich in dieſem Punkte, rückte dieſer wilde Bezwinger mit einer bewaffneten Völkerſchaft vor und ſchlug ſein Lager an den Ufern des Okafluſſes auf. Die Bewohner Moscaus waren in ſolcher Beſtürzung, daß ſie jeden Widerſtand für unnütz hielten, alles flüchtete in die Kirchen, um zu den Füßen der Altäre den Tod zu erwarten; endlich aber erinnerte ſich der Großfürſt, daß das Blut Dmitris noch in ſeinen Adern fließe und zog aus, ſeinen Feind ſtehenden Fußes zu erwarten. Im Augenblicke, wo man ein entſcheidendes Treffen für Rußlands künftiges Loos erwartete, änderte Tamerlan ſeine Geſinnung und zog in ſeine Staaten zurück. Um dem Ewigen für eine ſo unverhoffte Befreiung zu danken, ſtiftete Waſſili in Moscau das Kloſter der Stretenka (des Zuſammentreffens) auf der Stelle, wo das Volk mit dem Madonnenbilde zuſammentraf, welches der Großfürſt von Vladimir nach Moscau hatte bringen laſſen.

(Die Fortſetzung folgt.)

Einladung.

Die Mannheimer Zeitung erſcheint ſeit Anfang dieſes Jahrs unter andrer Redaktion, die keine Opfer geſcheut hat, ſie durch Fülle des Inhaltes, Sorge für ſchnelle Mittheilung aller irgend erheblichen Neuigkeiten und ein anſprechendes Aeußere, den Beſten ihrer ältern Schweſtern an die Seite zu ſtellen. Rheinbayern gewährt ſie außerdem als öffentliche Verkündigungsanſtalt für Gerichtliche- und Privat-Bekanntmachungen nicht unwichtige Vortheile. Das zu Mannheim erſcheinende Unterhaltungsblatt Phönix, welches ſich eines ausgebreiteten Leſekreiſes, vorzüglich unter dem ſchönen Geſchlechte erfreut, Gedichte, Erzählungen, intereſſante Miscellen, Anekdoten, Räthſel, den Geiſt und Kern der vorzüglichſten deutſchen und fremden Blättern u. d. a. m. enthält, mit dem nun auch eine allgemeine Theaterzeitung verbunden iſt, wird den Abonnenten der Mannheimer Zeitung unentgeldlich geliefert. Jeden Sonntag erſcheint ſtatt der Mannheimer Zeitung ein ganzer Bogen des Phönix in groß Quart. Der Gehalt beider Blätter und ihre Wohlfeilheit, (das Abonement auf die Zeitung ſammt Phönix koſtet 4 fl. für das halbe Jahr, das Abonnement auf den Phönix allein 1 1/2 fl in Mannheim) werden ſolchen auch im bevorſtehenden neuen Semeſter wieder zahlreiche Abonenten in Landau und ſeiner Umgegend (welchen beiläufig bemerkt, die Mannheimer Zeitung politiſche Neuigkeiten früher als jede andere Zeitung bringt,) verſchaffen. Jedes löbliche Poſtamt nimmt Beſtellungen an.

Lieferungs-Akkord.

Für das königl. 2. Jägerbataillon ſind an Montursmaterialien nöthig:

800 Ellen graues Tuch,
300 — grünes —
100 — ſchwarzes Tuch,
2000 — Hemderleinwand,
2000 — Unterhoſenleinwand,
1000 paar Schuhe,
600 — Sohlen mit Flecke,
500 Stück wollene grüne Huppen,
500 — Futterale dazu,
400 — wollene Compagnie-Zeichen,

welche dem Wenigſtnehmenden, vorbehaltlich höherer Genehmigung, in Lieferungs-Akkord gegeben werden.

Die diesfallſige protokollariſche Verhandlung wird Freitags am 14ten Juli d. J. Vormittags 9 Uhr. in der neuen Cavallerie-Caſerne ſtatt haben, wobei nur inländiſche Gewerbsberechtigte, welche ſich mit Zeugniſſen hierüber, ſo wie über Vermögensfähigkeit ausweiſen können, zugelaſſen werden, von welchen zugleich die erforderlichen Muſter vorzulegen ſind.

Landau, den 12ten Juni 1826.

Die Oekonomie-Kommiſſion des königl. bayer. 2. Jäger-Bataillons.

Leeb, Hauptm.
Menges, Quartmſt.

Bekanntmachung.

Das unterfertigte Amt macht hiermit bekannt, daß bis künftigen Montag den 26. auf den Oberwieſen, und Dienſtag den 27. auf den Unterwieſen gemäht wird.

Landau, den 22. Juni 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendantz.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Es werden künftigen Donnerſtag den 29. dieſes Monats, Morgens 9 Uhr bei der königl. Zeughaus-Verwaltung dahier mehrere Zentner Schmelzeiſen an den Meiſtbiethenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich ve äußert, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Landau, den 22. Juni 1826.

Die königl. Zeughaus-Verwaltung.

Eſcher, Hauptm. u. Obrzwrt.

Fichtel, Aktuar.

Tanzbeluſtigung.

Nächſten Donnerſtag wird im Saale des Herrn Kern in Godramſtein, Tanzmuſik gehalten, wozu derſelbe höflichſt einladet. Für beſte Bedienung wird derſelbe beſorgt ſeyn, und ſchmeichelt ſich deßhalb eines zahlreichen Beſuches von Tanzluſtigen und Honoratioren.

Zu vermiethen.

Bei Georg Scherer auf dem kleinen Platz iſt zu vermiethen: im erſten Stock 2 ſchöne Zimmer Cabinet, Kammer und Küche, im obern Stock 2 Zimmer, mit oder ohne Meubles, und können bis 1ten künftigen Juli bezogen werden. Im nemlichen Hauſe iſt auch eine Scheune zu vermiethen.

Zu verkaufen.

Bürger Noel Baudoin hat 5 Viertel Klee an der Kreuzmühl zu verkaufen.

Brod- Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		27		3
item	3			8
item	6			16
Halb Weisbrod		30		2
item	3			7
item	6			14
Schwarzbrod	3			5½
item	6			11
Weismehl	140		7	
item	1			3
Schwarzmehl	—		—	—
item	1			
Ochſenfleiſch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleiſch	1			6
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			7
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 7ten Juni 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preiß per Hectoliter fl.	kr.	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preiß fl.	kr.	Korn Quantit.	Korn M.-Preiß fl.	kr.	Gerſt Quantit.	Gerſt M.-Preiß fl.	kr.	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preiß fl.	kr.
15. Juni 1826.	80	4	33	433	2	10	70	3	52	108	2	44	22	2	18
17. — —	—	—		30	2	7	10	3	53	16	2	44		—	

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 26.

Freitag, den 29ten Juni 1826.

Gründung Moscau's.

Erweiterung, hyſtoriſch, chronologiſcher Abriß der vornehmſten Begebenheiten während der Regierungs-Periode der Großfürſten und Tſzare.

(Fortſetzung.)

Kaum war Rußland der Wuth der Mongolen entgangen, wurde daſſelbe von den Litthauern bedroht, an deren Spitze der grauſame Vitovte, Schwiegervater des Grosfürſten ſtand; es verdankte ſeine Rettung blos einer Niederlage, welche dieſer Eroberer an den Ufern der Vorskla, wo Timur Kutlu befehligte, erlitt. Der Grosfürſt bekam auch Steit mit den Nowgorodern, die, ob ſie gleich ſeine Hoheitsrechte anerkannten, nicht das Geringſte von ihrer Unabhängigkeit, auf die ſie ſtolz waren, abgeben wollten; dann hatte Waſſili noch einen neuen Feind zu bekämpfen, dies war Edige, Waffenbruder des Tamerlan, der ſich aus den Ueberreſten der Horden eine Macht gebildet. Sieger über Vitovte nannte er ſich öffentlich einen Freund des Grosfürſten, während er insgeheim ſeine Rüſtungen fortſetzte, die Staaten des Erſteren zu überfallen. Man wußte von deſſen Treuloſigkeit nichts, bis ſeine bewaffneten Schaaren ſich den Mauern der Hauptſtadt näherten, die in der Abweſenheit Waſſili's von dem nämlichen Vladimir vertheidigt wurde, der ſich unter Dmitri in den Ebnen von Kulikoff ſo berühmt gemacht hatte. Dieſe unglückliche Stadt hatte alle Gräuel, die einer Belagerung vorhergehen, zu dulden. Man verbrannte alles, was außer den Mauern des Kremlin lag, und die unglücklichen Bewohner erhielten nicht einmal die Erlaubniß in die Feſtung zu flüchten, da man durch Aufnahme zu vielen Volkes die zu ſchnelle Aufzehrung der Vorräthe befürchtete. Edige lagerte unter den Mauern des Kremlin, um das Geſchütz abzuwarten, das ihm Iwan von Twer zuführen ſollte, ohnerachtet ſeines Haſſes gegen Waſſili weigerte ſich dieſer Fürſt das Werkzeug zum Ruin ſeines Vaterlandes abzugeben. Edige mußte ſich mit einem Löſegeld und der ſchon gemachten Beute begnügen. Peſt und Hungersnoth mehrten noch die Uebel, die Rußland verheerten; Waſſili begab ſich ins Lager der Horde, um endlich eine Ruhe zu erkaufen, die er ſich nicht durch ſeine Waffen erwerben konnte, und bewilligte da einen Tribut, den er auch, ſo lang er lebte, gewiſſenhaft bezahlte. Er ſtarb, und nahm den (1425) Ruhm eines guten Fürſten, und ſelbſt den, ſein Reich vergrößert und erweitert zu haben, mit in die Gruft.

Die Regierung Waſſili's Waſſilievitſch begann unter weniger günſtigen Vorbedeutungen; ſein Onkel Thouri wollte ihn nie als Großfürſt anerkennen, bis endlich er durch Makhmet Khan dazu gezwungen wurde. In Moscau ſelbſt beſtätigte Oulan, ein Anführer und Abgeordneter der Mongolen, Waſſili auf dem Thron ſeiner Väter; ſo ſah ſich die alte Hauptſtadt Vladimir des Vorrechtes beraubt, ſeine Fürſten in ſeinen Mauern krönen zu dürfen. Rußland fuhr fort, der Raub innrer Zwieſpalt zu bleiben. Waſſili ſtieg zweimal vom Throne, um denſelben ſeinem Onkel einzuräumen, und, unerhörtes Beiſpiel in der Geſchichte, lezterer legte die Krone nieder, weil die Unterthanen des Grosfürſten ſchaarenweis die Hauptſtadt verließen, um nicht den Geſetzen eines Thronenräubers Gehorſam leiſten zu müſſen. Youri ſtarb, und vererbte ſeinen Haß und Ehrgeitz auf ſeine Söhne Waſſili den Schie-

Digitized by Google

lenden und Chemiaka. Während dieſen Kämpfen fiel Waſſili der Schielende in die Hände des Großfürſten; dieſer ließ ihm mit einer bisher in Rußland unbekannten Grauſamkeit die Augen ausſtechen.

(1437) Waſſili, der es mit Makhmath, der zur Beſtrafung ſeines Undanks (nemlich daß er ihm eine Zufluchtsſtätte verweigert, während er ihm doch einen Thron verdankte) daher zog, nicht aufnehmen konnte, zeigte doch endlich, daß er ein würdiger Abkömmling des Dmitri Donskoi ſey. Der Tſaar von Kaſan hatte Rußland angegriffen, der Großfürſt ſtellte ſich ihm mit einer kleinen Anzahl Tapfern entgegen, dieſe waren aber zu ſchwach um den Sieg davon zu tragen. Mit Wunden bedeckt fiel der Großfürſt in feindliche Hände, und Moscau hatte zum erſtenmal die Gefangenſchaft eines Großfürſten zu betrauern. Zu dem Schrecken, den die Mongolen verbreiteten, kam noch eine verheerende Feuersbrunſt die alle hölzerne Gebäude im Kremlin verzehrte, und wobei mehr als 3000 Menſchen das Leben in den Flammen verloren.

Chemiaka benutzte das unglückliche Schickſal Waſſilis und ließ ſich zum Großfürſt ausrufen, und als der rühmliche Gefangene ſeine Freiheit wieder erlangt, ſuchte ſein grauſamer Verwandter durch Verbrechen eine Krone zu behalten, deren er ſich unwürdig zeigte. Im Einverſtändniß mit Verſchwornen ließ er den Großfürſten gefangen nehmen und ihm die Augen ausſtechen, um Gleiches mit Gleichem zu vergelten, was letzterer an ſeinem Bruder gethan. Die Anhänglichkeit des Volkes an ſeinen unglücklichen Fürſten, geſtattete dem Uſurpator nicht lange die Früchte ſeiner Treuloſigkeit zu genieſſen. Wiedereingeſetzt, kehrte Waſſili in ſich ſelbſt zurück, und regierte fürder mit einer Weisheit, welche die Unglücksfälle, die den Anfang ſeiner Regierung bezeichnet, gänzlich in Vergeſſenheit gebracht.

(1451) Die Nachbarſchaft Kaſans war der Hauptſtadt immer gefährlich, die Tartaren, welche die Beute mehr als der Kriegsruhm anſprach, vernachläſſigten keine Gelegenheit, Einfälle in das Reich, die ſie nur bereichern konnten zu wiederholen. Moscau wurde von denſelben unter Anführung des Tſaretwitſch Mazowcha eng eingeſchloſſen; — nachdem die Belagerten einen ſiegbekrönten Ausfall vollführt, waren ſie dennoch auf einen Sturm gefaßt. Der folgende Morgen beleuchtete den Rückzug der Feinde.

Vor ſeinem Hinſcheiden hatte noch Waſſili den Troſt, daß ſich das Reich immer mehr durch Siege die ſeine Truppen über Nowgorod davon trugen befeſtigte und begründete.

(1462) Iwan, den ſein Vater ſchon bei Lebzeiten zum Mitregenten angenommen, bezeichnete den Antrit ſeiner Regierung durch neue Vortheile, die er über die Nowgoroder davon trug, die eine Unabhängigkeit zu behaupten ſuchten, die ſie bald verlieren ſollten. Dann trug er ſeine ſiegreiche Waffen nach Permien, und ſo erweiterte er ſeine Gränze bis an das Uraliſche Gebürge. Er verſchönerte die Hauptſtadt durch Gründung mehrerer Kirchen und den Wiederaufbau der Mauern des Kremlin, die dem Einſturz drohten, wodurch der Glanz ſeines Thrones vermehrt wurde; unter ſeiner Regierung wurde auch in Moscau die erſte Münzſtätte und die erſte Stückgieſſerei errichtet.

Während Iwan mit Beharrlichkeit ſeinem ſich einmal geſteckten Ziele zuſchritt, wünſchte er auch den Beſitz von Nowgorod, als er dieſen ſtolzen Republikanern Unterwerfung vorſchlug, warfen ſie einen ſolchen Vorſchlag weit von ſich; jezt ſah der Großfürſt ein, daß es Zeit ſeye, ſie eher als Rebellen denn als Feinde zu behandeln. Er führte ein zahlreiches Heer vor ihre Mauern und that ihnen kund, daß er über Nowgorod ſo wie über Moscau zu herrſchen verlange; ſie waren gezwungen in das zu willigen, was der Großfürſt ihnen vorſchrieb, der unter andern Bedingungen auch diejenige ſtellte, daß ſie auf die große Glocke, die bisher zum Zuſammenberufen der Volksverſammlung gedient verzichten, und daß dieſe Glocke nach Moscau gebracht werden ſollte. Iwan der eben ſo ſtaatsklug als tapfer war, wußte das Vorhaben Akhmat Khan's der goldenen Horde, der Rußland überfallen wollte zu vereiteln und ſich der Uneinigkeit, die zwiſchen demſelben und dem Khan von Taurien herrſchte, zu ſeinem Vortheil zu bedienen. Nachdem die Unruhen an der öſtlichen Gränze des Reichs gedämpft, ging Iwan auch damit um die Gränze gegen Nordweſten genau zu beſtimmen. Liefland blieb einen ganzen Monat lang von den Heeren des Großfürſten beſezt. Seine auswärtige Verhältniſſe erweiterte er durch Verträge mit dem König von Ungarn und dem Hospoder der Moldau. Das Fürſtenthum Twer, welches bis jezt unabhängig, wurde den Staaten des Großfürſten einverleibt. Der Fall Verejas folgte dem (1485) von Twer, Iwan eroberte es ohne Schwerdtſtreich.

(1487) Später bemächtigte ſich der Großfürſt der Stadt Kaſan; vorausſehend daß er es in der Folge nicht behaupten könnte, begnügte er ſich mit dem Titel König von Bulgarien, und ließ Makmet Amin, deſſen Mutter der Khan v. Taurien, Mengli Khirei geehliget hatte, zum König von Kaſan krönen. Er unterwarf ſich gleichfalls den kleinen Freiſtaat Viatka, der im 12 Jahrhundert von ausgewanderten Nowgorodern geſtiftet worden.

Digitized by Google

Andreas, wurde das Opfer der Politik ſeines Bruders Jvan, der ihn ſeiner Lehengüter beraubte. Um Caſimir König von Polen einen mächtigen Feind zu erwecken, ſuchte der Großfürſt die Freundſchaft Maximilians von Oeſtreich, römiſchen Königs. Die beiden Monarchen ſchickten wechſelſeitig Geſandten und ſchloſſen einen Vertrag ab, in welchem (1490) Jvan folgenden Titel annahm: „Herrſcher aller Reuſſen, Fürſt von Wladimir, Moscau, Nowgorod, Pskoff, Ungarn, Viatka, Permien und Bulgarien" Der Geſandte beehrte ihn mit dem Titel Tſar. Nachdem der Großfürſt Rußlands Macht nach auſſen begründet, ſuchte er deſſen inneren Reichthum zu Tag zu fördern. Bergleute die man aus Teutſchland kommen ließ, entdeckten Kupfer-, Gold- und Silberminen, die um ſo koſtbarer waren da man jene von Amerika noch nicht kannte. Nachdem ihm ſein älteſter Sohn geſtorben, wollte er ſeinen Enkel, mit Uebergehung ſeines zweiten Sohnes Baſilis, den man einer Verſchwörung beſchuldigt zum Throne berufen, nachdem er aber eines beſſern belehrt, behielt er die Erbfolge bei, wie ſolche ſeine Vorfahren beachtet hatten.

(Die Fortſetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Landau. (Wiederherſtellung von Waſchbrücken.) Montags den 10. Juli l. J. Vormittags um 9 Uhr, in dem Stadthaus zu Landau, wird zur Minderverſteigerung der Wiederherſtellung von öffentliche Waſchbrücken, größtentheils in Steinhauerarbeit beſtehend, und zu 505 fl. veranſchlagt, geſchritten werden. Plan und Koſtenanſchlag hierüber ſind täglich in der Schreibſtube des Bürgermeiſteramts einzuſehen.

Landau, den 27 Juni 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendanz.

Verſteigerung.

Dienſtag den 11. kommenden Monats Juli, des Nachmittags um 2 Uhr, werden vor dem königl. Bürgermeiſteramt dahier, auf dem königl. Aerarial-Hofe bei Landau, nachfolgende Holzſortimente an den Meiſtbietenden, auf einen zweimonatlichen Zahlungs-Credit öffentlich verſteigert werden; als:

1) 40 Klafter buchen Scheitholz;
2) 240 Klafter — Prügelholz;
3) 70 Klafter gemiſchtes Prügelholz, und
4) 16 3/4 vier ſchuhiges eichen Nutzholz, zu Faßdauben geeignet.

Landau, den 27. Juni 1826.

Der königliche Rentbeamte.

Müller.

Lieferungs-Akkord.

Für das königl. 2. Jägerbataillon ſind an Monursmaterialien nöthig:

800 Ellen graues Tuch,
300 — grünes —
100 — ſchwarzes Tuch,
2000 — Hemderleinwand,
2000 — Unterhoſenleinwand,
1000 paar Schuh.,
600 — Sohlen mit Flecke,
500 Stück wollene grüne Huppen,
500 — Futterale dazu,
400 — wollene Compagnie-Zeichen,

welche dem Wenigſtnehmenden, vorbehaltlich höherer Genehmigung, in Lieferungs-Akkord gegeben werden.

Die diesfallſige protokollariſche Verhandlung wird Freitags am 14ten Juli d. J. Vormittags 9 Uhr, in der neuen Cavallerie-Caſerne ſtatt haben, wobei nur inländiſche Gewerbsberechtigte, welche ſich mit Zeugniſſen hierüber, ſo wie über Vermögensfähigkeit ausweiſen können, zugelaſſen werden, von welchen zugleich die erforderlichen Muſter vorzulegen ſind.

Landau, den 12ten Juni 1826.

Die Oekonomie-Kommiſſion des königl. bayer. 2 Jäger-Bataillons.

Leeb, Hauptm.

Menges, Quartmſt.

Kirchweihe von Godramſtein.

Ein verehrtes Publikum wird andurch benachrichtigt, daß durch Reſcript königl. Hoher Regierung v. M. Mai d. J, die Godramſteiner Kirchweihe von Jakobi auf Tag Lorenzi jeden Jahrs verlegt worden iſt, wenn dieſer auf einen Sonntag fällt; fällt Lorenzi auf einen Wochentag, ſo wird jedesmal die Kirchweihe auf den darauf folgenden Sonntag gehalten. Demnach findet die Godramſteiner Kirchweihe dieſes Jahr Sonntags den 13 Auguſt ſtatt, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Godramſtein, den 27. Juni 1826.

Das königl. Bürgermeiſteramt.

Finck.

Gefundener Schlüſſel.

Nächſt der Mühle des Hrn. März iſt derſelbe gefunden worden — und kann in der Buchdruckerei in Empfang genommen werden.

Digitized by Google

Zu verlehnen.

Ein ſchön tapezirtes Zimmer in der Königs-Straße, iſt mit oder ohne Meubles zu verlehnen und kann ſogleich bezogen werden. Wo? ſagt der Träger dieſes Blattes.

Zu vermiethen.

Bei Georg Scherer auf dem kleinen Platz iſt zu vermiethen: im erſten Stock 2 ſchöne Zimmer Cabinet, Kammer und Küche, im obern Stock 2 Zimmer, mit oder ohne Meubles, u. können gleich bezogen werden. Im nemichen Hauſe iſt auch eine Scheune zu vermiethen.

Nachricht.

Künftigen Montag und Dienſtag wird auf hieſiger Ziegelhütte ausgetragen.

Die achthundert fünf und dreißigſte

Ziehung in Regensburg.

Iſt heute Dienſtag den 20. Juni 1826, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen wobei nachſtehende Nummern zum Vorſchein kamen:

45. 70. 9. 57. 19.

Die 836te Ziehung wird den 20. Juli, und inzwiſchen die 174te Nürnberger Ziehung den 1. July, und den 11. Juli die 1215te Münchner Ziehung vor ſich gehen.

Brod-Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		27		3
item	3			8
item	6			16
Halb Weisbrod		30		2
item	3			7
item	6			14
Schwarzbrod	3			5½
item	6			11
Weismehl.	140		7	
item	1			3
Schwarzmehl	—		—	—
item	1			
Ochſenfleiſch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleiſch	1			6
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			7
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 7ten Juni 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preis per Hectoliter fl.	kr.	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preis fl.	kr.	Korn Quantit.	Korn M.-Preis fl.	kr.	Gerſt Quantit.	Gerſt M.-Preis fl.	kr.	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preis fl.	kr.
22. Juni 1826.	95	4	31	462	2	2	40	4	—	96	3	6	29	2	18
24. — —	—	—		57	2	—	3	4	—	—	—		9	2	10

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 27.

Freitag, den 7ten Juli 1826.

Auszug aus der Zeitſchrift Flora, aus München, und Schreiben des Herrn v. Eichthal über den Empfang des eingeſendeten Geldes.

Die Muſikfreunde in Landau im Rheinkreiſe haben am 2ten Juni ein Concert zum Beſten der Griechen veranſtaltet, deſſen Ertrag nach Abzug der Koſten, die Summe von 196 fl. 40 kr. abwarf, welche an den hieſigen Banquier Herrn v. Eichthal geſendet wurde. Civil und Militär nahmen an dieſem Concert den wärmſten Antheil. Früher ſchon, als aus Bayern noch kein Aufruf für die Griechen erging, wurden von der Caſſino-Geſellſchaft daſelbſt 280 fl. nach Paris an den Griechen-Verein geſendet. Franzöſiſche Blätter zeigten aber dieſe Einſendung fälſchlich als von Lindau geſchehen an.

München, den 24. Juni 1826.

P. P.

Ich habe Ihr geehrtes Schreiben vom 9ten d. M. und damit eingeſandte 196 fl. 40 kr. Ertrag eines zum Beſten der Griechen daſelbſt gegebenen Concerts, zu empfangen das Vergnügen gehabt. Ich begleite Ihnen über dieſen Betrag eine Quittung, und zugleich ein Exemplar der Zeitſchrift Flora, welche einen kleinen Artikel, wie Sie ihn wünſchten, enthält.

Genehmigen Sie ꝛc.

A. E. v. Eichthal.

Gründung Moscau's.

Erweiterung, hyſtoriſch, chronologiſcher Abriß der vornehmſten Begebenheiten während der Regierungs-Periode der Großfürſten und Tſzare.

(Fortſetzung.)

(1505). Dieſer Herrſcher ſtarb, nachdem er vieles für den Ruhm, und beſonders für die Befeſtigung von Rußlands Macht gethan. Er mußte ſich den Mongolen furchtbar zu machen und ſich mit den übrigen Monarchen Europa's auf gleichen Fuß zu ſetzen, beſonders war es ſeine unabänderliche Politik, die ſeinen Thron befeſtigte. Da er an Litthauen immer eine furchtbare nebenbubleriſche Macht erblickte, ſo gelang es ihm durch glücklich geführte Kriege und vortheilhafte Verträge daſſelbe auf Rußlands Seite zu bringen. Mehr Fürſt als Krieger, gab er ſeinem Volke dem Zeitgeiſt angemeſſene Geſetze, und der Rechtspflege eine Verfaſſung.

Die Regierungsperiode Waſſili's Ivanowitch war ein Fortbeſtehen jener Ivan's. Obgleich er ſich nach dem Beiſpiel des eben genannten einen treuen Bundesgenoſſen an Mengli Ghirey erhielt, um den Stolz des Khans von Kaſan zu demüthigen, wurden doch zwei Verſuche, die er zur Eroberung dieſer Stadt machte, fruchtlos zurückgeſchlagen. Er führte einen mehr mörderiſchen als glücklichen Krieg gegen Siegmund von Litthauen. Nachher benutzte Waſſili die Unthätigkeit, die in ſeinem Heere herrſchte, und führte daſſelbe zur (1510). Eroberung des kleinen Freiſtaats von Pskoff, einer Pflanzſchule von Novgorod, der von Krywitſchen Slaven geſtiftet, eine Dauer von mehr denn ſechs Jahrhunderten zählte. Ein Bruch

Digitized by Google

zwiſchen Mengli Ghirey und dem Großfürſten, bewog die Litthauer aufs neue die Waffen zu ergreifen. Waſſili kam zweimal vor Smolensk, ohne es erobern zu können. Durch einen Vertrag, (1513.) der aber nicht erfüllt wurde, verſprach ihm Maximilian Hülfe, und legte ihm den Kaiſertitel bei, was ſpäter Peter dem I zum Beweis diente, daß Oeſtreich ſchon ſeine Vorgänger als Kaiſer anerkannt.

(Die Fortſetzung folgt.)

Nachricht. Die im vor. Blatt angekündigte Holzverſteigerung im hieſigen Aerarial-Holzhof, wird wie angezeigt, den 11. Juli Nachm. um 2 Uhr auf beſagtem Holzhof abgehalten werden.

Landau, den 2. Juli 1826.

Königl. Rentamt.
Müller.

Geboren
im Monat Juny 1826.

Den 3ten. Salomea, Tochter von Philipp Daniel Hitſchler, Kiefer, und von Maria Eliſabetha Voltz.

Den 4ten. Margaretha, Tochter von Joh. Peter Karr, Gefängnißwärtersgehülfe, und von Regina Brechtel.

Den 5ten. Roſina, Tochter von Chriſtoph Hahn Gärtner, und von Johanna Meyer.

Den 7ten. Adolph Albert Wilhelm, Sohn von Gaudenz Anton Franz Xaver von Bauernfeind, Hauptmann im 6ten Regt. und von Maria Jacobea Lang.

Den 9ten. Maria Eliſabeth, Tochter von Johann Martin Knobloch, Rothgerber, und von Anna Chriſtina Couturier.

Den 9ten. Johann Daniel, Sohn von Georg Hatzel, Schneider, und von Maria Trapp.

Den 11ten. Mathilda Eliſa Maria, Tochter von Johann Alois Anton von Tarneczy, Oberlieutenant im 10ten Regt. und von Maria Henrietta Doliſie.

Den 14ten. Johann Friedrich, Sohn von Johann Martin Rudolph, Glaſer, und von Johanna Margaretha Schnörzel.

Den 15ten. Ludwig Aimable, Sohn von Hubert Nicolaus Hurellon, Wäſcher, und von Anna Maria Seiler.

Den 16ten. Friederike Wilhelmine Tochter von Heinrich Valentin Doll, Schuhmacher, und von Anna Maria Grimmeiſſen.

Den 19ten. Barbara, Tochter von Xaver Granet, Schuhmacher, und von Friederika Finck.

Den 20ten. Dorothea, Tochter von Johannes Feuerabend, Ackersmann, und v. Magdalena Ecker.

Den 20ten. Eliſabetha Wilhelmine Henrike, Tochter von Johann Chriſtian Kollmar, Metzger, und von Eliſabetha Wilhelmine Wentzel.

Den 21ten. Caroline Luiſa, Tochter v. Karl Wilhelm Schimpf, Kaufmann, und von Anna Eliſabetha Thraner.

Den 23ten. Andreas, Sohn von Andreas Walter, Schweinhirt, und von Anna M. Jordan.

Den 23ten. Johannette, Tochter von Franz Doller, Zimmermann, und von Maria Catharina Claveau.

Den 25ten. Georg Michael, Sohn von Philipp Wilhelm Schnell, Perückenmacher, und von Maria Magdalena Grieß.

Den 28ten. Caroline Juſtine, Tochter von Nicolaus Auguſt Thyret, penſionirter Offizier, und von Maria Deſangoiſe Calle.

Den 30ten. Eliſabetha, Tochter v. Franz Moſer, Gärtner, und von Barbara Rothſchmitt.

Verehlichet
im Monat Juny 1826.

Den 5ten. Johann Peter Fitich, alt 36 Jahr, Gärtner, von hier, mit Catharina Eliſabetha Steiner, alt 36 Jahr, von Eſtabl.

Den 8ten. Johann Georg Rottner, alt 27 Jahr, Seiler, von hier, mit Maria Sabina Wenſens, alt 25 Jahr, von Traiſſa.

Den 19ten. Jacob Haas, alt 28 Jahr, Schuhmacher, von Queidersbach, mit Barbara Kohlborn, alt 26 Jahr, von hier.

Den 26ten. Iſaac Marx, alt 27 Jahr, Handelsmann, von Ingenheim, mit Julie Wormſer, alt 29 Jahr, von hier.

Den 27ten. Franz Chillot, alt 28 Jahr, Metzger von Homburg, mit Victoria Claveau, alt 26 Jahr, von hier.

Geſtorben
im Monat Juny 1826.

Den 12ten. Johanna Muhler, alt 7 M. 2 Tage, Tochter von Matheus Muhler, Matrazenm. und von Cath. Margaretha Scheltrong.

Den 13ten. Catharina Eliſabetha Schnell, alt 41 Jahr, Ehefrau von Georg Jacob Schech, Schuhmacher.

Den 15ten. Maria Magdalena Ancelot, alt 49 Jahr, Ehefrau von Johann Georg Anton Steiger, penſionirter Hauptmann.

Digitized by Google

Den 16ten. Philipp Georg Pauli, alt 6 Jahr, 11 Monat, 14 Tage, Sohn von Georg Heinrich Pauli, Goldſchmied, und von weiland Anna Maria Hitſchler.

Den 19ten. Margaretha Franziska Kitt, alt 4 Jahr 3. M. 13 T., Tochter von Martin Kitt, Kanzleidiener am k. Bezirksgericht, und von Anna Thereſia Walburga Zoettl.

Den 21ten. Maria Barbara Bergſtrom, alt 28 Jahr, 7 M. 21 T, Tochter von Johann Phil. Bergſtrom, Hutmacher und von Sara Klein.

Den 25ten. Anna Maria Schuhmann, alt 1 J. 5 M., Tochter von Nicolaus Schuhmann, Gefreiter im 6ten Regt. und von Chriſtina Beck.

Den 25ten. Anna Catharina Schech, alt 1 M. 2 T. Tochter v. Georg Jacob Schech, Schuhmacher, u. v. weil. Catharina Eliſabetha Schnell.

Den 26ten. Johann Peter Lang, alt 2 Monat, Sohn von Georg Jacob Lang, Hutmacher, und von Maria Regina Groß.

Den 27ten. Franziska Briglmayr, alt 5 M. 15 Tag, Tochter von Bernhard Briglmayer und von Magdalena Gerber.

Den 27ten. Maria Magdalena Hitſchler, alt 74 Jahr, Ehefrau von Caspar Engelhardt, Schuhmacher.

Den 28ten. Friedrich Horn, alt 15 Jahr, von Flemlingen, Sohn von Balthaſar Horn, Schullehrer allda und von Magd. Jung.

Den 29ten. Maria Margaretha Wilhelmine Eberhardt, alt 75 Jahr, Wittwe erſter Ehe von Johann Jacob Geiſſert, geweſ. Wirth daher und Wittwe 2ter Ehe von Johann Philipp Wölker, geweſ. Gutsbeſitzer.

Den 30. Anna Barbara Küchel, alt 75 Jahr, Wit. v. Joh. Georg Frankenſtein, von hier.

Den 30ten. Johann Michael Groß, alt 66 Jahr, penſionirter Platz-Adjudant, Wittwer von Margaretha Roſina Steeg.

Bekanntmachung.

Landau. (Wiederherſtellung der Waſchbrücken.)

Montag den 10. Juli l. J. Vormittags um 9 Uhr, in dem Stadthaus zu Landau, wird zur Minderverſteigerung der Wiederherſtellung von öffentlichen Brücken, größtentheils in Steinhauerarbeit beſtehend, und zu 505 fl. veranſchlagt, geſchritten werden. Plan und Koſtenanſchlag hierüber, ſind täglich in der Schreibſtube des Bürgermeiſteramts einzuſehen. Landau, den 27. Juni 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendanz.

Oeffentlicher Dank.

Die Kollekte, welche die Unterzeichneten zum Beſten eines jungen talentvollen Landsmanns zu veranſtalten ſich die Freiheit nahmen, hat die Summe von 132 fl. eingebracht, welche bereits an dem Ort ihrer Beſtimmung angelangt ſind.

Indem wir Ihnen, edle Freunde der Kunſt und der Jugend, dieſes Ergebniß gebührend anzeigen, haben wir zugleich die Ehre, Ihnen unſern und des jungen Künſtlers ergebenſten Dank für Ihre Güte darzubringen.

Landau, den 3ten July 1826.

Müller. Frölich.

Gerhardt.

Bekanntmachung.

(Den Angelhofer Rheindurchſtich betr.)

Den 12ten des künftigen Monats Juli, Morgens 10 Uhr, wird vor dem königl. Landkommiſſariate Speyer, in Gemäßheit Reſcripts Königl. Regierungs-Finanz-Kammer vom 9. d. M. Nro. 12150 O. die Verſteigerung der Ausgrabungs-Arbeiten des Angelhofer Rheindurchſtiches in einzelnen Looſen an die Wenigſtnehmenden, in dem Saale auf der Fruchthalle dahier, vorgenommen werden.

Speyer den 20. Juni 1826.

Das königl. bayer. Landkommiſſariat.

Koch.

Hinterſad.

Lieferungs-Akkord.

Für das königl. 2. Jägerbataillon ſind an Monursmaterialien nöthig:

800 Ellen graues Tuch,
300 — grünes —
100 — ſchwarzes Tuch,
2000 — Hemderleinwand,
2000 — Unterhoſenleinwand,
1000 paar Schuhe,
600 — Sohlen mit Flecke,
500 Stück wollene grüne Huppen,
500 — Futterale dazu,
400 — wollene Compagnie-Zeichen,

welche dem Wenigſtnehmenden, vorbehältlich höherer Genehmigung, in Lieferungs-Akkord gegeben werden.

Die dießfallſige protokollariſche Verhandlung wird Freitags am 14ten Juli d. J. Vormittags 9 Uhr, in der neuen Cavallerie-Caſerne Statt haben, wobei nur inländiſche Gewerbsberechtigte, welche ſich mit Zeugniſſen hierüber, ſo wie über Vermögensfähigkeit ausweiſen können, zugelaſſen werden,

Digitized by Google

von welchen zugleich die erforderlichen Muſter vorzulegen ſind.

Landau, den 12ten Juni 1826.

Die Oekonomie-Kommiſſion des königl. bayer. 2 Jäger-Bataillons.

Leeb, Hauptm.

Menges, Quartmſt.

Sim. Joſ. Jagemann,

wohnhaft auf dem Markt in Mainz, verkauft Göttinger, Eichsfelder, Braunſchweiger und Italieniſche Würſte; das Stück von einem halben bis zu ſechs Pfund.

Nachricht.

Künftigen Dienſtag und Mittwoch wird auf der Ilbesheimer Ziegelhütte ausgetragen, auch findet man dahier alle in die Ziegelerei einſchlagende Waaren zu den billigſten Preiſen.

Brück.

Zu vermiethen.

Wittib Fath in der Trappengaſſe, hat eine Scheune zu vermiethen.

Die hundert vier und ſiebenzigſte

Ziehung in Nürnberg.

Iſt heute, Samſtag den 1. Juli 1826, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen, wobei nachſtehende Numern zum Vorſchein kamen:

65. 9. 56. 18. 61.

Die 175ſte Ziehung wird den 1ſten Auguſt, und inzwiſchen die 1215te Münchner Ziehung den 11. Juli, und die 836ſte Regensburger Ziehung den 20. Juli vor ſich gehen.

Brod- Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		27		3
item	3			8
item	6			16
Halb Weisbrod		30		2
item	3			7
item	6			14
Schwarzbrod	3			5½
item	6			11
Weismehl.	140		7	
item	1			3
Schwarzmehl	—		—	—
item	1			
Ochſenfleiſch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleiſch	1			6
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			7
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 6ten Juli 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preiß per Hectoliter fl.	kr.	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preiß fl.	kr.	Korn Quantit.	Korn M.-Preiß fl.	kr.	Gerſt Quantit.	Gerſt M.-Preiß fl.	kr.	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preiß fl.	kr.
29. Juni 1826.	72	4	15	163	2	—	64	3	41	88	3	13	28	2	16
1. Juli —	2	4	—	106	1	58	12	3	20	12	2	40	—	—	

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.º 28.

Freitag, den 14ten Juli 1826.

Speyer den 4. July 1826.

(Die Straßen-Polizei betreffend.)

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Die Unordnung und der Mangel an Aufſicht auf die Pferde, welche Fuhrleute auf den öffentlichen Wegen und Landſtraßen ſich häufig zu Schulden kommen laſſen, hat in den neueſten Zeiten, nach amtlichen Anzeigen, auſſer mehreren minder bedeutenden Beſchädigungen und Nachtheilen, auch das Ueberfahren und den Tod einiger Kinder zur Folge gehabt; dieſes giebt der Vermuthung Raum, daß die Verfügung vom 29ten Juny 1825, die Straßenpolizey betreffend, Kreis-Intelligenz-Blatt Nro. 171, Pagina 773 nicht überall mit der erforderlichen Strenge befolgt und conſequent gehandhabt werde. — Die unterzeichnete Landesſtelle findet ſich deßwegen veranlaßt, die genaue Beobachtung der allegirten Anordnung in ihrer ganzen Ausdehnung nochmalen einzuſchärfen und es dem zur Handhabung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit angeſtellten Geſammt-Polizey-Perſonale, inſonderheit der Königlichen Gendarmerie, allen Local-Polizey-Beamten, Polizeydienern, den Sicherheitswachen und Straßenwärtern zur ſtrengſten Pflicht zu machen

1. Gegen alle Fuhrleute und Kutſcher, welche auf öffentlichen Wegen und Landſtraßen ſich gegenſeitig nicht in der gehörigen Entfernung rechts ausweichen, ſo wie

2. Gegen diejenigen, welche den Extra-Poſten u. Poſtwägen in der entgegengeſetzten Richtung welche der Poſtillon befährt nicht ausweichen, dann

3. Gegen diejenigen, welche nicht links ausweichen, um die rechte Seite der Straßen den nachfahrenden Fuhrleuten auf das gegebene Zeichen zu öffnen, und endlich

4. Gegen alle diejenigen Fuhrleute und Kutſcher, die ſich auf der Straße von ihrem Fuhrwerke entfernen, die Pferde ohne Aufſicht und Leitung laſſen, ſo wie gegen diejenigen, welche auf ihrem Fuhrwerk ſchlafend betretten werden, ohne alle Nachſicht zu protokolliren und die Contravenienten dem einſchläglichen Polizeigerichte zur geſetzlichen Beſtrafung zu übergeben oder zu beanzeigen.

Da endlich auch zur Anzeige gekommen iſt, daß in mehreren Städten und Ortſchaften, durch welche öffentliche Landſtraßen ziehen, dieſe durch Ob- und Vordächer, Aushängeſchilder und Läden an den Häuſern, die über die Straßen vorſtehen, zur Ungebühr beengt, und dadurch die ungehinderte Benutzung derſelben erſchwert wird, ſo werden die Local-Polizei-Behörden angewieſen, die bereits deßhalb beſtehenden Verordnungen und Polizei-Reglements in Vollzug zu ſetzen oder erforderlichen Falls geeignet dahin zweckende polizeiliche Verfügungen zu erlaſſen.

Gegenwärtige nachträgliche Verfügung, deren genauen Vollzug die Königlichen Landkommiſſariate insbeſondere zu überwachen haben, ſoll durch das

Digitized by Google

Kreis-Intelligenz-Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und damit ſich Niemand mit Unkenntniß derſelben entſchuldigen mag, auch in ſämmtlichen Gemeinden des Kreiſes auf die herkömmliche Weiſe bekannt gemacht werden.

Königl. baier. Regierung des Rheinkreiſes.

Kammer des Innern.

v. Stichaner, Präſident.

Luttringshauſen, coll.

Miscelle.

Ein Deutſcher in London macht in einem Schreiben an einen Freund folgende Bemerkungen über die engliſchen Sitten und die Londoner Etikette. „Willſt Du hier" ſagt er ſeinem Freunde, „ein Gentleman ſeyn, und als ein ſolcher angeſehen werden, und Du machſt z. B. einen Morgenbeſuch, ſo mußt Du unraſirt, mit einem braunen, rundgeſchnittenen Frack, wie unſere Hofräthe an Gallatagen, blauen oder nußfarbenen Beinkleidern, farbigem Gillet, Stiefeln, gelben Handſchuhen und einem runden Hut im Wagen ſitzen, und ein Buch oder eine Zeitung in den Händen haben. Dein Hemd ſoll keine Krauſe haben; Dein Halstuch darf ſchwarz oder farbig ſeyn. Iſt es aber weiß, dann wiſſe, daß Du es mit ſorgſamer Nachläßigkeit umbinden mußt. Eine große, geſtochene Viſitenkarte, worauf Dein Name in gothiſchen, Deine Wohnung aber in gewöhnlichen Lettern geſtochen iſt, darfſt Du zu Hauſe nicht vergeſſen. Der Wagen hält vor dem gewünſchten Hauſe ſtill. Du bleibſt im Wagen, während Dein Bedienter vom Wagen ſteigt, vor die Hausthüre tritt, und mit ſieben, ſchnell nach einander folgenden, tüchtigen Schlägen, die die ſchwachen Häuſer zitternd machen, Dich ankündigt. Wehe Dir, wenn Dein Bedienter zu dieſem Klopfwerke nicht die gehörige Geſchicklichkeit beſitzt; durch ein zu beſcheidenes, langſames, zögerndes Klopfen könnte er Dich um Deinen Gentlemansruf bringen. — Biſt Du aber Morgens ſchwarz und ſtattlich gekleidet, ſo erſcheinſt Du den Engländern gleichſam als ein Landjunker zum erſtenmal in der Reſidenz, und man blickt mitleidig auf Dich, wie auf einen Mann, der noch keine Weltbildung hat." — — — — — —

„Wenn die Engländer zu uns kommen, bringen ſie aus Eigenheit, die lächerlichſten Kleidungen mit, ſpielen die Sonderlinge und ſpotten unſerer Gewohnheiten. Kommen wir aber zu ihnen, ſo begehren ſie von uns die ſtrengſte Obſervanz ihrer Ritualien."

„Selbſt wenn Du bei einem Edelmann auf dem Lande wohnſt, mußt Du Dich einem höchſt ſteifen Zeremoniell unterwerfen. Wehe Dir, wenn Du, Deiner Bequemlichkeit mehr als der Sitte huldigend, hierin etwas abweichen wollteſt. Der Sohn, der bei dem Vater auf Beſuch iſt, ſo wie der vertrauteſte Freund bei dem Freunde, darf kein Haar breit von dieſer Lebensregel abweichen."

Pferderennen.

Auf Veranſtaltung des Grafen Platow wurde am 28. April d. J. an den Ufern des Don ein Wettrennen von tartariſchen, kalmuckiſchen, cirkaſſiſchen und Koſacken-Pferden gehalten. Die Rennbahn war 67 Werſte (etwa 9 ½ deutſche Meilen) lang. Der Jaſon, ein Pferd aus den Stutereien des Grafen erreichte zuerſt das Ziel, und hatte, ohne erſchöpft zu ſeyn, die große Strecke in 2 Stunden und 5 Minuten durchlaufen. Nächſt ihm gelangten noch 10 andere treffliche Pferde, in kleinern und größern Zwiſchenräumen ans Ziel, und befanden ſich nach dieſem ſtarken Probeſtück ganz wohl; einige andere aber konnten die Anſtrengung nicht ertragen, und ſind theils während des Rennens, theils kurz nachher, gefallen.

Feuersbrunſt.

In der Nacht zum 27ten Juni brannte bei dem Dorfe Griesheim, bei Höchſt, eine bedeutende Wachstuchfabrik ab. Alle Geräthſchaften verbrannten mit, weil ſich Niemand von den vielen herbeigeeilten Rettenden der Brandſtätte zu nähern getraute, indem drei große engliſche Doggen jeden Annähernden zu zerreißen drohten.

Ein merkwürdiger Baum im Staat Ohio.

Auf dem Lande von Abraham Miller in Scall Taunſchipp, Scioto Caunty, Ohio, befindet ſich ein gabelförmiger Maulbeerbaum, deſſen innere Seite 11 Fuß im Durchſchnitt und mehr als 90 Fuß im Umfange mißt. Dieſe 90 Fuß indeß verringern ſich, da der Baum immer ſchmaler und ſchmaler zuläuft, bei der Höhe von 5 Fuß bis zu 42. Die Höhlung unten am Stamme iſt 10 Fuß, und in der Höhe von 9 ½ Fuß nur 7 weit. Die Gabel fängt ungefähr 8 Fuß von der Erde an. Ein Aſt davon iſt verdorrt, und in der Höhe von 20 Fuß abgebrochen; der andere dagegen grün und triftig.

Digitized by Google

Die geräumige Höhlung zog die Aufmerkſamkeit der in der Nachbarſchaft wohnenden Leute auf ſich. Es verſammelten ſich daher ohnlängſt 14 Perſonen daſelbſt, von denen 13 zu Pferd in den Stamm ritten und daſelbſt ein Weilchen mit der größten Bequemlichkeit ſaßen; der andere dagegen, deſſen Pferd ein wenig ſcheu war, wollte ſich nicht hinein wagen, aber es war daſelbſt noch hinlänglich Raum für zwei Perſonen, um vor einem heftigen Platzregen geſichert zu ſeyn.

Bäder.

Unter den Badeorten des Taunus ſcheint ſich Wiesbaden in dieſem Jahr eines ganz ausgezeichneten Zuſpruchs erfreuen zu ſollen. Seit dem 16. Juni etwa haben ſich die großen, zur Aufnahme der Fremden ganz vorzüglich eingerichteten Gaſt- und Badehäuſer plötzlich gefüllt, und die Liſte der Kurgäſte iſt bereits bis zum 27. Juni auf 1000 Nummern angewachſen.

Bekanntmachung.

Da ſeit einiger Zeit über die ausländiſchen Münzen verſchiedene Gerüchte im Umlauf ſind, deren offizielle Beſtättigung oder Widerlegung von vielen gewünſcht und erwartet wird, ſo hält das Bürgermeiſteramt es für zweckdienlich den hieſigen Einwohnern diejenige Verordnung ins Gedächtniß zurückzurufen, die bisher darüber erſchienen iſt und die ſo lange in Kraft bleibt als keine neuere ſie modificirt oder aufhebt.

Unterm 20. Januar 1818 hat die k. Regierung folgendes zu verfügen ſich veranlaßt gefunden:

Art. 1. Mit dem erſten Februar 1818 ſoll bei allen öffentlichen Kaſſen des Rheinkreiſes nur baieriſche Scheide-Münze angenommen werden.

Art. 2. Als Scheidemünze wird jede Münze unter zwölf Kreuzer angeſehen.

Art. 4. Dem Publikum bleibt es bis zur n[illegible]tern Verfügung unbenommen, im Privatv[illegible]r auch ferner noch die ausländiſche Scheidmünze anzunehmen.

Di ſpäter über dieſen Gegenſtand nichts weiter erſchienen iſt, ſo verbleibt es hinſichtlich der Sachſen-Koburgiſchen, und allen andern nicht bayeriſchen Scheidemünzen bei dem Art. 4 der angeführten hohen Verordnung, der jedermann die Freiheit läßt ſie anzunehmen.

Landau, den 11. Juli 1826.

Das Bürgermeiſteramt,

Schickendantz.

Nachricht.

In Gemäßheit hoher Verordnung vom 20ten Januar 1818, deren genaue Befolgung dem Unterzeichneten neuerdings empfohlen worden iſt, macht er hiemit bekannt, daß er in der Steuerkaſſe keine andere als bayeriſche Scheidemünze für die Folge annehmen wird.

Auch ladet er die im Rückſtand ſich befindenden Steuerbaren ein, unverzüglich ihre Schuldigkeit zu entrichten.

Landau, den 11. Juli 1826.

Der Einnehmer,

Schmitt.

Bekanntmachung.

(Verkauf einer Aerarial-Waldparzelle.)

Samſtags den 29ten des laufenden Monats July, des Morgens um 9 Uhr, wird die in dem Banne der Gemeinde Mörlheim gelegene Waldparzelle, das ſogenannte Mörlheimer Staatswäldchen, auf Betreiben des unterfertigten k. Rentamtes, vor dem k. Landkommiſſariate dahier, in dem Lokale des Bürgermeiſteramts zu Offenbach, unter den bei Verkäufen von Staatsgütern durch die Beylage zum Amtsblatte der k. Reg. vom Jahr 1818 Nro. 8. bekannt gemachten Bedingungen, durch öffentliche Verſteigerung an den Meiſtbietenden, mit dem darauf befindlichen Holzbeſtande Loosweis begeben werden.

Dieſe Waldparzelle ſehr gut geeignet zur Anlegung von Aecker und Wieſen, enthält einen Flächengehalt von 61 Hectaren, 43 Aren, 95 Ct. iſt abgetheilt in 66 Looſe und angeſchlagen zu 4941 fl 40 kr.

Die Pläne hierüber, die allgemeine und ſpeziellen Bedingungen ſo wie die loosweiſe Eintheilung und das Taxations-Protokoll können bei dem unterzeichneten k. Rentamt täglich eingeſehen werden. Landau, den 10. July 1826.

Der k. Rentbeamte,

Müller.

Vorladung.

Alle diejenigen, welche an die Verlaſſenſchaft des im dahieſigen Militär-Hauptſpitale verſtorbenen Korporal Karl Fitz, aus was immer für einem Rechtsgrunde Anſprüche machen können, haben ſelbe binnen ſechszig Tagen vom Datum gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, um ſo mehr dieſſeits vorzubringen, als ſie es im Un-

Digitized by Google

terlaſſungsfalle ſich ſelbſt zuzuſchreiben haben, wenn ſie ſpäter nicht berückſichtigt werden können.

Landau, den 7. July 1826.

Das k. b 6te Linien-Infanterie Regt. (Herzog Wilhelm.)

Freiherr von Horn, Oberſt.

Kipper, Actuar.

Nachricht.

Die unterzeichnete Commiſſion nimmt gegen billige Preiſen. Heu von dießjähriger Erndte in das königliche Militär-Magazin an, welches hiermit bekannt gemacht wird

Landau, den 12ten July 1826.

Von der königl. Militär-Local-Verpflegs-Commiſſion.

Neu, Major. Neumann, Verw.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete zeigt einem verehrlichen Publikum hiermit an, daß er ſeine Wohnung in die Behauſung des Herrn Hoehn, Strumpfweber, in der Stadtmühlgeſſe verlegt, u. empfiehlt ſich fernerem Zutrauen im Unterrichtgeben in der franzöſiſchen Sprache.

Pottiez.

Wein zu verkaufen.

Bei Bürger Leicht^r, Bäcker, auf der Marktſtraße dahier, werden nachbeſchriebene rein gehaltene Weine um beigeſetzte Preiſe Viertelweis und auch in größern Quantitäten abgegeben:

1819r und 1822r pr. Viertel 1 fl. 12 kr.

1823r. das Viertel zu 24 kr.

Brod-Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		27		3
item	3			8
item	6			16
Halb Weisbrod		30		2
item	3			7
item	6			14
Schwarzbrod	3			5½
item	6			11
Weismehl	140		7	
item	1			3
Schwarzmehl	—		—	—
item	1			
Ochſenfleiſch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleiſch	1			6
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			7
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 6ten Juli 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendanz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preiß per Hectoliter fl.	kr.	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preiß fl.	kr.	Korn Quantit.	Korn M.-Preiß fl.	kr.	Gerſt Quantit.	Gerſt M.-Preiß fl.	kr.	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preiß fl.	kr.
6. Juli 1826.	47	4	—	306	1	49	64	3	14	48	2	50	26	2	11
8. — —	2	4	—	324	1	50	17	3	12	—		—	27	2	10

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 29.

Freitag, den 21ten Juli 1826.

Ueber den Urſprung des Namens der Hugenotten.

In einem preißwürdigen Buche, welches vor einiger Zeit erſchienen iſt, wird in Uebereinſtimmung mit den franzöſiſchen Sprachgelehrten angenommen, das Wort: Hugenotten ſei durch Corruption aus dem teutſchen (oder vielmehr ſchweizeriſchen) Wort: Eidgenoſſen, entſtanden. (1) Aus Eidgenoß ſollen die franzöſiſchen Schweizer égnot, und aus égnot die Franzoſen huguenot gemacht haben, und dieſer Name den Anhängern der Reformation in Frankreich beigelegt, wenn nicht gar von dieſem ſelbſt angenommen worden ſeyn. In dieſem Falle hätten die franzöſiſchen Proteſtanten einen Spitznamen unter ſich zu einem Ehrennamen gemacht, wie dieſes in frühern und ſpätern Zeiten mit manchem Worte der Fall war. (2) Allein, wenn die Franzoſen zur Benennung ihrer proteſtantiſchen Landsleute von den Schweizern einen Namen borgen mußten, ſo mögen ſie eher das Wort: Calviniſt, als das Wort égnot entlehnt haben; und ſchon aus dieſem Grunde dürfte die angegebene Herkunft des Namens der Hugenotten weder grammatiſch noch hiſtoriſch feſt begründet werden können.

Denn muß man gleich zugeben, daß die Franzoſen die ausländiſchen Wörter, welche ſie in ihre Sprache aufnehmen, oft ſeltſam genug verunſtalten, ſo darf dennoch bezweifelt werden, daß ſie jeden dieſer Fremdlinge ſo gänzlich radebrechen, daß am Ende kein geſundes Glied mehr an ihm übrig wäre. Ungeachtet ſeiner Bequemung nach dem franzöſiſchen Sprach-Organ läßt der Name: Hernoutes den teutſchen Stamm noch immer ſo deutlich erkennen, daß man beim erſten Anblick die Herrnhuther darin wieder finden kann. Warum ſollten die Eidgenoſſen ein anderes Schickſal gehabt haben, und wie konnten die Franzoſen veranlaßt werden, einer im ſechzehnten Jahrhundert aufgekommenen, und von ihnen für ketzeriſch gehaltenen Religions-Geſellſchaft einen Namen zu geben, welcher zweihundert Jahre früher entſprang und eine rein politiſche Bedeutung hat?

Noch weniger ſind jene zu hören, welche die Proteſtanten Frankreichs nach dem König Hugo, oder gar nach einer Scheidemünze, welche dieſes Fürſten Namen trug, benannt worden ſeyn laſſen.

Am wahrſcheinlichſten dürfte daher die Meinung derer ſeyn, welche das franzöſiſche Huguenot in dem niederländiſchen Huisgenoot entdeckt zu haben glauben. Dieſes Wort, welches Hausgenoß bedeutet, und eine Ueberſetzung oder Nachbildung des apoſtoliſchen Ausdrucks: des Glaubens Hausgenoſſen (domestiques de la foi, Galat. VI, 10) ſeyn mag, wurde beim Ausbruch der Reformation von den niederländiſchen Predigern als Anredewort an ihre Zuhörer gebraucht, und ſcheint von dorther zu den Franzoſen gekommen zu ſeyn. Denn wie man den Proteſtanten im ſüdlichen Frankreich einen Calviniſten nannte, ſo mag man im nördlichen ihn einen Huisgenoot, woraus die fran-

---

(1) M. ſ. des Herrn von Birnbaum Geſchichte der Stadt Landau, S 87

(2) Ohne hier an die Namen: Cyniker, Geuſen, Ohnehoſen erinnern zu wollen, erlauben wir uns die Behauptung, daß ſelbſt die Namen: Chriſt und Proteſtant auf dieſem Wege zu ihrer dermaligen Bedeutung gekommen zu ſeyn ſcheinen.

Digitized by Google

zöſiſche Zunge leicht Huguenot machte, genannt haben. Wie viel leichter iſt nicht, nach dieſer Anſicht, der Uebergang des einen Wortes in das andere, wie viel natürlicher der Zuſammenhang in den Begriffen; ja, ſelbſt welche Aehnlichkeit in der Ausſprache und der Orthographie!

Si quid novisti rectius istis, Candidus imperti.

Gründung Moscau's.

Erweiterung, hyſtoriſch, chronologiſcher Abriß der vornehmſten Begebenheiten während der Regierungs-Periode der Großfürſten und Tſzare.
(Fortſetzung.)

(1518.) Smolensk, neuerdings belagert, wurde endlich gezwungen, ihm ſeine Thore zu öffnen, und er behielt dieſe Stadt, ohnerachtet eines Sieges, den die Litthauer unter Anführung Conſtantin Oſtrojsky's bei Orſcha davon trugen, wo die Ruſſen einen Verluſt von 30,000 Mann erlitten. Maximilian, der die gänzliche Unterjochung Litthauens durch die Ruſſen befürchtete, warf ſich als Mittler zwiſchen beden Mächten auf. Waſſili glaubte nachher Rezan erobern zu müſſen, dem noch ein Schatten von Unabhängigkeit übrig geblieben, und kam faſt ohne Schwerdtſtreich in den Beſitz einer der fruchtbarſten Provinzen Rußlands. Nach der Vertilgung der Kaptchakſchen Horde, und im Rückblick auf die beträngte Lage, in der ſich der Khan von Taurien, der den Türken zinsbar und von dem Khan von Aſtrakhan bedroht war, befand, wähnte der Großfürſt keineswegs, daß der Mittelpunkt ſeines Reichs, daß Moskau ſelbſt Tartaren unter ſeinen Mauern erblicken würde. Nachdem Makhmet Hirei ſich Kazans bemächtigt hatte, verſammelte er ein großes Heer Taurier, Nogayer und Koſaken vom Dniper, ſchlug die Rußen, die man in Eile verſammelt um den Uebergang über die Oka abzuwehren, in die Flucht, und zog vereint mit Sahib Ghirey von Kazan vor Moscau. Die Tartaren lagerten auf der Anhöhe von Worobieff, von wo aus ſie Moscau überſehen konnten. Mit gutem Geſchütz aber ohne Munition, verdankte dieſe Stadt ihre Rettung blos den bedeutenden Geſchenken, die als Löſegeld angeboten und genommen wurden.

(1523.) Ein einziger appanagierter Prinz war noch in Rußland, in der Perſon des Waſſili Chemyakin Fürſten von Severſky; der Großfürſt beraubte ihn gewaltſamerweiſe ſeiner Güter und Herrſchaften, und ſo waren endlich alle Provinzen unter einem Alleinherrſcher vereinigt.

(1526.) Waſſili empfing Abgeſandte von Carl dem V. und vom Papſt Clemens, durch die Vermittlung derſelben kam ein Waffenſtillſtand zwiſchen Rußland und Litthauen zu Stand. Der Großfürſt ſchloß noch einen andern auf 60 Jahre mit Guſtav Vaſa, deſſen Namen ſchon ganz Europa erfüllte.

(Die Fortſetzung folgt.)

Auszug
aus der
Lokalpolizei-Verordnung vom 15. März 1812.

(Die perſönliche und öffentliche Sicherheit betr.)

Art. 19. „Den Eigenthümern von Hunden, „ohne Ausnahme, iſt aufgegeben, dieſe Thiere „während der Nacht eingeſperrt zu halten.“

„Alle die, welche in den Straßen angetroffen „werden, können getödtet und der Eigenthümer, „zufolge Art. 475 des Strafgeſetzbuchs, beſtraft „werden.“

Art. 20. „Während den Hundstagen müſſen „alle Hunde mit einem Zeichen verſehen ſeyn, „welches durch den Maire (Bürgermeiſter) alljährlich beſtimmt wird; widrigenfalls alle, nicht mit „dieſem Zeichen verſehene Hunde als herrnlos betrachtet und getödtet werden ſollen.“

Indem man vorſtehende Artikel den hieſigen Bewohnern in Erinnerung bringt, wird bemerkt, daß von nächſtkommendem Montag an die vorgeſchriebenen Zeichen auf dem Stadthaus gegen die Gebühr von 12 Kreuzer zu erhalten ſind, wo zugleich ein genaues Verzeichniß aller dahier befindlichen Hunde geführt wird.

Landau, den 20. Juli 1825.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendantz.

Verſteigerung.

Freitags, den 28. Juli l. J. Vormittags um 9 Uhr, wird in dem Stadthaus zu Landau, zur Minderverſteigerung folgender Gemeinde-Bauten geſchritten werden:

a. Erbauung eines Forſthauſes in der Obernhaingeraide, Diſtrikt Taubenſohl, angeſchlagen zu 3529 fl.

b. Fertigung eines neuen Hofthors an das Stadthaus, angeſchlagen zu 90 fl. und

c. Wiederherſtellung von 2 Straßenſtrecken, 1. nach Nußdorf, und 2. nach Wollmesheim.

Digitized by Google

Plan und Koſtenanſchläge dieſer Bau-Gegenſtände können täglich in dem Stadthaus eingeſehen werden.

Landau, den 18. Juli 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendanz.

Bekanntmachung.

(Verkauf einer Aerarial-Waldparzelle.)

Samſtags den 29ten des laufenden Monats July, des Morgens um 9 Uhr, wird die in dem Banne der Gemeinde Mörlheim gelegene Waldparzelle, das ſogenannte Mörlheimer Staatswäldchen, auf Betreiben des unterfertigten k. Rentamtes, vor dem k. Landkommiſſariate dahier, in dem Lokale des Bürgermeiſteramts zu Offenbach, unter den bei Verkäufen von Staatsgütern durch die Beylage zum Amtsblatte der k. Reg. vom Jahr 1818 Nro. 8. bekannt gemachten Bedingungen, durch öffentliche Verſteigerung an den Meiſtbietenden, mit dem darauf befindlichen Holzbeſtande Loosweis begeben werden.

Dieſe Waldparzelle ſehr gut geeignet zur Anlegung von Aecker und Wieſen, enthält einen Flächengehalt von 61 Hectaren, 43 Aren, 95 Ct. iſt abgetheilt in 66 Looſe und angeſchlagen zu 4941 fl. 40 kr.

Die Pläne hierüber, die allgemeine und ſpeziellen Bedingungen ſo wie die loosweiſe Eintheilung und das Taxations-Protokoll können bei dem unterzeichneten k. Rentamt täglich eingeſehen werden. Landau, den 10. July 1826.

Der k. Rentbeamte,

Müller.

Lieferungs-Akkord.

Am künftigen Montag, den 24. d. M. werden bei der unterzeichneten Verwaltung einige hundert Ellen wollen Zeug zu Patronen-Säckel an den Wenigſtnehmenden mittelſt Verſteigerung in Akkord gegeben.

Lieferungsluſtige wollen ſich am genannten Tage, Vormittags 9 Uhr in der Kanzlei der Zeughaus-Verwaltung einfinden, und ſich mit Muſter verſehen.

Landau, den 18. Juli 1826.

Königl. Zeughaus-Verwaltung.

Eſcher, Hauptm. u. Oberzwrt.

Fichtl, Akt.

Mobilien-Verſteigerung.

Künftigen 25. dieſes, neun Uhr des Morgens, läßt Herr Handelsmann Laville, vor ſeiner Wohnung in der Königsſtraße dahier, die von ſeiner verlebten Ehegattin, M. Barbara Watier, hinterlaſſenen Kleider und andere Mobilien öffentlich verſteigern.

Landau, den 17. Juli 1826.

Keller, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Freitags den 28. Juli, des Vormittags 9 Uhr, werden zu Germersheim, im Gaſthauſe zu den 3 Königen, folgende Mobiliar-Gegenſtände verſteigert, nemlich: eine goldene Uhr, eine Doppel-Flinte, eine einfache dito, ein Filet-Jagdſack, Schrotbeutel ꝛc. zwei Hünerhunde, eine kleine Bibliothek, worunter der Converſations-Lexikon mit den Suplementar-Bänden, verſchiedenes Weißzeug und Kleidungsſtücke, ſodann 2 Kühe und 2 Pferde.

Germersheim, den 13. Juli 1826.

Damm, Notär

Verlorener Gegenſtand.

Es iſt am 15ten dieſes ein goldenes Uhrengehänge verloren gegangen, der redliche Finder wird erſucht daſſelbe gegen eine angemeſſene Belohnung, bei den Verlegern d. B. abzugeben.

Zu verlehnen.

Bei Bürger Heinrich Apfel im gelben Viertel Nro. 64, iſt eine Wohnung, welche in Laden, Stube und Küche beſteht, zu verlehnen.

Die tauſend zweihundert und fünfzehnte

Ziehung in München.

Iſt heute Dienſtag den 11ten Juli 1826 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich, gegangen, wobei nachſtehende Numern zum Vorſchein kamen:

31. 68. 9. 34. 23.

Die 1216te Ziehung wird den 10ten Auguſt, und inzwiſchen die 836ſte Regensburger Ziehung den 20. Juli, und die 175te Nürnberger Ziehung den 1. Auguſt vor ſich gehen.

Digitized by Google

Vorladung.

Alle diejenigen, welche an die Verlaſſenſchaft des im dahieſigen Militär-Hauptſpitale verſtorbenen Korporal Karl Fitz, aus was immer für einem Rechtsgrunde Anſprüche machen können, haben ſelbe binnen ſechszig Tagen vom Datum gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, um ſo mehr dieſſeits vorzubringen, als ſie es im Unterlaſſungsfalle ſich ſelbſt zuzuſchreiben haben, wenn ſie ſpäter nicht berückſichtigt werden können.

Landau, den 7. July 1826.

Das k. b 6te Linien-Infanterie Regt. (Herzog Wilhelm.)
Freiherr von Horn, Oberſt.
Kipper, Actuar.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete zeigt einem verehrlichen Publikum hiermit an, daß er ſeine Wohnung in die Behauſung des Herrn Hoehn, Strumpfweber, in der Stadtmühlgeſſe verlegt, u. empfiehlt ſich fernerem Zutrauen im Unterrichtgeben in der franzöſiſchen Sprache.

Pottiez.

Wein zu verkaufen.

Bei Bürger Leicht, Bäcker, auf der Marktſtraße dahier, werden nachbeſchriebene rein gehaltene Weine um beigeſetzte Preiſe Viertelweis und auch in größern Quantitäten abgegeben:

1819r und 1822r pr. Viertel 1 fl. 12 kr.
1823r. das Viertel zu 24 kr.

Brod-Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		27		3
item	3			8
item	6			16
Halb Weisbrod		30		2
item	3			7
item	6			14
Schwarzbrod	3			5½
item	6			11
Weismehl	140		7	
item	1			3
Schwarzmehl	—		—	—
item	1			
Ochſenfleiſch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleiſch	1			6
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			7
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 6ten Juli 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preiß per Hectoliter fl.	kr.	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preiß fl.	kr.	Korn Quantit.	Korn M.-Preiß fl.	kr.	Gerſt Quantit.	Gerſt M.-Preiß fl.	kr.	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preiß fl.	kr.
13. Juli 1826.	34	4	14	395	1	50	43	3	22	6	2	54	9	2	16
15. — —	4	4	8	6	1	52	—	—		—	—		4	2	12

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

№ 30.

Freitag, den 28ten Juli 1826.

Mundart gemeiner Wiener.

(Aus Seumes Spaziergang nach Syrakus.)

Den einzigen böotiſchen, aber auch ächt böotiſchen Auftritt hatte ich den letzten Tag auf der italieniſchen Kanzley Hierher wurde ich mit meinem alten Paſſe von der Kanzley um einen neuen angewieſen. Im Vorzimmer war man artig genug und meldete mich, da ich Eile zeigte, ſogleich dem Präſidenten, der eine Art von Miniſter iſt, den ich weiter nicht kenne. Er hatte meinen Paß von Dresden ſchon vor ſich in der Hand, als ich eintrat.

Wåhr ůſs Aehr?

Fragte er mich mit einem ſtier glotzenden Molochsgeſicht, in dem dickſten Wiener Bratwurſt-Dialekt. Ich ehre das Idiom jeder Provinz, ſo lange es das Organ der Humanität iſt; und die braven Wiener mit jener Gutmüthigkeit haben in mir nur ſelten das Gefühl rege gemacht, daß ihre Ausſprache etwas beſſer ſein ſollte. Ich that ein kurzes Stoßgebetchen an die heilige Humanität, daß ſie mir etwas Geduld gäbe, und ſagte meinen Namen, indem ich auf den Paß zeigte.

Wu will Aehr hůnn?

Steht im Paſſe: nach Italien.

Italien iſt grubß.

Vor der Hand nach Venedig, und ſodann weiter.

Slåhftr bolter ſåhr fůehl ſulch låderluches Geſůndel hårůmmer.

Nun Freund, was war hier zu thun? Dem Menſchen zu antworten wie er es verdiente? — Er hätte leicht Mittel und Wege gefunden, mich wenigſtens acht Tage aufzuhalten, wenn er mich nicht gar zurückgeſchickt hätte; denn er war ja ein Stück von Miniſter. Ich ſuchte alſo meine alte militäriſche Aufwallung mit Gewalt zu unterdrücken. Der Graf Metternich in Dresden muß wohl wiſſen, was er thut, und wem er ſeine Päſſe gibt: er iſt verantwortlich dafür! ſagte ich ſo beſtimmt als mir der Ton folgte. Der Menſch belugte mich von dem verſchnittenen Haarſchedel den polniſchen Rock herab bis auf die Schariwari, die um ein Paar derbe rindslederne Stiefeln geknöpft waren.

Wu will Aehr weiter hůnn?

Vorzüglich nach Sicilien.

Er klotzte von neuem, und fragte:

Was wůll Aehr da machchen?

Hätte ich ihm nun die reine platte Wahrheit geſagt, daß ich blos ſpazieren gehen wollte, um mir das Zwerchfell auseinander zu wandeln, das ich mir über den Druck von Klopſtock's Oden etwas zuſammen geſeſſen hatte, ſo hätte den Mann höchſt wahrſcheinlich gar keinen Begriff davon gehabt, und geglaubt, ich ſei irgend einem Bedlam entlaufen.

Ich will den Theokritt dort ſtudieren; ſagte ich. — Weiß der Himmel was er denken mochte, er ſah mich an, und ſah auf den Paß und ſah mich wieder an, und ſchrieb ſodann etwas auf den Paß, welches, wie ich nachher ſo der Befehl zur Ausfertigung eines andern war

Digitized by Google

Abber Mehr dorf ſüchch nücht um Venedig uffhalten.

Ich bin nicht Willens, antwortete ich mit dem ganzen Murrſinn der düſtern Laune, und bekomme hier auch nicht Luſt dazu. Er beklotzte mich noch einmal, gab mir den Paß, und ich gieng. Seinen Namen habe ich vergeſſen, erinnre mich aber, daß er nicht deutſch ſondern italieniſch klang.

Der Traum.

In aner G'ſellſchoft wor d' Tåg d' Red' von unſern Sprochen, und da hot an galehrter Herr d' Frog afgbb'n, in welcher Sproch ſich die zwa Wört'l ich auch, am kürz'ſt'n geb'n laſſ'n. Da hot dann der Ane g'ſogt, das dös af lateiniſch et ego haßt, der Franzos ſogt moa oſſi (moi aussi) der Walliſche ſogt ankio; dös iſs olls nix, hot der Galehrte draf g'ſogt: der Oeſtreicher kriegs Prämi; dann er druckt dös mit zwa Buchſtob'n aus und ſogt blos i—a.

Ober z,erſt mueß i den Herrn Vettern an'n narriſchen Traum erzähl'n, den i die Tåg g'hobt ho. Da hob i vorn Schlofengehn ins Aeſopus ſein'n Fabeln g'leſen, und weil dort d'Eſeln und d' Löw'n, und d'Wölf und d'Schaf und ſogor d'Vögeln mit anander redn, ſo bi n voll von den Gedonkn ins Bett'l gangn. Ober kaum bin i an Stund af'n link'm Ohr g'leg'n, ſo hots mir tramt, daſs i im an'n groſsmächtig'n Weinkeller bin, und do hobn d'Fåſſer, die dort g'legn ſan, mit ananda z'reden ong'fongn; da will i den Herrn Vettern nur an anzigen Diskurs von zwa zehnemerigen Weinfåſſern erzähl'n, die dort d'nächſten Nachbarn worn. Da hot das Ane zum Andern g'ſogt: Wos hob i dann jetz für an'n Nachborn neb'n mir kriegt? Wos biſt dann für an Londsmonn? — I bin an rother Oeſtraicherwein, hots ondre Faſs drauf g' ſogt: und bin auſſerholb der Dona g'bürtig; ober ſeit geſtern hot mi der Wirth d'Ehr onthan, und hot mi af an Offnerg'lager g'legt, und jeßt mueſs i mein deutſche Londsmonnsſchaft verlaugna, und mi ols an'n ungriſchen Wein verkafen loſſ'n.

Nu dös freut mi, daſs i an'n Londsmonn neben mir hob, hots ondre Faß draf g'ſogt. I bin ach an Donaweinl, ober an weißer, und truß den hochen Preiß, zu denen d'Wein in den Wirthshäßern noch immer ſtehn, konnt i nach meiner Notur höchſtens ols an 20ger in Zopfn lafen, da will mi ober unſr Wirth mit G'wolt nobilitir'n, und will an Guldenwein'l aus mir mochen. Geſtern hobn ſ' an viert'l Emr Brunnr ins Faſs zu mir eini goßn, und do hobn ſ' mi ſo long rummer peitſcht, bis i endlich ach an klans G'rüch'l von an Brunnwein'l ong'uomma hob: ober heunt fruh hont ſ' m'r mit aner beſondern Meſchin gar an Brondweinclyſtir gebn, und da bin i wieder peitſcht worn. Zum Glück ober kummt ſchon übermoring der Tog meiner Erlöſung, indem i elenden Donaukramp'n als an Guldenwein'l in Zopfen laf.

Gründung Moscau's.

Erweiterung, hyſtoriſch, chronologiſcher Abriß der vornehmſten Begebenheiten während der Regierungs-Periode der Großfürſten und Tſzare.

(Fortſetzung.)

(1533.) In einer Zeit, wo Waſſili noch auf lange Jahre und zahlreiche Siege zählen konnte, wurde derſelbe von einer tödtlichen Krankheit befallen, und empfahl auf dem Todesbette ſeinen Bojaren ſeinen Sohn Ivan, der erſt 3 Jahr alt war. Um mit einem Worte den Nachruhm Waſſilis auszudrücken, darf man ſich nur die Worte gleichzeitiger Schriftſteller ins Gedächtniß zurückrufen, die von dem Volke, das dem Leichenzuge beiwohnte, ſchreiben: „es waren Kinder, die ihren Vater zur Erde beſtatteten.“

Die Regierung Ivan des IV. iſt eine der ſonderbarſten, die in den Jahrbüchern der Völker vorkommen. Dieſer Fürſt zeigte ſich während derſelben aus drei verſchiedenen Geſichtspunkten: erſtens als Jüngling, von dem Glanz ſeiner Krone geblendet, der das Böſe, das um ihn her und in ſeinem Namen geſchieht, nicht beachtet; dann als jungen Fürſten, der ſelten Muth genug zeigt einen Blick in ſein Inneres werfend, alle Mittel aufſucht, alles Uebel, deſſen Urheber er war, wieder gut zu machen, der mit entſchloſſenen Schritten dem Ziele zueilt, wo er den Ruhm und das Glück ſeiner Völker zu erſpähen glaubt; endlich in dem dritten Zeitraum ſeiner Regierung, ſchwach als Herrſcher und ſeinen Leidenſchaften fröhnend, dann menſchenſcheu und endlich blutdürſtig, den eiſernen Zepter in der Fauſt, die immer von dem Blute ſeiner getreuſten Unterthanen rauchte. Mit dem Ableben der Fürſtin Anaſtaſia, ſeiner erſten Gattin, fängt der bedauerungswerthe Zeitraum ſeiner Regierung an; ſeye es nun, daß dieſe hohe Frau, ſo lange ſie lebte, ſo viel Gewalt über ihn hatte, ſeine tobende Leidenſchaften, die jeden Augenblick feindlich hervortratten, beſänftigen zu können; oder auch, daß vermög einer jener Umſtimmungen, die ſo oft im menſchlichen Herzen vorkommen, der

Digitized by Google

Schmerz über Anaſtaſiens Verluſt die Feſſeln ſprengte, die ſeine große Seele umfangen hielt.

(1547.) In den erſten Jahren ſeiner Regierung wurde Moscau von einer Feuersbrunſt heimgeſucht, deren Hergang zu erzählen um ſo merkwürdiger, da ſelbe genauen Aufſchluß über die örtliche Lage dieſer Stadt in einem ſo entfernten Zeitraume darbietet. — Der Geſchichtſchreiber mag ſelbſt ſprechen.

— — Dieſe Stadt (Moscau nemlich) gewann jeden Tag an Umfang und Bevölkerung. Die Bauten mehrten ſich ſichtbarlich, nicht ſowohl im Kreml, als auch in Kitai Gorod; in den Vorſtädten wurden neue Straßen angelegt, die Häuſer wurden mit mehr Geſchmack erbaut, allein die Baumaterialien waren zu viel der Feuersgefahr ausgeſetzt. Es waren Anhäufungen von trocknem Holze, nur durch einzelne Gärten abgeſondert, der leichteſte Wind konnte den geringſten Funken von einem Gebäude zum andern tragen, zünden und die größte Feuersbrunſt hervorbringen

(Die Fortſetzung folgt.)

Bekanntmachung.

(Verkauf einer Aerarial-Waldparzelle.)

Samſtags den 29ten des laufenden Monats July, des Morgens um 9 Uhr, wird die in dem Banne der Gemeinde Mörlheim gelegene Waldparzelle, das ſogenannte Mörlheimer Staatswäldchen, auf Betreiben des unterfertigten k. Rentamtes, vor dem k. Landkommiſſariate dahier, in dem Lokale des Bürgermeiſteramts zu Offenbach, unter den bei Verkäufen von Staatsgütern durch die Beylage zum Amtsblatte der k. Reg. vom Jahr 1818 Nro. 8. bekannt gemachten Bedingungen, durch öffentliche Verſteigerung an den Meiſtbietenden, mit dem darauf befindlichen Holzbeſtande Looſweis begeben werden.

Dieſe Waldparzelle ſehr gut geeignet zur Anlegung von Aecker und Wieſen, enthält einen Flächengehalt von 61 Hectaren, 43 Aren, 95 Ct. iſt abgetheilt in 66 Looſe und angeſchlagen zu 4941 fl. 40 kr.

Die Pläne hierüber, die allgemeine und ſpeziellen Bedingungen, ſo wie die looſweiſe Eintheilung und das Taxations-Protokoll können bei dem unterzeichneten königl. Rentamt täglich eingeſehen werden.

Landau, den 10. July 1826.

Der k. Rentbeamte,

Müller.

Bekanntmachung.

(Die Erbauung eines neuen Kantons-Gefängniſſes in Pirmaſens betreffend) Künftigen 10ten Auguſt, Donnerſtags Morgens 10 Uhr, wird vor der unterfertigten Behörde, auf dem Stadthauſe zu Pirmaſens zur Minderverſteigerung der Erbauung eines neuen Kantons-Gefängniſſes in Pirmaſens geſchritten werden, welches mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß der Bau auf 6176 fl. 20 kr. veranſchlagt iſt, und die Steigerungs-Bedingungen ſo wie Plan und Koſtenanſchlag zu jeder Zeit auf dieſſeitigem Amts-Local eingeſehen werden können.

Pirmaſens, den 18. July 1826.

K. b. Landkommiſſariat.

Haußmann.

Flormann.

Haus zu verkaufen.

Franz Claveau iſt geſonnen ſein Haus in der Krommergaſſe Nro. 142 auf 6jährigen Termin aus der Hand zu verkaufen. Liebhaber können ſich deßfalls an ihn ſelbſt wenden.

Wein zu verkaufen.

Bei Johann Hitſchler dahier, wird über die Straße verkauft:

1819r. und 1822r. Weyherer Wein, das Viertel zu 1 fl. 12 kr.

1819r. und 1822r. von Burrweiler, daß Viertel zu 1 fl.

1824r von Burrweiler, das Viertel zu 20 Kreuzer.

Faß zu verkaufen.

In der Bierbrauerei und Weinhandlung zu den 3 Königen in Landau, ſind 50 Fuder Faß v. 1 — 5 Fuder aus der Hand zu verkaufen; ſollten dieſelbe jedoch innerhalb 8 Tagen nicht verkauft werden können, ſo werden dieſelbe öffentlich verſteigert, was in dieſem Fall nachträglich angezeigt werden wird.

Zu verkaufen.

Bey Anton Rohmann, in Billigheim, ſind zwei ganz gute, zuerſt 1817 verfertigte, wenig benutzte, kupferne Brennkeſſel, 1 und 3 Ohm haltend, aus der Hand zu verkaufen.

Digitized by Google

Zu verkaufen.

Kaufmann Ferdinand Staelin in Calb im Würtembergiſchen, beſitzt beträchtliche Vorräthe von 4 bis 10jährigem eichenem Faßdauben= und Bodenholz von jeder Länge und trägt ſolche hiemit zu billigen Preiſen unter der Bemerkung zu Kauf an, daß ſolche täglich beſichtigt werden können.

Wohnung zu verlehnen.

Bey Philipp Apfel, Kupferſchmitt, iſt eine Wohnung zu verlehnen, beſtehend in zwei Zimmern, Alcoven, Küche und Speicher, und kann gleich bezogen werden.

Nachricht.

Bey J. C. Trauth, Gaſtgeber zum General Melack in Queichheim, iſt immer Gips und Simmern=Mehl, vorräthig zu haben.

Die achthundert ſechs und dreißigſte

Ziehung in Regensburg.

Iſt heute Donnerſtag den 20. Juli 1826, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen wobei nachſtehende Nummern zum Vorſchein kamen:

37. 42. 30. 39. 19.

Die 837te Ziehung wird den 22. Auguſt, und inzwiſchen die 175te Nürnberger Ziehung den 1. Aug., und den 10. Aug. die 1216te Münchner Ziehung vor ſich gehen.

Brod= Mehl= und Fleiſch=Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		27		3
item	3			8
item	6			16
Halb Weisbrod		30		2
item	3			7
item	6			14
Schwarzbrod	3			5½
item	6			11
Weismehl.	140		7	
item	1			3
Schwarzmehl	—		—	—
item	1			
Ochſenfleiſch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh= und Rindfleiſch	1			6
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			7
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 6ten Juli 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf=Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide=Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerſt			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
20. Juli 1826.	9	4	—	309	1	47	11	3	10	12	2	28	20	2	5
22. — —	—	—		61	1	42	2	3	6	10	2	22	9	2	—

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 31.

Freitag, den 4ten Auguſt 1826.

Gründung Moscau's.

Erweiterung, hyſtoriſch, chronologiſcher Abriß der vornehmſten Begebenheiten während der Regierungs-Periode der Großfürſten und Tſzare.

(Beſchluß.)

Unter den häufigen Bränden, die in verſchiedenen Zeiträumen ausbrachen, kann keiner dem verglichen werden, der dieſe Stadt im Jahr 1547 betroffen; (mit deſſen Beſchreibung wir dieſen Aufſatz ſchließen) — den 12ten April verzehrte die Flamme die Kaufläden im Kitai mit ihren reichen Waarenvorräthen, die Niederlage der Krone, das Kloſter zur Erſcheinung Chriſti und eine große Menge Häuſer von dem Thore Jlinka an bis zum Krem'l und dem Fluſſe.

Ein hoher Thurm, wo Pulvervorräthe aufbewahrt wurde, ſprang in die Luft, riß einen Theil der Mauer ein, der in die Moskwa ſtürzte und deren Lauf unterbrach. Den 20ten April legte eine zweitere Feuersbrunſt alle Straßen jenſeits des Jaouſa, wo die Lederbereiter und Hafner wohnten in Aſche. Endlich kam den 21ten Juny in der Arbate-Straße jenſeits der Neglinna Feuer aus; da der Wind ſehr heftig blies, ſo verbreitete ſich das Feuer, das in dem Himmelfahrts-Kloſter ausgebrochen, bald wie ein Flammen-Meer und erreichte den Kremlin, den Kitai Gorod und die große Vorſtadt. Ganz Moscau glich einem ungeheuern entzündeten Holzſtoß, von einer dichten ſchwarzen Rauchwolke eingehüllt Die hölzernen Häuſer verſchwanden, jene von Stein fielen in Trümmern; Kupfer und Eiſen ſchmolzen, und rannen in den Straßen. Das Brauſen des Windes, das Ziſchen der Flammen, die Seufzer der Unglücklichen wurden von Zeit zu Zeit, durch den noch furchtbareren Knall der aufſpringenden Pulvervorräthe, die im Krem'l und andern Stadtvierteln aufbewahrt, übertäubt. — Die größte Anzahl der Bewohner konnte nichts als das Leben retten; der Pallaſt des Tſars, der Schatz, die Rüſtkammer, die Gemäldeſammlung, die Archiven, die Bücherſammlungen und ſelbſt die Reliquen der Heiligen wurden eine Beute der Flammen. Man rettete aus der Hauptkirche nichts weiter als ein Bild der Heil. Jungfrau, von dem Metropoliten St. Peter gemahlt, und die Meß-Bücher der Geiſtlichkeit, welche durch Cyprian von Konſtantinopel gebracht worden. Das berühmte Bild der H. Jungfrau von Wladimir, blieb an ſeiner Stelle unverſehrt, glücklicherweiſe drang das Feuer, welches das Portal und das Dach verzehrte nicht in das Innre der Kirche. Gegen Abend legte ſich der Sturmwind, doch mehrere Tage lang fand man noch rauchende Trümmer, nicht allein in den ſogenannten Stadtvierteln als auch in den Straßen Warwarka, Pakrowka, Mesnitsknja, Dmitrovka und Twerskoi. Die Gärten und Gemüß-Anpflanzungen blieben auch nicht verſchont, die Bäume verkohlten und die Pflanzen wurden zu Aſche. Die Geſchichtſchreiber jener Tage überlieferten uns ein ſchaudererregendes Gemälde jener Schreckenstage, die 1700 Perſonen das Leben koſteten, die Kinder nicht eingerechnet: man ſah die unglücklichen Bewohner, mit verſenkten Haupt- und Barthaaren, mit von Rauch geſchwärzten Geſichtern wie Schatten unter den Trümmern umherirren, ihre Kinder, ihre Verwandte oder die Ueberreſte ihrer Haabe aufſuchend — ihre Forſchungen waren vergeblich, ihre Klagen, ihre Seufzer verhallten in der Luft. Kein Troſt war ihnen geblieben; der Tſar und die

Bojaren hatten ſich nach dem Dorfe Worobieff geflüchtet, gleichſam den Anblick des Volkes ſcheuend, und ihre Ohren den Klagen deſſelben verſchlieſſend. Iwan verordnete alsbald die Wiederherſtellung der Mauern des Krem'le, die Reichen ſuchten ebenfalls ihre Häußer wieder aufzubauen, die Unbemittelten wurden vergeſſen.

Um die Regierungsgeſchichte Ivan's IV genau kennen zu lernen, muß man das dichteriſche Geſchichtswerk des Herrn Karamchin leſen, die Gränzen, die wir uns bei dieſer allgemeinen Ueberſicht vorzeichneten, erlauben uns nur das auszuziehen, was von der Vergrößerung des Großfürſtenthums handelte.

Geboren
im Monat Juli 1826.

Den 3ten. Maria Eliſa Sophia, Tochter von Johann Jacob Bongerichten, Spezereikrämer, und von Maria Luiſa Albrecht.

Den 6ten. Catharina, Tochter von Franz Peter Maps, Seiler, und von Magdalena Schauer.

Den 9ten. Carolina, Tochter von Johann Georg Henneberger, Heumagazins-Diener, und von Franziska Bruck.

Den 9ten. Paul Sigismund, Sohn von Joſeph Hofreiter, k. Bezirks-Richter, und von Anna Barbara von Raith.

Den 13ten. Henriette Adelheid Amalie, Tochter von Georg Albert Scherer, Eiſenhändler, und Carolina Weigel.

Den 16ten. Suſanna und Maria, Zwillinge, Töchter von Franz Xaver Wirth, Brückenmeiſter bei der k. Pontonniers-Compagnie, u. von Maria Sabina Nudlbüchler.

Den 16ten. Catharina Friederika, Tochter von Johann Friedrich Gottlieb, Schuhmacher, u. von Maria Roſina Ambos.

Den 16ten. Maria Apollonia, Tochter von Franz Joſeph Beilſchütz, Schneider, und von Franziska Za'e.

Den 19ten. Michael, Sohn von Johann Heinrich Hiller, Taglöhner, und von Chriſtina Sommerhalter.

Den 23ten. Joſeph, Sohn von Heinrich Bärlein, Kiefer, und von Eliſabetha Hecker.

Den 25ten. Joſeph, Sohn von Amatus Speiſer, Maurer, und von Margaretha Härtel.

Den 26ten. Barbara, Tochter von Jacob Fleckinger, Wirth, und von Roſina Magdalena Jung.

Den 31ten. Philipp Friederich, Sohn von Joh. Dietrich Grieß, Eigenthümer, und von Juliana Catharina Ziegele.

Verehlichet
im Monat July 1826.

Den 4ten. Johann Franz Hoffärber, alt 31 Jahr, Muſikant, von hier, mit Eva Catharina Mayer, alt 30 Jahr, von Godramſtein.

Den 6ten. Burkhard Eichhorn, alt 31 Jahr, Taglöhner von hier, mit Sibilla Feuerabend, alt 25 Jahr, von Eſchbach.

Den 12ten. Joh. Michael Grieß, alt 39 Jahr, Bäcker von hier, mit Maria Chriſtina Keller, alt 54 Jahr, von hier.

Den 13ten. Franz Auguſt von Schönebeck, königl. Rheinſchiffahrts-Octroi-Beſeher, alt 39 Jahr, von Bonn, mit Wilhelmine Reiſſer, alt 17 Jahr, von Germersheim.

Den 17ten. Johann Conrad Koch, alt 50 Jahr, Wirth, von Godramſtein, mit Catharina Weingart, alt 20 Jahr, von Oberhauſen.

Den 17ten. Johann Sirtus Schranz, Maurer, alt 25 Jahr, von Albersweiler, mit Anna Maria Müller, alt 23 Jahr, von Alſterweiler.

Den 17ten. Johann Arnold, alt 29 Jahr, Horniſt im 2ten Jägerbataillon, von Renchelheim, mit Margaretha Englberger, alt 29 Jahr, von Kagers.

Den 27ten. Johann Ludwig Hausrath, Gerichtsbotengehülfe, alt 30 Jahr, von hier, mit Anna Braun, alt 17 Jahr, von hier.

Den 31ten. Daniel Printz, alt 25 Jahr, Taglöhner von hier, mit Nicola Flickinger, alt 28 Jahr, von Bergzabern.

Geſtorben
im Monat July 1826.

Den 1ten. Johann Jacob Jacolet, alt 9 M. 12 T. Sohn von Heinrich Jacolet, Schneider, und von Barbara Rottner.

Den 3ten. Heinrich Markſtein, alt 11 M. 3 T. Sohn von Franz Markſtein, Gend'arme und von Magdalena Groß.

Den 7ten. Ludwig Steeg, alt 2 M. 7 T. Sohn von Ludwig Daniel Steeg, Dreher, und von Anna Eliſabetha Holländer.

Digitized by Google

Den 9ten. Anna Maria Zimpelmann, alt 50 J. Ehefrau von Andreas Goltz, Taglöhner.

Den 12ten. Catharina Barbara Chamontou, alt 23 Jahr, 11 M. 12 Tage, Ehefrau von Joh. Georg Moſer, Gärtner.

Den 12ten. Chriſtina Emilie Carolina Auguſta von Betz, alt 1 M. 16 T. Tochter von Joh. Georg Benjamin von Betz, Oberlieutenant im 10. Regt. und von Anna Maria v. Schlegel.

Den 16ten. Rachel Wahl, alt 89 Jahr, Wittwe von Samuel Worms, gewſ. Kleiderhändler.

Den 17ten. Johann Baptiſt Lachalmelle, alt 7 M. Sohn von Ludwig Jacob Lachalmelle, Schuhmacher, und von Barbara Roth.

Den 19ten. Ludwig Aimable Hurillon, alt 1 M. 4 Tage, Sohn von Hubert Nicolaus Hurillon, Wäſcher, und von Anna Maria Seiler.

Den 19ten. Anna Maria Hitſchler, alt 6 M. 11 T. Tochter von Johann Michael Hitſchler, Schreiner, und von Eva Barbara Glaſer.

Den 24ten. Maria, alt 9 T. den 27ten Suſanna Wirth, alt 11 T. Zwillinge von Franz Xaver Wirth, Brückenmeiſter, und von Maria Sabina Nudlbüchler.

Den 24ten. Karl Ludwig Jung, alt 2 M. 9 T. Sohn von Georg Jacob Jung, Gaſtwirth, u. von Anna Wilhelmine Völcker.

Den 27ten. Leon Worms, Handelsmann, alt 61 Jahr, Ehemann von Julie Kahn.

Den 27ten. Dorothea Feuerabend, alt 1 M. 7 T. Tochter von Johannes Feuerabend, Ackersmann, und von Magdalena Ecker.

Den 31ten. Conrad Knoblauch, alt 4 J. 6 M. 14 T. Sohn von weiland Johann Jacob Knoblauch, geweſ. Schuhmacher, und von Anna Barbara Jahraus.

Verſteigerungen.

Montags, den 14. Auguſt, Vormittags um 9 Uhr, auf dem Stadthaus zu Landau, wird zur Verſteigerung an Meiſt- und Minderbietende folgender Gegenſtände geſchritten werden:

1) an die Meiſtbietenden, 151 ½ Klafter größtentheils buchen Scheidholz, in mehrere Looſe getheilt, und in der Oberhaingeraide, Diſtrikt Geisbach befindlich;

2) an die Wenigſtnehmenden, die in der Beilage zum Intelligenzblatt No. 85 auf den 28. Juli jüngſt angekündigt geweſene Reparatur der Communicationswege, im Geſammtanſchlage zu 1655 fl.

3) deßgleichen, die Fertigung eines neuen Hofthors an das Stadthaus, und

4) den Transport von 10 Klafter Brennholz aus der Oberhaingeraide, Diſtrikt Großeck.

Landau, den 2. Auguſt 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendantz.

Jagdverpachtung.

Da die in der Beilage zum Intelligenzblatt Nro. 78 beſchriebene Verpachtung der Gemeinde-Feldjagd die höhere Genehmigung des königlichen Landkommiſſariats, wegen zu wenigem Erlöß nicht erhalten hat, ſo wird durch das unterzogene Bürgermeiſteramt bis künftigen Freitag, den 4 Auguſt des Nachmittags 3 Uhr zu einer anderweitern Verpachtung geſchritten.

Walsheim, den 30. Juli 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Aus Auftrag:
Heckmann, Gemſchr.

Verſteigerung.

Künftigen Donnerſtag, den 10. Auguſt, läßt David Münſter vor der Behauſung des Adam Ehrhard verſchiedenes Bettwerk, als Bettüberzüge ꝛc. und ſonſtiges Weißzeug verſteigern.

Zu verkaufen.

Drei in Eiſen gebundene, weingrüne, jedoch neue Fäſſer, ohngefähr 80 bis 90 Ohm enthaltend, ſind zu verkaufen; wo? iſt in der Redaktion dieſes Blatts zu erfragen.

Einladung.

Der Unterzeichnete beehrt ſich hiemit anzuzeigen, daß bis künftigen Sonntag die Gleisweiler Kirchweihe gehalten wird, wozu er ſeine Freunde höflichſt einladet. Er verſpricht gute und billige Bedienung und wohlbeſetzte Tanzmuſik.

Lehberger.

Wichtige literariſche Anzeige.

Einladung zur Subſcription

auf die Taſchenausgabe einer Sammlung auserleſener Werke der neuern und ältern franzöſiſchen Litteratur.

Erſte Serie, aus 80 bis 100 Sedez-Bändchen, jedes von ungefähr 130 Seiten, beſtehend, und

Digitized by Google

herausgegeben unter der Leitung des Herrn Abbe Mozin und des Herrn Carl Courtin. Subſcriptionspreis: 12 kr. das Bändchen.

Daſſelbe Werk in franzöſiſcher Sprache, mehr unter dem Titel: „Unſere Zeit“, erſcheint vom 1. Auguſt d. J. an. Eine vollſtändige Geſchichte unſerer Zeit, welche mit der franzöſiſchen Revolution (1789) beginnt, und bis zum Jahr 1830 fortgeſetzt. und aus den vorzüglichſten franzöſiſchen, rühmlichſt bekannten und größtentheils klaſſiſchen Werken frei überſetzt wird. Ein jedes Bändchen koſtet p Subſcription 15 kr.

Auf Göthe's ſämmtliche Werke, vollſtändige Ausgabe letzter Hand. Dieſelbe erſcheinen in folgenden Ausgaben:

1. Taſchenausgabe in 16. auf ſchönem weißem Druckpapier in 8 Lieferungem, jede von 5 Bänden, 21 fl. 36 kr. Auf Velinpapier 32 fl. 24 kr.

2. Oktav-Ausgabe in 8 Lieferungen, jede von 5 Bänden, auf ſchönes Druckpapier, jede Lieferung 7 fl. 12 kr. auf Schweitzerpapier 9 fl. auf Velinpapier 11 fl. 24 kr.

Und auf eine neue Kinder- und Jugendbibliothek, wovon monatlich zwei Bändchen mit ſchwarzen Kupfern zu 12 kr. colorirt zu 18 kr. das Bdchn, erſcheinen. Man verbindet ſich für 12 Bändchen, doch für jede Bibliothek beſonders.

Auf dieſe Werke nimmt der Unterzeichnete Subſcriptionen an, und ſind ausführliche Anzeigen über das Ganze bei ihm zu haben.

Von Waſhington Irving's und Cooper's ſämmtlichen Werken iſt das 3te Bändchen, von Walter Scott's Werken das 10te und 11te Bdchn. und von dem Werke Unſere Zeit das erſte Bdchn. angekommen.

Friedrich Kaußler.

Brod-Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		8		1
item		30		3
item	3			7½
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			4½
item	6			9
Weismehl.	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleiſch	1			6
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			7
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 2ten Auguſt 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preiß per Hectoliter fl.	kr.	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preiß fl.	kr.	Korn Quantit.	Korn M.-Preiß fl.	kr.	Gerſt Quantit.	Gerſt M.-Preiß fl.	kr.	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preiß fl.	kr.
27. Juli 1826.	3	4	—	290	1	46	13	3	8	7	2	36	27	2	8
29. — —	2	4	—	138	1	45	2	3	6	—	—		6	2	10

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 32.

Freitag, den 11ten Auguſt 1826.

Bekanntmachung.

Nachdem Seine Majeſtät der König allerhöchſt zu genehmigen geruht haben, daß die Bearbeitung des Entwurfes einer kurzen und faßlichen Anweiſung über die Behandlung der Baumzucht, welche nach § 6 der allerhöchſten Verordnung vom 20. Juni d. J. „Baumzucht betreffend“ Behufs der Erzielung eines entſprechenden und möglichſt gleichförmigen Verfahrens in den Kreiſen vertheilt werden ſoll, zu einer Preisaufgabe für Gartenfreunde und Beförderer der Obſtbaumzucht gemacht werde, ſo wird dieß mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß für die gelungenſte, den Anforderungen des Zweckes genügende Arbeit dieſer Art, eine Prämie von fünfzehn Bayer. Dukaten beſtimmt werde; wobei übrigens Bedingung bleibt, daß der Entwurf in möglichſter Kürze, in einer faßlichen Sprache, und mit Rückſicht auf die Eigenthümlichkeiten nach Verſchiedenheit der geographiſchen Verhältniſſe der Kreiſe, ſo wie mit dem Vorzuge der erforderlichen Vollſtändigkeit ausgeſtattet bis zum 15 November d. J. bei der betreffenden Kreis-Regierung eingeliefert, auch mit einer Deviſe oder mit einer verſchloſſenen, den Namen und Aufenthaltsort des Verfaſſers enthaltenden Beilage verſehen werde.

Indem man daher in Gemäßheit allerhöchſten Auftrags vom 18. Juli dieſe Aufforderung zur Theilnahme in dem Rheinkreiſe ſowohl durch das Kreisblatt, als durch die Lokal-Intelligenzblätter erläßt, wird zugleich beigefügt: daß die ſämmtlichen Entwürfe, welche bei der Kreisregierung zur Vorlage kommen, nach Ablauf des beſtimmten Termines an das königl Staatsminiſterium des Innern eingeſendet werden, damit ſodann die Beurtheilung der Preisſchriften durch eine aus Sachverſtändigen zu bildende Jury erfolgen, und das Reſultat durch die Kreisblätter bekannt gemacht werden könne.

Es iſt mit Grund zu erwarten, daß Gartenfreunde und Beförderer der Obſtbaumzucht ſchon in einer ſolchen Einladung zu Bethätigung ihrer Liebe für das allgemeine Beſte Gründe finden werden, auch ihre Erfahrungen zur Erreichung eines ſo ſchönen und nützlichen Zweckes mit Vergnügen mitzutheilen, und die Regierung dadurch in den Stand zu ſetzen, mit Benützung derſelben auf allen Punkten des Königreiches die Baumzucht in dem Grade zu erweitern und zu erhalten, wie dies in den weiſeſten Abſichten Seiner Majeſtät des Königs gelegen iſt.

Speyer, den 25. Juli 1826.

Der königl. Staatsrath, General-Kommiſſär und Regierungs-Präſident,

v. Stichaner.

Bertheau, Sekretär coll.

Wohlthätigkeitsverein von Israeliten.

In der Haupt- und Reſidenzſtadt München hat ſich, mit obrigkeitlicher Genehmigung, ein Wohlthätigkeitsverein von Israeliten gebildet, der zur Erhöhung der Einweihungsfeier der daſelbſt neuerbauten Synagoge mit dieſem Tage ins Leben tritt, und neben mehreren Lokal-Inſtitutionen, ſich zum Hauptzwecke ſetzte, die Erlernung folgender Handwerke, nämlich das der Maurer, Zimmerleute, Grob- oder Hufſchmiede, unter ſeinen vaterländiſchen Glaubensgenoſſen, durch jährlich hiefür zu ertheilende Prämien, zu befördern.

Digitized by Google

Jedes Individuum, das ſich von der Zeit dieſer Bekanntmachung an, einem dieſer Gewerbe widmet, kann eine ſolche Prämie in Anſpruch nehmen. — Daſſelbe hat beim Aufdingen blos die Anzeige hierorts zu machen, beim Uebertritte in den Geſellenſtand hingegen die legaliſirte Abſchrift ſeines Freiſprechungsbriefes, nebſt einem Zeugniſſe ſeines ſittlich guten Betragens von Seiten ſeines Meiſters an den Vorſtand des Vereins einzuſenden.

Die Größe der Prämien richtet ſich nach der Konkurrenten-Zahl, in der Art, daß ſelbe für Maurer und Zimmerleute von

30 fl. bis 75 fl.,

für Grob- oder Hufſchmiede von

20 fl. bis 50 fl.

betragen können. — Sollten der Prämienbewerber ſo viele ſeyn, daß der vom Vereine zu dieſem Zweck beſtimmte Theil ſeiner jährlichen Einnahmen, ſelbſt zu den Minimums-Prämien nicht zureichte, ſo werden diejenigen, die vom Vorſtande zurückzutreten beſtimmt werden, fürs nächſte Jahr als die erſten eingereiht.

Die Bewerbungen um die Prämien können während des ganzen Jahrs geſchehen; die Vertheilung derſelben geſchieht jährlich am 21. April, als dem Jahrestage des Vereins. Diejenigen, deren Freiſprechungsbriefe ſpäter als bis zum 24. März einlaufen, werden als Prämienbewerber für das folgende Jahr vorgemerkt.

Alle Zuſendungen geſchehen portofrei, unter Adreſſe: „An den Vorſtand des israelitiſchen Wohlthätigkeitsvereins in München.“

München, am 21. April 1826.

Der Vorſtand des israelitiſchen Wohlthätigkeitsvereins in München.

Wirkung der Hagelableiter.

Am 17. Juni fiel nicht weit von der Stadt Vicenza ein heftiger Hagel, der eine Menge Felder verwüſtete, und nur jene Diſtrikte verſchonte, wo die Hagelableiter des Hrn. Beltrami aufgeſtellt waren, und wo, ſtatt des verheerenden Hagels, nur etwas Schnee, in welchen der Hagel ſich durch die Anziehungskraft der metallenen, in gleichen Diſtanzen angebrachten Spitzen verwandelt hatte, den Boden bedeckte.

Mannigfaltiges.

Bei dem dießjährigen, auf der Univerſität zu Göttingen ſtatt gefundenen Examen hat der junge Ternaux aus Paris, Sohn des berühmten Bankiers und Deputirten dieſes Namens, den für die philoſophiſche Frage von dem Könige von England ausgeſetzten Preis erlangt.

— Am 29. Juli fand man auf dem Boden der Weinberge in der Wildenſorg bei Bamberg die erſten weichen Trauben — eine ſeit Menſchengedenken zu dieſer Zeit unerhörte Erſcheinung.

Hinrichtung.

Katharina Pfeiffer, Hirtenstochter aus Roſenbirkach, Herrſchaftsgerichts Burghaslach, hatte im Auguſt 1824 die Hirtenwittwe Katharina Henninger durch Mäuſegift ums Leben gebracht. Im Verfolg der Unterſuchung hat dieſelbe dieſen Mord einbekannt, und wurde am 22. Juli in Neuſtadt a. d. Aiſch, noch nicht volle 27 Jahre alt, enthauptet. Unter einer außerordentlichen Menge von Zuſchauern hat der Scharfrichter Martin Hörmann aus München dieſe Exekution mit einer ausnehmenden Schnelligkeit glücklich vollzogen.

Verſteigerungen.

Montags, den 14. Auguſt, Vormittags um 9 Uhr, auf dem Stadthaus zu Landau, wird zur Verſteigerung an Meiſt- und Minderbietende folgender Gegenſtände geſchritten werden:

1) an die Meiſtbietenden, 151 ½ Klafter größtentheils buchen Scheidholz, in mehrere Looſe getheilt, und in der Oberhaingeraide, Diſtrikt Geisbach befindlich;

2) an die Wenigſtnehmenden, die in der Beilage zum Intelligenzblatt No. 85 auf den 28. Juli jüngſt angekündigt geweſene Reparatur der Communicationswege, im Geſammtanſchlage zu 1655 fl.

3) deßgleichen, die Fertigung eines neuen Hofthors an das Stadthaus, und

4) den Transport von 10 Klafter Brennholz aus der Oberhaingeraide, Diſtrikt Großeck.

Landau, den 2. Auguſt 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendantz.

Güter zu verpachten.

Mittwoch den 16ten April laufenden Jahrs, des Nachmittags zwei Uhr, im Gaſthauſe zur Blume zu Landau, werden auf Anſtehen der Herrn Friedrich Schupp, Schloſſermeiſter und Daniel Köhler, Eigenthümer, nachbeſchriebene dem minderjährigen Jacob Klein gehörige Güter, öffentlich auf 6 Jahre verpachtet werden;

Digitized by Google

nemlich:

1) Zwei Viertel Acker, im Stockfiſchweg.
2) Zwei Viertel Acker, im Kirſchbaumteich.
3) Ein Morgen Acker, in der Ruſchenhecke.
4) Drei Viertel Acker, auf der Impflinger Schleid.
5) Drei Viertel Acker, im Juſtus.
6) Zwei Viertel Wieſe, an der Hammerſchmidt.
7) 6 Viertel Acker, in der Bernbach.
8) Zwei ein halb Viertel Wingert und Garten, nächſt dem deutſchen Thor, neben Strohmeyers Garten.
8) Ein 1/2 Herſtſtück, in der letzten Gewann.
10) Ein Morgen Acker, an der neuen Straße.
11) Drei 1/2 Viertel Acker in der Guldengewann.
12) Fünf Viertel Acker, am Göcklinger Weg.

Landau, den 9ten Auguſt 1826.

Heffert, Notär.

Vorladung.

Alle diejenigen, welche an die Verlaſſenſchaft des verſtorbenen Herrn Lieutenant Friedrich Frans, aus was immer für einem Rechtsgrund Anſprüche machen können, haben ſelbe binnen ſechszig Tagen vom Datum gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, um ſo mehr diesſeits vorzubringen, als ſie es im Unterlaſſungsfalle ſich ſelbſt zuzuſchreiben haben, wenn ſie ſpäter nicht berückſichtigt werden können.

Landau, den 8. Auguſt 1826.

Das Commando des k. b. 6ten Linien-Infanterie-Regiments (Herzog Wilhelm)

Freiherr von Horn, Oberſt.

Kipper, Actuar.

Nachricht.

Germersheim. (Den Bartholomei-Markt betreffend.)

Der hieſige Bartholomei-Markt fällt dieſes Jahr auf den 3. 4 und 5ten September, welches hiermit kund gemacht wird.

Germersheim, den 8. Auguſt 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

A. A.

Grbninger, Sdtſchrbr.

Bekanntmachung.

Am 24ten dieſes Monats, wird in Rumbach, die Anfertigung eines Pflaſters nebſt Steinhauer- und Maurer-Arbeit im Anſchlag von 3619 fl. — verſteigert.

Plan und Ueberſchläge ſind bei dem Bürgermeiſteramt in Schönau einzuſehen.

C. Schneider.

Zu verkaufen.

Kaufmann Ferdinand Staelin in Calb im Würtembergiſchen, beſitzt beträchtliche Vorräthe von 4 bis 10jährigem eichenem Faßdauben- und Bodenholz von jeder Länge und trägt ſolche hiemit zu billigen Preiſen unter der Bemerkung zu Kauf an, daß ſolche täglich beſichtigt werden können.

Mühlſteine zu verkaufen.

Zwei kleinere und ein großer Mühlſtein, (auch für eine Tabakemühle brauchbar) ſind um billigen Preiß zu verkaufen. Wo? ſagen die Verleger.

Kirchweihefeſt in Godramſtein,

Das Kirchweihfeſt in Godramſtein wird nächſten Sonntag, Montag und Dienſtag gehalten, hiezu ladet der Unterzogene höflichſt ein.

Dienſtag

Nachmittags um 2 Uhr, wird ein Ball veranſtaltet; der Eintrittpreis für Herrn iſt 48 kr.

Unter Zuſicherung der billigſten und beſten Bedienung empfiehlt ſich

Godramſtein, den 8. Auguſt 1826.

Kern, Gaſtwirth.

Anzeige.

Die Kirchweihe von Godramſtein betreffend.

Jacob Pfaffmann, von Nußdorf, wird während den Kirchweihtagen jedesmal um zwei Uhr Nachmittags 3 wohleingerichtete Wagen am deutſchen Thor aufſtellen, welche Perſonen, für 6 Kreuzer, nach Godramſtein hin und um gleichen Preiß zurück nehmen werden.

Empfehlung.

Der älteſte Sohn Clauſonnet, in Landau, übernimmt für ſich jeden beliebigen Oehl- u. Lack-Anſtrich, auch tünchet und tapezirt er Zimmer, lakirt jede Art Meubles u. ſ. w. vergoldet und verſilbert in Glanz und Matt, und verſpricht die billigſtein Preiße für alle Arbeiten die in ſein Fach einſchlagen.

Verſteigerung.

Am 24. Auguſt werden mehrere Faß verſteigert. Wo? ſagt der Wochenblattsträger.

Digitized by Google

Faß zu verkaufen.

Ein weingrünes in Eiſen gebundenes Faß, circa 55 Ohm haltend, iſt zu verkaufen; Wo? ſagen die Verleger.

Bekanntmachung.

Künftigen Mittwoch wird auf der Ilbesheimer Ziegelhütte ausgetragen, auch findet man daſelbſt hier alle in die Zieglerey einſchlagende Waaren, um die billigſten Preiſe.

Brück.

Gefunden.

Vergangenen Samſtag wurde eine Brille bei der Stadtmühle dahier gefunden. Der Eigenthümer kann ſolche bei Poſtſtallmeiſter Brück, gegen die Einrückungsgebühr im Empfang nehmen.

Zu vermiethen.

Im grünen Viertel Nro. 63 iſt eine meublirte Wohnung zu vermiethen, welche bis den 1ten September bezogen werden kann.

Die hundert fünf und ſiebenzigſte

Ziehung in Nürnberg.

Iſt heute, Dienſtag den 1. Auguſt 1826, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen, wobei nachſtehende Numern zum Vorſchein kamen:

69. 66. 87. 34 55.

Die 176ſte Ziehung wird den 31ſten Auguſt, und inzwiſchen die 1216te Münchner Ziehung den 10. Auguſt, und die 837ſte Regensburger Ziehung den 22. Auguſt vor ſich gehen.

Brod - Mehl - und Fleiſch - Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		8		1
item		30		3
item	3			7½
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			4½
item	6			9
Weismehl	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleiſch	1			6
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			7
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 2ten Auguſt 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerſt			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
3. Auguſt 1826.	3[illegible]	3	42	473	1	38	23	3	2	31	2	22	55	1	38
5. — —	17	3	48	140	1	39	3	2	56	8	2	18	62	1	35

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 33.

Freitag, den 18ten Auguſt 1826.

Wilhelms-Höhe bei Caſſel.

(Auszüge aus einigen Briefen.)

Die lachenden Ufer des Rheins, die romantiſchen Umgebungen der Bergſtraße, der Melibokus mit der Ausſicht auf die glücklichſte und fruchtbarſte Gegend Deutſchlands: ſie liegen hinter mir. Ich ſah den Taunus, ich beſtieg den Melibokus, und mein Herz ſchwamm in Entzücken, daß Gott Alles ſo ſchön und herrlich gemacht! Und wenn ich nun auf den ſtillbewegten Fluthen des deutſchen Rheins dahinfuhr und die untergehende Sonne mit ihren Strahlen die ſchönen Punkte der rebenumkränzten Ufer zu vergolden ſchien, können Sie mir es denn verargen, wenn die an dieſem herrlichen Schauſpiel hängenden Augen ſich mit Thränen füllten? Dann ſtieg leiſe in mir der Wunſch auf, daß auch Sie mit mir denſelben Genuß fühlen und theilen mögten; denn ſchwer lag die Erfüllung meines Verſprechens auf mir, Ihnen in jenen genußreichen Augenblicken meine Gefühle mitzutheilen. Doch ich will verſuchen, ob es meine ſchwache Feder vermag, Ihnen die geſehenen Naturſchönheiten zu ſchildern. — — — Wehmuthsvoll verließ ich Coblenz, um meinen Fuß nach dem, von der Natur ſo karg bedachten Heſſen zu wenden. Die reichen Saatfelder, die mit dem dunkeln Laub der Rebe beſezten Höhen, waren verſchwunden; der Boden zeigte deutlich, daß hier die üppige Vegetation aufgehört habe. Die Wohlhabenheit des Rheinländer-Bauers hatte der Armuth des heſſiſchen Plaz gemacht, und während man in dem kleinſten Dorf einen guten Gaſthof fand, ſo konnte ich hier öfters in einem bei weitem größeren Dorfe ſelten ein Bett, kaum die noth[illegible]rftigſten Viktualien bekommen; dort ſehe ich nichts als freundliche wohlgeſtaltete Menſchen, hier unter Zehnen kaum ein Geſicht das nicht zurückſtieß. — Gar ſehr fühlte ich den Unterſchied zwiſchen dieſen ſo nahe aneinander gränzenden Provinzen, und ich war froh, als ich nach ſo manchen Unannehmlichkeiten Caſſel erreichte. Die Gegend ſcheint durch einen Zauberſchlag verwandelt zu ſeyn, Caſſels Thürme, das freundliche Bellevue, die ſchönen Gärten und Landhäuſer, und ein Blick auf Wilhelms-Höhe, verſüßten mir reichlich die ausgeſtandenen Leiden! „Jezt, theure Freundin, wandeln Sie mit mir in Caſſel ein, Sie dürfen ſich aber nicht an das Anſehen der Altſtadt ſtoßen, verſpricht doch ſchon ihr Name nicht mehr, dafür wird Sie die Anſicht der Neuſtadt mit ihren geraden Straßen, Palläſten, öffentlichen Gebäuden und ſchönen Plätzen entſchädigen.“ Doch, was Caſſel zu einem der anziehenden Oerter, zum Sammelplatz einer großen Anzahl Fremden macht, dies iſt die Wilhelms-Höhe mit ihren bewundernswürdigen Anlagen. Wohl nie ſah man die Natur mit der Kunſt ſo eng vereinigt, wohl nirgends einen ſo hohen Kraft-Aufwand angewendet, um dieſes Eden hervorzubringen. Hier, wo in früheren Zeiten der Mönche und Nonnen fromme Chorgeſänge erſchallten, ertönt der Menge Jubelgeſchrei; wo ſonſt der dikſte Wald den freien Blick hemmte, zeigt ſich die ſchönſte Landſchaft. — Waſſer, deren reißendem Strom nichts widerſtehen konnte: ihr Lauf iſt von der Hand des Künſtlers geregelt, und unter ſeine Willkühr geſtellt — Alles zeugt von eben ſo großem Erfindungsgeiſt, als Kraft und Ausdauer, um das Unmöglichſcheinende hervorzubringen. Doch, ich beeile mich, theure Freundin! Sie ſelbſt mit Wilhelms-Höhe, ſoweit es in meinen Kräften ſteht,

Digitized by Google

bekannt zu machen; nur wünſchte ich, daß Sie durch meine Beſchreibung einen Theil des Entzückens genießen könnten, welches mir beim Anſchauen dieſer, alle meine Erwartung übertreffenden Höhen ward. — Vom Wilhelms-Höhenthor führt von Caſſel aus eine gerade, mit Linden bepflanzte Allee nach der, eine Stunde entfernten Wilhelms-Höhe. Geſchmackvolle Landhäuſer, Gärten, verkürzen den Weg, bis man ein dunkles Gebüſch erreicht, bei deſſen Ausgang ſich der öffentliche Tanzſal, das Wacht- und Gaſthaus zeigt. Dem Gaſthaus gegenüber befindet ſich auf einem mit Kaſtanien bepflanzten und mit Lauben umgebenen Platz das zur weſtphäliſchen Zeit erbaute Theater. Von dieſem Platz genießt man eine herrliche Ausſicht. Am Fuße des Berges befindet ſich das churfürſtliche Schloß Wilhelms-Höhe. Dieß prachtvolle römiſche Gebäude beſteht aus einem Hauptgebäude und zwei Seitenflügeln, die durch einen zirkelförmigen Communikationsgang mit dem Hauptgebäude verbunden ſind; die Mitte der Façade iſt durch 6 joniſche Säulen, welche einen Fronton tragen, geziert. Die Haupt-Façade der Flügelgebäude hat 9 Fenſter, vor welchen ſich 8 joniſche Säulen auf einem Vorſprung befinden und durch Balluſtraten mit einander verbunden ſind. Das platte italieniſche Dach iſt durch 20 Vaſen verziert. An den halbzirkelförmig gerundeten Seiten der Flügelgebäude ſind 6 joniſche Säulen, an deren Rundungen Niſchen angebracht ſind, welche allegoriſche Figuren, die 4 Tageszeiten vorſtellend, enthalten; an der außerordentlich breiten Haupt-Treppe liegen coloſſale Löwen. So prachtvoll das Aeußere iſt, und die geſpannte Erwartung vollkommen übertrifft, ſo wird die innere Einrichtung ihre Wirkung doch nicht verfehlen. Sämmtliche Vorhallen, durch doriſche Säulen unterſtützt, Wände und Säulen mit geſchliffenem Marmor überkleidet, geben einen Glanz und Schimmer von ſich, welchen man nur in Zauber-Palläſten ſucht. Die Zimmer ſind mit den köſtlichſten Stoffen, Tapeten und Gemälden, leztere von dem wakeren Tiſchbein, bekleidet; an das Schloß ſtößt ein großes Boulingrin, einzelne Parthien, Hortenſien und andere Blumen geben dieſem Raſenteppich ein noch ſchöneres Anſehen. Nicht weit davon befindet ſich das neuerrichtete Treibhaus, faſt ganz von Glas, nur an der Nordſeite durch Mauern gegen die ſcharfen Winde gedeckt, im Innern äußerſt geſchmackvoll decorirt, faßt es eine reiche Sammlung exotiſcher Gewächſe in ſich, deren geſundes Anſehen von der guten Pflege zeugen. Nicht weit davon befinden ſich die vom vorigen Churfürſten angelegten Treibhäuſer. Das größte enthält mehrere auſeinander folgende Abtheilungen, die ſonſt zur Aufſtellung der eben ſo ſchönen als ſeltenen Gewächſe benützt worden, jedoch, nachdem dieſe in das neue Haus gebracht waren, werden ſie zu Obſt- und Annanas-Treiberei angewendet. Es gewährt einen herrlichen Anblick, zwiſchen den mit Früchten und Blüthen prangenden Bäumen hingehn zu können, um den ſüßen Duft dieſer Blüthenwelt einzuſchlürfen. — Das Boulingrin erſtreckt ſich bis zum großen Baſſin, wo aus einem, aus Steinen errichteten 12 Fuß hohen Hügel, die große Fontaine emporſteigt.

(Die Fortſetzung folgt.)

Zeitige Trauben.

Auch in den hieſigen Weinbergen trifft man hie und da ſchon halbreife Trauben an. Frühſchwarze waren ſchon in voriger Woche im Oſtloch reif; allein im Allgemeinen wird wohl dieſes Jahr die Reife nicht ſobald eintreten, als im Jahr 1822. In dieſem Jahr hat mein Nachbar am 25 Auguſt ſchon ſeinen Bogengang geherbſtet, dieſes Jahr wird es wahrſcheinlich nicht der Fall ſeyn können, obſchon dieſe ſchönen Trauben wieder ſehr weit vorgerückt ſind.

Landau, am 17. Auguſt 1826.

G.

Berichtigung.

Im letzten Blatt zeigte Herr Kaufmann Keßler an: in ſeiner Behauſung im grünen Viertel Nro. 63 ſeye eine möblirte Wohnung zu vermiethen, — der Nro. des Hauſes ſollte aber 73 ſeyn (Nro. 63 iſt jedoch ſelbſt im Kaufbrief des Herrn Keßler angegeben). Dieſer Irrthum hat zu etwas Unangenehmem Anlaß gegeben, aus welchem Grunde gegenwärtige Berichtigung hiermit erfolgt. Die meublirte Wohnung in Nro. 73 iſt noch nicht vermiethet, weßhalb ſich Liebhaber bei Herrn Friedrich Keßler melden können.

Landau, am 16. Auguſt 1826.

Bekanntmachung.

Am 28. laufenden Monats, Montag, Morgens um neun Uhr, wird auf dem Büreau der königl. Militär-Verpflegs-Kommiſſion dahier, die Lieferung des Bedarfes der für die königl. Garniſon benöthigten Unſchlittkerzen, des Brennöhls und Dochtgarns, vorbehaltlich der allerhöchſten Genehmigung

an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert; welches hiemit den Steigerungsliebhabern bekannt gemacht wird.

Landau, den 10. Auguſt 1826.

Die königl Militär-Lokal-Verpflegs-Kommiſſion.

Zur Rieden, Neumann,
Oberſtlieut. Verwalter.

Verſteigerung.

Montag, den 28. Auguſt 1826, Morgens 9 Uhr, am Wirthshaus zum Pflug in Candel wird auf Termin öffentlich verſteigert:

1 großer, ganz neuer, vierräderiger Wagen mit zwei Paar Leitern; 1 Karrn; 1 vierräderiger Charabanc; 1 zweiräderiger dito, eine Windmühle, ein Pflug, eine eiſerne und eine hölzerne Egge, eine Walze, ein Reitzeug, ganz brauchbares ledernes Fuhrgeſchirr, mehrere große in Eiſen gebundene Fäſſer, eine Strohbank, mehrere Flinten und Säbel.

Auswärtige Steigerer haben zahlfähige bekannte Bürgen zu ſtellen.

Candel, den 14 Auguſt 1826.

Weigel, Notär.

Faß-Verſteigerung

Montag den 4 des künftigen Monats September, Morgens 11 Uhr, in dem Keller des Pfarrhauſes zu Gleisweiler, werden ohngefähr 100 Fuder weingrüne Fäſſer, wovon einige noch wirklich mit Wein gefüllt ſind, von 3 bis 8 Fuder, verſteigert. Bis dahin können dieſe Fäſſer auch aus der Hand verkauft werden. Die noch 2 Jahre dauernde Miethe des bemerkten Kellers, kann auf Verlangen übertragen werden.

Liebhaber mögen ſich an den Unterzeichneten wenden.

Landau, am 15. Auguſt 1826.

Paraquin, Notär.

Verſteigerung.

Den 28. des laufenden Monats Auguſt, Morgens 9 Uhr, laſſen die Erben des verſtorbenen Handelsmannes J M. Bernion in Germersheim, verſchiedene Mobilien, ſo wie mehrere ſeidene, wollene und baumwollene Waaren, Manufaktur- und kurze Waaren aller Art, welche vorzüglich für Landkrämer geeignet ſind, öffentlich verſteigern.

Germersheim, den 16. Auguſt 1826.

Damm, Notär.

Faß-Verſteigerung.

Den erſten September l. J. Morgens 10 Uhr, werden dahier im Falkiſchen Hauſe, Metzgergäſſel Nro. 120, 25 Stück Lagerfaß von 1 bis 3 Fuder, ſämmtlich mehrere fünfzig Fuder haltend, öffentlich verſteigert, und können täglich beſichtiget, ſo wie auch einzeln augenblicklich aus der Hand abgegeben werden.

Edenkoben, den 15. Auguſt 1826.

Hofemann.

Verſteigerung.

Mittwoch, den 30. Auguſt werden in dem Heßbachiſchen Hauſe zu Billigheim, auf Weihnachten zahlbar folgende Gattungen neue Faß in Eiſen und Holz gebunden, als: halbfuder, Fuder, 1 1/2 bis 2 1/2 Fuder, rund und oval; auch eine Parthie Halbfuder- und Stückfaßreif verſteigert.

Bierbrauerei und Weinlager
der
drei Königen.
Bei
J. B. Heiligenthal

werden den 24 dieſes, Nachmittags 1 Uhr, 50 Fuder weingrüne Faß, von jedem Gehalt, verſteigert. Den Herrn Liebhabern bleibt die Wahl überlaſſen, die Fäſſer unter einer Anzahl von 150 Fuder ſelbſt auszuſuchen

Wohnungs-Veränderung.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß ich meine Wohnung in die Behauſung des Herrn Cerf in der Trappengaſſe, Herrn Anwalt Rube gegenüber, verlegt habe, wo ich fortwährend Unterricht in deutſcher, franzöſiſchen und lateiniſcher Sprache ertheile.

Auch übernehme ich Ausfertigungen von Bittſchriften und ſonſtige ſchriftliche Arbeiten, welche ich aufs Beſte beſorgen werde.

Landau, den 16. Auguſt 1826.

E. Diedesheim.

Empfehlung.

Der älteſte Sohn Clauſonnet, in Landau, übernimmt für ſich jeden beliebigen Oehl- u. Lack-Anſtrich, auch tünchet und tapezirt er Zimmer, lakirt jede Art Meubles u. ſ. w vergoldet und verſilbert in Glanz und Matt, und verſpricht die billigſten Preiße für alle Arbeiten die in ſein Fach einſchlagen.

Bekanntmachung.

Künftigen Montag und Dienſtag wird auf hieſiger Ziegelhütte ausgetragen.

Digitized by Google

Nachkirchweihe von Godramſtein.

Die Nachkirchweihe von Godramſtein wird bis künftigen Sonntag gehalten, hiezu ladet der Unterzogene höflichſt ein.

Godramſtein, den 17 April 1826.

Kern, Gaſtwirth.

Nachricht.

So eben ſind die von Herrn Karl Knell früher angezeigten, in dieſem Kreiſe liegenden Ritterburgen der Vogeſen, nach der Natur gezeichnet, und in München lithographirt, angekommen, und können dieſelben noch einen Monat von heutigem Datum an gerechnet, bei Herrn Ludwig Kaußler dahier, um den Subſcriptionspreiß von 1 fl. 42 kr. bezogen werden. Später tritt der Ladenpreis ein, und koſten dieſelben ſodann 2 fl.

Das Urtheil von Sachkennern iſt ſo günſtig für obige Leiſtungen ausgefallen, daß wir keinen Anſtand nehmen, dieſe ſehr gelungene Arbeit den Kunſtfreunden zu empfehlen.

Landau, den 17. Auguſt 1826.

D. R.

Die tauſend zweihundert und ſechszehnte

Ziehung in München.

Iſt heute Donnerſtag den 10ten Auguſt 1826 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen, wobei nachſtehende Numern zum Vorſchein kamen:

56. 36. 22. 79. 84.

Die 1217te Ziehung wird den 12. September, und inzwiſchen die 837ſte Regensburger Ziehung den 22. Aug., und die 176te Nürnberger Ziehung den 31. Auguſt vor ſich gehen.

Brod- Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		8		1
item		30		3
item	3			7½
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			4½
item	6			9
Weismehl	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleiſch	1			6
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			7
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 2ten Auguſt 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preiß per Hectoliter fl.	kr.	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preiß fl.	kr.	Korn Quantit.	Korn M.-Preiß fl.	kr.	Gerſt Quantit.	Gerſt M.-Preiß fl.	kr.	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preiß fl.	kr.
10. Auguſt 1826.	60	3	33	490	1	33	36	2	48	49	2	11	105	1	32
12. — —	11	3	30	131	1	31	6	2	46	14	2	11	13	1	33

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 34.

Freitag, den 25ten Auguſt 1826.

Wilhelms-Höhe bei Caſſel.

(Auszüge aus einigen Briefen.)

(Fortſetzung.)

Die Waſſer tragen hauptſächlich zur Verſchönerung der Wilhelmshöhe bei, und den erſten Rang nimmt dieſe Rieſen-Fontaine ein. Selbſt dem durch Kunſt getriebenen Waſſer in Verſailles kann man dieſe zur Seite ſtellen. Ihr Strahl hat im Durchmeſſer 14 Zoll und wird, wenn alle Waſſervorräthe losgelaſſen werden, bis zu einer Höhe von 200 Fuß empor getrieben, wo ſie ſich endlich in Staubregen und Wolken auflöſet und dann zurück ins Baſſin fällt. Bei hellem Sonnenſchein ſpiegeln ſich alle Regenbogenfarben in den herabfallenden Tropfen und machen dieß überaus prächtige Schauſpiel noch ſehenswerther. Das Baſſin tritt gewöhnlich über und fällt, nachdem es ſchäumend über große Felsſtücke hinrollt, in den großen 1200 Fuß langen und 200 Fuß breiten See. Zunächſt an demſelben ſtößt das im chineſiſchen Geſchmack erbaute Dorf Moulang, wo hauptſächlich der chineſiſche Saal ſehenswerth iſt; Thürme und Fenſter ſind von buntem Glas.

Doch, täuſchen mich meine Augen? oder iſt es Wirklichkeit? Dort über die hohen Tannen und Taxuswände ſteigen majeſtätiſch die Zimmer einer Ritterburg empor. Ihre bemooſten Mauern zeigen von grauem Alterthum; die feſten Thürme ſcheinen gleich dem Ungewitter, als dem Feind zu trotzen, und hoch über des Walles Graben hängt die aufgezogene Zugbrücke. Doch leer iſt der Tournierplatz, leer der im alterthümlichen Geſchmack angelegte Garten; nichts zeigt ſich den betroffenen Sinnen, was ihre Täuſchung noch vermehren könnte, und, traurig die tapfern Ritter und ſchönen Fräuleins in ihrem Wirkungskreis nicht ſchauen zu können, vermuthet man wohl, daß dieſe Feſte ihre Erbauung erſt der neuern Zeit zu verdanken hat, und ſo iſt es auch. Der verſtorbene Churfürſt ließ die Löwenburg unter der Leitung des Oberbau-Direktors Juſſon errichten. Sie beſteht aus einem länglichten Viereck; zwei Thürme, der eine faſt Ruin, der andere noch gut erhalten, und 130 Fuß hoch, erheben ſich an ihren Seiten. Ueber die, an ſchweren eiſernen Ketten hängende Zugbrücke gelangt man durch 2 hochgewölbte Thore in den Burghof. Zwei, mit großen Schnurrbärten verſehene, in die Tracht der alten Helvetier gekleidete Soldaten bewachen den Eingang. Die Wache der Schweizer-Garde iſt links. Zunächſt derſelben befindet ſich die Burg-Kapelle; ſie iſt in gothiſchem Geſchmack erbaut; in ihrer Mitte ſcheint ein Ritter beerdigt zu liegen; nicht weit davon bemerkt man ein in Stein gehauenes Bild. Auch ein Monument des verſtorbenen Churfürſten, der hier beigeſetzt zu werden wünſchte, trifft man in dieſer Kapelle. Neben der Kirche iſt die Rüſtkammer, mit Rüſtungen und Waffen aus dem grauen Alterthum, bis auf die neueſte Zeit verſehen.

Das Innere der Löwenburg iſt demſelben Zeitalter gemäß, welches das Aeuſſere verſpricht. Zimmer, Meubles, Trinkgeſchirre, gläſerne Pokale, mit erbaulichen Reimen und Denkſprüchen verſehen: ſie ſtehen alle da, als wären ſie von der beſorgten Hausfrau ſo eben erſt vom Trinkgelage weggenommen, auf ihren Ehrenplatz zurück geſetzt worden. Die Bildniſſe mehrerer erlauchten Perſonen verzieren die Gemächer, und auf den alten

Digitized by Google

gemalten Tapeten, Wilhelmshöhe, beſonders in früherer Zeit darſtellend, findet man auch die Perſonen, die ſowohl durch ihr Genie, als durch ihre Kunſt zur Verſchönerung dieſer Anlagen beitrugen. Hauptſächlich fand ich mehreremal den Inſpektor Steinhöfer recht gut getroffen, verſteht ſich in altdeutſcher Tracht. Unter allen Gemächern zeichnet ſich der Speiſe- und der Ritterſaal aus; nicht allein durch die Eleganz ihrer Meublirung, ſondern auch durch die herrliche Ausſicht, welche man aus ihren Fenſtern genießt.

Bis jetzt waren es hauptſächlich engliſche Anlagen, die durch die ſchön geordneten Gruppirungen der verſchiedenen fremden Hölzer die Augen auf ſich zogen; doch nun ließ man der Natur freies Spiel, bahnte Wege, und baute das Holz, welches die freien Ausſichten auf gewählten Punkten hinderte, ab.

Durch das geheimnißvolle Dunkel der Büſche führe ich Sie jezt, theure Freundin! nach einer Kühlung ſpendenden Grotte, von der Sie eine herrliche Ausſicht über die Löwenburg nach Caſſels ſchönen Wieſen und Gärten, und der Reſidenz ſelbſt genießen. Doch, Ihre Blicke ſcheinen mich zu fragen, wie wir durch die wildbewegten Fluthen des ſich ſchäumend über Fels und Klippe ſtürzenden Waſſers nach jener Grotte gelangen werden. Sehen Sie nicht den ſchmalen, zwiſchen den Wellen hinlaufenden Pfad? Er führt Sie, ohne Sie zu benäſſen, nach dem Bergwaſſer-Fall. Die Idee iſt von dem Inſpektor Steinhöfer eben ſo brav durchdacht, als gut ausgeführt. Das Waſſer fällt von hier in ein Baſſin, welches das Waſſer für die Teufelsbrücke und die große Fontaine liefert. Wir wenden uns nun etwas rechts, bergaufwärts ſteigend, überſchreiten den Rührweg, und befinden uns an einem neuen Ort, der alle unſere Erwartung ſpannungsvoll in Anſpruch nimmt; es iſt der Carlsberg mit ſeinen Caſcaden. Landgraf Carl legte die erſte Hand an dieſes impoſante Werk, und vollendete es unter der Leitung des italieniſchen Baumeiſters Guerini. Zuerſt treten wir in die Grotte des Neptun; doch Sie dürfen nicht erſchrecken, wenn der Eingang durch herunterſtrömendes Waſſer verſperrt wird. Deſto angenehmer wird der erſte Schrek durch den neuen Anblick des ganz reinen Waſſerſpiegels beſänftiget, welcher die Landſchaft in noch nie geſehenem Lichte zeigt. Das Waſſer ſtürzt ſich über die 20 Fuß hohe Grotte in das unten befindliche Baſſin.

Ueber der Grotte erſtrecken ſich bis zum Rieſen-Baſſin die Caſcaden; ſie ſind 900 rheinländiſche Fuß lang, und 40 Fuß breit. Das Waſſer fällt dreifach, von 150 Fuß zu 150 Fuß in Baſſins; die mittelſte Caſcade iſt die breiteſte. Zu beiden Seiten führen 842 Stufen zum 150 Fuß im Durchmeſſer haltenden Rieſen-Baſſin. Den rücklings darin liegenden Körper des Rieſen Enceladus ſcheint ein herabgeſtürzter Felſen zu bedecken. Kopf und Schultern ragen noch hervor, und aus dem 7 Fuß langen Mund dieſes Coloſſes ſteigt ein 55 Fuß hoher Waſſerſtrahl in die Höhe; ſo lange der Herabfall des Waſſers währt, blaſen im Hintergrunde einer Grotte ein Centaur und ein Faun auf kupfernen Hörnern. Brauſend und ſchäumend ſtürzt ſich 77 Fuß hoch über einen Felſen aus einem kleinen Baſſin ein ſchöner Waſſerfall in das Rieſen-Baſſin; hoch in die Luft ſprizt das wildempörte Waſſer ſeinen weißen Schaum um ſich von Neuem in das Baſſin zu ſtürzen und in hochſchlagenden Wellen ſeinen Lauf zu vollbringen.

Hinter dem kleinen Baſſin befindet ſich die Grotte des Polyphem. Der einäugige Rieſe ſizt im Hintergrunde und bläst auf einer Hirtenflöte ſieben verſchiedene Stückchen; ihn umgeben mehrere allegoriſche Figuren. Ich ließ mich fortreißen, um dieſe Kunſtwerke in der Nähe zu beſehen; doch wehe mir! kaum hatte ich den Eingang erreicht, als auch von allen Seiten mich und die von der Neugier hergetriebene Menge, freie, in der Mauer angebrachte Röhrchen gleich einem Plazregen mit Waſſer durchnäßten. Von dieſer Grotte ſtößt man auf ein Baſſin, deſſen Geſtalt dem Aeußern nach einem Artiſchokenblatt gleicht. Zwölf Fontainen in Bogen ſpringend, von denen die mittelſte gerade auf eine Höhe von 40 Fuß erreicht, geben ihr ein herrliches Anſehen.

(Der Beſchluß folgt.)

Landau, am 24ten Auguſt.

Es iſt unſer edler König Ludwig, der Hrn. Eynard für die Griechen die neulich gemeldten 106,000 Francs geſandt hat, wovon 80,000 aus ſeiner Kaſſe und 26,000 von den Mitgliedern ſeiner Familie. Hier, des Königs Schreiben: „Zur „Linderung des Jammers der morgenländiſchen „Chriſten, hatte ich für 20,000 Gulden in zehmonat„lichen Terminen zahlbar, unterſchrieben. Da dieſe „Unterſtützung zu ſpät kommen dürfte, ſo ſtelle ich „ſchon jezt dieſe Summe, ja das Doppelte, zu Ihrer „Verfügung, damit Sie deſto nachdrücklicher helfen

„können; in dieſen 86,000 Fr. worüber Sie ſo„gleich verfügen können, ſind die 20,000 Gulden, „die ich Ihnen zum Loskauf griechiſcher Frauen „und Kinder zugeſtellt hatte, nicht begriffen. Mit „inniger Freude bringe ich dieſes neue Opfer; denn „bin ich nicht ſelbſt Menſch und Chriſt!“

Dieſer tugendhafte Monarch hat auf ſeiner Reiſe nach den Bädern von Brückenau, ſeiner Sommer-Reſidenz, alle von den Gemeinden ihm angebotene Feſte und Beleuchtungen ausgeſchlagen. Se. Maj. hat den verſchiedenen Behörden ſagen laſſen, er wünſche vielmehr, daß in den jetzigen Umſtänden die zu ſolchen Feſten beſtimmten Summen, theils zur Unterſtützung der Gemeinden-Armen, theils für die ſchmachtende Bevölkerung Griechenlands verwendet würden. Dieſes ſo rührende Begehren hatte den beſten Erfolg; von allen Seiten her ſind neue Beyträge für die Griechen angeboten worden. In allen prot. Kirchen des Reichs werden zur Unterſtützung dieſer ſo ſehr bedrängten Chriſten, Collekten eröffnet. Auch bei uns in Landau wird nächſten Sonntag eine gleiche im Gotteshauſe eröffnet werden, wo jeder Chriſt dem Gefühle ſeines Herzens folgend, ſeine Gaben niederlegen kann. Noch verdient bemerkt zu werden, daß Se. Majeſtät mit Wohlgefallen die Einſendung jener Beträge vernommen haben, die unter früherem Datum an das Haus E. von Eichthal in München abgeſchickt wurden. Um indeſſen dieſer in Frage ſtehenden Collekte, unabhängig von jeder Privatſammlung, den möglichſt glücklichen Erfolg zu ſichern, haben unſere verehrten Seelſorger bereits beim öffentlichen Gottesdienſt zur herzlichen Theilnahme an dem traurigen Schickſale unſerer chriſtlichen Mitbrüder in Griechenland ermahnt, und erfreulich muß es jedem Menſchenfreunde ſeyn, wenn das Reſultat der Collekte recht ergiebig ausfällt.

D. R.

Haus-Verſteigerung.

Samſtag, den 9. September l. J. Nachmittags 3 Uhr, zu Landau im Gaſthauſe zum goldnen Schwanen, wird die in No. 20 u. 21 des Landauer Wochenblattes angekündigte Verſteigerung des Joh. Ludwig Lutz'ſchen Hauſes unter vortheilhaften Bedingungen ſtatt finden.

Landau, den 24. Auguſt 1826.

Heſſert, Notär.

Faß-Verſteigerung.

Den erſten September l. J. Morgens 10 Uhr, werden dahier im Falkiſchen Hauſe, Metzgergäſſel Nro. 120, 25 Stück Lagerfaß von 1 bis 3 Fuder, ſämmtlich mehrere fünfzig Fuder haltend, öffentlich verſteigert, und können täglich beſichtiget, ſo wie auch einzeln augenblicklich aus der Hand abgegeben werden.

Edenkoben, den 15. Auguſt 1826.

Hofemann.

Faß-Verſteigerung.

Montag den 4. des künftigen Monats September, Morgens 11 Uhr, in dem Keller des Pfarrhauſes zu Gleisweiler, werden ohngefähr 100 Fuder weingrüne Fäſſer, wovon einige noch wirklich mit Wein gefüllt ſind, von 3 bis 8 Fuder, verſteigert. Bis dahin können dieſe Fäſſer auch aus der Hand verkauft werden. Die noch 2 Jahre dauernde Miethe des bemerkten Kellers, kann auf Verlangen übertragen werden.

Liebhaber mögen ſich an den Unterzeichneten wenden.

Landau, am 15. Auguſt 1826.

Baraquin, Notär.

Wohnungs-Veränderung.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß ich meine Wohnung in die Behauſung des Herrn Cerf in der Trappengaſſe, Herrn Anwalt Ruhe gegenüber, verlegt habe, wo ich fortwährend Unterricht in deutſcher, franzöſiſcher und lateiniſcher Sprache ertheile.

Auch übernehme ich Ausfertigungen von Bittſchriften und ſonſtige ſchriftliche Arbeiten, welche ich aufs Beſte beſorgen werde.

Landau, den 16. Auguſt 1826.

E. Dieresheim.

Bekanntmachung.

(Verpachtung der Gemeinde-Ziegelhütte zu Speyer betreffend.) Freitag den 8ten September 1826, um 11 Uhr des Vormittags wird auf

dem Stadthauſe dahier die Benutzung der Gemeinde Ziegelhütte dieſer Stadt auf 6 oder auch auf 9 Jahre unter annehmlichen Bedingungen, mittelſt öffentlicher Verſteigerung, verpachtet werden. Speyer, den 17. Auguſt 1826.

Das Bürgermeiſteramt der Kreis-Haupt-Stadt Speyer.

H e tz e l.

Zu veraufen.

Ein Brandweinkeſſel von 2 1/2 Ohm, ein dito von 8 Viertel und eine Grundbirnmühle iſt zu verkaufen. Wo? ſagt der Träger dieſes Blattes.

Zu verkaufen.

Eine Kelter und Herbſtbütte iſt zu verkaufen, wo? ſagt der Wochenblattsträger.

A n z e i g e.

Martin Kleehaas von Gleisweiler, geht jeden Mittwoch von hier nach Karlsruhe und übernimmt Aufträge für dorthin und zurück. Seine Niederlage iſt bei Herrn Schneider, in der Blume dahier.

Zu vermiethen.

Bei Schneidermeiſter Kruppenbacher, iſt eine Wohnung im mittlern Stock zu vermiethen, beſtehend in Stube, Kammer und Küche, und kann bis erſten künftigen Monat September bezogen werden. Mit oder ohne Meubels.

Brod - Mehl - und Fleiſch - Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		8		1
item		30		3
item	3			7 1/2
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			4 1/2
item	6			9
Weismehl	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleiſch	1			6
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			7
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 2ten Auguſt 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preis per Hectoliter fl.	kr.	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preis fl.	kr.	Korn Quantit.	Korn M.-Preis fl.	kr.	Gerſt Quantit.	Gerſt M.-Preis fl.	kr.	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preis fl.	kr.
17. Auguſt 1826.	65	3	32	556	1	34	33	2	46	65	2	11	50	1	31
19. — —	—	—		96	1	33	—	—		10	2	12	44	1	33

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 35.

Freitag, den 1ten September 1826.

Wilhelms-Höhe bei Caſſel.

(Auszüge aus einigen Briefen.)

(Fortſetzung.)

Endlich hatte ich die Spize des Berges, und mit ihr das Ziel meiner Wanderſchaft erreicht; ich ſtand vor dem höchſten Gebäude Europens, dem Rieſen-Schloß, deſſen Bedeutung des ungewöhnlichen Namens kaum erhabener ausgeführt werden konnte. In achteckiger Form gebaut, beſteht es aus 3 übereinander gethürmten Bogen-Gewölben, und faßt 224 Fuß im Durchſchnitte. Die beiden unterſten Stokwerke dieſes Rieſen-Gebäudes beſtehen aus rauhem Dukſtein, wodurch ſie den natürlichen Felſen gleichen, und das impoſante Anſehen dieſes merkwürdigen Gebäudes noch mehr erhöhen. Zum Erdgeſchoß kommt man durch vier Haupt-Eingänge; zum 3ten Stokwerke führt von außen eine Treppe; dasſelbe wird von 192, 48 Fuß hohen toskaniſchen Säulen getragen. Die Säulen bilden Bogengänge, und führen zu einem achtekigen Tannen-Bogen-Gewölbe, in welchem man auf einer ſich ſchnekenförmig aufwindenden Treppe ohne Spindel zur Platteform ſteigt, welche mit einer maſſiv ſteinernen Bruſtwehr umgeben iſt. Hier ſteht die aus großen Quaderſteinen erbaute Pyramide; ſie iſt vierekig und 96 Fuß hoch; ihr inneres hat 3 Kreuzgewölbe über einander. Die Spitze, zu der man auf einer, um eine hohle Spindel angelegten Wendeltreppe gelangt, trägt auf einem 11 Fuß hohen Piedeſtal die koloſſale Statue des farneſiſchen Herkules. Sie iſt aus getriebenem Kupfer und 31 Fuß hoch. Auf Leitern konn man durch das hohle Piedeſtal bis in die Keule dieſes Coloſſes ſteigen, die einen ſo großen Umfang hat, daß 12 Perſonen bequem darin Plaz finden. Ein kleines, von außen unbemerkbares Lädchen verwandelt die hier herrſchende Finſterniß in dämmerndes Licht, und gewährt eine entzükende Ausſicht. Mehrere tauſend Fuß hoch über das Fuldathal erhaben, ſchweift der unbegränzte Blik über Städte, Dörfer u. Wieſen, bis die am Horizont liegenden Gebirge vor der dahinter liegenden Landſchaft einen undurchdringlichen Vorhang ziehen. Der alte teutſche Brocken erhebt ſein grauſes Haupt hoch über der Wolken Saum; feierlich lagert ſich um ihn das majeſtätiſche Harzgebirge, und gewährt dem forſchenden Auge einen Ruhepunkt. An dasſelbe weiter oder näher entfernt, ſchließt ſich um Heſſens Bergwand der Inſelberg, der Meißner, um das ſchöne Panorama zu vollenden, in deſſen Mitte man Göttingens Thürme, und ſo viele, zur Verſchönerung einer Landſchaft beitragende alte Berg-Schlöſſer und Ruinen bemerkt, die dem Ganzen einen Anſtrich von Schwermuth geben. Und hat ſich nun das Auge an dem Entfernteren ſatt geſehen, und ein Blik fällt in das zu Füßen liegende Thal, ſo wird es von Neuem angezogen, und kann ſich nicht loßreißen von den Herrlichkeiten! Wilhelmshöhe's Anlagen, die Löwenburg, das Schloß, alles erblikt man wieder; die ſchönen Gartenhäuſer und Landgüter Caſſels, den Augarten, Schönfeld's Anlagen, ſie beleben und verherrlichen dieß lebende Panorama noch mehr.

Sie werden mit mir, theure Freundin! alle Merkwürdigkeiten durchwandert haben, doch, ſoll das Bild von Wilhelms-Höhe vollkommen werden, ſo ſind es noch einige Sehenswürdigkeiten, die mir beim Erſteigen des Berges zu entfernt lagen, welche ich nicht übergehen darf.

Digitized by Google

Sollten Sie nicht ſchon von der berühmten Teufelsbrüke, auch dem St. Gotthard in der Schweiz gehört haben? Doch zu entfernt liegt uns das ſchöne Land, als daß wir es durch eine kleine Reiſe erreichen könnten; darum kommen Sie hieher, ob die Kunſt der Natur nicht treulich nachahmen kann. Hoch in die Lüfte erheben die ſteilen Felſenmaſſen und hervorragenden Steinklippen ihren kahlen Scheitel, rauſchend und unaufhaltſam ſtürzen ſich die Fluthen in unabſehbare Tiefe, und doch wagte man es, eine Brüke über dieſen gefahrvollen Ort zu bauen, um den Anblik des unter derſelben ſich hinabſtürzenden Stromes zu genießen. Das mag wohl die einzige Abſicht des Erbauers geweſen ſeyn. Freilich, hat das Waſſer aufgehört zu fließen, ſo ſcheint es minder gefahrvoll; jedoch die Idee und die Ausführung bleiben ſtets lobenswerth. Die Brüke iſt mit einem Geländer umgeben, man kann ſie daher ohne Gefahr betreten. Das Waſſer wird von hier in breiten Rinnen nach der römiſchen Waſſerleitung oder dem Aquäduct geleitet. Aus 14 Bogen beſtehend, würde ein der Sache Unkundiger dieß herrliche Werk noch für Ueberbleibſel der römiſchen Herrſchaft halten; denn die ganz bemoosten Steine ſcheinen das Alter einiger tauſend Jahre auf ſich zu tragen. Wegen Abfall des Berges werden die Bogen immer größer, und endigen ſich mit einem verfallenen Thurm, in welchem eine Treppe nach dem Fuß des Waſſerfalls leitet. Mit donnerähnlichem Gebrüll ſich brechend auf den hervorragenden Steinen, ſtürzt das 18 Fuß breite Waſſer, 100 Fuß hoch herab; fällt auf die unten hervorſtehenden Felſen, und ſcheint kochenden Dampf emporzuſprizen, der endlich in einem Nebel aufgelöſet, ſich mit der unruhigen Fluth vermählet.

Und es wallet und ſiedet und brauſet und ziſcht,
Wie wenn Waſſer mit Feuer ſich mengt,
Bis zum Himmel ſpritzet der dampfende Giſcht,
Und Well' auf Well' ſich ohne Ende drängt,
Und wie mit des fernen Donners Getoſe,
Entſtürzt es brüllend dem finſtern Schoße.

(Der Beſchluß folgt.)

Verſteigerung.

Montags den 11. des nächſtkommenden Monats, des Morgens 9 Uhr anfangend, werden in dem Locale des teutſchen Hauſes zu Speyer, aus der Verlaſſenſchaft des verlebten Herrn Regiments-Quartiermeiſters Friedrich Stumpf, verſchiedene Gegenſtände und Effecten, nämlich Kleidungsſtücke, Bett und Bettwaſch, mehrere Meubles, Bücher verſchiedenen, mehrere mechaniſchen Inhalts, Bilder, Porzellan und Glas, ſodann mehrere mechaniſche Inſtrumente ꝛc. öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verſteigert; wozu die Steigerungsluſtigen eingeladen werden.

Landau, den 28. Auguſt 1826.

Die K. B. Stadt- und Veſtungs-Commandantſchaft

v. Braunn, General.

Sattler, Actuar.

Verſteigerung.

Nächſten Mittwoch, den 6. dieſes, Vormittags um 10 Uhr, wird auf dem Stadthaus zu Landau, das Zerſchlagen von circa 300 Cub. Meter Steine in Minderverſteigerung vergeben.

Landau, den 30 Auguſt 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Das unterfertigte Amt macht hiermit bekannt, daß bis künftigen Montag, den 4. September auf den Ober- und Unterwieſen gemäht wird.

Landau, den 30. Auguſt 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendantz.

Anzeige.

Der hieſige Jahrmarkt wird den Sonntag nach † Erhöhung, als den 17ten September gehalten werden.

Landau, den 30. Auguſt 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendantz.

Verſteigerung.

Montag den 18. September 1826, drei Uhr des Nachmittags, im Gaſthauſe zu den drei Königen in Landau; auf Anſtehen von:

1. Herrn Jacob Daniel Stromeyer, Paſſementirer zu Landau;

2. Frau Marie Stromeyer, Ehgattin des Herrn Philipp Jacobi, Wirth zu Ernſtweiler;

Beide handelnd in der Qualität als Benefiziar-Erben ihres verlebten Vaters Herrn Ludwig Jacob Stromeyer, geweſenen Friedensrichters des Kantons Landau; und mit ihren nachgenannten Stiefgeſchwiſtern ihrer ebenfalls verſtorbenen Mutter Marie Charlotte Hoff, ſucundirend:

3. Herrn Philipp Wilhelm Steeg, Seiler in Landau;

4. Herrn Johann Michael Schneider, Seifenſieder allda, als Vormund über Ludwig Daniel

und Catharina Suſanna Schmitt, minderjährige Kinder von weiland Eliſabetha Juliana Steeg, verehlichte Schmitt;

5. Herrn Heinrich Schneider, Apfelwirth zu Landau, qua Beivormund derſelben; und

6. Von Herrn Johannes Printz, Buchdrucker zu Landau, agirend als Curator über den abweſenden Herrn Philipp Wilhelm Steeg;

und in Vollziehung zweier durch das königl. Bezirksgericht zu Landau am 11. Juli und 17. Auguſt letzthin erlaſſener Urtheile;

wird der zu Landau im Rheinkreiſe reſidirende königliche Notär Georg Keller, die nachgemeldten Liegenſchaften eigenthümlich und definitiv verſteigern, als:

1) ein dreiſtöckiges Wohnhaus mit Hof und Stallung, zu Landau im grünen Viertel No. 94 am Ecke der Meerweibchen- und Kirchgaſſe gelegen, tarirt zu . . . . . . fl. 4600.

2) ½ Morgen Acker in der kleinen Muld, Landauer Banns zu . . . 75.

3) Drei Viertel Garten u. Wingert vor dem deutſchen Thore, zu . . . 550

4) ein Horſtſtück mit Nro. 474, zu 35.

Landau, den 29. Auguſt 1826.

Keller, Notär.

Verſteigerung.

Künftigen 5. September, zwei Uhr des Nachmittags, im Wirthshauſe zum Lamm in Godramſtein, läßt Herr Michael Müller von da, mehrere im Bann von Godramſtein gelegene Grundſtücke in Eigenthum verſteigern, insbeſondere aber:

1½ Viertel Wingert an der Landauer Straſſe, neben Jacob Jung und Balthaſar Theobald;

1 Viertel dito in der Miſch, neben Jacob Balda und Blumenwirth Schneider; und

½ Morgen Acker im Oſtloch am Breitenſtein, neben Ludwig Müller und Balthaſar Theobald.

Landau, den 26. Auguſt 1826.

Keller, Notär.

Haus- und Güter-Verſteigerung.

Freitag, den 15. September Nachmittags 1 Uhr, in der Wohnung des Herrn Krug zu Gleisweiler, wird die ſchon mehrmalen zurückgeſtellte Verſteigerung eines Hauſes, das Philipp Conrad Claus in Gleisweiler beſitzt und mehrerer anderer Güter, ſämmtlich von Anton Gutzmann von da herrührend — definitiv ſtatt finden. —

Edenkoben, den 29. Auguſt 1826.

Martini, Notarius.

Faß-Verſteigerung.

Nächſten Donnerſtag, den 7ten September, Morgens 10 Uhr, werden in dem Keller der katholiſchen Schule am Kloſterbrückel, mehrere rein gehaltene Lagerfaß von diverſer Größe, auf 4 monatliche Terminen verſteigert.

Landau, den 30. Auguſt 1826.

Keller, Notär.

Haus-Verſteigerung.

Samſtag, den 9. September l. J. Nachmittags 3 Uhr, zu Landau im Gaſthauſe zum goldnen Schwanen, wird die in No. 20 u. 21 des Landauer Wochenblattes angekündigte Verſteigerung des Joh. Ludwig Lutz'ſchen Hauſes unter vortheilhaften Bedingungen ſtatt finden.

Landau, den 24. Auguſt 1826.

Heſſert, Notär.

Nachricht.

Der letzte Monat des Rechnungsjahres hat begonnen, es werden deßhalb alle jene, welche noch herrſchaftliche Steuern zu entrichten haben, aufgefordert, ſich bei dem Einnehmer einzufinden.

Landau, den 30. Auguſt 1826.

Schmitt.

Zu verkaufen.

Bei Adam Schmitt in Landau, ſind folgende Gegenſtände, auf mehrere Termine, aus der Hand zu verkaufen:

1) ein vierſtöckiges Wohnhaus, auf einem Nahrungsplatz, für jede Handlung geeignet, gelegen, dabei ein guter Keller u. ſ. w.
2) verſchiedene weingrüne Faß;
3) eine große Herbſtbütte. Faß und Bütte in Eiſen gebunden.

Haus zu verkaufen.

Johann Valentin Franck in Landau, iſt geſonnen, ſein halbes Haus, Nro. 161, den drei Königen gegenüber gelegen, aus der Hand zu verkaufen oder zu verſteigern.

Faß zu verkaufen.

Bei Ludwig Botta, Handelsmann dahier, ſind folgende in Eiſen gebundene Fäſſer zu verkaufen: ein 3füdriges, ein 2füdriges, und vier neue ovale 12öhmige.

Digitized by Google

Faß zu verkaufen.

Bei Joſeph Glaſer in Hainfeld, ſind mehrere neue weingrüne, 4 und 5füdrige Faß zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Ein Brandweinkeſſel von 2 1/2 Ohm, ein dito von 8 Viertel und eine Grundbirnmühle iſt zu verkaufen. Wo? ſagt der Träger dieſes Blattes.

Zu verkaufen.

Eine Kelter und Herbſtbütte iſt zu verkaufen, wo? ſagt der Wochenblattsträger.

Gärtners Kirchweihe.

Nächſten Montag, Dienſtag und Mittwoch, den 4. 5. und 6. September wird dieſelbe gehalten werden. Der Unterzeichnete ladet hiezu höflichſt ein, und giebt zugleich die Verſicherung, daß ſowohl für gut beſetzte Muſik, Getränke und Erfriſchungen beſtens geſorgt werden wird, verſpricht zugleich die reelſte Bedienung.

Gärten bei Landau, am 31. Auguſt 1826.

J. Durand.

Die achthundert ſieben und dreißigſte

Ziehung in Regensburg.

Iſt heute Dienſtag den 22. Auguſt 1826, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen wobei nachſtehende Nummern zum Vorſchein kamen:

29. 75. 9. 25. 46.

Die 838te Ziehung wird den 21. Sept., und inzwiſchen die 176te Nürnberger Ziehung den 31. Aug., und den 12. Sept. die 1217te Münchner Ziehung vor ſich gehen.

Brod- Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		8		1
item		30		3
item	3			7½
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			4½
item	6			9
Weismehl	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleiſch	1			6
Kalbfleiſch	1			7
Hammelfleiſch	1			7
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 2ten Auguſt 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerſt			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
24. Auguſt 1826.	27	3	34	459	1	33	37	2	44	89	2	16	85	1	34
26. — —	2	3	32	74	1	32	14	2	48	13	2	15	33	1	34

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 36.

Freitag, den 8ten September 1826.

Nürnberg, 29. Auguſt.

Geſtern erhielten wir aus Aſchaffenburg die frohe Nachricht, daß Ihre Majeſtät unſre allgeliebte Königin am 26. d., Abends 5 ½ Uhr, dortſelbſt von einer Prinzeſſin glücklich entbunden worden iſt. Glockengeläute von allen Thürmen der Stadt und der Donner der Kanonen kündigten den jubelnden Einwohnern Aſchaffenburgs [illegible] Ereigniß an. Sowohl die [illegible] Wöchnerin als die Prinzeſſin befinden ſich nach den Umſtänden wohl.

Wilhelms-Höhe bei Caſſel.

(Auszüge aus einigen Briefen.)

(Beſchluß.)

Widerſtand findend, ſtürzt der reiſſende Strom über, ihm in den Weg geworfene Felsſtüke, fällt abermals, und bildet durch Künſtlerhand geleitet, neue Kaskaden; ſeinen Lauf beendigt er am neuen Tempel, wo er ſich, nach ſo manchen Krümmungen, in das große Baſſin ergießt.

Der neue Tempel iſt in Zirkelform, mit Quaderſteinen in römiſcher Bauart aufgeführt; das Innere beſteht aus einem kleinen Saal, den ein Plafond-Gemälde verziert. Rundum von Caſcaden umgeben, genießt man vollkommen den herrlichen Anblik des Waſſerfalls, und ich kann wohl geſtehen, daß ich unter allen dort befindlichen Waſſerkünſten dem Aquäduct den Vorzug einräumen würde. Nach einer Berechnung ſollen von der Waſſerleitung in einer Stunde 2800 Ohmen Waſſer herabfallen. — Noch mehrere Sehenswürdigkeiten verſchönern Wilhelmshöhe, jedoch gegen die benannten zu unbedeutend, als daß ich ſie erwähnte.

Ich verließ Wilhelmshöhe, voll der innigſten Empfindungen, die mir ſowohl der Natur eigene Schönheiten, als auch die einen ſo bedeutenden Rang einnehmenden Kunſtwerke eingeflößt hatten. Stets wird mir die Erinnerung an den hohen Genuß Freundin ſeyn, und ſelbſt in ſpäteren Zeiten, wo doch der Eindruck ſo ſchnell gemäßigt wird, ſoll mich noch jugendliches Entzücken ergreifen, wenn an meiner innern Seele das Geſehene, unterſtützt von der Phantaſie, noch einmal vorübergeht. Doch, Ihnen theuerſte Freundinn! kann ich nur von Neuem den Wunſch zu erkennen geben: kommen Sie und ſehen Sie ſelbſt! welche Empfindungen erregt nicht ein und daſſelbe Meiſterſtük der Natur, wie verſchieden müſſen daher erſt die Meinungen über Kunſtwerke ſeyn, die durch Menſchenhände hervorgebracht worden! Werden Sie daher nicht ganz andere Urtheile über Gegenſtände fällen, die mir entweder durch ihre Einfachheit oder ihre Eleganz gefielen? Könnten Sie ſich aber überwinden, die wenigen Beſchwerlichkeiten einer Reiſe zu überſtehen, um Caſſel und ſeine Umgebungen ſelbſt in Augenſchein zu nehmen, ſo fühle ich meine Mühe hinlänglich durch den ihnen werdenden Genuß belohnt; ob ich gleich dann fürchten muß, Ihre kritiſchen Bemerkungen über die Laubeit und die Unkorrektheit meiner Schreibart aus ihrem höchſteigenen ſchönen Munde zu hören; doch immerhin, ich werde ihn ſchon dafür zu beſtrafen wiſſen.

Robert Schomburg.

Digitized by Google

Teutſchland.

† Rheinbayern. In Nro. 177 der teutſchen Pariſer Zeitung vom 14. Auguſt macht ein ſogenannter Abonnent jenes Blattes, angeblich aus Landau (???) bei Gelegenheit des Todes unſers hochſeligen Biſchofs Matthäus von Chandelle einen ſo hämiſchen Ausfall auf die Geiſtlichkeit von Speyer, daß die Unterzeichneten es ihrer Ehre und der Achtung des Publikums ſchuldig zu ſeyn glauben, jene ſchamloſen Lügen in ihrer lächerlichen Blöſe darſtellen zu müſſen. — Nach einer jammernden Einleitung über den Einfluß, den die apoſtoliſche Partei auch in Teutſchland zu gewinnen anfange, wird behauptet, der heilige Biſchof ſey ein Gegenſtand des Haſſes und der Verfolgung der Ultramontaner geworden, weil er ihre fanatiſchen Anſichten nicht getheilt, und ſich ihrem verderblichen Wirken entgegengeſetzt habe. Den Unterzeichneten iſt weder von einem ſolchen ultramontaniſchen Fanatismus in der Speyerer Diözeſe, und noch weniger von einem Wirken des Hochſeligen gegen denſelben in einer fünfjährigen Verwaltung das Geringſte bekannt geworden; und wenn der Abonnent und Seinesgleichen manche Anträge der Geiſtlichkeit mit dem Brandmale fanatiſcher Intoleranz bezeichnen möchten, ſo hätte der Hochſelige dieſen Fanatismus ſogar getheilt, da dieſe Anträge von ihm ſelbſt ausgingen, und von Allerhöchſter Stelle beſtätigt wurden. Eben ſo unbekannt iſt es den Unterzeichneten, ob und worüber unſer Oberhirt am päbſtlichen Hofe ſey verklagt worden, und in wie ferne er ſich bei dem päbſtlichen Nuntius in München gerechtfertigt habe, da uns hierüber, ſowie dem Publikum, nur im Allgemeinen das bekannt geworden, was der Hochſelige ſelbſt uns mitzutheilen für gut fand; nämlich, daß man ihm von höherer Stelle die Viſitation ſeiner Diözeſe und die Ertheilung der Firmung in ihren entfernteren Dekanaten zur Pflicht gemacht habe. Bemerkenswerth iſt es dabei, daß der Abonnent bei der denkbaren Anklage der Ketzerey ſtehen bleibt, während der Conſtitutionnel, der in ſeinem Blatte vom 15. Auguſt den Artikel der Pariſer teutſchen Zeitung gedrängt nacherzählt, ſich bis zur viel piquanteren Hexerey erhebt, deren die Geiſtlichkeit ihren Biſchof beſchuldigt, und ihm deßhalb die Theilnahme an ſeinem Leichenbegängniſſe verweigert hätte! Dieſe Beſchuldigung widerlegt ſich ſelber durch ihre Abgeſchmacktheit, und unbegreiflich müßte es ſeyn, wie man in unſern Tagen eine ganze Körperſchaft einer ſolchen Albernheit fähig halten kann, wenn nicht die bekannte franzöſiſche liberale Süffiſance: „wie finſter es auſſerhalb Frankreich ausſehe" und beſonders die Ingnoranz des franzöſiſchen Ueberſetzers, welcher Hexerei (sorcellerie) mit Ketzerey (herésie) verwechſeln mochte, und die wahrſcheinlich, als zwei hochverpönte Begriffe, in ſeinem Kopfe und ſeinem Wörterbuche dicht neben einander lagen den hinreichenden Schlüſſel geben dürften.

(Fortſetzung folgt.)

Verſteigerung.

Künftigen 18. September 1826, 3 Uhr des Nachmittags, wird die im letzten Wochenblatte angekündigte Verſteigerung der Stromeyer'ſchen Behauſung, Gartens, Ackerlands und Horſtſtücks auf vier Zahlungstermine, im Gaſthauſe zu den 3 Königen dahier, durch Unterzeichneten abgehalten, und zugleich auf Anſuchen von Hr. Philipp Wilhelm Steeg, Seiler zu Landau eigenthümlich verſteigert werden:

1) Sechs Viertel Acker im Mittelfeld, Sect. B. N. 485 und 86. Landauer Bannes neben Lorenz Erhard und einem Rech.
2) 1 Viertel Acker, Sect. C. N. 279. Queichheimer Banns, neben Friedrich Trauth Erben und Jakob Schneider, und
3) ein Horſtſtück, N. 496. auf den vierten Fahrweg ſtoßend.

Ferner läßt gedachter Herr Steeg nächſten Dienſtag als den 12. dieſes, 9 Uhr des Morgens, vor der Stromeyer'ſchen Behauſung an der Kirche zu Landau mehrere Mobilien, als Schreinwerk, Küchengeſchirr, Kram- und Seilerwaaren öffentlich veräuſſern.

Landau, den 6. September 1826.

Keller, Notär.

Bekanntmachung.

Da nach der dermal eingebrachten Korn- und Haber-Erndte, ſo wie ſolches im vorigen Jahre auch geſchehen iſt, der Ankauf von jeder beliebigen Quantität Korn und Haber von der unterzeichneten Kommiſſion aus freyer Hand gegen ſogleich baare Bezahlung wieder geſchiehet, und zwar an jedem Dienſtage, Donnerſtage und Samſtage von früh 9 bis 12 Uhr, ſo wird ſolches andurch bekannt gemacht, und es werden die Producenten zur Ablieferung von Korn und Haber eingeladen.

Landau, den 25. Auguſt 1826.

Königliche Militär-Lokal-Verpflegs-Kommiſſion.

Zur-Rieden. Oberſtlt. — Palm. Admin. Komm.

Faß zu verkaufen.

Kiefermeiſter Georg Michael Harſtler von Kandel, hat 8 große Fäſſer in Eiſen gebunden zu verkaufen, — wie auch einen ſtarken Wagen mit 2 Paar Leitern.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Künftigen Dienſtag als den 12. dieß, Vormittags 10 Uhr, wird der Pferdsdünger des königlichen Artillerie-Fuhrweſens Detachements dahier an der Artillerie-Kaſerne am teutſchen Thore gegen gleich baare Bezahlung an den Meiſtbiethenden öffentlich verſteigert,

Wozu Kaufsluſtige einladet,

Landau, am 6. September 1826,

Das Kommando d. K. 1 Linien-Artillerie-Compagnie.

Hummel, Hauptmann.

Altſchuh, 2r Wachtmſtr.

Mobilien-Verſteigerung.

Dienſtag den 12. September des Morgens 9 Uhr, und folgende Tage laſſen die Erben des verlebten königl. Poſtſtallmeiſters Herrn J. M. Brück, vor deren Behauſung dahier auf der Marktſtraße, unterſchiedliche Ladenwaaren, als: Cottons, Siamoiſes, Hüthe, Schreinwerk, eine Chaiſe, 3 Kühe, 1 Rind, öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigern.

Landau, den 5. September 1826.

Heſſert, Notär.

Faß-Verſteigerung.

Freitag den 15. September 1826 des Morgens um 9 Uhr, läßt Herr Chriſtian Reble, Weinhändler in Carlsruhe, zu Edesheim 23 Fäßer, weingrün und in Eiſen gebunden, öffentlich verſteigern, ſo wie ſolche auch bis dahin aus der Hand verkauft werden. Es befinden ſich darunter:

2 Fäßer, jedes von 56 Ohm.
2 dito " " 35 Ohm.
1 dito " " 40 Ohm.
2 dito " " 11 Ohm.
5 neue ovale Fäßer, jedes von 2 Fuder.
5 " " " " " 15 Ohm.
5 " " " " " 10—11 Ohm.

Kiefer Weinmann in Edesheim wird denen Liebhabern die Fäßer zeigen.

Edenkoben, den 31. Auguſt 1826.

Medicus, Notär.

Tanzbeluſtigung.

Da wegen eingetretener ungüſtiger Witterung die im vorigen Blatte angekündigte Kirchweihe nicht ganz gehalten werden konnte, ſo erſucht Unterzeichneter ein verehrliches Publikum ihn nächſtkommenden Mittwoch den 13. d. Mts., mit ſeinem Beſuch zu beehren, und verſpricht zugleich prombte Bedienung ſo wie gut beſetzte Tanzmuſik.

Gärten bei Landau, am 7. September 1826.

J. Durand.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Prüfungen an dem Progymnaſium für den Kurs 18 25/26 werden am 11. u. 12. September in dem Oberbürgermeiſterey-Gebäude gehalten werden, des Morgens von 9 bis 12 Uhr, des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Die Preisvertheilung wird den folgenden Tag um 3 Uhr des Nachmittags ſtatt haben. Die Eltern und Verwandter der Schüler, ſo wie alle Freunde jugendlicher Bildung ſind von dem unterzeichneten Subrektorat höflichſt eingeladen, beizuwohnen. Mit der untern Klaſſe wird zu prüfen angefangen, und ſo ſtufenweiſe fortgefahren.

Landau, den 6. September 1826.

Kgl. Bayr. Subrektorat.

Müller.

Wein zu verkaufen.

Bei Johann Hitſchler im Blumenkorb dahier, iſt über die Straße zu verkaufen:

1819r u. 1822r	Weyherer	das Viertel à	fl. 1 12 kr.
—— " ——	Burrweiler,	— " —	1 —
1825r	Weyherer,	— " —	" 48
—— "	Flemlinger,	— " —	" 30
1824r	Burrweiler,	— " —	" 20

Faß zu verkaufen.

Bei Buchbinder Haas dahier, ſind zwei weingrüne Faß zu verkaufen; jedes von 2 Fuder.

Faß zu verkaufen.

Zu Billigheim bei Anton Hellbach, ſind neue Faß, von 2 Fuder abwärts, die Ohm à fl. 1. 48kr. auf Weihnacht zahlbar, zu haben.

Haus- und Güter-Verſteigerung.

Freitag den 15 September Nachmittags 1 Uhr, in der Wohnung des Herrn Kreuz zu Gleisweiler, wird die ſchon mehrmalen zurückgeſtellte Verſteigerung eines Hauſes, das Philipp Conrad Claus in Gleisweiler beſitzt und mehrerer anderer Güter, ſämmtlich von Anton Guhmann von da herrührend — definitiv ſtatt finden. —

Edenkoben, den 29. Auguſt 1826.

Martini, Notarius.

Die hundert ſechs und ſiebenzigſte

Ziehung in Nürnberg.

Iſt heute, Donnerſtag den 31. Auguſt 1826. unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen, wobei nachſtehende Numern zum Vorſchein kamen:

26. 42. 30. 43. 56.

Die 177ſte Ziehung wird den 30ſten S und inzwiſchen die 1217te Münchner Zieh- 12. Septbr., und die 838ſte Regensburger den 21 Septbr. vor ſich gehen.

Digitized by Google

Anzeige.

Bei Friedrich Kaußler d. A., ſind folgende neue Bücher zu haben:

Napoleon am Bord des Bellerophon, oder Bericht des Kapitäns Maitland, über die Einſchiffung und den Aufenthalt des Kaiſers Napoleon, am Bord des von ihn befehligten Schiffs. 1fl 12kr.

Eichen- und Buchenzweige. Eine Leſegabe für die Jugend. 2fl. 42kr.

Die Blumenſprache, nach vaterländiſchen Dichtungen. 1fl

Der aufrichtige Weinbauer, oder kurzer Unterricht, wie man den Weinbau betreiben müſſe, um den erwünſchten Nutzen aus ihm zu ziehen. 36kr.

Verſuch über das Spät-Herbſten. Von dem Königl. Bayr. Geh. Rath Freiherrn von Recum 12kr.

Cabinets-Bibliothek der Geſchichte, oder Geſchichte der merkwürdigſten Staaten und Völker der Erde. 2 Bändchen. 48kr.

Jugendbibliothek des Auslandes. 18 Bdchn. 24kr.

Subſcription nehme an auf die

Griechiſche und Römiſche Proſaiker in neuen Ueberſetzungen. Preis des Bändchens von ungefähr 130 Seiten, in Taſchenformat, und geheftet mit Umſchlag, von den Griechiſchen Schriftſtellern 14 Kreuzer rheiniſch, von den Römiſchen 13kr rhn.

Von Waſhington Irving's und Cooper's ſämmtlichen Werken iſt das 4te Bändchen, von Walter Scott's Werken das 13te Bdchn. von dem Werke Unſere Zeit das 2te und 3te Bdchn. und

Von der Collection portative d'oeuvres choisies de la Littérature française, ancienne et moderne, das 1te und 2te Bändche angekommen.

Von allen dieſen Werken ſind noch Exemplare um die Subſcriptionspreiſe zu bekommen.

Brod- Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		8		1
item		30		3
item	3			7½
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			4½
item	6			9
Weismehl	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleiſch	1			6
Kalbfleiſch	1			7
Hammelfleiſch	1			7
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 1ten September 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerſt			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
31. Auguſt 1826.	10	3	28	342	1	38	21	2	54	60	2	24	115	1	34
2. September.	5	3	36	131	1	40	8	3	14	24	2	24	47	1	36

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 37.

Freitag, den 15ten September 1826.

Geboren
im Monat Auguſt 1826.

Den 1ten. Leon Eugen, Sohn von Karl Beer, Handelsmann, und von Louiſe Worms.

Den 1ten. Johann Ludwig, Sohn von Anſelm Herbert, Schreiner, u. v. Maria Eva Clauſonet.

Den 2ten. Anton, Sohn von Philipp Mott, Krämer, und von Magdalena Kinz.

Den 3ten. Maria Barbara, Tochter von Adam Fürſt, Sergeant im 10. Regt. und von Maria Barbara Zehrer.

Den 5ten. Anton, Sohn von Florian Wimmer, Maurer, und von Barbara Hanauer.

Den 6ten. Heinrich; Sohn von Chriſtian Weiß, Schreiber, und von Wilhelmine Baumann.

Den 6ten. Juliana Sibilla, Tochter v. Gg. Bernh. Zeiter, Seiler, und von Sibilla Erſtein.

Den 8ten. Roſina, Tochter von Cas Koempel, Schneider, und von Chriſtina Gretoire.

Den 8ten. Rudolph, Sohn, und Anna Maria, Tochter, Zwillinge, von Johannes Couſin, Seiler, und von Anna Maria Ottenat.

Den 9ten. Anna Maria, Tochter von Joh. Paul Knittel, Schuhmacher, u. v. Margaretha Ober.

Den 10ten. Franz, Sohn von Joſeph Müller, Pfläſterer, und von Margaretha Beieredörfer.

Den 12ten. Georg Jakob, Sohn von Georg Jakob Schöffer, Ackersmann, und von Eva Maria Doppler.

Den 14ten. Johann Carl, Sohn von Hieronymus Bechler, Steuerbote, und von Catharina Eliſabetha Klein.

Den 19ten. Maria Agatha, Tochter von Thomas Faure, Schneider, u. von Maria Magdalena Riegel.

Den 21ten. Johann Theodor, Sohn von Georg Philipp Apfel, Kupferſchmied, und von Margaretha Baldenaire.

Den 21ten. Anna Maria, Tochter von Johann Konrad Linder, Bäcker und Wirth, und von Anna Maria Schmidt.

Den 21ten. Maria Magdalena, Tochter von Chriſtoph Bock, Zimmermann, und von Katharina Tauſcher.

Den 23ten. Iſaac, Sohn von Eſaias Marx, Handelsmann, und von Thereſia Scheuer.

Den 24ten. Heinrich, Sohn von Tobias Bräderle, Seiler, und von Eva Katharina Remlinger.

Den 30ten. Georg Michael, Sohn von Johann Konrad Lautenſchläger, Kupferſchmied, und von Maria Barbara Schaller.

Den 30ten. Sophia Carolina Friederike, Tochter von Alois Norbert Popp, Auditor des 6ten Regmts. und von Catharina Sophia Grether.

Der 31ten. Maria Anna Joſephine, Tochter von Simon Forſter, Schneider, u. v. Barbara Krauß.

Verehlichet
im Monat Auguſt 1826.

Den 3ten. Franz Xaver Hartmüller, alt 36 Jahr, penſionirter Sergeant, von Landshut, mit Sibilla Katharina Barbara Beck, alt 37 Jahr, von Pirmaſens.

Den 7ten. Cajetan Normoſer, alt 33 Jahr, beabſchiedeter Militär, von Oberbrün, mit Maria Katharina Heupel, alt 24 Jahr, von Nußdorf.

Den 8ten. Johann Kretz, alt 29 Jahr, Rentamts-Gehülfe, von Wolfsmünſter, mit Katharina Louiſe Henriette Naas, alt 22 Jahr, von hier.

Digitized by Google

Den 8ten. Joh. Baptiſt Sebaſtian Buttenhauſer, alt 26 Jahr, Kaminkehrer, von Landshut, mit Barbara Oppel, alt 25 Jahr, von hier.
Den 23ten. Emanuel Dідesheim, alt 27 Jahr, Sprachlehrer, von Neuſtadt, mit Thereſia Sohn, alt 24 Jahr, von hier.

Geſtorben
im Monat Auguſt 1826.

Den 1ten. Friedrich Karl Auguſt Zöller, alt 4 Monat, Sohn von Veit Zöller, Gerichtsbote, und von Philippine Louiſe Licht.
Den 1ten. Maria Magdalena Emilie Gleizes, alt 2 M. 4 T. Tochter von Georg Friedrich Gleizes, Gerichtsbote, u. v. Maria Eugenie Lentz.
Den 4ten. Ludwig Häring, alt 6 M. 21 T. Sohn von Karl Häring, Regmentsquartmſtr. des 6. Regmts. und von Joſephine Auer.
Den 5ten. Guſtav Adolph Schneider, alt 7 M. 24 T. Sohn von Georg Jakob Schneider, Bierſieder, u. von Suſanna Katharina Stöpel.
Den 10ten. Katharina Maps, alt 1 M. 4 T. Tochter von Peter Maps, Seiler, und von Magdalena Schauer.
Den 13ten. Joſeph Bärlein, alt 21 T. Sohn von Heinrich Bärlein, Kiefer, und von Eliſabetha Hecker.
Den 17ten. Eliſabetha Maria Eva Raab, alt 8 M. 12 T. Tochter von Franz Raab, ſtädtiſch. Oktroi-Einnehmer und Militär-Penſioniſt, und von Maria Eliſabetha Deltreſſe.
Den 17ten. Johann Leger, Taglöhner, alt 50 J. Ehemann von Maria Johanna Michel.
Den 19ten. Emma Roſina Kiefer, alt 8 M. 20 T. Tochter von Johann Daniel Kiefer, Bäcker, und von Chriſtina Eliſabetha Mühlberger.
Den 20ten. Bertha Eleonora Stark, alt 9 M. 23 T. Tochter von Jakob Adam Starck, Stadtſchreiber, u. von Juliana Magdalena Latour.
Den 20ten Katharina Margaretha Schettrong, alt 43 J. Ehefrau von Matheus Muhler, Matrazzenmacher.
Den 21ten. Anton Wimmer, alt 21 T. Sohn von Florian Wimmer, Maurer, und von Barbara Hanauer.
Den 22ten. Katharina Sibilla Schwenk, alt 3 M 9 T. Tochter von Philipp Lorenz Schwenk, Metzger, und von Eliſabetha Jung.
Den 23ten. Franz Joſeph Ferdinand Gerhard, alt 1 J. 6 M. 6 T. Sohn von Andreas Gerhard, Gaſtgeber, und von Margaretha Becker.
Den 26ten. Barbara Maeder, alt 11 M. 13 T. Tochter von Johannes Maeder, Schuhmacher, und von Maria Barbara Belrichard.
Den 27ten. Georg Heinrich Lotz, alt 5 M. 8. T. Sohn von Heinrich Lotz, Färber, und von Salomea Rebſtock.
Den 27ten. Roſalia Marx, alt 2 J 3 M. Tochter von Eſaias Marx, Handelsmann und von Thereſia Scheuer.
Den 30ten. Anna Maria Linder, alt 9 T. Tochter von Johann Konrad Linder, Bäcker und Wirth, und von Anna Maria Schmitt.

Nachricht.

Die Gewerbtreibenden hieſiger Stadt, welche im nächſten Etats-Jahr, entweder ihre Gewerbe niederlegen, oder verändern wollen, und diejenigen, ſo neuerdings Gewerbe anzufangen geſonnen ſind, haben ihre deßfallſigen Erklärungen, innerhalb acht Tagen, von heute an, auf dem Stadthaus zu machen.

Landau, den 14. September 1826.
Das Bürgermeiſteramt.
Schickendantz.

Verſteigerung.

Nächſten Samſtag, den 16. dieſes, Vormittags um 10 Uhr, wird in dem Stadthaus zu Landau die Lieferung von circa 1100 Kilogramm gereinigtes Oel zur Straßenbeleuchtung in Minderverſteigerung vergeben.

Landau, den 13. September 1826.
Das Bürgermeiſteramt.
Schickendantz.

Verſteigerung.

Den 25. dieſes Monats, Vormittags um 9 Uhr, wird in dem Stadthaus zu Landau zur Minderverſteigerung folgender Gegenſtände geſchritten werden:

1) die Lieferung von Brod und Suppe an die Gefangenen des Bezirksgefängniſſes für das Etatsjahr $18^{26}/_{27}$, und
2) die Militär-Vorſpannleiſtung für die erſte Hälfte $18^{26}/_{27}$.

Landau, den 13. September 1826.
Das Bürgermeiſteramt.
Schickendantz.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Künftigen Montag, den 18. dieſes Monats, Morgens 9 Uhr, werden bei der Zeughaus-Verwaltung dahier die Arbeiten an den reparationsbedürftigen Laffeten, Protzen, Mörſer-Schleißen und Transporteurs, an die Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert. Wozu die Handwerksleute, Wagner, Schmiede und Anſtreicher eingeladen werden.

Landau, den 14. September 1826.

Die königl. Zeughaus-Verwaltung.
Eſcher, Hauptm. u. Oberzwrt.
Fichtl, Aktuar.

Vorladung

der Gläubiger des Fouriers Joh. Baptiſt Stippich.

Wer an die Verlaſſenſchaft des am 6. Oktober vorigen Jahrs zu Speyer verſtorbenen Fouriers, Johann Baptiſt Stippich aus Kempten, aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung zu machen hat, welche noch nicht angemeldet worden iſt, wird aufgefordert, ſolche

binnen 30 Tagen

hierorts anzumelden, und gehörig nachzuweiſen, gegentheils er zu gewärtigen hat, daß nach Ablauf dieſer Friſt in Sachen weiters fürgefahren und der Nachlaß an die Inteſtaterben, nach Befriedigung der ſich angemeldet habenden Gläubiger, ohne weiters extradirt werden wird.

Amberg, am 3. September 1826.

Königl. Bayer. 15. Linien-Infanterie-Regiments-Kommando.
Vogt, Oberſt.
Goetz, Aktuar.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit hoher Regierungs-Verordnung vom 30. Auguſt 1826, Nro. exh. 15598 P. werden Montag den 18. d. M. Morgens acht Uhr, auf dem Stadthauſe dahier, durch das von dem hieſigen k. Landkommiſſariate delegirte Bürgermeiſteramt Frankenthal, in Beiſeyn des königl. Verwalters der allgemeinen Armenanſtalt, die Lieferungen nachfolgender Viktualien und ſonſtiger Conſommations-Gegenſtände während 18$^{26}/_{27}$ in 46 einzelnen Looſen, durch öffentliche Verſteigerung an den Wenigſtnehmenden, vorbehaltlich der Genehmigung königl. hoher Regierung, begeben; nämlich:

1tes	Loos	Lieferung	v. circa	450	Kilog. Schwingmehl,
2tes	»	»	»	34500	id Waitzenmehl,
3tes	»	»	»	33000	id Roggenmehl,
4tes	Loos	Lieferung	v. circa	13000	Stück Milchwecke,
5tes	»	»	»	22000	Kilg. Ochſenfleiſch,
6tes	»	»	»	3000	id Kalbfleiſch,
7tes	»	»	»	50000	Litres Bier,
8tes	»	»	»	1500	id Branntwein,
9tes	»	»	»	400	Kilg. Süßholz,
10tes	»	»	»	200	id isländ. Moos,
11tes	»	»	»	6000	Litres Erbſen,
12tes	»	»	»	2000	id Bohnen,
13tes	»	»	»	4000	id Linſen,
14tes	»	»	»	3000	Kilg. gerollte Gerſt,
15tes	»	»	»	2000	id geſchält. Hirſe,
16tes	»	»	»	2000	id Spelzengries,
17tes	»	»	»	120000	id Kartoffeln,
18tes	»	»	»	10000	id gelbe Rüben,
19tes	»	»	»	10000	id weiße Rüben,
20tes	»	»	»	5000	Häupt. Weißkraut,
21tes	»	»	»	2000	Kilg. dürre Zwetſch.
22tes	»	»	»	2500	id Butter,
23tes	»	»	»	6000	Stück Eyer,
24tes	»	»	»	2000	Litres Eſſig,
25tes	»	»	»	200	id Salatöhl,
26tes	»	»	»	35	Kilg. Pfeffer,
27tes	»	»	»	400	Lit. Wachholderbeer,
28tes	»	»	»	200	id geläut. Brennöhl,
29tes	»	»	»	700	id ungereinigt idem,
30tes	»	»	»	175	Kilg. Talglichter,
31tes	»	»	»	5	id Lampengarn,
32tes	»	»	»	500	id grüne Seife,
33tes	»	»	»	100	id weiße Seife,
34tes	»	»	»	50	Litres Fiſchthran,
35tes	»	»	»	80	Hectolit. Aſche,
36tes	»	»	»	4000	Boſen Kornſtroh,
37tes	»	»	»	1600	Stück Reiſerbeſen,
38tes	»	»	»	400	Kilg. Sohlenleder,
39tes	»	»	»	100	id Kalbleder,
40tes	»	»	»	50	Stück Schaffelle,
41tes	»	»	»	500	Kilg. gehechelt. Hanf
42tes	»	»	»	250	id hänfen Werch,
43tes	»	»	»	1500	id Schurwolle,
44tes	»	»	»	25	id Leim,
45tes	»	»	»	24000	Stück Sohlennägel,
46tes	»	»	»	15000	id Abſatznägel.

Das Steigbedingnißheft kann täglich, von Morgens 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, auf dem Büreau der Verwaltung der allgemeinen Armenanſtalt eingeſehen werden.

Frankenthal, den 6. September 1826.

Die königl. Verwaltung der allgemeinen Armenanſtalt.
Watzke.

Digitized by Google

Verſteigerung.

Künftigen 18. September 1826, 3 Uhr des Nachmittags, wird die im vorletzten Wochenblatte angekündigte Verſteigerung der Stromeyer'ſchen Behauſung, Gartens, Ackerlands und Horſtſtücks auf vier Zahlungstermine, im Gaſthauſe zu den 3 Königen dahier, durch Unterzeichneten abgehalten, und zugleich auf Anſuchen von Hr. Philipp Wilhelm Steeg, Seiler zu Landau, eigenthümlich verſteigert werden:

1) Sechs Viertel Acker im Mittelfeld, Sect. B. N. 485 und 86. Landauer Bannes neben Lorenz Erhard und einem Rech

2) 1 Viertel Acker, Sect. C. N. 279. Queichheimer Banns, neben Friedrich Trauth Erben und Jakob Schneider, und

3) ein Horſtſtück, N. 496. auf den vierten Fahrweg ſtoſend.

Ferner läßt gedachter Herr Steeg nächſten Dienſtag als den 19. dieſes, 9 Uhr des Morgens, vor der Stromeyer'ſchen Behauſung an der Kirche zu Landau mehrere Mobilien, als Schreinwerk, Küchengeſchirr, Kram- und Seilerwaaren öffentlich veräuſſern.

Landau, den 12. September 1826.

Keller, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Künftigen Mittwoch, als den 20. dieſes Mts. Morgens 9 Uhr, vor der Behauſung des Herrn Marzolph dahier in Landau, laſſen die Erben von weiland Margaretha Wilhelmina Eberhard, Wittwe erſter Ehe von Jakob Geiſſert, und zweiter Ehe von Philipp Völker, deren ganze Mobiliar-Verlaſſenſchaft, beſtehend aus Zinn, Kupfer, Meſſing, Schreinwerk, ſehr ſchönem Weiszeug und Silber rc. verſteigern, und den folgenden am 21. Nachmittags 1 Uhr, zu Wolmesheim, in dem Keller der Verſtorbenen, eine beträchtliche Anzahl weingrüner Fäſſer jeder Größe, ſo wie auch ohngefähr 2 Fuder Wein.

Landau, den 13. September 1826.

Paraquin, Notär.

Anzeige.

Künftigen Donnerſtag wird auf hieſiger Ziegelhütte ausgetragen.

Faß-Verſteigerung.

Den 28ten dieſes, Vormittags 9 Uhr, läßt Bürger Georg Mayer in ſeiner Behauſung dahier, mehrere weingrüne, in Eiſen gebundene Faß, auf künftige Martini zahlbar, verſteigern; nämlich: einige dreifüdrige, ein zweifüdriges, und einige von geringerem Gehalt.

Landau, den 14. September 1826.

Keller, Notär.

Faß zu verkaufen.

Bei Joh. Ludwig Clauß im Stift ſind mehrere Fäſſer, eine Kelter, Bütten und Züber, ſämmtlich in Eiſen gebunden, zu verkaufen.

Faß zu verkaufen.

Bei B. Kern im grünen Viertel Nro. 97, ſind 4, deſſen Vater gehörige, in Eiſen gebundene 2füdrige Faß zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Bei Matheus Wünſtel, Wirth in Haina, ſteht eine gute Kelter, unter vortheilhaften Bedingungen, zum Verkauf, Liebhaber mögen ſich deßhalb an ihn wenden.

Wohnung zu verlehnen.

Bei Wittib Wagner, im Trauben dahier, iſt eine Wohnung, beſtehend in zwei tapezirten Zimmern, einer Kammer und Küche, mit oder ohne Meubles, zu vermiethen, und kann ſogleich bezogen werden.

Empfehlung.

Die Tochter von Joh. Georg Clauß, Seiler dahier, wohnhaft auf der Marktſtraße Nro. 58, empfiehlt ſich im Waſchen von Spitzen, Tull und Merinos, ſo wie auch im Ausbeſſern von Spitzen, und verſpricht gute und billige Bedienung.

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 38.

Freitag, den 22ten September 1826.

Teutſchland.

†) Rheinbayern.

(Fortſetzung.)

Eben ſo iſt es ſchamloſe Lüge: „daß man das Andenken des Hochſeligen durch die Aeußerung zu ſchänden geſucht habe: „er ſey geſtorben, wie er gelebt habe, nämlich wie ein Ketzer — weil er von der groſſen Sommerhitze erſchöpft von einer Firmungsreiſe zurückkehrend bewußtlos und ſterbend in Speyer ankam, und ſo die Communion nicht empfangen konnte." Dieſe Aeußerung konnte ſchon deßhalb Niemand einfallen, weil fünf Minuten nach ſeiner Ankunft ſechs Geiſtliche ſein Bett umſtanden, in deren Gegenwart ihm ſein gewöhnlicher Beichtvater die Generalabſolution und die letzte Oelung ertheilte, und alle erſt nach ſeinem Verſcheiden das Haus verließen. — Ob ferner „der Hochſelige in ſeinem Teſtamente ſeiner Cathedrale 20,000 fl. vermacht habe," iſt weder uns noch ſonſt Jemand in Speyer bekannt, da ſeine Erben, welchen man eine Stunde nach ſeinem Tode eine Eſtaffette ſchickte, die aber bis zum dritten Tage einzutreffen verzögerten, endlich ankamen, ſich während des Leichenbegängniſſes einſchloßen, auch keinem der drei Exequien beiwohnten, ſondern unſichtbar, bis zur Eröffnung des Teſtamentes, im biſchöflichen Pallaſte hausten, und ſomit weniger, um dem Hochſeligen die letzte Ehre zu erweiſen, als um ſeine Hinterlaſſenſchaft in Empfang zu nehmen, nach Speyer gekommen zu ſeyn ſchienen, bis jetzt weder uns, noch ſonſt Jemand von einem ſolchen Vermächtniſſe etwas mitgetheilt haben, und demnach wahrſcheinlicher Weiſe eben ſo wenig davon wiſſen; es müßte denn ein beſonders Codizill über die beſagten 20,000 Gulden bei dem Abonnenten niedergelegt worden ſeyn, wovon nur er, der Vielwiſſende, allein Kenntniß hat. Gleiche Bewandtniß hat es mit dem Wunſche, den der Hochſelige in ſeinem Teſtamente geäußert haben ſoll: „in einer Kapelle des Domes beerdigt zu werden," und mit der Behauptung: „die Geiſtlichkeit habe ſich dieſem Wunſche widerſetzt." Hier hat der Abonnent mit eben ſo viel Unverſchämtheit als Dummheit gelogen. Einmal hat der Speyerer Dom gar keine Kapelle, in welcher der Hochſelige hätte beigeſetzt werden können; zweitens mußte, auf des Arztes dringendes Anordnen des Hochſeligen Leichnam, wegen vorgenommener Obduction und der groſſen Sommerhitze, vor Eröffnung des Teſtamentes, welche die Erben erſt drei Tage ſpäter vornehmen ließen, beerdigt werden; drittens iſt es uns bis auf den heutigen Tag unbekannt, ob ſein Teſtament wirklich dieſen Wunſch enthalte; aber das wiſſen wir gewiß, daß dann der Hochſelige ſich ſelbſt widerſprochen hätte, da er nicht einmal, ſondern öfters und gegen viele ſeiner Geiſtlichen geäußert hat: „er wolle nicht in den Dom, ſondern auf den Kirchhof begraben werden, denn dort, mitten unter den ihm anvertrauten Gläubigen, finde der Oberhirt ſeinen angemeſſenen Platz;" und endlich weiß der Abonnent nicht, oder will es nicht wiſſen, daß die Geſetze des Rheinkreiſes verbieten, eine Leiche anderſtwohin, als auf den von der Gemeinde, unter Oberaufſicht der Regierung angelegten Kirchhof zu beerdigen; daß nur Seine königl. Majeſtät von dieſem Geſetze diſpenſiren können, und daß zehn Tage zur Einholung einer allerhöchſten Diſpens nöthig geweſen wären. Die Geiſtlichkeit befolgte die Geſetze des Landes, und der ergrimmte Abonnent mag mit denen hadern, die ſie gemacht haben. Eben ſo unverſchämt iſt die

Digitized by Google

Lüge: „es hätten ſich beim Leichenbegängniſſe nur drei Geiſtliche eingefunden.“ Wenn der Abonnent bei dem Leichenbegängniſſe war, muß er blind geweſen ſeyn, daß er nicht mehr als drei ſah, und hat er dem Zuge nicht beigewohnt, ſo können ihn 6 bis 8000 Menſchen des Gegentheiles verſichern, die Zeugen waren, daß alle Mitglieder der Geiſtlichkeit, ohne Ausnahme, die Leiche zu Grabe begleiteten. Widerſinnig iſt die damit verbundene Behauptung: „die übrigen Geiſtlichen hätten ſich in einer Entfernung von 2 bis 300 Schritten vom Grabe verſammelt, und berathſchlagt, ob ſie ſich dem Leichenzuge anſchließen wollten, oder nicht.“ Denn, waren die Geiſtlichen bis auf 200 Schritte in der Nähe des Grabes, ſo mußten ſie denn doch die Leiche vom Hauſe auf den Kirchhof, welcher beinahe eine Viertelſtunde entfernt iſt, begleitet haben; ſo wäre denn doch die Berathſchlagung zu ſpät gekommen! und welchem Zuge hätten ſie ſich dann noch anſchließen wollen? dem Zuge auf den Kirchhof? Sie waren ſchon da. Dem Zuge nach Haus zurück? Aber außerdem, daß dann kein Zug mehr ſtatt findet, hatten ſie dann dem gehaßten und verfolgten Verſtorbenen wider Willen ſchon die letzte Ehre erwieſen, und ſie ſind erſt beim Anblicke des Grabes andern Sinnes geworden!! Ein Fieberkranker kann nichts Widerſinnigeres zuſammenträumen! Gleichen Gehalt hat die Behauptung: „Bei den Exequien habe ein Geiſtlicher, Namens Forcher (ſogar die Namen ſind gelogen!) die Leichenrede mit den Worten begonnen: „ich will meine Zunge nicht in Galle tauchen“ — worüber das indignirte Publikum in heftiges Murren ausgebrochen; ſo daß der Pfarrer in ſeiner Rede nicht habe fortfahren können, und die religiöſe Handlung unterbrochen worden ſey; ſelbſt die ruhigſten und beſonnenſten Perſonen hätten den Geiſtlichen ihr unter aller Würde unanſtändiges und wahrhaft revolutionäres (ohe!) Betragen vorgeworfen. In Speyer ſeye der Unwille gegen die Geiſtlichen ſo groß, daß letztere vermeiden in ihrer Amtstracht auszugehen, und ſich Abends in den Straßen ſehen zu laſſen.“ —

(Der Beſchluß folgt.)

Königlich franzöſiſche Verſicherungs-Geſellſchaft gegen Brandſchaden.

Wenn durch höhere Fügung die ſchwere Hand des Schickſals durch die am 1. Juli dahier ſtattgefundene Feuersbrunſt, welche innerhalb 3 Stunden unſere ſämmtliche Habe zernichtete, dem Wohlſtand unſerer Mitbürger einerſeits ſo tiefe Wunden ſchlug, ſo haben dagegen wir Unterzeichnete uns des beſondern Glücks zu erfreuen, die Sicherung unſeres beweglichen Eigenthums der obenbenannten, für uns ſo wohlthätigen Anſtalt anvertraut gehabt zu haben.

Zwar waren noch bei einzelnen von uns ſeit ihrer Aufnahme keine volle 4 Wochen verfloſſen, als dieß ſchwere Verhängniß über unſere heimathlichen Wohnungen hereinbrach; um ſo mehr liegt die dringende Pflicht uns ob, die Art und Weiſe bekannt zu machen, mit welcher beſagte Geſellſchaft in Erörterung des Schadenerſatzes ſich benommen hat.

Sobald unter den noch rauchenden Trümmern unſerer Gebäude, die vom Feuer noch verſchont geblieben, wenige Gegenſtände hervorgeſucht worden waren, erſchien der Agent der königl. Kompagnie, Herr J. C. Hindenlang aus Hornberg, um die noch geretteten Gegenſtände aufzunehmen; und nachdem der Generalagent Herr M. Hecht aus Strasburg durch ſeine perſönliche Anweſenheit die gehörigen Einleitungen getroffen, wurden ſogleich durch die dazu aufgeſtellten Sachkundigen, unter der Anleitung des hieſigen Bezirksamts die geretteten Gegenſtände nach den Regeln der Billigkeit abgeſchätzt.

Um uns in unſerer Lage ſogleich zu Hülfe zu kommen, beeilte die königliche Geſellſchaft mit beſonderer Sorgfalt auf Abſchlag des Schaden-Erſatzes uns eine Summe von 10.000 fl. auszahlen zu laſſen, und nunmehr hat ſich nach erledigter Unterſuchung Herr M. Hecht neuerdings mit Geldern hier eingefunden, und den Geſammtbetrag mit fl. 26177. 55 kr. im fl. 24 Fuß an uns berichtiget.

Wir fühlen uns daher verpflichtet, hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß die königliche Geſellſchaft neuerdings einen Beweis gegeben hat, mit welcher Schnelligkeit und mit welchem rechtlichen Benehmen dieſelbe ihren Verbindlichkeiten nachgekommen iſt.

Triberg, den 17. Auguſt 1826.

v. Belli Pino, Amtmann.	Blaſi Mayer.
Joh. Faller, Löwenwirth.	Geppert, Oberwund- und
Steuerperequator Hug.	Hebarzt.
Anton Hettich, Schullehr.	Fr. Ant. Dorner, Metzger.
Ferdinand Ludwig.	Bernh. Hettich, Bierbrauer.
Joſeph Gruny, Chirurg.	

Man wendet ſich an Herrn Ihrlen, Agent obiger Kompagnie für den Rheinkreis; wohnhaft im Gaſthof zum goldnen Schwanen dahier.

Digitized by Google

Verſteigerung von Rheindammarbeiten.

Den dreiſigſten September 1826, Morgens 9 Uhr, wird bey dem Bürgermeiſteramt zu Frieſenheim in Gegenwart eines königl. Baubeamten zur öffentlichen Verſteigerung eines neuen Haupt-Rhein-Damms längs des Frieſenheimer Rheindurchſtiches, abgeſchätzt zu fünfzig tauſend Gulden, in zwanzig zwey Looſen, geſchritten werden.

Jeder Steigerer hat ſich durch ein legales Zeugniß des Bürgermeiſter-Amtes ſeines Wohnſitzes, über eine Zahlfähigkeit von wenigſtens drei hundert Gulden auszuweiſen.

Speyer, den 12. Sept. 1826.

Königl. Bau-Inſpektion.
Beiſchlag.

Hausverſteigerung.

Den 2ten Oktober nächſthin, um zwei Uhr des Nachmittags, wird zu Edenkoben im Schaaf, auf Verlangen des Herrn Johannes Hoßemann, vormals Forſt-Inſpector, das zu Edenkoben im Metzgergäßchen gelegene, ehemals Falckiſche, Haus und Zugehör, zu einer freiwilligen Verſteigerung, unter annehmlichen Bedingungen, gebracht.

Das Wohnhaus iſt zweiſtöckig und hat ſieben Zimmer, zwei Kammern, zwei Küchen und großen Speicher, dann einen gewölbten Keller für 100 Fuder Wein; es gehört dazu ein Holzmagazin, Kelterhaus und Kelter, mehrere Stallungen, ein Nebengebäude, ein großer in dem beſten Zuſtande befindlicher Weingarten, ein mit den beſten Obſt-Sorten angepflanzter Gemüßgarten; das Ganze hat einen Flächen-Inhalt von 1 ½ Morgen, und bildet ein großes mit einer Mauer umgebenes Viereck.

Edenkoben, den 14. Sept. 1826.

Medicus, Notär.

Pferd-Verſteigerung.

Künftigen 1ten October, Vormittags 11 Uhr, werden vor der neuen Kavallerie-Kaſerne dahier, mehrere ausgemuſterte Dienſtpferde, an den Meiſtbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verſteigert

Landau, den 18ten Sept. 1826.

Durch das 3te Escadrons-Commando, des königl. 1ten Chevaux-Legers-Regiments (Kaiſer Franz von Oeſtreich.)
v. Gagern, Rittmeiſter.

Pferds-Dünger-Verſteigerung.

Künftigen Montag den 25. September, Vormittags 11 Uhr, wird der, von den hier ſtehenden Kavalleriepferden, in den Monaten Oktober, November und Dezember d. J. abfallende Dung, an den Meiſtbietenden verſteigert

Landau, den 20. Sept. 1826.

Durch das 3te Escadrons-Commando des königl. 1. Chevaux-Legers-Regiments (Kaiſer Franz von Oeſtreich.)
v. Gagern, Rittmeiſter.

Trauben- u. Kartoffel-Verſteigerung.

Künftigen 25. 26. 27. 28 und 29 September l. J. Nachmittags um ein Uhr, werden durch unterzeichneten, hierzu beauftragten Steuerboten, die Trauben und Kartoffel-Erndte verſchiedener Debenten in den Gemeinden Böchingen, Flemlingen, Roſchbach, Gleisweiler und Burweiler verſteigt.

Landau, den 20. Sept. 1826.

Bechler.

Faß-Verſteigerung.

Den 28ten dieſes, Vormittags 9 Uhr, läßt Bürger Georg Mayer in ſeiner Behauſung dahier, mehrere weingrüne, in Eiſen gebundene Faß, auf künftige Martini zahlbar, verſteigern; nämlich: einige dreifüdrige, ein zweifüdriges, und einige von geringerem Gehalt.

Landau, den 14. September 1826.

Keller, Notär.

Bekanntmachung.

Die Gläubiger des verlebten Herrn Friedensrichters Strohmeyer von Landau, werden andurch eingeladen künftigen Montag als den 25. dieſes, 9 Uhr des Morgens, auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs ſich einzufinden, um ſich mit den Benefiziar-Erben deſſelben über ihre Anſprüche zu berechnen, Einſicht der Maſſe zu nehmen und hinſichtlich der Art ihrer Befriedigung ſich zu vereinigen.

Landau, den 20. Sept. 1826.

Keller, Notär.

Empfehlung.

Die Tochter von Joh. Georg Clauß, Seiler dahier, wohnhaft auf der Marktſtraße Nro. 58, empfiehlt ſich im Waſchen von Spitzen, Tull und Merinos, ſo wie auch im Ausbeſſern von Spitzen, und verſpricht gute und billige Bedienung.

Digitized by Google

Zu vermiethen.

Bei Wittwe Stahl, ſind fünf Zimmer nebſt Alcoven, Küche, Speicher, Speicherkammer, Keller und Kutſchenremiße, zu vermiethen, auch ein groſer Fruchtſpeicher kann aufs Jahr abgegeben werden. Das Ganze kann bis 25. October bezogen, die Zimmer mit oder ohne Meubles vermiethet werden.

Zur Bedienung

kann ein lediger Menſch, welcher die Behandlung der Pferde und zu Fahren verſteht, auch Atteſte über gutes Betragen beſitzt, in hieſiger Stadt ſogleich einen Dienſt erhalten; bei wem? ſagt der Wochenblattsträger Knoblauch.

Wohnung zu verlehnen.

Bei Jacob Jouanno, auf der Marktſtraße, iſt eine Wohnung zu vermiethen, welche auf ebener Erde in einem großen Laden, zwei Zimmern, Küche, Keller und Speicher beſteht.

Die tauſend zweihundert und ſiebenzehnte

Ziehung in München.

Iſt heute Dienſtag den 12ten Septemb. 1826 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen, wobei nachſtehende Numern zum Vorſchein kamen:

54. 52. 9. 24. 86.

Die 1218te Ziehung wird den 10. October, und inzwiſchen die 838ſte Regensburger Ziehung den 21. Sept. und die 177te Nürnberger Ziehung den 30. Sept. vor ſich gehen.

Brod- Mehl- und Fleiſch-Tax der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		8		1
item		30		3
item	3			7½
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			4½
item	6			9
Weismehl	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleiſch	1			6
Kalbfleiſch	1			7
Hammelfleiſch	1			7
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 1ten September 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerſt			Haſer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
14. Septbr. 1826.	44	4	—	334	1	50	21	3	12	56	2	34	91	1	38
16. September.	3	4	—	123	1	52	10	3	18	9	2	36	17	1	40

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 39.

Freitag, den 29ten September 1826.

Programm

über das

Billigheimer Burzelfeſt.

Daſſelbe wird dieſes Jahr am 24ten Oktober auf folgende Weiſe gefeiert:

Morgens um 10 Uhr verſammeln ſich, auf dem Gemeindehauße, ſämmtliche Mitglieder des Ortsvorſtandes, und die zum Preiſeaustheilen beſtimmte Mädchen. Von da geht der, aus genannten Parthien, einem Muſik-Corps und den, an das Ganze ſich anſchließenden, übrigen Einwohnern beſtehenden Zug, auf die ſogenannten, zwiſchen Billigheim und Impflingen liegenden Burzelwieſen, folgendermaßen:

1.) Voraus zieht die Muſik, darauf

2.) Die, auf einem Wagen fahrenden, Preiſe-Austheilerinnen.

3.) Die Ortsvorſtände und mehrere Bürger reitend, wovon ein Theil die beſtimmten Preiſe, welche ſchon Morgens um 8 Uhr am Gemeindehauſe ausgeſtelt werden, an weiß und blau angeſtrichenen Stäben befeſtigt, tragen; der andere Theil iſt mit Flinten und Piſtolen verſehen, welche öfters abgefeuert werden; daran ſchließt ſich

4.) Das freudeathmende und jauchzende Volk.

Nachdem der Zug auf genannten Wieſen angekommen iſt, welches ohngefähr eine halbe Stunde dauern kann, beginnen unter Muſik und Schießen die feſtlichen Spiele, wobei die Sicherheitsgarde des Orts die nöthige Ordnung aufrecht hält.

a) Zuerſt findet das Wettrennen ſtatt. Die für die erſten Renner beſtimmten Preiße ſind: für den, welcher das ausgeſteckte Ziel am erſten erreicht, ſchöner Zeug für eine Weſte nebſt zwei Kronenthalern.

Für den zweiten ebenfalls Zeug für eine Weſte nebſt einem Kronenthaler; und

Der Dritte erhält ein ſchönes Halstuch.

b) Nach dieſem folgt das Wettlaufen von männlichen Perſonen, wovon ebenfalls die drei Erſten Preiſe erhalten.

c) Dann das Wettlaufen weiblicher Perſonen, für welche auch drei Preiſe beſtimmt ſind;

d) Das Sacklaufen, wofür auch drei Preiſe gegeben werden, und endlich

e) Das Burzeln, welches nur von Knaben unter dem 15ten Jahre geſchehen kann. Alle Burzler erhalten etwas an Geld.

Die Preiſe werden jedesmal gleich nach geendigtem Spiele durch beſonders dazu beſtimmte

Digitized by Google

Mädchen, den Tapfern und Preiswürdigen überreicht.

Das Ganze währt ungefähr zwei Stunde; dann geht der Zug wieder in den Ort zurück, in der nämlichen Ordnung wie er ausgegangen iſt, nur mit dem Unterſchiede, daß diejenigen, welche Preiſe erhielten, ſich an denſelben anſchließen. —

Nachdem der Zug am Gemeindehauſe angekommen iſt, wird noch durch die Preiſeempfänger eine halbe Stunde auf dem Marktplatz getanzt.

Zum Schluſſe des Ganzen wird bei Herrn Gaſtwirth Hellbach, Nachmittags um 3 Uhr ein Bällchen für gebildete Perſonen eröffnet werden.

Errichtet zu Billigheim den 25. Sept. 1826.

Der Ortsvorſtand.

Teutſchland.

†) Rheinbayern.

(Beſchluß.)

Die Geiſtlichkeit hielt für die Seelenruhe des Hochſeligen drei Seelenämter, welche mit größerer Feierlichkeit begangen wurden, als der Hochſelige ſelbſt die Exequien für Seine päbſtliche Heiligkeit Pius VII. gehalten wiſſen wollte; aber weder bei den zwei erſten, bei deren Feier kaum 50 „der ihren Biſchof, wie ihren Vater, liebenden Katholiken" erſchienen, noch bei dem letzten, bei welchem 12 bis 1500 Menſchen die Leichenrede anhörten, wurde die geringſte Störung bemerkt; und vom Verſtummen des Pfarrers und von Unterbrechung der religiöſen Handlung iſt in Speyer keinem Menſchen etwas bekannt. Dem Abonnenten müſſen die franzöſiſchen Zeitungsartikel über die Miſſionäre den Kopf verrückt haben, daß er in ſeinem Irrſinne die Auftritte an der Seine an die Ufer des Rheines verpflanzte; denn eben dahin ſcheint auch das zu gehören, was er vom Ausgehen in Amtstracht, und vom Unwillen der Speyerer Bewohner ſagt — wenn nicht ſchamloſe Bosheit ſeine Stirne gegen die Abgeſchmacktheit grober Lügen gewaffnet hat.

Der ganze Artikel iſt, wie jeder Unbefangene erſieht, zu abſurd und zu plump zuſammengeſchrieben, als daß wir es für nöthig erachten ſollten, noch ein Wort dagegen zu erwiedern; und wir glauben es getroſt dem Publikum überlaſſen zu dürfen, ob daſſelbe einem namenloſen Lügner, der nicht einmal den Muth hatte ſein plumpes Mährchen in einer deutſchen Zeitſchrift, ſondern im Auslande in weiter Ferne niederzulegen, um deſto verborgner verläumden zu können, eher als einer ganzen Körperſchaft, die ſich auf zuverläſſige Wahrheit berufen kann, glauben wolle.

Wenn übrigens, was wir nicht wiſſen, der ſogenannte „Skandal an Seine königl. Majeſtät berichtet worden ſeyn ſollte," ſo würden wir der feſten Zuverſicht leben, daß unſer gerechter Landesvater ſolchen und ähnlichen Verläumdungen unzugänglich, uns Gelegenheit verſchaffen würde, der Wahrheit zu geben, was der Wahrheit gebührt; — bis dahin aber werden wir, unbekümmert um ſolche Zeitungs- und andere Mährchen, die Pflichten unſers Berufs zu erfüllen fortfahren, wie ſie das Vertrauen unſers Königs und der Kirche von uns fordert.

Thue Recht und ſcheue Niemand!

Die Geiſtlichkeit von Speyer.

Wo iſt das wahre Glück?

Im Jahre 1809, als Napoleon von Wien nach Paris zurückgekehrt war, befand er ſich einſt mit mehreren Gliedern ſeiner Familie zu St. Cloud. Nach dem Abendeſſen begab man ſich ans große Baſſin, um das Gefrorne zu nehmen. Es war heller Mondſchein, man ſezte ſich auf den Raſen, der Königmacher ſtreckte ſich der Länge nach aus, und ſagte: Glücklich, wer ſein ganzes Leben hindurch ſeine Heerde hüten kann, und deſſen Ehrgeiz ſeine Trift nicht überſchreitet. Man bildet ſich in der Welt nicht ein, daß ich Hang zum Landleben habe, aber ich verſichere Euch, daß ich Alles auf der Welt für einen Hirtenſtab hingeben würde. — Dies erregte allgemeines Lachen, doch in vollem Ernſt fuhr er fort: Ich ſpaße wahrhaftig nicht. Wenn ich unter allen Ständen freiwillig einen zu erwählen hätte, ſo würde ich mich für den Hirten beſtimmen. — Und ich, ſagte der König von Neapel, ich möchte Gondolier zu Venedig ſeyn, ich würde alle Tage meine Barke auf das Meer der Liebe hinausſtoßen und dazu Taſſo's unſterbliche Lieder ſingen. — Und ich, ſagte der König von Holland, ich möchte ein ganz einfacher Wächter zu Amſterdam ſeyn. Ich würde doch wenigſtens dem Intereſſe des Landes dienen, während ich jezt meine Pflicht nur im Intereſſe eines Andern erfülle. — Bei dieſer Aeuſſerung zuckte ſein erlauchter Bruder faſt unmerklich mit der linken Achſel und blickte ſtarr in den Mond. — Und ich, ſagte der König von Spanien, warum bin ich nicht Bürger von Senlis, mit 50000 Fr. jährlicher Einkünfte und einem ſchönen Jagdzuge,

Digitized by Google

Ich würde eine luſtige Koppel Jagdhunde, ſtatt eines langweiligen Hofes, in meinem Futter haben. — Und ich, ſagte die Prinzeſſin Borgheſe, warum bin ich nicht ein Blumenmädchen von Vincennes! Ich würde die jungen Verlobten ſchmücken, und Kronen den Jungfrauen flechten, die es bald nicht mehr ſeyn werden. — Meiner Treu! ſagte der Mann des Geſchicks, und erhob ſich, Ihr habt Alle recht. Man muß geſtehen, daß es ein ſchweres Handwerk iſt, zu herrſchen, und daß eine faſt wunderbare Verirrung des menſchlichen Geiſtes dazu gehört, das Glück in einer ſo großen Entfernung zu ſuchen, während es uns doch ſo nahe liegt.

Bekanntmachung.

(Die Fortſetzung des Straßenbaues zwiſchen Neuſtadt und Mannheim, und zwar zwiſchen Mußbach und Meckenheim, betreffend.)

Donnerſtag den 12. Oktober 1826, Vormittags 10 Uhr, wird in Gemäßheit hohen Reſcripts k. Regierung vom 15. d. M. vor dem k. Landkommiſſariat Neuſtadt, in deſſen Amtslokale, der zu 34,600 fl. veranſchlagte Straßenbau von Mußbach nach Meckenheim, durch Minderverſteigerung begeben.

Die Pläne und Koſtenanſchläge können auf der Landkommiſſariats-Kanzlei dahier eingeſehen werden.

Neuſtadt, den 22. September 1826.

Das königl. Landkommiſſariat.

W i t t.

Verſteigerung.

Da die am 25. dieſes abgehaltene Minder-Verſteigerung der Brodlieferung in das hieſige Bezirksgefängniß die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, ſo wird nächſten Samſtag, den 30. dieſes, Vormittags um 10 Uhr, in dem Audienzſaal des Bürgermeiſteramts dahier, fragliche Lieferung nochmals ausgeboten.

Landau, den 27. September 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

S c h i c k e n d a n tz.

Bekanntmachung.

(Die Verſteigerung des Salz- und Steinkohlen-Transportes für 18²⁶/₂₇ betreffend.)

Samſtag, den ſiebenten Oktober l. J. wird zu Kaiſerslautern, auf dem Gemeindehauſe, Morgens neun Uhr, der Salz- und Steinkohlen-Transport nach den weſtlichen Niederlagen des Rheinkreiſes für 18²⁶/₂₇ in 15,300 Orber und in 1500 Dürckheimer Salzſäcken, dann vorläufig in 6000 metriſchen Zentnern Berbacher und 1000 mtr. Zentnern St. Ingberter Kohlen, mit und ohne Rückladung durch öffentliche Verſteigerung vergeben werden.

Die Fuhrwerksunternehmer haben ſich deßwegen mit obrigkeitlichen Zeugniſſen über Leumund, Vermögen und Nahrungsſtand zu verſehen, ohne welche ſie bei der Verſteigerung von der Theilnahme ausgeſchloſſen werden.

Saline Dürckheim, den 20. September 1826.

Königl. bayer. Hauptſalzamt Dürckheim.

S c h e l f, Inſpektor.

N a c h r i c h t.

Der unterzeichnete Verifikator der Maaße und Gewichte bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß: daß jeden Dienſtag Vormittags das Verifikations-Büreau dahier offen iſt, um die Maaße und Gewichte derjenigen Gewerbtreibenden zu unterſuchen und zu ſtempeln, welche während dem Jahre, und nach der in den Gemeinden ſchon ſtattgehabten Verifikation ein Gewerb anfangen, oder während dieſer Zwiſchenzeit neue Maaße und Gewichte einkaufen; indem kein Maaß und Gewicht im Handel gebraucht werden darf, bevor es nicht mit dem vorgeſchriebenen Jahresſtempel verſehen iſt.

Landau, den 25. September 1826.

K a u b.

Pferd-Verſteigerung.

Künftigen 1ten October, Vormittags 11 Uhr, werden vor der neuen Kavallerie-Kaſerne dahier, mehrere ausgemuſterte Dienſtpferde, an den Meiſtbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verſteigert

Landau, den 18ten Sept. 1826.

Durch das 3te Escadrons-Commando, des königl. 1ten Chevaux-Legers-Regiments (Kaiſer Franz von Oeſtreich.)

v. G a g e r n, Rittmeiſter.

Kirchweihe von Queichheim.

Dieſelbe wird nächſten 1. 2. und 3. Oktober gehalten werden. Bei dieſer Gelegenheit empfehle ich meine Gaſtwirthſchaft beſtens, und gebe die Verſicherung, daß ſowohl für gutes Getränke als ſonſtige Reſtaurationsgegenſtände beſtens geſorgt werden wird. Auch gut beſetzte Tanzmuſik kann ich den Liebhabern zuſichern, ſo wie in allem die reelſte und billigſte Bedienung. Dienſtag wird das Kirchweihkränzchen gehalten, wozu die Honoratioren beſonders einladet

Queichheim, den 28. September 1826.

T r a u t h,

Gaſtwirth zum General Melas.

Zu vermiethen.

Bei Wittwe Stahl, ſind fünf Zimmer nebſt Alcoven, Küche, Speicher, Speicherkammer, Keller

Digitized by Google

und Kutſchenremiße, zu vermiethen, auch ein groſer Fruchtſpeicher kann aufs Jahr abgegeben werden. Das Ganze kann bis 25. Oktober bezogen, die Zimmer mit oder ohne Meubles vermiethet werden.

Zu verkaufen.

Bei A. Stambach, Werkmeiſter dahier, iſt eine gute Schrauben-Kelter ſamt nöthigem Zugehör zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Bei J. A. Schmitt, in der Kirchgaſſe Nro. 84, iſt ein Fortepiano zu verkaufen.

Faß zu verkaufen.

Bürger Kohlborn dahier hat 2 weingrüne Faß zu verkaufen, jedes von 2 Fuder.

Empfehlung.

Johann Müller, wohnhaft bei Herrn Kiefer am Max Joſephs-Platz, empfiehlt ſich im Aufſetzen und Schwärzen von Oefen, ſodann im Ausbutzen der Rohre, gegen ſehr billige Bezahlung.

Die achthundert acht und dreißigſte

Ziehung in Regensburg.

Iſt heute Donnerſtag den 21. Sept. 1826, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen wobei nachſtehende Nummern zum Vorſchein kamen:

58. 31. 53. 77. 61.

Die 839te Ziehung wird den 19. Okt., und inzwiſchen die 177te Nürnberger Ziehung den 30. Sept., und den 10. Okt. die 1218te Münchner Ziehung vor ſich gehen.

Brod- Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		8		1
item		30		3
item	3			$7\frac{1}{2}$
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			$4\frac{1}{2}$
item	6			9
Weismehl	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleiſch	1			6
Kalbfleiſch	1			7
Hammelfleiſch	1			7
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 1ten September 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendantz.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerſt			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
21. Septbr. 1826.	37	4	8	690	1	52	37	3	36	108	2	48	68	1	46
23. September.	8	4	8	113	1	50	—	—		11	2	49	39	1	46

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 40.

Freitag, den 7ten Oktober 1826.

Geboren
im Monat September 1826.

Den 8ten. Johann Conrad, Sohn von Johann Conrad Bode, Muſikus, und von Marie Luiſe Franziska Thereſia Largaud. Geſtorben den 12. Sept.

Den 9ten. Johann Philipp, Sohn von Nicolaus Jwig, Bäcker, und von Maria Magdalena Grimmeiſſen.

Den 10ten. Simon, Sohn von Jacob Pfeiffer, Kleiderhändler, und von Louiſe Reins.

Den 10ten. Johann Friedrich, Sohn von Joh. Friedrich Martzy, Kürſchner, und von Maria Sibilla Schäfer.

Den 11ten. Franz Stephan, Sohn von Johann Friedrich Herrmann, Maurer, und von Maria Barbara Hoffmann.

Den 11ten. Johann Wilhelm, Sohn von Johann Philipp Schweicklin, Seiler, und von Anna Eliſabetha Heilmann.

Den 13ten. Barbara Luiſe Friederika, Tochter von Johann Georg Rottner, Seiler, und von Maria Sabina Wenſens.

Den 14ten. Magdalena Carolina, Tochter von Heinrich Wittmann, Schuhmacher, und von Maria Magdalena Blumler.

Den 15ten. Philippina Mathilde Amalia, Tochter von Jacob Streiter, Thorſchreiber, und von Eliſabetha Treſſa.

Den 18ten. Jacob Ferdinand, Sohn von Joh. Jacob Daniel Strohmeyer, Paſſementirer, und von Catharina Theyſohn.

Den 23ten. Johann Conrad Xaver, Sohn von Franz Xaver Hartmüller, Militärpenſioniſt, und von Sibilla Catharina Barbara Chriſtina Beck.

Den 23ten. Guſtav Emil, Sohn von Johann Friedrich Trauth, Tabaksfabrikant, und von Maria Catharina Schneider.

Den 25ten. Barbara, Tochter von Joh. Mathias Jung, Schuhmacher, und von Barbara Grimmeiſſen.

Den 27ten. Michael, Sohn von Joh. Michael Köffler, Gärtner, und von Eva Catharina Scherr.

Verehlichet
im Monat September 1826.

Den 5ten. Johann Friedrich Fickweiler, alt 25 Jahr, ohne Gewerb, von Schmölz, mit Maria Magdalena Hauck, alt 17 Jahr, v. hier.

Den 5ten. Johann Fellner, alt 24 Jahr, Schneider, von Schüttersmühl, mit Chriſtina Theobald, alt 30 Jahr, von Herxheim.

Den 15ten. Johann Jacob Sauer, alt 29 Jahr, Schloſſer, von Dirmſtein, mit Barbara Heß, alt 26 Jahr, von hier.

Den 19ten. Carl Schallar, alt 26 Jahr, von hier, Maurer, mit Maria Anna Schies, alt 27 Jahr, von Lauterburg.

Digitized by Google

Geſtorben
im Monat September 1826.

Den 1ten. Anton Eugen, alt 1 J. 11 M. Sohn von Anton Joſeph Demontant, Kaufmann, und von Marie Antoinette Jäger.

Den 2ten. Thereſia, alt 6 M. 11 T. Tochter v. Nicolaus Schuhmann, Gefreiter im 6. Regt. und von Chriſtina Beck.

Den 2ten. Maria Margaretha Domeck, alt 51 Jahr 6. M. Ehefrau von Johann Wendelin Becker, Bäcker und Wirth dahier.

Den 3ten. Carl, alt 8 M. 19 T. Sohn von Kaſian Breitſameter, Hautboiſt im 6. Regt. und von Maria Anna Henrizi.

Den 4ten. Johann Bernhard, alt 4 J. 4 M. Sohn von Jacob Baumann, Taglöhner und von Margaretha Catharina Seringer.

Den 5ten. Heinrich, alt 12 Tag, Sohn von Tobias Brüderle, Seiler, und von Eva Catharina Remlinger.

Den 5ten. Johann Klein, alt 28 Jahr, Leinenweber, Ehemann von Maria Luiſe Müller.

Den 7ten. Maria Margaretha Kübleber, alt 77 J. 6 M. 7 T. Wittwe von weiland Johannes Clauß, Seiler.

Den 9ten. Johann Carl, alt 26 Tag, Sohn von Hieronimus Joſeph Bechler, Steuerbote und von Catharina Eliſabetha Klein.

Den 9ten. Johann Gottfried Baland, alt 58 Jahr, Taglöhner, Ehemann von Anna Maria Beil.

Den 11ten. Maria Magdalena Werth, alt 38 J. 6 M. 11 T. Ehefrau von Johann Heinrich Fritz, Bezirksgefängnißwärter.

Den 15ten. Margaretha Chriſtina Antoinette Mathis, alt 45 Jahr, Wittwe von weil. Joſeph Bernhard Jobin, geweſ. Steuerbote.

Den 15ten. Margaretha Antonia, alt 11 M. Tochter vorſtehender Eheleute.

Den 17ten. Magdalena Rittig, alt 83 Jahr, Wittwe von weil. Joſeph Fluck.

Den 18ten. Georg Melitzer, alt 43 Jahr, Orgel-Spieler, von Glashütte Oberamts Freyburg, Ehemann von Catharina Rumbach.

Den 19ten. Johann Heinrich Sinn, alt 81 Jahr, geweſ. Metzger.

Den 23ten. Catharina, alt 16 Jahr, Tochter von weil. Joſeph Fiſcher, geweſ. Ackersmann, und von weil. Salomea Keck.

Den 27ten. Johann Alexander Braun, alt 88 J. 8 M. Büchſenſchäfter, Wittwer von weil. Maria Luiſe Gimbel.

Den 27ten. Anna Maria, alt 1 J. 1 M. Tochter von Georg Peter Spizfadem, Polizey-Sergeant, und von Magdalena Roſina Maurer.

Den 30ten. Carolina, alt 17 J. 8 M. 5 T. Tochter von Franz Claveau, Wirth, und von Johanna Schaub.

Den 30ten. Antonia, alt 1 J. 1 M. 6 T. Tochter von Franz Vorgeitz, k. Bau-Material-Magazin-Aufſeher, und von Kunigunda Scharf.

Warnungstafel.

Zu Unterſtall (bei Neuburg an der Donau) ſchlich ſich vor einigen Wochen ein Schwein in das Wohnhaus eines Taglöhners, und fraß einem in der Wiege liegenden Kinde eine Hand ganz, von der andern die Finger ab. — Möge dieſes traurige Beiſpiel ſorgloſen Eltern auf dem Lande zur Warnung dienen.

Sundpaſſage.

Um ſich einen Begriff zu machen, wie frequent dieſe Durchfahrt iſt, wird ein Ueberblick der im Jahr 1824 durch den Sund gegangenen Schiffe dienen. Es ſegelten nämlich in dieſem Jahr hindurch: 3542 engliſche, 2080 preuſſiſche, 1304 ſchwediſche, 756 däniſche, 556 mecklenburgiſche, 400 niederländiſche, 371 ruſſiſche, 358 hanövers-ſche, 167 amerikaniſche, 31 franzöſiſche, 11 norwegiſche, und 6 portugieſiſche Schiffe.

Zeitungsverkehr in London.

Die Anzahl der in London täglich erſcheinenden Zeitungen beträgt 10 bis 12; außerdem gibt es deren 4, die dreimal, 11 die zweimal, und 15 die einmal wöchentlich herauskommen; im Ganzen alſo ungefähr 40. Es werden im Durchſchnitt täglich 37,000 Zeitungsexemplare ausgegeben; an Sonntagen und großen Feiertagen erſcheinen aber, ungeachtet der ſo allgemein verbreiteten Leſeluſt und des großen Handelsverkehrs, keine Zeitungen, indem die Sonntagsfeier in England in ihrer ganzen Strenge beobachtet wird. Seit 1801 hat

Digitized by Google

der Abſaz der Zeitungen, obgleich der Stempel beinahe verdoppelt wurde und die Taxe ſehr bedeutend iſt, dennoch um die Hälfte zugenommen.

Alterthümer.

Auf dem Schönberg bei Freiburg im Breisgau ſind höchſt merkwürdige Gräber, dermalen ſchon 137 an der Zahl, kürzlich entdeckt worden. Schädel, Waffen, Geſchmeide, Dolche, Spieße, Säbel ꝛc. eines Volkes, das dort vor Jahrtauſenden gewohnt hat, wurden gefunden. Pfeile, Spieße und Wehrgehänge ſind von Eiſen, welches nach chemiſcher Unterſuchung jenem in Kandern im obern Breisgau gleich kommt. Die Dolche ſind vom feinſten Stahl, welcher der Feile wiederſteht. Die Schwerdter ſind halb Eiſen halb Stahl. Das Merkwürdigſte iſt das gefärbte Glas, das häufig mit Silber eingefaßt gefunden wird, vorzüglich ein himmelblaues, wie man noch keines geſehen haben mag. Rothe und purpurne Korallen, auch große Stücke Bernſtein werden in den Gräbern gefunden. Alle Gräber ſind gegen Morgen gerichtet. Nach einer beiläufigen Berechnung umfaßt dieſer Begräbnißplaz, der oberhalb dem Ehringer Rebberge liegt, über 500 mit großen Steiplatten ausgelegte Gräber. Herr Gymnaſial-Präfekt Schreiber in Freiburg wird darüber eine Schrift, und die Seltenheiten in Steindruck herausgeben.

Mannigfaltiges.

Das Weimarſche Regierungsblatt macht bekannt, daß eine Bürgersfrau in Weimar, welche einen dortigen Lehrer in der Schulſtube zur Rede ſtellte, daß er ihren Sohn geſtraft habe, zu drei Tagen Gefängnißſtrafe verurtheilt worden ſei.

— Zu London hat man einen Mann in Verhaft genommen, der fünf lebende Frauen hat. Er machte einer ſechsten Heirathsanträge in dem Augenblicke, wo er von der Polizei verhaftet wurde. (Wenn dieß kein Ritter ohne Tadel iſt, ſo iſt er wenigſtens einer ohne Furcht.)

Holz-Verſteigerung.

(Landau.) Freitags den 27ten des nächſtkommenden Monats Oktober, Morgens neun Uhr, werden auf dem k. Aerarial-Holzhofe bei Landau, vor dem k. Landkommiſſariat dahier, auf Betreiben des unterfertigten k. Rentbeamten, 200 Klafter Buchen Scheitholz und 175 Klafter Eichen Brandholz, in kleinen und größern Parthien auf einen dreimonatlichen Zahlungstermin, öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert.

Landau, den 30. September 1826.

Der königl. Rentbeamte,

Müller.

Verſteigerung.

Donnerſtag als den 12ten Oktober, des Nachmittags um ein Uhr, in der Behauſung des Bürgermeiſters Beck, zu Burrweiler, wird die Verſteigerung der George'ſchen Gebäude, Gärten und Weinberge allda, vor Unterzeichnetem definitiv ſtatt haben.

Landau, den 4ten Oktober 1826.

Keller, Notär.

Nachricht.

Fuhrmann Seidel, von Speyer, benachrichtiget hiermit ein verehrtes Publikum, daß er jeden Montag mit einem Frachtwagen von Speyer nach Landau fährt, und Abends wieder dorthin rückkehrt; Dienſtag Mittags fährt er von Speyer nach Mainz, und Samſtags von dorten zurück nach Speyer. Derſelbe übernimmt alle Commiſſionen und Paquete, verſpricht pünktliche Beſorgung und billige Fracht. Seine Einkehr iſt im Gaſthaus der 3 Könige.

Faß-Verſteigerung.

Künftigen Dienſtag, den 10. dieſes, Morgens 9 Uhr, wird in dem Schattenmann'ſchen Hauſe dahier, eine Partie weingrüne Fäſſer, öffentlich verſteigert werden; ſolche ſind im Gehalt von 1 bis 3 Fuder, der größere Theil beſteht in rheiniſchen Stückfäſſern von circa 11 Ohm.

Trauben zu verkaufen.

Die Trauben von 2 Morgen Wingert, im Nußdorfer Bann gelegen, ſind zu verkaufen. Bei wem? ſagt der Wochenblattsträger.

Digitized by Google

Nachricht.

Leuten die nicht geradezu die Mittel haben, ſich ihr Winterholz anzuſchaffen, kann Apotheker Blauw, die Gelegenheit geben, ſolches unentgeldlich oder umſonſt durch Ausrotten oder Ausſtocken zu bekommen.

Zu verkaufen.

Noel Baudoin, hat im Mittelfeld 5 Viertel Kornrüben zu verkaufen.

Empfehlung.

Die Frau des Feldſchützen Schickendantz daher, empfiehlt ſich im Fertigen von Frauenkleider, Leibeln und Weiszeug, verſpricht gute Arbeit und billige Preiſe. Wohnhaft bei Knopfmacher Weiß.

Die hundert ſieben und ſiebenzigſte

Ziehung in Nürnberg.

Iſt heute, Donnerſtag den 31. Septbr. 1826, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen, wobei nachſtehende Numern zum Vorſchein kamen:

4. 26. 42. 7. 84.

Die 178ſte Ziehung wird den 31ſten Oktober, und inzwiſchen die 1218te Münchner Ziehung den 10. Oktbr., und die 839ſte Regensburger Ziehung den 19. Oktober vor ſich gehen.

Brod- Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		8		1
item		30		3
item	3			7½
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			4½
item	6			9
Weismehl	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleiſch	1			6
Kalbfleiſch	1			7
Hammelfleiſch	1			7
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 1ten September 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendantz.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerſt			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
28. Septbr. 1826.	32	4	18	330	1	48	20	3	32	103	2	46	62	1	44
30. September.	—	—		157	1	49	6	3	32	17	2	48	8	1	44

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

No 41.

Freitag, den 13ten Oktober 1826.

Schrecklicher Mord.

Staufen vom 23. Septemb. In der vorigen Woche wurde in dem eine Stunde von hier entfernten Dorfe Ehrenſtetten eine ſchauderhafte That verübt. Ein verheiratheter Bürger des Orts lebte ſchon ſeit mehreren Jahren im vertrauteſten Umgange mit einem daſelbſt wohnenden Mädchen. Während dieſer Zeit gebar ſie zwei Kinder, von denen er zwar nur das jüngſte als das ſeinige anerkannte, gleichwohl aber für den Unterhalt beider, ſo wie der Mutter mit verſchwenderiſcher Freigebigkeit ſorgte. Vor einigen Monaten brach das Mädchen endlich von Gewiſſens-Vorwürfen gequält, und in der Abſicht, einen jungen Burſchen von früherer Bekanntſchaft zu heirathen, allen nähern Umgang mit ihm ab, und vermied jeden Anlaß, mit ihm zuſammen zu treffen, auf das ſorgfältigſte. Am letzten Samſtag fand er jedoch Gelegenheit ſich wieder mit ihr zu verſtändigen, und es wurde ein gemeinſchaftlicher Gang nach Freiburg auf den andern Tag verabredet. Schon in der Früh um 3 Uhr noch ehe der Tag graute, erſchien er an ihrem Fenſter, um ſie zu wecken und an die Abreiſe zu mahnen. Ihre beiden Schweſtern erwachten von dem Geräuſche, und da ſie den vor dem Hauſe Wartenden erkannten und ſich der Drohungen erinnerten, die er früher gegen das Leben ihrer Schweſter ausgeſtoßen, folgten ſie der leztern nach, in der Abſicht, ſie in das mütterliche Haus zurückzurufen; gaben aber unglücklicher Weiſe dieſen Entſchluß bald wieder auf, und kehrten eine kleine Strecke vor dem Dorfe zurück.

Inzwiſchen hatten die Wandernden kaum eine Viertelſtunde Weges zurückgelegt und die Hohlgaſſe bei Bolſchweil betreten, als der Böſewicht über die Unglückliche herfiel, ſie zu Boden warf und erdroſſelte. Nachdem die letzte Spur des Lebens entwichen war, lud er das bedauernswerthe Opfer ſeiner That auf die Schultern, trug es in ein eine halbe Stunde entferntes Gebüſch, und kehrte mit der größten Unbefangenheit zu ſeinem Weibe zurück. In der folgenden Nacht holte er den Leichnam aus dem Gebüſche, eilte durch dichte Waldungen in das Hochgebirge, und erreichte nach 1 ½ſtündigem Marſche eine tiefe Schlucht, in deren Hintergrunde er eine ſteile Gebirgswand erkletterte. Hier beraubte er den Körper des unglücklichen Mädchens aller Kleidungsſtücke, ſtürzte ihn dann in einen alten 120 Schuh tiefen Bergſchacht, und kehrte mit den geraubten Kleidern in ſeine Heimath zurück.

Nachdem indeſſen die Familie der Unglücklichen bis auf den ſpäten Abend vergebens auf ihre Rückkehr gewartet hatte, machte ſie dem Ortsvorſtand von ihrem Verſchwinden die Anzeige und eröffnete ihm ihre Verdachtsgründe, worauf der Verbrecher ergriffen und an das großh. Bezirksamt Staufen abgeliefert wurde. Anfangs läugnete er zwar die That ſtandhaft, bekannte ſie aber, als ihm die in ſeinem Hauſe gefundenen Kleidungsſtücke vorgewieſen wurden, ſchon am zweiten Tage mit allen Nebenumſtänden. Es wurde nun der entſeelte Körper aus der Tiefe des Schachtes zerſchmettert herausgeſchaft. Der Mörder aber ſitzt in enger Gewahrſam und erwartet den Lohn ſeiner ruchloſen That.

Digitized by Google

Heirathen.

Mit dem unermüdetſten Eifer und dem beſten Erfolge beſchäftigt ſich Brunet, rue de Seine St. Germain Nro. 29 in Paris, ſeit mehreren Jahren mit dieſer Art von Unterhandlungen. Zu verheirathen ſind: eine große Anzahl von Jungfrauen mit Ausſteuern von 10 bis 300,000 Fr. und im Alter von 17 bis 34 Jahren; mehrere Wittwen mit 2 bis 25,000 Fr. Renten, und im Alter von 19 bis 45 Jahren. Die Bekanntſchaften, die er in der Geſellſchaft hat, durch die zahlreichen durch ſeine Vermittlung geſchloſſenen Heirathen, haben ihm die Achtung und das Zutrauen mehrerer Familien erworben. Man nimmt nur poſtfreie Briefe an.

Eheliches Glück.

Ein Brüſſler Blatt enthält, als Ergebniß genauer und zuverläßiger Nachforſchungen, folgende Ueberſicht des ehelichen Glücks in Belgien:

Weiber die ihre Männer verlaſſen haben, und mit ihren Liebhabern davon gegangen ſind	3021
Männer, die ihre Weiber verlaſſen haben .	4012
Freiwillig getrennte Ehen	2033
Eheleute, die ſich haſſen, aber dem Anſcheine nach gut mit einander leben	6112
Eheleute, die an demſelben Orte in offener Fehde mit einander leben	5141
Gleichgültige Eheleute	4112
Eheleute, die im Vergleich mit den Unglücklichſten glücklich ſind	1210
Wahrhaft glückliche Eheleute	3

Anekdote.

Eine 77 jährige Frau, die ihres hohen Alters wegen ſich in das Hoſpiz la Charité hatte aufnehmen laſſen, bekam den ſonderbaren Einfall, in der Lotterie zu ſpielen oder für ſich ſpielen zu laſſen; ſie gewann 40,000 Fr. Weit entfernt, ihren Sohn von dieſem glücklichen Ereigniſſe zu unterrichten, zeigte ſie ihm an, daß ſie das Hoſpiz zu verlaſſen wünſchte, weil, ſagte ſie, ſie ſich nicht gut darin befände. (Es verſteht ſich, daß dies blos Verſtellung war.) Aber dieſer Menſch, anſtatt dazu einzuwilligen, fuhr ſie an und ſagte: „Was ſoll man in der Familie mit Ihnen anfangen! Bleiben Sie, wo Sie ſind.“

Dieſe arme Mutter, als ſie ſah, daß ſie einen unnatürlichen Sohn hatte, entgegnete ihm: „Ha! du willſt, daß ich in der Charité ſterbe, aber daß du es nur weißt, von Morgen an werde ich nicht mehr darin ſein.“—Wie geſagt, ſo gethan; aber was man weit entfernt war, zu erwarten, iſt, daß dieſe Frau, obwohl 77 Jahre alt, ihre Hand und ihre 40,000 Fr. einem jungen Manne antrug, um das ſchändliche Betragen ihres Sohnes zu beſtrafen.

Statiſtiſche Notiz.

Im Jahre 1822 betrug die Anzahl der Juden im preuſſiſchen Staate 144,737, und zwar im öſtlichen Haupttheile 113,715 (66,000 im Großherzogthum Poſen, in Breslau 4765, in Berlin 3852), im weſtlichen 30,781, und Militärs nebſt ihren Frauen ꝛc. 241. Zu Ende des Jahres 1824 lebten in Preuſſen unter 12,030,000 Menſchen 149,504 Juden, alſo ein Jude gegen 79¹/₂ Nichtjude; ihre Anzahl war alſo in zweien Jahren durch den Ueberſchuß der Geburten um 4767 Seelen gewachſen, dahingegen in 5 Jahren von 1820 bis 1824 nur 544 (186 in Berlin) zur chriſtlichen Religion übergetreten waren, 249, in den Jahren 1823 und 1824. Demnach vermehrten ſich 3000 Juden jährlich um 49, während ſie durch den Uebertritt zum Chriſtenthume nur $2^{207}/_{359}$ verloren. Verfolgt man die einzelnen Erſcheinungen dieſer Vermehrung ſo finden ſich folgende Data: 1) Obgleich bei den Juden die Zahl der abgeſchloſſenen Ehen geringer iſt, da unter 100,000 Menſchen bei Chriſten 915, bei Juden nur 705 neue Ehen abgeſchloſſen wurden, und daher unter 100,000 Lebenden jährlich unter den Chriſten 3981 aber unter den Juden nur 3681 eheliche Kinder geboren wurden, ſo iſt doch die Fruchtbarkeit der Ehen bei den Juden größer als bei den Chriſten, da auf 1000 Ehen bei den Juden 5221, bei den Chriſten aber nur 4353 eheliche Kinder kamen. 2) Die Ueberzahl der Knaben iſt gleichfalls auf Seite der Juden. Unter 10,000 ehelich gebornen Kinder waren im Durchſchnitt bei den Chriſten 5150 Knaben und 4850 Mädchen, bei den Juden hingegen 5318 Knaben und 4682 Mädchen. 3) Uneheliche Geburten ſind bei den Juden fünfmal weniger als bei den Chriſten. Unter 100,000 Lebenden wurden unter den Chriſten jährlich 305 uneheliche Kinder geboren, unter den Juden nur 63. 4) Die Sterblichkeit iſt bei den Juden geringer als bei den Chriſten. Von 10,000 neugebornen Knaben verloren die Chriſten 2082, die Juden nur 1544; von 10,000 neugebornen Mädchen die Chriſten 1760, die Juden 1235; von 10,000 Neugebornen überhaupt die Chriſten 1925, die Juden nur 1399.

Digitized by Google

Unter 10,000 Verſtorbenen hatten die Juden 1533, die Chriſten nur 1191 alte Leute die an Entkräftung geſtorben ſind. Ueberhaupt ſtarb unter den Chriſten unter 38 einer, aber unter den Juden unter 58 einer. Als Gründe dieſer Erſcheinung können angegeben werden, daß die Juden früher heirathen, in der Regel treu in der Ehe ſind, größtentheils nüchtern und mäßig leben, wenige lebensgefährliche Gewerbe treiben, große Fürſorge für ihre Familien und ihre Armen tragen, und ſelten ſo roh ſind, daß ſie ihre Kinder verwahrloſen würden.

Verſteigerung.

Künftigen Montag den 16. dieß, Morgens 8 Uhr wird an der weißen Kaſerne eine Quantität ausgeleertes Lagerſtroh an den Meiſtbiethenden öffentlich verſteigert, wozu die Liebhaber ſich im Kaſernenhof einfinden können.

Landau am 7. Oktober 1826.

Die Oekonomie-Kommiſſion des königlich 6ten Linien-Infanterie-Regiments. (Herzog Wilhelm.)

Zur Rieden, Oberſtlieut.

Haering, Regquartmſtr.

Bekanntmachung.

Samſtag, den 21. dieſes, Morgens 9 Uhr, wird in dem Büreau der hieſigen Militär-Bau-Kommiſſion in dem Genie-Direktions-Gebäude, ober dem franzöſiſchen Thore, die Verſteigerung über die Reinigung der Latrinen in den Militär-Gebäuden öffentlich vorgenommen, welches mit dem Anhange andurch bekannt gemacht wird, daß der Dung in ſolchen vorzüglich für Gärtner und Ackersleute verwendbar iſt, weil derſelbe durch Abfall Stroh verbeſſert werden kann.

Landau, den 11. Oktober 1826.

Die königl. Lokal-Bau-Kommiſſion.

v. Roth, Plazmajor.

Neumann, Verwalter.

Holz-Verſteigerung.

(Landau.) Freitags den 27ten des nächſtkommenden Monats Oktober, Morgens neun Uhr, werden auf dem k. Aerarial-Holzhofe bei Landau, vor dem k. Landkommiſſariat dahier, auf Betreiben des unterfertigten k. Rentbeamten, 200 Klafter Buchen Scheitholz und 175 Klafter Eichen Brandholz, in kleinen und größern Parthien auf einen dreimonatlichen Zahlungstermin, öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert.

Landau, den 30. September 1826.

Der königl. Rentbeamte,

Müller.

Trauben-Verſteigerung.

Künftigen Samſtag, als den 14. dieſes, 3 Uhr, des Nachmittags, im Gaſthaus zu den 3 Königen in Landau, werden auf Anſtehen von Herrn Johann Frick, Bierbrauer daſelbſt, als Vormund über die minderjährige Anna Maria Frick, die Trauben in 3 ½ Viertel Wingert am Breitenſtein, Godramſteiner Banns, und in eben ſoviel Wingert in der Bornbach, Nußdorfer Banns an den Meiſtbiethenden überlaſſen.

Zugleich läßt Herr Ludwig Schneider, Handelsmann zu Landau, als Mandator von Hrn. Joh. Ludwig Joos, Handelsmann in Paris, die Trauben von 5 Viertel Weingarten in der Mittelbornbach, Nußdorfer Banns, eigenthümlich verſteigern.

Landau, den 10. Oktober 1826.

Keller, Notär.

Nachricht.

Fuhrmann Seidel, von Speyer, benachrichtiget hiermit ein verehrtes Publikum, daß er jeden Montag mit einem Frachtwagen von Speyer nach Landau fährt, und Abends wieder dorthin rückkehrt; Dienſtag Mittags fährt er von Speyer nach Mainz, und Samſtags von dorten zurück nach Speyer. Derſelbe übernimmt alle Commiſſionen und Paquete, verſpricht pünktliche Beſorgung und billige Fracht. Seine Einkehr iſt im Gaſthaus der 3 Könige.

Zu verkaufen.

Bei Wittib Holzhaußer iſt ein Morgen Kornrüben im Mittelfeld und ein Horſtſtück im dritten Fahrweg an der Straße, zu verkaufen.

Empfehlung.

Heinrich Schech, Perüquenmacher und Barbier, wohnhaft im Hauſe Mouriſot, neben Herrn Hoffärber, empfiehlt ſich in ſeinem Fache beſtens, und wird alle diejenigen, die ihm ihr ſchäzbares Zutrauen ſchenken, gut und billig zu bedienen ſuchen.

Digitized by Google

Empfehlung.

Katharina Schickendantz dahier, empfiehlt ſich im Fertigen von Frauenkleider, Leibeln und Weiszeug, verſpricht gute Arbeit und billige Preiſe. Wohnhaft bei Knopfmacher Weiß.

Bei Friedrich Kaußler d. A. ſind folgende neue Bücher zu haben:

Praktiſcher Univerſal-Rathgeber für den Bürger und Landmann. Magazin ökonomiſch-techniſcher Erfahrungen. 2 Theile. 1 fl. 54 kr.

Allgemeiner Hausſchatz, ein neuer zuverläſſiger Rathgeber für jedermann. 48 kr.

Katechismus der Pferde-Erhaltungs-Kunde, oder Unterricht zur Wartung und Pflege der Pferde-Racen. 48 kr.

Die wohlunterrichtete und ſich ſelbſt belehrende Köchin, ein unentbehrliches Hausbuch für Hausfrauen und Köchinnen. 54 kr.

Ueber freien Gewerbs-Betrieb, beſonders in Bezug auf die kleinen landwirthſchaftlichen Branntweinbrennereien im Rheinland. Von Freiherrn von Recum. 24 kr.

Verſuch über das Spätherbſten. 12 kr.

Die Kunſt mouſſirenden Champagnerwein am Rhein zu bereiten, für denkende Weingärtner. 30 kr.

Der aufrichtige Weinbauer, oder kurzer Unterricht wie man den Weinbau betreiben müſſe, um den erwünſchten Nutzen aus ihm zu ziehen. 36 kr.

Ueber die Verbeſſerung und Miſchung der Weine, oder die Kunſt, ohne allen Nachtheil für die Geſundheit aus ſchlechten Weinen gute zu machen. 48 kr.

Brod-, Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		8		1
item		30		3
item	3			$7\frac{1}{2}$
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			$4\frac{1}{2}$
item	6			9
Weismehl	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleiſch	1			6
Kalbfleiſch	1			7
Hammelfleiſch	1			7
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 1ten September 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendantz.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerſt			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
5. Oktober 1826.	43	4	16	252	1	52	33	3	20	30	2	48	198	1	42
7. Oktober.	5	4	14	105	1	51	11	3	22	10	2	49	12	1	42

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.º 42.

Freitag, den 20ten Oktober 1826.

Papierfabrikation.

Der Preis der Societät der Wiſſenſchaften zu Göttingen, über die gründliche Erörterung der Mängel, welche bei der Papierfabrikation in Norddeutſchland im Allgemeinen angetroffen werden, wurde der Abhandlung des Herrn Keferſtein zu Cröllwitz bei Halle zuerkannt. Es wäre ſehr zu wünſchen, daß obige Preisſchrift auch bei den zahlreichen Papierfabrikanten in Bayern Beachtung fände. Nur mit wenigen Ausnahmen kann man behaupten, daß die Eigenthümer von Papiermühlen ganz noch nach dem alten Schlendrian dieſen wichtigen Gewerbszweig betreiben, und ſowohl für das Maſchinenweſen als für die Behandlung des Stoffs den Fortſchritten der Induſtrie zur Zeit noch ganz fremd blieben.

Verbeſſerte Thurmuhren.

Der durch ſeine ausgezeichnete Geſchicklichkeit bekannte Uhrmachergeſelle Johann Manhard zu Miesbach, hat vor Kurzem der Prüfung des politechniſchen Vereins in München, eine nach einem ganz neuen und verbeſſerten Plane verfertigte Thurmuhr unterſtellt. Das ganze Werk dieſer Uhr, welche Stunden und Viertel ſchlägt, iſt in einem liegenden Geſtelle, 4 bayeriſche Fuß lang, 3 Fuß 1 ½ Zoll breit und 1 Fuß 2 ½ Zoll hoch, mit acht eiſernen Stäben, auf einem eichenen Roſt befeſtiget und mit dem größten Fleiße und großer Nettigkeit vollendet. Die Konſtruktion unterſcheidet ſich weſentlich von derjenigen gewöhnlicher Thurmuhren, und bietet die größten Vorzüge. Dieſe Uhr iſt durch den Ausſpruch der ernannten Kommiſſion des polytechniſchen Vereins; welcher als Sachverſtändige der berühmte Mechaniker Ertel und der königl. Hofuhrmacher Minutti beigegeben waren, für ein vollendetes Meiſterwerk erklärt worden. Sie hat im Ganzen eilf Räder und vier Getriebe weniger, und iſt daher bei weitem weniger koſtſpielig in der Anſchaffung und Unterhaltung.

Bemerkungen über die Peſt.

Als die eigentliche Heimath dieſer furchtbarſten aller Landplagen war vor einiger Zeit durch das „Dictionaire des sciences médicales“ Niederägypten bezeichnet worden. Der Chevalier de Butel widerſpricht jezt jener Behauptung, und wird vielleicht dadurch bei einigen in den Verdacht der Gräcomanie gerathen. Denn es verſichert der Chevalier, daß an den Urſprung der Türken ſich der Urſprung der Peſt knüpfe, und dieſe nunmehr zu Konſtantinopel von ihnen als Schoßkind gepflegt werde. Von hieraus ſtattet die Peſt Beſuche in Aegypten und andern Ländern ab. Merkwürdig iſt es, daß die Bewohner Alexandriens der Peſt durch Anſteckung nur einmal im Leben ausgeſezt ſind, und daß zu Konſtantinopel nur die Eingebornen der Levante davon hingerafft werden, während die Europäer davon verſchont bleiben.

Ein gelehrter Hund.

Die Bewohner Wiens erfreuen ſich der Gegenwart eines gelehrten Hundes, der ſich Fido savant ſchreibt. Man erzählt ſich eine Menge

Digitized by Google

Anekdoten von ſeinem Scharfſinn. Worte, die man ihm nennt, ſezt er mit Buchſtaben zuſammen, addirt, ſubtrahirt und multiplicirt alle Zahlen bis auf 2000 — ja, er ſpricht ſogar das Wort „Mama“ ſehr deutlich und ſogar rührend aus; was ihn beſonders bei dem weiblichen Geſchlecht ſehr in Gunſt ſezt. Ein Parodiſt hat dieß alles aufgefaßt, und in einem drolligen Stück auf das Volks-Theater gebracht. Sein Hund iſt natürlich noch viel gelehrter, als der wirkliche Fido savant, auch ungeheuer beleſen, denn er erkennt alle Stücke von Calderon und Schakeſpeare, jedoch bleibt ihm, wie ſehr ernſthaft verſichert wird, ein Stück vom **Schlegel** immer das Liebſte.

Gross - reading

nennt man bekanntlich im Engliſchen die Art, eine Zeitung, oder überhaupt eine durch einen Spalt abgetheilte Blattſeite einer Schrift quer über zu leſen, ohne auf jene Abtheilung zu achten. Es gibt dieſes Leſen natürlich die ſeltſamſten Satz- und Sinnverbindungen, und oft reichhaltigen Stoff zum Lachen. Hier ein Paar Beiſpiele:

Geſtern iſt ein engliſcher Kurier mit wichtigen Depeſchen, v. deren Inhalt jedoch noch nichts verlautet, eingetroffen . . . . . Der Trödler Sauer in der Sackgaſſe, welcher ſolche als verdächtig angehalten, gibt darüber weitere Auskunft.

Der Handelsmann Nabert aus Quedlinburg iſt wieder mit friſchem Schinken u. Speckſeiten angekommen . man nimmt des Abends beim Schlafengehen 6 bis 8 Stück in Muß oder Oblate, und kann der gelinden Wirkung auf Leibesöffnung verſichert ſeyn.

Es wird ein brauchbarer Schulgehülfe geſucht . . gleich geſchickt, vor dem Wagen als zum Reitpferd gebraucht zu werden.

Bei mir ſind zu haben Braunſchweiger Schlackwürſte und weſtphäliſche Schinken . . . . plättirt u. ſo eingerichtet um bequem an der Uhrkette getragen werden zu können.

Anekdote.

Ein franzöſiſcher Edelmann ſtieß im Gedränge des Markusplatzes zu Venedig einen venezianiſchen Edlen ein wenig an, der ihn darauf beim Arme nimmt und fragt: „Welches Thier halten Sie für das plumpeſte?“ Der Franzoſe, beſtürzt über dieſes Benehmen, antwortete: er glaube, daß es der Elephant ſei. „Nun, Herr Elephant, erwiederte der Venezianer, lernen Sie behutſamer gehen, wenn Sie einem Nobile begegnen.“

Witterungskunde.

Die Aſtronomen zu Moskau verkünden uns die Repetition der auſſerordentlichen Kälte des Jahrs 1812; wo die ſtets heitern Herbſttage gleichfalls die Schreckensvorboten der nachkommenden furchtbaren Kälte und Nordſtürme waren.

Mannigfaltiges.

Die Unmöglichkeit, einen Rekruten für die Akademie der Wiſſenſchaften in Paris zu finden (für das verſtorbene vierzigſte Mitglied), wird ſo ſehr zum Spott, daß die franzöſiſchen Blätter täglich darüber witzeln. Eines derſelben verſicherte kürzlich, die Kinderfrauen und Mütter hätten bei ihren Kindern die Drohung eingeführt: „Junge, wenn Du nicht artig biſt, bringe ich Dich in die Akademie.“

— Bei dem lezten Brande in Konſtantinopel ſoll der Sultan gelegenheitlich erfahren haben, **woher der Wind bläst**.

— Zu Neapel befindet ſich gegenwärtig ein 28jähriger Mann, der zu Briſchel in der Barbarei geboren iſt, u. deſſen Haar ſo rauh wie Schweins-

Digitized by Google

Borſten, ſehr dick, und 4 Fuß lang ihm vom Kopf herabhängt.

— Von dem Zuchtpolizeigericht zu Lyon iſt ein Schuldner, der zwei ihm zur Bezahlung vorgelegte Schuldſcheine von 1000 Franken verſchlucken wollte zu zweijähriger Haft verurtheilt worden.

Merkwürdiger Umſtand.

Zwei Engländer, die von Genf nach Turin reiſten, wurden von einer 12 bis 14 Mann ſtarken Räuberbande überfallen; da dieſe wohl bewaffnet waren, iſt aller Widerſtand vergeblich geweſen: die Engländer wurden alſo ihrer ganzen Habe beraubt und bis aufs Hemde ausgezogen. Die Räuber, nachdem ſie mit der größten Höflichkeit von den Reiſenden Abſchied genommen, zogen ſich zurück, um die Beute zu theilen, die in der Garderobe, 4000 Fr. in Gold und zwei Bouteillen von dem Arzneimittel des Herrn Leroy beſtund. Die eine Bouteille, mit Nro. 1 bezeichnet, enthielt ein ſtarkes Purgiermittel, und die andere Nro. 2, ein heftiges Brechmittel; ein Löffel voll von einer jeden, wird als eine ſtarke Doſis betrachtet. Die Räuber, welche nicht wuſten von welcher Beſchaffenheit der Inhalt dieſer Bouteillen war, die aber der Farbe nach urtheilten, daß es irgend ein Liquer ſeyn müßte, tranken die beiden Flaſchen voll Arznei aus. Es iſt unnöthig, die Wirkungen davon zu beſchreiben: einer von ihnen ſtarb davon; einige andere ſchleppten ſich nach Hauſe; aber zwei von dieſen Banditen, entkräftet durch die Schmerzen, die ſie empfanden, wurden verhaftet. Im Anfange des vorigen Monats September wurden ſie verurtheilt, und am 14. deſſelben Monats ſollen ſie hingerichtet worden ſeyn. Ganz gewiß hat Herr Leroy, als er ſein Arzneimittel erfand, dieſe Art von Nützlichkeit deſſelben nicht geahndet.

Keller-Verpachtung.

Kommenden Montag, den 23. dieſes Monats, Vormittags um 10 Uhr, wird in dem Stadthauſe zu Landau zur Verpachtung des Kellers in dem katholiſchen Schulhauſe dahier, auf einjährigen Beſtand geſchritten werden.

Landau, den 17. Oktober 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von etlichen hundert Hektoliter Korn und Haber wird am 30. dieſes Monats in dem Büreau des Militär-Adminiſtrations-Kommiſſariats in kleinen beliebigen Parthien an die Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert, welches andurch bekannt gemacht wird.

Landau, am 15. Oktober 1826.

Königliche Militär-Lokal-Verpflegs-Kommiſſion.

Weith, Oberſtlieut. Palm, Admin. Kom.

Zu verkaufen.

Bei Inſtrumentenmacher Müller in Frankenthal ſteht ein ganz neu verfertigter, ſolider, gut und zierlich gearbeiteter nusbaumener Flügel um einen ſehr mäßigen Preis zu verkaufen, und wird der Beſitzer deſſelben den allenfallſigen Herrn Liebhabern auf portofreie Briefe mit Vergnügen nähere Auskunft ertheilen.

Nachricht.

In Bezug auf meine im Landauer Wochenblatt Nro. 49 vorigen Jahrs gemachte Anzeige, erlaube mir hiermit bekannt zu machen, daß ich am 17. dieſes Monats ein Fuder von meinem diesjährigen Johannesberger Wein an Herrn Clemens Grohe von Edenkoben um 220 fl. verkauft habe.

Johannes Ziegler,
Gaſtwirth in Weyher.

Nachricht.

Fuhrmann Seidel, von Speyer, benachrichtiget hiermit ein verehrtes Publikum, daß er jeden Montag mit einem Frachtwagen von Speyer nach Landau fährt, und Abends wieder dorthin rückkehrt; Dienſtag Mittags fährt er von Speyer nach Mainz, und Samſtags von dorten zurück nach Speyer. Derſelbe übernimmt alle Commiſſionen und Paquete, verſpricht pünktliche Beſorgung und billige Fracht. Seine Einkehr iſt im Gaſthaus der 3 Könige.

Digitized by Google

Verlorene Uhr.

Der Finder einer kleinen goldenen Damenuhr mit Springdeckel wird erſucht, ſelbe gegen Empfang ihres Werthes bei der Redaktion des Wochenblatts abzugeben.

Entwendet.

Eine goldene Uhr, auf dem Deckel zwei Porträte, mit Steinen eingefaßt, wurde am 12. Okt. d. J. aus einer Säulen-Pyramide in einem Hauſe dahier entwendet; der Dieb iſt erkannt, aber die geſetzlichen Zeugen fehlen, um den Beweis zu führen. Wenn Reue folgt, kann dieſelbe im Verlag d. W. abgegeben werden.

Die tauſend zweihundert und achtzehnte

Ziehung in München.

Iſt heute Dienſtag den 10ten Oktober 1826 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen, wobei nachſtehende Numern zum Vorſchein kamen:

3. 83. 79. 37. 45.

Die 1219te Ziehung wird den 9. November, und inzwiſchen die 839ſte Regensburger Ziehung den 19. Okt. und die 178te Nürnberger Ziehung den 31. Oktob. vor ſich gehen.

Brod- Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		8		1
item		30		3
item	3			7½
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			4½
item	6			9
Weismehl	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleiſch	1			6
Kalbfleiſch	1			7
Hammelfleiſch	1			7
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 10ten Oktober 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendanz.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preis per Hectoliter fl.	kr.	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preis fl.	kr.	Korn Quantit.	Korn M.-Preis fl.	kr.	Gerſt Quantit.	Gerſt M.-Preis fl.	kr.	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preis fl.	kr.
12. Oktober 1826.	22	4	18	162	1	53	29	3	28	19	2	48	14	1	46
14. Oktober.	6	4	17	23	1	53	3	3	28	4	2	48	17	1	46

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 43.

Freitag, den 27ten Oktober 1826.

Bekanntmachung.

(Die Beſteuerung der Reiſenden ausländiſcher Handlungs-Häuſer oder Fabrikanten im Rheinkreis betreffend.)

Auszug aus der deßfalls ergangenen Verordnung hoher königl. Regierung vom 15. Oktober 1826 und der darauf Bezug habenden Strafbeſtimmungen.

Die Reiſende ausländiſcher Handlungs-Häuſer oder Fabrikanten, welche im Rheinkreiſe Waaren und Muſter auf Beſtellung anbieten, ſind nach dem ausdrücklichen Inhalte des § 18 der allerhöchſten Gewerbſteuer-Verordnung vom 14. April 1820 gleich den Innländern zur Gewerbſteuer anzuziehen.

Ohne die Erlegung dieſer Steuer und ohne die Vorzeigung der denſelben dafür ausgeſtellten Patente, dürfen ſolche Reiſende keine Waaren oder Fabrikate auf Beſtellung anbieten; im Contraventionsfalle unterliegen ſie, gleich den Innländern, den Strafbeſtimmungen der allegirten allerhöchſten Verordnung.

Strafbeſtimmungen.

§ 37) Der Gewerbſteuerbare welcher die vorgeſchriebene Erklärungen zu machen unterläßt, verfällt in die Strafe des dreifachen der von ihm geſchuldeten Gebühr.

§ 38) Derjenige welcher um ſeine Gebühren zu mindern, falſche oder unvollſtändige Erklärung macht, verfällt in die Strafe des ſechsfachen Betrags, der durch die falſchen oder unvollſtändigen Erklärungen abſichtlich bezweckten Verminderung.

§ 39) Derjenige welcher unterlaſſen hat, ſein Patent, ehe und bevor er ſein Gewerbe angibt dem Ortsvorſtande vorzuzeigen, verfällt in eine Strafe der doppelten Gebühr.

Landau, den 25. Oktober 1826.

Für die Richtigkeit des Auszugs.
Der königl. Polizei-Kommiſſär.
Jacobi.

Preiſevertheilung.

Die Preiſevertheilung für das abgelaufene Schuljahr wird am 30. d. M. Vormittags um 10 Uhr in der Stadtkirche vorgenommen werden. Die Eltern der Zöglinge und alle Freunde der Jugendbildung werden hiedurch eingeladen, derſelben zur feſtgeſetzten Stunde beizuwohnen.

Landau, den 23. Oktober 1826.
Das Bürgermeiſteramt.
Schickenbanz.

Digitized by Google

Hochzeitmahle aus dem 15ten und 16ten Jahrhundert.

In dem ſo eben in Nürnberg, im Contor der Handlungszeitung erſcheinenden Werkchen: „die Kunſt, reich zu werden," findet man folgende Notiz: „Im Jahr 1493 verheirathete der Bäcker, Veit Gundlinger in Augsburg, ſeine einzige Tochter an den Zinkenbläſer Blauch. Dieſe Verbindung mit dem Muſiker eines Blasinſtruments ward daſelbſt für eine Mißheirath angeſehen, weil Zinkenbläſer bei weitem nicht den Rang eines Bürgers hatte. Er mußte daher ſein Geſchäft aufgeben, und einen Weinhandel treiben. Das Kleid der Braut beſtand nach damaliger Mode, aus einzelnen Stücken ſeidener Stoffe, die Nähte mit goldenen Treſſen beſetzt. Um den Leib hatte ſie eine Goldſpange, und Armbänder mit Edelſteinen, Strümpfe mit „güldenen Fädlein" gebunden, und Schuhe, reich mit Silber beblecht. An 60 Tiſchen, je zu 12 Perſonen, wurde geſpeiſt, ſo daß der Hochzeitgäſte 720, und darunter 157 Bäckerknechte waren. Dieſes Ehrengelage dauerte ganzer acht Tage, und erforderte: „26 Oechslein; 49 Zicklein, 500 Stück allerlei Federvieh, 30 Hirſche, 16 Auerhähne, 46 Kälber, 900 Stück Würſte, 96 Schweine, 25 Pfauen, 1000 Gänſe, 15,000 allerlei Fiſche." Als Heirathsgut erhielt die Braut „3000 güldene Stücke." Alles — durch das liebe (kleine) Brod." — Ein und dreißig Jahre ſpäter, im Jahr 1524, als der Herzog Georg von Sachſen ſeine Tochter an den Markgrafen, nachherigen Kurfürſten Joachim von Brandenburg vermählte, ging es am Abend vor der Hochzeit (nach dem Ausdruck einer Chronik) gar weidlich bei Hof zu. Die Gäſte ſpeiſeten Aepfelmuß mit ſchwarzem Gänſegekröſe; die Hofdiener erhielten Wurſt und Graupen.

Todesanzeige.

Allen meinen verehrten Verwandten u. Freunden gebe ich mir die Ehre gehorſamſt anzuzeigen, daß die Wege der Vorſehung unerforſchlich ſind, und daß es Gott bei einer Durchreiſe durch Frankfurt gefallen hat, meine geliebte Karoline an einer allzulangen Flechte zu ſich zu nehmen.

Anekdote.

Eine reiche Wittfrau zu Neapel hatte die Jeſuiten zu ihren Erben eingeſezt. In der Todesſtunde aber, wo ihre armen Verwandten ihr zu Herzen redeten, machte ſie ein zweites Teſtament und ſetzte die Leztern zu ihren Erben ein. Nach ihrem Tode nun entſtand ein Prozeß, den die Verwandten, laut gerichtlicher Entſcheidung, gewannen, die Jeſuiten aber verloren. Deßhalb ſchrieb ein Spaßvogel Nachts an das Jeſuitenkloſter: „Hier wohnen die Väter des alten Teſtaments, welche keinen Antheil an dem neuen haben."

Es tönt im ſonſt ſo ſtillen Wald
Der Jäger Luſtgeſchrei:
Der Rüde bellt, die Büchſe knallt,
Und tödtend fliegt das Blei.
Die Zahl der Rehe kenn ich nicht,
Die fielen durch den Schuß;
Doch lags an Haaſ' und Füchſen dicht,
Die man addiren muß.
Acht Haaſen waren's mehr als Reh',
Und auch zwei Füchſe mehr;
Die Jagd war alſo, wie ich ſeh',
Gar nicht an Beute leer.
Doch zieht man von der Füchſezahl
Drei ab, ſo wird es klar,
Wie groß nun auch für dieſesmal
Die Zahl der Jäger war.
Addirt man, was erlegt man hat,
So überſteigt um drei
Der edlen Jäger Zahl Quadrat
Das Wild, das fiel durchs Blei.
Wie ſtark die Zahl der Jäger war,
Wie reich an Beut' die Jagd,
Dies, lieber Leſer, ſonnenklar
Dir das Gedichtchen ſagt.

Nachricht.

Ein 18jähriges Mädchen, taubſtumm, von mittlerer Größe, blonden Haaren, blau gekleidet, iſt am 15. Okt. d. J. aus der Gemeinde Rheinzabern entwichen, ohne daß man bisher von ihrem Aufenthalt hätte nähere Erkundigungen einziehen können. Franz Michael Martz, von da, erſucht daher alle diejenigen, welche Kenntniß von dem Aufenthalt obiger Perſon haben, ihn alsbald gefälligſt zu benachrichtigen.

Bekanntmachung.

Das neue Rechnungsjahr hat nunmehr begonnen und die Rolle der Grund- Perſonal- und

Digitized by Google

Fenſterſteuer iſt dem Einnehmer zur Erhebung übergeben worden. Die Steuerpflichtigen werden daher eingeladen, in der geſetzlichen Zeit ihre Schuldigkeit zu bezahlen, und zwar am Ende eines jeden Monats das Zwölftel des Anſatzes für das Jahr. Wem dieſe öftere Zahlungen zu läſtig ſind, dem ſteht es frei, das Ganze oder einen größern Theil auf einmal zu bezahlen, aber in dieſem Falle muß die Zahlung am Schluſſe des erſten Monats geſchehen, und es kann nicht ſtatt haben, daß man 3 oder 6 Monate wartet, und dann erſt das Verfallene entrichtet. Der Einnehmer hat die Verbindlichkeit jeden Monat den zwölften Theil der Steuern abzuliefern und dies würde er nicht im Stande ſeyn zu thun, wenn jeder Steuerbare nach ſeiner Gemächlichkeit erſt nach Verlauf mehrerer Monate ſeine Schuldigkeit abführen wollte.

Landau, den 24. Oktober 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendantz.

Minder-Verſteigerung.

Die am 25. und 30. September l. J. abgehaltenen Minderverſteigerungen der Brod- und Supp-Lieferungen in das Bezirksgefängniß dahier, haben von hoher königl. Regierung die Genehmigung nicht erhalten; es wird daher kommenden Dienſtag, den 31. dieſes Vormittags um 10 Uhr, in dem Stadthaus dahier zur abermaligen Verſteigerung dieſer Lieferungen geſchritten; weßhalb vorläufig bemerkt wird, daß gedachte Lieferungen nur für ſechs Monate, und zwar unter ſehr vortheilhaften Bedingungen vergeben werden.

Landau, den 25. Oktober 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Am Dienſtage den 31. dieſes, Morgens 9 Uhr, wird eine große Anzahl von unbrauchbaren Palliſaden und anderes Abfallholz in verſchiedenen Parthien an die Meiſtbiethenden öffentlich verſteigert, welche Gegenſtände auf der Glacie der Feſtung liegen.

Die Steigerungsliebhaber wollen ſich zu obiger Zeit am deutſchen Thore einfinden, wo man ſie zur Abgabe ihrer Gebote an die Lagerplätze führen wird.

Landau, am 23. Oktober 1826.

Königliche Militär-Lokal-Verpflegs-Kommiſſion.

Weith, Oberſtlieut. — Palm, Admin. Kom.

Zu verkaufen.

Unterzeichneter verkauft im Fabrikpreiß nachſtehende ſehr beliebte Sorten Schnupftaback des Herrn Carl Gräff in Bingen, als:

Virginie No. 2 zu 18 kr. das Pfund.
Virginie No. 1 zu 28 kr. id
Virginie goût de rose 32 kr.
Virginie pur loos 40 kr. in Flaſchen 45 kr.
Virginie haut goût loos 50 kr. in Flaſchen 56 kr.

Landau, den 24. Oktober 1826.

C. W. Schimpf.

Wagen zu verkaufen.

Ein bequemer, vollkommen gut erhaltener und neu lackirter Raſtadter Wagen mit Schwanhäls, Stahlfedern, eiſernen Achſen, Büchſen, Koffer, Laternen und ſchwebendem Bock, iſt zu verkaufen, nebſt ein paar Pferdsgeſchirr. Man wende ſich deßhalb an Lakirer Seekatz, wohnhaft im Schlüſſel in Speier.

Wohnungs-Veränderung.

Johann Jakob Klein, Blumenfabrikant zeigt einem verehrlichen Publikum hiermit an, daß er ſeine Wohnung verändert hat, und nun bei Herrn Ludwig Brück, der Kirche gegenüber wohnt.

Lehrlings-Geſuch.

In eine hieſige Spezereihandlung wird ein junger Menſch, mit den nöthigen Vorkenntniſſen in die Lehre geſucht. Das Nähere im Verlag dieſes Blatts.

Wohnung zu verlehnen.

Im grünen Viertel No. 56 iſt eine Wohnung zu verlehnen, beſtehend aus ſechs tapezirten Zimmern, wovon vier zu ebener Erde, eine große Küche mit einem dabei ſtehenden Brunnen, zwei Kammern, Keller und Holzplatz; dieſelbe kann bis zum 1. November bezogen werden.

Wohnung zu vermiethen.

Bei Johann Adam Schwenck iſt eine Wohnung zu vermiethen, beſtehend in zwei Zimmern und einer Küche, und kann ſogleich bezogen werden.

Digitized by Google

Tanzbeluſtigung.

Künftigen Sonntag, den 29. d. M. wird in dem Saale des Herrn Kern in Godramſtein Tanzmuſik gehalten. Er ladet hiezu die Honoratioren und Tanzluſtigen mit dem Bemerken ein, daß hiermit die Tanzbeluſtigungen für dieſes Jahr bei ihm geſchloſſen werden; und daß für eine gute Tanzmuſik, ſo wie für billige und gute Bedienung beſtens geſorgt werden wird.

Wohnung zu vermiethen.

Eine Wohnung, beſtehend in einem Wohn- und einem Schlafzimmer, Kammer und Küche iſt zu vermiethen. Wo? ſagt der Wochenblattsträger.

Keller zu vermiethen.

Ein Keller, worin man 32 Fuder Wein legen kann, iſt zu vermiethen. Wo? ſagt der Träger dieſes Blatts.

Die achthundert neun und dreißigſte

Ziehung in Regensburg.

Iſt heute Donnerſtag den 19. Okt. 1826, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen wobei nachſtehende Nummern zum Vorſchein kamen:

6. 75. 43. 64. 2.

Die 840te Ziehung wird den 21. Nov., und inzwiſchen die 178te Nürnberger Ziehung den 31. Okt., und den 9. Nov. die 1219te Münchner Ziehung vor ſich gehen.

Brod- Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		8		1
item		30		3
item	3			7½
item	6			15
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6
item	6			12
Schwarzbrod	3			5
item	6			10
Weismehl	140		6	30
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleiſch	1			6
Kalbfleiſch	1			7
Hammelfleiſch	1			7
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 19ten Oktober 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendantz.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerſt			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
19. Oktober 1826.	8	4	24	94	1	55	—	—		9	2	45	11	1	52
21. Oktober.	3	4	24	30	1	54	—	—		2	2	44	5	1	50

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 44.

Freitag, den 3ten November 1826.

Preiſevertheilung
nach dem Herbſtexamen,
am 30. Oktober 1826.

(Die mit * bezeichneten Schüler und Schülerinnen erhielten Preiſe, die übrigen werden ebenfalls als ausgezeichnet hier aufgeführt.)

Proteſtantiſche Schulen.

Knaben.

Abtheilung des Lehrers.

Oberklaſſe.

*Knobloch, Martin. *Wimber, Franz. *Knobloch, Philipp Daniel. *Kern, Chriſtian. *Stahlſchmidt, Karl.

Eſſer, Heinrich. Schwenk, Lorenz. Schuch, Friedrich. Klug, Georg.

Mittelklaſſe.

*Birnbaum, Friedrich. *Hitſchler, Heinrich. *Eberhard, Michael.

Stolz, Johann Nikolaus. Schneider, Karl. Seiffert, Guſtav. Weiland, Carl.

Unterklaſſe.

*Müller, Karl. *Wittmann, Theodor. *Kaußler, Friedrich. *Schickendantz, Johann.

Schech, Wilhelm. Heitz, Friedrich. Linder, Mich.

Abtheilung des Gehilfen.

Oberklaſſe.

*Steiner, Carl. *Jung, Friedrich Wilhelm.

Heintz, Friedrich. Brand, Jakob. Brand, Joh.

Mittelklaſſe.

*Föll, Carl Andreas. *Voll, Friedrich Ludwig. *Baumann, Jacob.

Gander, Heinrich. Bauer, Jacob Ludwig.

Unterklaſſe.

*Schickendantz, Carl. *Steiner, Auguſt. *Schwarz, Friedrich.

Baumann, Georg. Foß, Wilhelm. Rehn, Jakob.

Von einem Jugendfreunde an *Schneider, Fr. Jais Sittenbüchlein.

Mädchenſchule.

Abtheilung des Lehrers.

Oberklaſſe.

*Geropp, Magdalena. *Kaußler, Antoinette. *Mohr, Katharina.

Müller, Amalia. Brand, Friederika. Schmierer, Barbara.

Mittelklaſſe.

*Peterſen, Eliſa. *Debonnechoſe, Hortenſia. *Kaußler, Celeſtine.

Heſſert, Amalia. Müller, Louiſe. Weigandt, Chriſtina.

Digitized by Google

Unterklaſſe.

*Heintz, Eleonore. *Holzhaußer, Anna Maria. *Geiſſert, Louiſe.

Kuch, Louiſe. Schuſter, Magdalena.

Abtheilung des Gehilfen.

Oberklaſſe.

*Grieß, Maria. *Pirmann, Friederike. *Brüderle, Louiſe. *Weiß, Barbara.

Frick, Louiſe. Treiber, Margaretha. Rehn, Roſina.

Mittelklaſſe.

*Stieler, Eliſa. *Schirmer, Johanna. *Ferron, Adele. *Antz, Friederike.

Marx, Margaretha. Schroth, Magdalena. Fried, Carolina. Groß, Salome. Wimber, Barbara. Schwenck, Sibilla.

Unterklaſſe.

*Wittmann, Barbara. *Langfritz, Caroline. *Müller, Salome. *Klein, Maria. *Durby, Amalia.

Stahl, Charlotte. Bacher, Amalia. Scheuerbrand, Margaretha. Brüderle, Catharina.

Katholiſche Schulen.

Knaben.

Abtheilung des Lehrers.

Oberklaſſe.

*Chatel, Carl. *Schimpf, Philipp. *Kurzendorfer, Joſeph. *Wind, Georg.

Clauſonnet, Joſeph. Burger, Nepomuck. Schneider, Philipp. Chevalier, Chriſtoph.

Mittelklaſſe.

*Dubois, Hypolit. *Foit, Franz. *Haas, Phil.

Schmitt, Rudolph. Wichard, Ludwig. Bernauer, J. C. Augu, Heinrich. Knur, Andreas. Stroh, Adam.

Unterklaſſe.

*Ryhe, Peter. *Boi, Georg. *Michel, Franz. *Wendrin, Peter.

Laville, Joh. Baptiſt. Hoffmann, Anton. Feldbauſch, Carl. Heng, Anton Allaire, Ludwig.

Abtheilung des Gehilfen.

Oberklaſſe.

*Geenen, Auguſt. *Mayer, David. *Coque, Johann. *Schimpf, Jakob. *Durand, Lor.

Durby, Bernhard. Couſin, Nikolaus. Deluſe, Philipp. Preſſler, Friedrich.

Mittelklaſſe.

*Merz, Jakob. *Schimpf, Georg. *Starck, Karl. *Knoll, Nikolaus. *Edlinger, Julius.

Wöſcher, Marzel. Foit, Carl. Ries, Jakob.

Unterklaſſe.

*Weber, Franz. *Kitt, Maximilian. *Pfeiffer, Rudolph.

Ries, Guſtav. Hausrath, Andreas. Heiligenthal, Theodor.

Mädchenſchule.

Abtheilung des Lehrers.

Oberklaſſe.

*Schmer, Anna Maria. *Alexander, Carolina. *Lehmann, Magdalena. *Häuſſer, Catharina. *Traiteur, Auguſta.

Raab, Adelheid. Lerch, Louiſe. Gerlach, Clementine. Bähr, Anna Maria. Thomas, Anna Maria.

Mittelklaſſe.

*Steiger, Franziska. *Landherr, Anna Maria. *Stein, Barbara.

Mayerhöfer, Juſtina. Richter, Joſephine. Hahn, Suſanna. Lentz, Eugenia.

Unterklaſſe.

*Fickert, Eva. *Lehmann, Catharina. *Nobis, Margaretha.

Moock, Louiſa. Durand, Amalia. Blauw, Emilie. Meiler, Richardie.

Abtheilung des Gehilfen.

Oberklaſſe.

*Walter, Eliſa. *Dambör, Maria. *Kurzendorfer, Louiſe. *Rouſſelot, Louiſe.

Digitized by Google

Walter, Adelheid. Wilhelm, Dorothea. Dambert, Sophia. Reiſſer, Thereſia.

M i t t e l k l a ſ ſ e.

*Kern, Antonia. *Schweickhard, Eva. *Kern, Emilie.

Eichborn, Roſina. Ruhe, Joſephine. Schuber, Barbara. Dallot, Bardara.

U n t e r k l a ſ ſ e.

*Weiß, Clara. *Ziehl, Wilhelmine. *Alexander, Anna Maria.

Conrad, Margaretha. Kern, Catharina. Hermann, Margaretha. Häuſſer, Jacobea.

Städtiſche Zeichenſchule.

*Clauſonnet, Joſeph. *Wimber, Franz. *Chatel, Carl. *Fath, Michael. *Foit, Franz. *Grieß, Jakob. *Wind, Georg. *Groß, Jacob.

Landau, den 30. Oktober 1826.

Die Lokal-Schulkommiſſion.

S t r a ß b u r g, Mittwochs den 25. Okt.

In dem zum Bisthum Speyer gehörigen Dorfe Burweiler, in Rheinbayern, welches nur von katholiſchen Glaubensgenoſſen bewohnt wird, ſtarb kürzlich ein armer fremder Handwerksgeſelle proteſtantiſcher Religion. Man benachrichtigte ſogleich den im nächſten Dorfe wohnenden proteſtantiſchen Geiſtlichen, und lud ihn ein den Vorſtorbenen zu beerdigen. Zufällig war dieſer Pfarrer eben krank, und daher außer Stand, die Beerdigung zu übernehmen; er bat deßhalb ſeinen Freund und Amtsbruder, den katholiſchen Geiſtlichen von Burweiler, dieſelbe zu beſorgen. Dieſer würdige Prieſter fand gar keinen Anſtand dieſe Bitte zu erfüllen. Er ſelbſt, der Schullehrer und die Schuljugend, nebſt einer großen Zahl der Orts-Bürger begleiteten die Leiche ihres entſchlafenen Mitbruders in ſtiller Andacht und mit angemeſſenen Gebeten zur Ruheſtätte, wo ſie neben den früher Abgeſchiedenen, nach der herkömmlichen Ordnung, eingeſenkt wurde. Solche Beiſpiele wahrer chriſtlicher Duldung anführen zu können, iſt höchſt erfreulich; es ſind Handlungen ganz im Geiſte des großen Meiſters und Lehrers, der nicht Haß und Zwietracht, ſondern Einigkeit und Liebe von ſeinen Jüngern verlangt.

Bekanntmachung.

Da Se. Majeſtät der König befohlen haben, daß zur Belebung der inländiſchen Induſtrie und des Handels, die für das königl. Militär und die für die Cavallerie-Pferde erforderliche Naturalien auf öffentlichen Märkten ſo viel wie möglich angekauft werden ſollen, ſo macht man dieſe allerhöchſte Willensmeinung allen Producenten von Korn und Habern zur nöthigen Wiſſenſchaft bekannt. Zugleich eröffnet man, daß der Ankauf dieſer Naturalien aus freier Hand ſo wie bisher ſeinen ununterbrochenen Fortgang hat, daß man an einem jeden Tag in der Woche zur Annahme jeder beliebigen Quantität dieſer Gegenſtände bereit ſeye, und daß denen Verkäufern von nun an eine große Erleichterung dadurch zugehet, daß ſolche für den Meſſerlohn und für den Tragerlohn der Frucht in das Magazin, nichts mehr zu zahlen haben.

Landau, den 29. Oktober 1826.

Die Königliche Militär-Lokal-Verpflegscommiſſion.

W e i t h, Oberſtl. P a l m, Admin. Kom.

Bekanntmachung.

Nächſten Samſtag den 4. dieſes, Vormittags um 10 Uhr, wird in dem Stadthauſe zu Landau, zur Minderverſteigerung des Transports von circa 100 Cubicmeter Steine, geſchritten werden.

Landau, den 2. November 1826.

Das Bürgermeiſter-Amt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Mittwochs den 8. November Vormittags 10 Uhr, werden in der Rechnungskanzley der Abtheilung des k. 6. Lin. Inf. Regiments (Herzog Wilhelm) nachbezeichnete vorzüglich gute trockene Weinkeller auf 6 Jahre verpachtet, als:

1) Der kleine Kaſernenkeller 22 Treppen tief, (für 50 Fuder Raum)
2) Der große Kaſernenkeller 22 Treppen tief (für 100 Fuder Raum)
3) Der Kloſterkeller 24 Treppen tief (für 70 Fuder Raum)

Vordenannte Keller können täglich eingeſehen werden,

Digitized by Google

die Bedingniſſe jedoch werden unmittelbar vor der Verpachtung bekannt gemacht.

Germersheim, den 31. Oktober 1826.

Die Lokal-Baukommiſſion.

v. Auhinger, Haupt.
Stepp, Akt.

Bekanntmachung.

Albersweiler. (Holz-Verſteigerung.)

Freitag als am 10ten des kommenden Monats November, Vormittags 9 Uhr, ſollen zu Albersweiler, auf dem daſigen Aerarial-Holzhof folgende Holzſortimenten öffentlicher Verſteigerung auf drei monatliche Zahlungs-Termine ausgeſetzt werden, nämlich:

52 3/4 Klafter eichen Stiefelholz zu 5 Fuß,
1 — Fenſterrahmen-Holz zu 6 Fuß,
3/4 — — — zu 7 Fuß.

Annweiler, am 21. Oktober 1826.

Königl. Bayer. Rentamt.
Rapp.

Aufforderung.

Die Gläubiger des verlebten Herrn Jobin, geweſenen Steuerboten zu Landau, werden andurch eingeladen ſich künftigen Samſtag, des Nachmittags um 3 Uhr, auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs einzufinden, um den Betrag ihrer Guthaben zu Protokoll zu geben.

Landau, am 1. November 1826.

Keller, Notär.

Verſteigerung.

Künftigen Montag als den 6. dieſes, Morgens 9 Uhr, vor der Behauſung des Herrn Gefängniß-Wärter Friz, werden mehrere in die Verlaſſenſchaft deſſen verlebten Ehefrau gehörige Mobilien, als: ſehr ſchöne Frauen-Kleidung, Getüch, Schreinwerk und ſonſtiger Hausrath, gegen gleich baare Zahlung öffentlich verſteigert.

Landau, den 2ten November 1826.

Paraquin, Notär.

Empfehlung.

Karl Borelle, Schneider, wohnhaft in der Gerbergaſſe, grünes Viertel Nro. 155, empfiehlt ſich einem verehrlichen Publikum beſtens, und verſpricht denen die ihn mit ihrem Zutrauen beehren, gute und billige Arbeit zu liefern.

Zu verkaufen.

Wittib Stephann, auf dem kleinen Platz hat circa 400 Stück gebrauchte Oefen und 100 eiſerne Häfen zu verkaufen.

Zu vermiethen.

Bäcker Pfiſtor hat in ſeiner Behauſung am Max Joſephs Platze, eine Wohnung zu vermiethen welche gleich bezogen werden kann.

Wohnung zu vermiethen.

Bei Johann Adam Schwenck iſt eine Wohnung mit oder ohne Meubles zu vermiethen, beſtehend in zwei Zimmern und einer Küche, und kann ſogleich bezogen werden.

Wagen zu verkaufen.

Ein bequemer, vollkommen gut erhaltener und neu lackirter Raſtadter Wagen mit Schwanhäls, Stahlfedern, eiſernen Achſen, Büchſen, Koffer, Laternen und ſchwebendem Bock, iſt zu verkaufen, nebſt ein paar Pferdsgeſchirr. Man wende ſich deßhalb an Lokirer Seekatz, wohnhaft im Schlüſſel in Speyer.

Zu verlehnen.

Bei Heinrich Apfel, gelbes Viertel Nummer 64, iſt im mittleren Stock eine Wohnung zu vermiethen, die gleich bezogen werden kann.

Derſelbe hat auch 3/4 Spelzrüben zu verkaufen.

Zu vermiethen.

Es iſt eine Wohnung zu vermiethen. Wo? ſagt der Wochenblattsträger.

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 45.

Freitag, den 10ten November 1826.

Geboren
im Monat Oktober 1826.

Den 1. Friedrich Auguſt, Sohn von Philipp Lauterbach, Krämer, und von Maria Dubois.

Den 2. Magdalena Adelheid Barbara, Tochter von Georg Kreß, Muſikmeiſter im k. b. 2. Jägerbataillon, und von Adelheid Dolzer.

Den 2. Charlotte Suſanna, Tochter von Johann Philipp Zeiter, Militärpenſioniſt, und von Dorothea Ledlein.

Den 3. Eliſe Mathilde, Tochter v. Joſeph Weber, königl. Audienz=Gerichtsbote, und von Cath. Margaretha Mohr.

Den 8. Suſanna Brigitte, Tochter von Caspar Schleichert, Gemeiner im k. b. 6. Lin. Inf. Regiment, und von Maria Remy.

Den 14. Maria Joſepha, Tochter von Jakob Fritſcher, Schuhmacher, und von Maria Eva Metz.

Den 15. Thereſia Franziska Amalia, Tochter von Andreas Schmitt, Feldwebel im k. b. 6. Regiment, und von Margaretha Straub.

Den 18. Alphons Hypolit, Sohn von Johann Ludwig Hausrath, Schreiber, und von Anna Braun.

Den 22. Sibilla Catharina, Tochter von Johann Jakob Fath, Schuhmacher, und von Anna Barbara Jahraus.

Den 20. Amalia Wilhelmine Helene, Tochter von Johann Chriſtian Carl Ludwig Chelius, Aktuar des k. Landkommiſſariats, und von Caroline Wilhelmine Maria Appelius.

Den 25. Nicola, Sohn von Georg Hilzinger, Meſſerſchmied, und von Catharina Nufer.

Den 27. Amalie Henriette Antonie, Tochter von Wilhelm Peterſen, k. Landkommiſſär, und von Julie Flieſen.

Den 28. Alexander Adolph Hypolit, Sohn von Friedrich Ferdinand Anton Blauw, Apotheker, und von Jacobea Bähr.

Den 29. Friederike Dorothea, Tochter von Chriſt. Jacob Köbler, Strumpfweber, und v. Suſan. Faath.

Den 31. Guſtav Chriſtoph Adolph, Sohn von Max. Joſeph Edler von Pernat, Hauptmann im k. b. 10. Lin. Inf. Regiment, und von Joſepha Margaretha Garreiß.

Verehlichet
im Monat Oktober.

Den 4. Paul Friedrich Julius Dippel, Schreiber, alt 22 Jahr, von Zweybrücken, mit Maria Regina Wagner, alt 27 Jahr, von hier.

Den 26. Joſeph Anthon, alt 53 Jahr, penſion. franzöſiſcher Hauptmann, und Mitglied der königl. franzöſiſchen Ehrenlegion, mit Anna Catharina Müller, alt 20 Jahr, von hier.

Geſtorben
im Monat Oktober.

Den 1. Johann Philipp Klein, alt 22 Jahr, Schuhmacher, Sohn von weiland Georg Klein,

Digitized by Google

geweſener Schuhmacher dahier, u. von weil. Catharina Futer.

Den 1. Johann Philipp Bergſtrom, Hutmacher alt 54 Jahr 7 Monat, Ehemann von Sara Klein.

Den 2. Georg Jakob Schöffer, alt 1 M. 19 T. Sohn v. Georg Jakob Schäffer, Ackersmann, und von Eva Maria Doppler.

Den 11. Barbara Jung, alt 18 Tag, Tochter von Mathias Jung, Schuhmacher, und von Barbara Grimmeiſſen.

Den 28. Wilhelm Friedrich Prinz, alt 6 Jahr 4 Monat 20 Tag, Sohn von Johann Prinz, Buchdrucker, und von weiland Roſina Magdalena Gander.

Den 29. Georg Ludwig Eichhorn, alt 80 Jahr 8 Monat, Wittwer von Maria Magdalena Doppler.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienſtag den 14. dieſes, Vormittags 10 Uhr, wird in dem königlichen Militär-Krankenhauſe dahier, durch die unterzeichnete Kommiſſion die Lieferung von 40 neuen einmännigen Bettladen an den Wenigſtnehmenden, vorbehaltlich allerhöchſter Genehmigung, überlaſſen, welches mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß weder ſchriftliche Angebote noch Nachgebote angenommen werden. —

Die Zeichnung und Modell können bis zur Verſteigerung täglich von 8 bis 11 Uhr Vormittags, und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags im Geſchäftslokale der königl. Militär-Krankenhaus-Inſpektion angeſehen werden.

Landau, den 7. November 1826.

Königl. Militär-Krankenhaus-Aufſichts-Kommiſſion.

v. Roth, Plazmajor. v. Bernclau, Inſpektor.

Bekanntmachung.

(Landau, Verſteigerung von Staatsgütern.)

Dienſtag, den 5. des nächſtkommenden Monats Dezember, des Morgens 9 Uhr, wird vor dem königl. Landkommiſſariate dahier, in deſſen Lokale das ſogenannte Faſſelgut zu Godramſtein, im Ganzen — mit der darauf ruhenden Laſt des Unterhaltes des Faſſelviehes dieſer Gemeinde, — unter den bei Verſteigerungen von Aerarial-Gütern üblichen Bedingungen, an den Meiſtbiethenden öffentlich verſteigert werden.

Dieſes Gut liegt in dem Banne der Gemeinde Godramſtein in den beſten Gewannen, und enthält zuſammen: 18 Hektares, 83 Ares, 81 Centiares, oder 8016 Ruthen, theils Ackerland, theils Wieſen, zum Ausgebothe taxiret auf 6000 Gulden.

Der Plan, das Vermeſſungs- und Abſchäzzungs-Protokoll ſind bei dem unterfertigten Amte hinterlegt, und können täglich eingeſehen werden.

Landau, den 6. November 1826.

Das königliche Rentamt.

Müller.

Mobilien-Verſteigerung.

Donnerſtag, den 16. November 1826, des Morgens um 9 Uhr, vor der Behauſung des Hutmachers Lackhorn in der Mühlgaſſe zu Landau, läßt Frau Sara Klein, Wittwe Bergſtrom von da, die von ihrem Ehemann hinterlaſſene Kleidungsſtücke, Handwerkgeſchirr, mehrere ganz neue runde und aufgeſchlagene Hüte, einen Glasſchrank, einen Waarenſchrank, Ofen, etliche Waarenkiſten u. dgl. mehr, öffentlich an die Meiſtbiethenden verſteigern.

Landau, den 8. November 1826.

Keller, Notär.

Anzeige.

Da bereits die ſtädtiſche Zeichenſchule für Handwerksgeſellen und Lehrjungen für das Winterquartal begonnen, ſo dient zur Nachricht, daß jeden Sonntag von 1 bis 3 Uhr Nachmittags, in dem Lokale der proteſtantiſchen obern Knabenſchule der Unterricht ertheilt wird.

Landau, den 9. November 1826.

Joh. Gottfried Gerhardt, Zeichenlehrer.

Der Glaskünſtler

L. Herrmann

aus Neuſtadt im Schwarzwald,

macht hiermit bekannt, daß er allhier ſeine ſehr intereſſante und unterhaltende Kunſt auf einige Tage im Glas zu arbeiten, die bisher noch von keinem andern Künſtler in dieſer Vollkommenheit

Digitized by Google

gezeigt wurde, wofür er ſowohl in England als in den meiſten Hauptſtädten Deutſchlands den größten Beifall einärndtete, dem geehrten Publikum produciren wird.

Zu ſehen im Saale des goldenen Schaafs, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Eintritt 12 kr. Kinder 6 kr.

Nach dem Anblicke der Leiſtungen des Glaskünſtlers Herrn Herrmann.

Zu Herrmann kommt! glaubt mir! hegt nur Vertrauen!
Von Zaubrern hörtet ihr aus frühern Tagen,
Von Wundern der Natur ſchon manches ſagen;
Kommt! Zauberey'n und Wunder hier zu ſchauen.

Mehr noch als er verſpricht — d'rauf dürft ihr bauen —
Hält Herrmann; läßt nicht über Täuſchung klagen.
Kommt; ſchaut des Menſchengeiſtes kühnes Wagen,
Des Steins Verklärung, — Männer, Mädchen, Frauen!

Frauen reicht er Locken, Schmuck u. Seidenfädchen,
Geformt aus Stückchen Glas, vor Aller Blicken,
Und ohne Werkzeug, blos mit Künſtlerhänden;

Körbchen und ſüßer Hoffnung Anker, Mädchen;
Den Männern Pferd' und Federn, zum Entzücken.
Doch ſtill! kommt, ſchauet ſelbſt, das Lied muß enden.

Augsburg am 27. Jänner 1825.
(Geſchrieben mit einer gläſernen Feder des Herrn Herrmann.) J. C. Mielach.

Nachricht.

Die Ueberzeugung, welches ein herrliches Geſchenk der Natur, die Augen ſind, welche eine hohe Pflicht es aber auch iſt, ſie ſo zu behandeln, wie es theils die körperliche Conſtitution, theils aber auch die in's Unendlich gehende Verſchiedenheit derſelben, verlangen die Mittel, die man zu dieſem Zwecke benützt und eine lange Reihe von bittern Erfahrungen wie gewiſſenlos man den unbewaffneten kranken Augen durch Gläſer ꝛc. zu Hülfe kömmt und wie mancher Menſch dadurch dem Kreiſe ſeiner Brauchbarkeit entzogen und in den hülfloſeſten Zuſtand verſetzt wird; haben mich bewogen, in dieſer Hinſicht meinen Nebenmenſchen nützlich zu werden, und dieſer Zweck führte mich an der K. Bayer. Univerſität zu Würzburg, wo ich mich in der Theorie ausgebildet, ſo wie in meinen praktiſchen Ausübungen mich ſchon ſehr ausgezeichnet habe, worüber ich mich mit meinen Univerſitäts- und praktiſchen Zeugniſſen ausweiſen kann.

Ich empfehle mich daher mit meinen auserleſenſten und beſten optiſchen Waaren, welche ich ſelbſt verfertige, Gläſer für jedes Auge, es ſey von kurzem oder langem Geſichte, Brillen nach den Strahlen des Auges geſchliffen, Conſervations-Brillen womit die Augen gut erhalten, auch ſchwache wieder geſtärkt werden. Sobald ich die Augen geſehen habe, wird diejenige Brille, welche denſelben nach ihrer Beſchaffenheit am angemeſſenſten und wohlthätigſten iſt, ſogleich nach den mathemathiſchen Berechnungen gegeben. Alle an Augenſchwäche jeder Art Leidende, ſo wie jeder, der das wohlthätige Sehlicht ſchätzt oder zu erlangen und zu erhalten wünſcht, iſt ergebenſt eingeladen, ſich durch mehrere vollgültigſte Atteſtate von der berühmten Univerſität Würzburg, ſo wie auch von den angeſehenſten Herrſchaften und Aerzten ausgeſtellt, namentlich: von Hrn. Dr. Textor, K. B. Hofrath und Profeſſor an der K. B. Univerſität zu Würzburg.

Hr. Dr. Schön, Profeſſor. an der K. Bayer. Univerſität zu Würzburg.

Hr. Dr. Rau, Prof. an der K. B. Univerſität zu Würzburg.

Hr. v. Ankerbrand, Obriſtlieutenant, aus Würzburg.

Hr. v. Wallbron, Großh. Heſſiſcher Geheimerath und Kammerherr aus Darmſtadt.

Hr. Lünker, G. H. Major und Commandeur des 2. Batal. 2. Gardereg. aus Darmſtadt.

Hr. Dr. Haas, Stadtgerichtsarzt zu Weiſſenburg in Bayern.

Hr. Dr. Schreck, K. B. Kantonsarzt aus Grünſtadt.

Hr. Dr. Hettinger, K. B. Kantonsphyſikus aus Frankenthal.

Hr. Dr. Dapping, Arzt der allgememeinen Armenanſtalt zu Frankenthal und noch mehrerer anderer, von der Vollkommenheit obiger Gegenſtände zu überzeugen, indem dieſelben für jedermann in meinem Lager offen liegen.

Ferner Perſpective von der kleinſten bis zur größten Sorte, Lorgnetten aller Art, Microscopii, welche von 1000 bis 10,000 mal vergrößern, Telescopii, Camerae obscurae von allen Sorten, wie auch Laternae magicae, prismatiſche Gläſer, Blendſpiegel, nebſt noch vielen andern optiſchen und mechaniſchen Sachen, ſind bei mir zu haben.

Digitized by Google

Um dem hieſigen Publikum einen Grund des Zutrauens mehr zu geben, bin ich erbötig, einer Unterſuchung und Prüfung meiner Inſtrumente und Kenntniſſe eines jeden der hieſigen Herrn Aerzte, dem es beliebt, eine ſolche mit mir anzuſtellen, mich zu unterwerfen.

Mein Aufenthalt iſt bis zum 14. November, während welcher Zeit ich alle Aufträge mit größtem Vergnügen ausführen werde.

Mein Lager iſt im goldnen Schaaf.

A. Werthheimer,
Optikus aus Prichſenſtadt.

Zu vermiethen.

Heinrich Henſel von Edenkoben, hat auf drei oder mehrere Jahre, einen guten gewölbten Keller, mit 30 Fuder weingrünen Faß zu vermiethen.

Zu verkaufen.

Eine holländiſche Tabaks-Schneidbank iſt zu verkaufen. Wo? ſagt der Wochenblattsträger.

Die hundert acht und ſiebenzigſte

Ziehung in Nürnberg.

Iſt heute, Dienſtag den 31. Oktober 1826, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen, wobei nachſtehende Numern zum Vorſchein kamen:

2. 75. 17. 51. 8.

Die 179ſte Ziehung wird den 30ſten Novemb. und inzwiſchen die 1219te Münchner Ziehung den 9. Novemb., und die 840ſte Regensburger Ziehung den 21. November vor ſich gehen.

Brod-Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		27		3
item	3			8
item	6			16
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6½
item	6			13
Schwarzbrod	3			5
item	6			10
Weismehl	140		7	—
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleiſch	1			6
Kalbfleiſch	1			7
Hammelfleiſch	1			7
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 2ten November 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendantz.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preiß per Hectoliter fl.	kr.	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preiß fl.	kr.	Korn Quantit.	Korn M.-Preiß fl.	kr.	Gerſt Quantit.	Gerſt M.-Preiß fl.	kr.	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preiß fl.	kr.
2. November 1826.	7	4	48	306	2	15	23	3	45	35	2	48	28	1	47
4. Nov.	4	4	45	168	2	10	6	3	36	8	2	48	8	1	48

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

№ 46.

Freitag, den 18ten November 1826.

Mörder aus Religionsſchwärmerei.

Vor Kurzem ging der Schullehrer Feld, aus Kirchdorf im Aurichſchen, Abends nach der Kolonie Moordorf zu, und traf unterwegs auf einen anſäßigen Mann, Namens Door, welcher eine Senſe trug. Feld fuhr auf dieſen los, nahm ihm die Senſe ab, und ermordete ihn mit vielen Senſenhieben auf die ſchrecklichſte Weiſe. Der Mörder ſetzte nach dieſer Unthat ſeinen Weg fort, und begegnete dem Einwohner Schoon, welcher das Geſchrei des Ermordeten gehört hatte; auch dieſem brachte der Mörder einen Senſenhieb an den Hinterkopf bei, doch gelang es dem Verwundeten zu entfliehen; der Mörder griff hierauf eine Frau an, welche ſich zwar in ihr Haus flüchtete, aber von ihm bis in die Küche verfolgt wurde, allwo er ein ſechsjähriges Kind gleichfalls an dem Kopf gefährlich und auch die Frau leicht verwundete, und ſchon hatte er die todtbringende Senſe zum neuen Hiebe aufgehoben, als glücklicher Weiſe der Einwohner Poſt — der Ehemann der verwundeten Frau — ſich auf den wüthenden Mörder wirft, und mit Hülfe mehrerer Menſchen ihn entwaffnet, verhaftet und ins Gefängniß abliefert. Religionsſchwärmerei und Geiſtesverwirrung ſollen den Feld zu dieſen furchtbaren Erzeſſen veranlaßt haben.

Scherzhafte Einfälle von dem Pater Abraham a Santa Clara.

Aus dem Eſelskinnbacken des Simſon floß Waſſer. Auch die dürren Knochen, nemlich die Würfel, bringen Waſſer, Thränen aus den Augen der Gattinnen, der Kinder, welche durch die Spielſucht des Vaters unglücklich werden.

In den älteſten Zeiten hieß man Fürſtentöchter Jungfern, jetzt verlangt ſogar die Tochter eines Marktſchreiers ein Fräulein zu heißen. Eine bewußte Kaſtanienverkäuferin will nicht Urſel, ſondern Madame Urſel heißen. Man las vor einigen Jahren auf einer Adreſſe: An den Wohledelgebornen Herrn N. N. bürgerlichen Beſenbinder. Die Prädikate wachſen dergeſtalt, daß der, welcher Hans Hader ſchlechtweg hieß, ſich Hans Hader von Lumpenhoſen ſchreibt. Ein Fiedler in der Schenke will jetzt Muſikus oder wohl gar Muſikus heißen. Ein Blasbalgzieher will nicht mehr Calcant, ſondern Cooperator chori heißen.

Alterthumskunde.

Bei Gelegenheit einer kürzlich vorgenommenen Baubeſichtigung auf dem Münchener Rathhausſaale, zum Behuf des daſelbſt nächſtens zu veranſtaltenden Feſtballes, fand man zehn Büſten von Lindenholz, Bayerns erhabene Herzoge aus der Stammfolge des Hauſes Wittelsbach, vorſtellend, im Koſtüm-Style, wie ſich bei Vergleichung mit den Medaillen-Abdrücken u. ſ. w. ergeben hat. Es ſind: Otto der Große, Ludwig der Kellheimer, Otto der Erlauchte (Ludwig der Strenge, Ludwig der Bayer und Stephan mit der Hafte fehlen alſo), Johann I, Ernſt, Albert III., Albert IV., Wilhelm IV., Albert V. und Wilhelm V.

Digitized by Google

Alte Sitte.

Bei dem Schluß der Weinleſe zu Würzburg ſah man am 1. November Abends eine uralte, lange nicht mehr geſehene Sitte wiederkehren, indem die Herbſtleute des Bürgerſpitals, Winzer, Kelterknechte, Leſer und Leſerinnen, die letzte Beerenfuhre mit Muſikanten auf dem Wagen in die Stadt begleiteten, und in barocker Mumerei, und unter großem Volkszulaufe jauchzend durch die Straßen zogen.

Anekdoten.

Ein franzöſiſcher Equilibriſt wurde Diebſtahls halber in England gehenkt. „Es iſt unglaublich, ſagte einer ſeiner Landsleute, als er ihn zappeln ſah, „wie weit es der Mann auf ſeinen Reiſen gebracht hat: In Frankreich hab' ich ihn auf dem Seile tanzen ſehen, in Deutſchland auf dem Drahte und hier tanzt er auf gar nichts.“ Daher heißt noch heut zu Tage in der Sprache des gemeinen Volkes in Frankreich danser sur rien ſo viel als être pendu, und man findet dieſe Phraſe in allen guten Wörterbüchern.

— Ein berühmter Aſtronom in B. erſtaunte nicht wenig, ſeinen Bedienten ſpät Abends im Garten zu finden, der zwei Piſtolen über die Augen hangen hatte, und gegen das Firmament ſchaute. Er meinte, der Burſche ſey närriſch geworden, und fragte: was er hier mache? Den Kometen möchte ich ſehen, antwortete dieſer, und da in den Zeitungen geſchrieben ſteht, man könne ihn nur mit bewaffneten Augen ſehen, ſo hab' ich die zwei Piſtolen von Euer Gnaden zu leihen genommen.

Mannigfaltiges.

In Avesnes (franz. Norddepartement) iſt kürzlich ein junger Mann von 23 Jahren im größten Elend angekommen, der, von einer angeſehenen dortigen Familie abſtammend, als 9 jähriger Knabe ſeinem, als Oberarzt in der franzöſiſchen Armee angeſtellten Vater im Jahre 1812 nach Rußland folgte, wo beide auf dem Rückzug bei Kowno gefangen wurden. Vom Vater erfuhr man ſeitdem nicht das geringſte mehr; der Sohn aber wurde von den Tſcherkes-Tartaren, einer halb wilden Völkerſchaft, mit in ihre Heimath, jenſeits des Baicalſee's, an der Grenze von Tunguſien und der chineſiſchen Tartarei, geführt, und dort als Sklave verwendet. Im Jahr 1824 gelang es ihm, mit 4 Italienern, die ebenfalls in Kriegsgefangenſchaft gerathen waren, zu entfliehen. Nachdem ſie 10 Monate in den Wüſten der großen Tartarei und Sibiriens umhergeirrt waren, wo ſie ſich mit Thierfellen kleiden und von Wurzeln nähren mußten, kamen ſie im vergangenen Jahre nach Taganrog, wo der eben anweſende Kaiſer Alexander ihnen Unterſtützung gewährte, und ihnen Päſſe zur Weiterreiſe gab. Von Deutſchland aus wendeten die Italiener ſich nach ihrer Heimath, der junge Franzoſe aber kam nach Frankreich zurück, wo er keine Familie und keine Subſiſtenzmittel mehr fand, und auf Koſten der Stadt vorläufig unterhalten wird. Er hat ſeine Mutterſprache beinahe ganz vergeſſen, und beſizt kaum mehr Kenntniſſe, als ein Kind von 9 Jahren.

— Der Schach von Perſien, Feth-Ali, wurde 1765 geboren, und hat 60 Söhne und 200 Töchter, von denen der größte Theil, zum Mißvergnügen der Großen des Reichs, von ihm adoptirt worden. Der Prinz Abbas-Mirza, 42 Jahr alt, erbt den Thron, ob er gleich der dritte Sohn des Schahs iſt; da ſeine Mutter zur königlichen Familie der Codjar gehört, ſo war Abbas-Mirza ſchon ſeit ſeiner Geburt dazu beſtimmt.

Erfreuliches Teſtament.

Ein Bauer ſtarb. In ſeinem Teſtament fand ſich folgender Artikel: „Vor vier Wochen ſind mir zwei Ochſen geſtohlen worden; wenn ſie wieder gefunden werden, ſo vermache ich ſie meinem Sohne Johann, wenn ſie aber nicht gefunden werden, dem Herr Verwalter.

Oeffentlicher Dank.

Herr Dr. Dürig, Bataillonsarzt des hier garniſonirenden königl. 2ten Jägerbataillons, befreite mich durch eine geſchickt und glücklich verrichtete Operation von einer, gegen 3 Pfund ſchweren Balggeſchwulſt, die zum Theil an dem Hinterhaupt und theils auf dem Rücken des Halſes ihren Sitz hatte, und mir ſeit 18 Jahren mein Leben immer beſchwerlicher machte. Die Heilung war in 3

Digitized by Google

Wochen geſchehen. Obwohl derſelbe als menſchenfreundlicher und geſchickter Arzt und Wundarzt ſchon hinreichend bekannt iſt, ſo finde ich mich doch um ſo mehr verpflichtet, ihm meinen öffentlichen Dank zu bringen, als er mich unentgeldlich, und eben auch mit der größten Sorgfalt behandelte.

Möge ihn die Vorſehung dafür in ſeinen fernern Unternehmungen eben ſo glücklich leiten.

Landau, am 16. November 1826.

Simon Levy.

Polizei - Anordnung.

Um die zum öffentlichen Gebrauch beſtimmte neu hergerichtete Waſchbrücke an dem Queichbach bei der Eiche vor jeder Beſchädigung zu verwahren, ſo wird auf das Strengſte verboten, unter irgend einem Vorwand Steine oder ſonſtige harte Körper auf fragliche Brücke zu legen, weil durch das nicht ſelten unſanfte Niederlegen der Steine deren ſich die Waſcherinnen zu bedienen pflegen, die Brücke ſtarker Beſchädigung ausgeſetzt iſt, und zugleich durch den Gebrauch ſolcher Steine, da ſie öfters in den Bach geworfen werden, der freie Lauf des Waſſers gehemmt wird.

Landau, den 15. November 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Alle an den Hauptſtraßen und Communicationswege fehlende Bäume ſind bis zum erſten kommenden Januar durch die betreffenden Guts-Beſitzer zu erſetzen und ſolche vorſchriftmäßig mit Schutzpfählen und Dornen zu verſehen.

Nach Ablauf dieſer Friſt wird das Bürgermeiſteramt die Ergänzung auf Koſten der ſäumigen Gutsbeſitzer bewerkſtelligen laſſen.

Landau, den 15. November 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Freitags den 24. dieſes Monats, Vormittags um 10 Uhr, in dem Stadthaus zu Landau, vor der Hoſpital-Verwaltungscommiſſion, wird zur Minderverſteigerung der Lieferung von Brod, Mehl und Fleiſch in das Civilhoſpital dahier, für das Jahr 1827 geſchritten werden.

Landau, den 15. Novembrr 1826.

Der Präſident der Hoſpital-Commiſſion.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Da für das hieſige Militär-Magazin mehrere hundert Zentner Kornſtroh angekauft werden, ſo wird ſolches andurch öffentlich bekannt gemacht, und es werden alle diejenige, welche ſolches zu verkaufen gedenken, mit dem Bemerken hievon in Kenntniß geſetzt, daß an einem jeden Tag in der Woche die Angebote und Ablieferungen in jeder beliebigen Quantität angenommen werden.

Landau, am 10. November 1826.

Die königl. Local-Verpflegskommiſſion.
Veit, Oberſtl. Palm, Admin. Com.

Gaſthof zu verkaufen.

Der Gaſthof zum Viehhof in Edenkoben, welcher auf einer der gangbarſten Straßen der Stadt liegt, u. alle Bequemlichkeiten zu Wirthſchaft darbietet — Keller, Hof und Garten, nebſt einem für 20 — 22 Pferde geräumigen Stall enthält, iſt aus der Hand zu verkaufen. Liebhaber können ſich deßfalls an Herrn J. C. Trauth in Queichheim wenden.

Bekanntmachung.

(Landau, Verſteigerung von Staatsgütern.)

Dienſtag, den 5. des nächſtkommenden Monats Dezember, des Morgens 9 Uhr, wird vor dem königl. Landkommiſſariate dahier, in deſſen Lokale das ſogenannte Faſſelgut zu Godramſtein, im Ganzen — mit der darauf ruhenden Laſt des Unterhaltes des Faſſelviehes dieſer Gemeinde, — unter den bei Verſteigerungen von Aerarial-Gütern üblichen Bedingungen, an den Meiſtbiethenden öffentlich verſteigert werden.

Digitized by Google

Dieſes Gut liegt in dem Banne der Gemeinde Godramſtein in den beſten Gewannen, und enthält zuſammen: 18 Hektares, 83 Ares, 81 Centiares, oder 8016 Ruthen, theils Ackerland, theils Wieſen, zum Ausgebothe taxiret auf 6000 Gulden.

Der Plan, das Vermeſſungs- und Abſchätzungs-Protokoll ſind bei dem unterfertigten Amte hinterlegt, und können täglich eingeſehen werden.

Landau, den 6. November 1826.

Das königliche Rentamt.

Müller.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienſtag und Mittwoch wird auf der Ilbesheimer Ziegelhütte ausgetragen, auch findet man dahier ſtets alle in die Zieglerei einſchlagende Waare zu den billigſten Preiſen.

Bruck.

Die tauſend dreihundert und neunzehnte

Ziehung in München.

Iſt heute Donnerſtag den 9ten November 1826 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen, wobei nachſtehende Numern zum Vorſchein kamen:

21. 74. 10. 73. 44.

Die 1220te Ziehung wird den 12. Dezember, und inzwiſchen die 840ſte Regensburger Ziehung den 21. und die 179te Nürnberger Ziehung den 30. November vor ſich gehen.

Brod- Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		27		3
item	3			8
item	6			16
Halb Weisbrod		30		2
item	3			6½
item	6			13
Schwarzbrod	3			5
item	6			10
Weismehl	140		7	—
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleiſch	1			6
Kalbfleiſch	1			7
Hammelfleiſch	1			7
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 2ten November 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendantz.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerſt			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
9. November 1826.	29	4	30	579	2	3	18	3	47	56	3	—	78	1	50
11. Nov.	—	—		253	1	58	9	3	48	14	3	—	8	1	48

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 47.

Freitag, den 24ten November 1826.

Königl. Allerhöchſte Verordnung.

(Die Bekanntmachung eines General-Pardons betreffend.)

Königreich Bayern.

Staats-Miniſterium des Innern.

Se. Majeſtät der König haben in der Abſicht, die meineidig von der Armee entwichenen Soldaten, und die widerſpenſtigen Konſcribirten durch landesväterliche Huld und Gnade zur Erfüllung ihrer Pflicht aufzufordern, und zugleich die Rückkehr dieſer Verirrten zu erleichtern, denſelben eine Amneſtie allergnädigſt zu bewilligen geruht, und zu dieſem Behufe unterm 30. Sept. d. J. beſchloſſen, wie folgt:

1) allen denjenigen Soldaten, und allen den — zum Liniendienſte oder wie immer nach den beſtehenden Geſetzen zum Militär Pflichtigen, welche ſich vor Verkündung des gegenwärtigen General-Pardons der Deſertion, der Widerſpenſtigkeit, oder ſonſt eines Vergehens gegen das Konſcriptions-Geſetz ſchuldig gemacht, oder auf irgend eine Art dem Militärdienſte entzogen haben, ſoll volle Verzeihung und Strafloſigkeit angedeihen, wenn ſie ſich in dem Zeitraum vom 30. September d. J. bis zum 1. März 1827, und zwar die Soldaten bei ihren Regimentern oder Bataillons, von welchen ſie meineidig entwichen ſind, und die widerſpenſtigen Konſcribirten bei ihren Konſcriptions-Behörden freiwillig ſtellen, und den ihnen obliegenden Pflichten nachkommen.

2) Dieſe Strafloſigkeit ſoll ſich auch auf die gänzliche Nachlaſſung der Vermögens-Strafen ausdehnen, in ſofern dieſe am 30. September d. J. noch nicht vollzogen waren.

3) Von dieſer Verzeihung ſind ausgenommen:

a. jene, welche vor oder nach ihrer meineidigen Entweichung, und vor oder nach ihrem Vergehen gegen die Konſcriptionsgeſetze ein anderes Verbrechen begangen haben,

b. welche während der gegenwärtig bewilligten Amneſtie meineidig entweichen, desgleichen eines Vergehens gegen das Konſcriptionsgeſetz ſich ſchuldig gemacht haben würden.

4) Alle diejenigen, welche von dieſer bewilligten Verzeihung keinen Gebrauch machen, und erſt nach dem abgelaufenen oben unter Ziffer 1 beſtimmten Zeitraume als Deſerteurs oder widerſpenſtige Militärpflichtige ſich ſtellen, oder ergriffen werden, und diejenigen, welche während der gegenwärtigen Amneſtie ihre Fahne meineidig verlaſſen, ſollen nach den beſtehenden Strafgeſetzen ohne weitere Nachſicht behandelt werden.

Dieſe allergnädigſte Amneſtie-Ertheilung wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht; und ſoll noch beſonders in jeder Gemeinde des Königreichs während der Dauer des General-Pardons in angemeſſenen Zeiträumen auf feierliche Weiſe dreimal verkündet werden.

Sämmtliche Polizei- und Konſcriptionsbehörden haben ſich genau nach den vorſtehenden Beſtimmungen zu achten, und zum Vollzuge derſelben in geeigneter Art mitzuwirken.

München, den 2. Oktober 1826.

Auf Sr. Königl. Majeſtät allerhöchſten Befehl

Gr. v. Armansperg.

Durch den Miniſter, der General-Sekretär:

F. v. Kobell.

Digitized by Google

Die Retour-Kutſche

von Frankfurt a. M nach Paris.

Dieſelbe ſteht vor dem Gaſthauſe zum ſchwarzen Bock, ihre Beſtimmung iſt mit Kreide auf ſelbe gezeichnet. Der Schwager bemüht ſich die Reiſenden auf die Retour aufmerkſam zu machen; der Jude Abraham geht vorüber:

Kutſcher. Mäſter Abraham! was Littiſch in Frankfurth?

Abraham. Wißt ihrs nit, waaß doch die ganz Stadt.

Kutſcher. Fahrt ihr mit über die Rhein?

Abraham. Jau; wenn ihr hame fahrt bin ich bei der Kippe.

Kutſcher. In einer Stunde fahr ich ab.

Abraham. Ich kimm.

Bei der Abfahrt hatte der Kutſcher eine Retour von 5 Perſonen. Ein Fechtmeiſter aus Frankreich kehrt dahin zurück. Gott und mein Patent können es bezeugen, daß ich ein Fechtmeiſter bin, aber bei den maudits Allemands iſt's nichts mit meiner Kunſt, da ſteht an den Thoren eines jeden Neſtchens angeſchlagen: das Fechten und Betteln iſt verbothen; ces bougres, fechten und betteln iſt verbothen! — Ein Academicien von Paris bettelt nicht, er fechtet ſich durch die Welt. Ich habe ſchon vor 30 Jahren dem Général Custine Unterricht gegeben, und damals ſchon hörte ich in Mayence, daß die Hallunken die Handwerksburſchen das betteln fechten nannten. Aber meine Herrn! ich habe einen Stoß, den mir der Teufel nicht parirt. — Sehen Sie, ich —

Abraham. Gottswunder! net aff mich.

Fechtmeiſter. Memme! ich werde dich nicht mit dem Finger erſtechen.

Abraham. Jau! wenn man ſall habe Onglück.

Fechtmeiſter. Du biſt ein Narr! — Sehen Sie — er dreht ſich gegen

Eliſe Purpurroth. Nicht auf mich, Herr Fechtmeiſter. Ich bin eine Schauſpielerin die ohnehin ſchon genug in der Welt herum geſtoßen wurde; ich bin nach W. verſchrieben allwo ich unglücklich betrübte wahnſinnige Rollen geben werde. Ich will Ihnen eine Probe aus dieſem Rollenfache geben, wenn ich nach L. komme, wo ich mich bei einer bonne Amie eine Zeitlang aufhalten werde. Indeſſen Herr Fechtmeiſter, wenden Sie ſich an den Herrn dort in der Ecke — der iſt gewiß ſo ein Rattenfänger.

Hr. Schnapps v. Silberberg. Alles was Sie wollen meine Theuere! nur kein Franzos und kein Froſch, das ſind zwei Geſchöpfe, gegen die ich die größte Antipatie habe.

Fechtmeiſter. Que-ce-qui-dit, ce tête carré!

Eliſe Purpurroth. Nichts! nichts! — ihm die Wange ſtreichelnd — ſeien Sie ruhig mein Lieber.

Schnapps v. Silberberg. Bah! ich fürchte mich nicht! Ich war viele Jahre Ober-Chirurg bei der Armee, habe die Bereitung des Pflaſters und Charpie bedeutende Zeiträume hindurch beſorgt, war in Arabien, in der Tartarei und andern Welttheilen, allwo ich manchen —

Kammerjungfer. Ach Herr! Sehen Sie den Galgen hier am Wege — er iſt reich beſpickt — das iſt gräßlich anzuſehen.

Schnapps v. Silberberg. In der Moldau hängt man die Diebe an die Bäume der Landſtraße.

E. Purpurroth. Je nun! man liebt ja die Fruchtbäume an den Landſtraßen.

Schnapps v. Silberb. Einen gottloſen Wunſch habe ich bei dieſer Gelegenheit einmal in der Moldau gehört. Als ich eines Tages dort mit einem Freunde — der eine böſe Xantippe hatte—an einem Baume vorüber ging, an welchem eine Frau hing, ſeufzte derſelbe: wollte Gott daß alle Bäume ſolche Früchten trügen.

E. Purpur. Sie unverſchämter Pflaſterſchmierer! — Sie waren nie in der Moldau.

Schnapps v. Silberb. Doch meine liebe Eliſe. — Da habe ich Wunder-Curen verrichtet. Als im letzten Türkenkriege mich als Volontair-Feld-Staabs-Chirurg bei der ruſſiſchen Armee befand, hatte ich nach und nach einige Tartariſche Chans auf meine Art geſchröpft, und ſie waren mit mir ſo wohl zufrieden, daß ſie mich deßhalb nur Martſikowitzkywotz, d. h. der Schröpfer, nannten. Dictum, factum! — Aber es waren doch harte Tage! — Pferds- und Eſelsfleiſch waren faſt die tägliche Nahrung, Waſſer und Schnapps, der Trunk.

E. Purpur. Sonſt frißt und ſäuft doch kein anderes Thier von ſeines gleichen.

Schnapps v. Silberb. Das war impertinent! Wenn Sie kein Frauenzimmer wären, wollte ich ihnen antworten; aber mit Weibern gehts, wie mit böſen Schuldnern, wenn man mit denſelben rechnen will, überſteigen die Zinſen immer das Kapital.

Abraham. Meiner Schomme — as mer urndlich Kummedie ſpiele in der Kutſchwage.

Der Wagen hatte nun die erſte Nachtſtation erreicht; froh und munter ſchmaußte die Geſellſchaft bis ſpät in die Nacht. Beim Schlafengehen

Digitized by Google

erklärten der Fechtmeiſter, der Jude und die Kammerjungfer, daß ſie den folgenden Tag in loco verbleiben würden. Eliſe Purpurroth und Schnapps von Silberberg fuhren frühe weiter.

Während einer Unterhaltung von wenigen Stunden wurden unſere Reiſenden ganz zutraulich gegen einander, und eröffneten ſich wechſelsweis ihre Vermögensumſtände ſehr offenherzig, wobei ſich Schnapps den Wein, den Eliſe bei ſich hatte, ſehr wohl ſchmecken ließ.

In dieſer Schatulle, ſagte Eliſe Purpurroth, ſtecken 3000 Dukaten, und für mehr als 10,000 Dukaten Juwelen. Heute Abend will ich Ihnen einige ſehr geſchmackvolle Schmuckſtücke zeigen.

Ach! ſeufzte Schnapps von Silberberg, da bin ich ein blutarmer Schlucker dagegen! In dieſem Felleiſen ſteckt meine ganze Garderobe, und ein ledernes Beutelchen umſchließt mein ganzes Vermögen von 60 Gulden. Silberberg ſchien in tiefes Nachdenken zu gerathen; eigentlich aber hatte er ſeine Gedanken blos auf die Schatulle, die er wegſtibitzen wollte. — Laſſen Sie uns, fuhr er fort, gemeinſchaftliche Sache machen Wir wollen auf Unkoſten der Dummköpfe in der Welt leben.

Eliſe Purpur. Hier meine Hand. Unſere Klugheit gilt dem Angſtgeſchrei der Dummköpfe. Off- und Devenſiv-Aliançe.

Hierauf wurde wieder getrunken. Der Abend rückte heran und noch war man fern von der Station; Schapps geſtand aufrichtig, daß ihn ſchläfere. Eliſa geſtand ihm eben das, und ſo beſchloſſen ſie, bei dem ſanften Hin- und Herſchwanken des Wagens, ſich einem ſüßen Schläfchen zu überlaſſen.

„Reichte Hebe mir den Becher,
Wohlgefüllt mit Nektar-Wein,
Könnte ich beglückter Zecher,
Seliger als jetzo ſeyn?
Du, o holdeſte der Muſen!
Füllſt begeiſternd meinen Buſen,
Legſt mir Wonn' ins Herz hinein.“

Eliſe Purpurroth drückte Schnappſen zärtlich die Hände; er ſeufzte und entſchlief.

Als er wieder erwachte, ſtreckte er ſeine rechte Hand nach der Hand ſeiner Gefährtin, von deren Annehmlichkeiten er ganz ſanft geträumt hatte, konnte ſie aber nicht erreichen. Ein Flor ſchien vor ſeinen Augen zu ſchweben, die er austrieb, und unbeweglich ſaß er auf einer Stelle. Er fühlte um ſich, und fühlte naſſes Gras. Er ſprang auf, und ſtieß ſich an einen Baum. Er ſah um ſich. Verſchwunden waren Wagen und Dame, wie ein leichter Morgentraum. In einem Wäldchen, unter einer ſchlanken Tanne, hatte, wie es ſchien, Silberberg ſeine Nachtſtunden verſchlafen, denn eben jetzt, röthete ſich der Himmel im Oſten und verkündete den Aufgang der Sonne. Er befühlte ſich wie ein Menſch, der an ſeinem Daſeyn zweifeln könnte, ſich befühlen würde, und fühlte ſich vom Nacht- und Morgenthau ziemlich benäßt. Er ſah ſich noch einmal überall um, und endlich brach er in Worte aus:

Himmel Tauſend Element! — ſprach er ergrimmt — ich bin genarrt. Schnapps! Eliſe Purpurroth hat dir einen verdammten Streich geſpielt. Sie hat dir einen Schlaftrunk gegeben, hat dich, mit Einverſtändniß des Kutſchers, hier abgeladen, hat dich ausgelacht und iſt davon gefahren.

Und ſo war es auch. — Off- und Divenſiv-Aliançe gegen die Dummköpfe!

Verſteigerung.

Dienſtag, den 12. Dezember d. J. Vormittags 9 Uhr, im Geſchäftszimmer der Oekonomie-Kommiſſion wird die Lieferung von 200 Paar Halbſtiefel und 600 Paar Bundſchuhen mittelſt Abſtrich in Akkord gegeben, welches mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß nur inländiſche Gewerbsberechtigte mit gerichtlichen Zeugniſſen ihrer Lieferungsfähigkeit verſehen, zum Striche zugelaſſen, und Nachgeboten von ſolchen, welche der Akkordsverhandlung beigewohnt haben, nicht angenommen werden.

Zweibrücken am 16. November 1826.

Des königl. bayer. 1. Chev. leg. Regiments
(Kaiſer Franz)
Oekonomie-Kommiſſion.

Fuchs, Oberſtlieut.

Lieferungs-Akkord.

Auf dem Geſchäftslokale der unterfertigten Zeughaus-Verwaltung wird bis Samſtag, den 2. künftigen Monats Dezember, Morgens 10 Uhr, nachſtehende Quantität Gewehrſchäfte von Nußbaumen, als:

2000 Infanterie-Gewehr-Schäfte,
500 Stutzen-Schäfte,
1000 Karabiner „
2000 Piſtolen „

an den Wenigſtnehmenden, mit Vorbehalt der allerhöchſten Ratifikation, öffentlich verſteigert.

Dieſes wird denjenigen Individuen, welche dieſe Lieferung übernehmen wollen, zu dem Ende

Digitized by Google

bekannt gemacht, daß weder ſchriftliche noch Nachgebote angenommen werden.

Landau, den 21. November 1826.

Königl. Zeughaus-Verwaltung.

Eſcher, Hauptm. u. Oberzwrt.
Fichtl, Aktuar.

Mobilien-Verſteigerung.

Die vom Nachlaſſe des verlebten Herrn Steuerboten Jobin herrührenden Mobilareffekten werden nächſten Dienſtag, als den 28. dieſes, 9 Uhr des Morgens, vor deſſen Sterbhauſe, in der Schuſtergaſſe zu Landau, öffentlich verſteigert werden.

Landau, den 22. November 1826.

Keller, Notär.

Vermiethung.

Künftigen Mittwoch, den 29. dieſes, 3 Uhr des Nachmittags, läßt Herr Roſenwirth Streiter dahier in ſeiner Behauſung, als Curator über den abweſenden Holz, das demſelben eigen zugehörige, zu Landau in der Meerweibchengaſſe neben Wittwe Schaller und Bellon'ſchen Erben gelegene, dreiſtöckige Wohngebäude, auf drei Jahr vermiethen.

Landau, den 22. November 1826.

Keller, Notär.

Nachricht.

Diejenigen, welche Aecker-, Wieſen-, Boden- und Kapital-Zins an das Spital Landau ſchulden, werden hiedurch aufgefordert ſolche, bei Vermeidung der Koſten, in Zeit von acht Tagen zu bezahlen.

Landau, den 22. November 1826.

Wachsfiguren-Kabinet.

Ich beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß ich mit meinem ſchon in mehreren öffentlichen Blättern gerühmten Wachsfiguren-Kunſt-Kabinet hier angekommen bin, und daſſelbe nächſtens zum erſtenmal im Saale des goldnen Schaafes eröffnen werde. Es enthält 44 Original-Abbildungen in natürlicher Größe nach dem Leben bouſſirt, worüber das Nähere der Anſchlagzettel beſagt.

Manfroni.

Gaſthof zu vermiethen.

Der Gaſthof zum Viehof in Edenkoben, welcher auf einer der gangbarſten Straßen der Stadt liegt, und alle Bequemlichkeiten zur Wirthſchaft darbietet — einen Keller von 90 Fuder, Hof und Garten, nebſt einem für 20 bis 22 Pferde geräumigen Stall enthält, iſt zu vermiethen. Liebhaber können ſich deßfalls an Herrn J. C. Trauth in Queichheim wenden.

Empfehlung.

Jakob Köhler, Strumpfwirker dahier, verfertiget alle Sorten wollene Machiné-Wämmſe für Herren und Damen, ſo wie auch wollene Frauen-Unterröcke, die noch immer in der Güte und Anſicht beſſer als die geſtrikten ſind. Seine Wohnung iſt bei Herrn Georg Pfiſter, in der Stadtmühlgaſſe, grünes Viertel, Nro. 132.

Warnung.

Jakob Zengſchmitt, Spitzenhändler in Billigheim, macht hiermit bekannt, daß Niemand ſeinem Sohne Joſeph Zengſchmitt etwas auf den Namen ſeines Vaters borgen ſoll.

Wohnungs-Veränderung.

Chriſtoph Winter, Kirchendiener, zeigt hiermit an, daß er ſeine Wohnung verändert hat, und wohnt nun bei Herrn Schreinermeiſter Gabilliot am Einlauf des Waſſers.

Zu vermiethen.

Bei Bürger Hausrath dem Zeughaus gegenüber, ſind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.

Eine meublirte Wohnung iſt zu vermiethen, wo? ſagt der Wochenblattsträger.

Wohnung zu vermiethen.

Bei Geenen auf der Marktſtraße iſt eine möblirte Wohnung im mittleren Stock zu vermiethen.

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 48.

Freitag, den 1ten Dezember 1826.

Profeſſor Rauch's Entwurf zu dem Denkmal des Königs Maximilian Joſeph.

Hierüber enthält eine Berliner Zeitung, in dem Bericht über die dortige Kunſtausſtellung, folgendes: Der Entwurf zu dem Denkmale des Königs von Bayern Maximilian Joſeph mußte um ſo grösseres Intereſſe erregen, da es ſich mit dem ſchmerzlichen Gefühle vereinte, daß Berlin noch kein Denkmal aufzuweiſen hat, welches auf ähnliche Art den Ruhm ſeines Königshauſes verherrlicht. Stellung und Bekleidung der ſitzenden Statue ſcheinen ſehr angemeſſen. Die Zeichnung des Piedeſtals macht dem Talent des Herrn von Klenze zu München Ehre. Auf drei hohen Stufen erhebt ſich das Piedeſtal, welches gleichſam in zwei Stockwerke getheilt iſt. Den untern Theil bilden an den Ecken, auf einem niedrigen Sockel, vier Löwen, deren Vordertheil und Kopf ganz rund, der hintere Theil gewiſſermaßen nur hoch erhaben den Körper des viereckigen Piedeſtals bilden helfen. Der Raum zwiſchen dieſen Löwen iſt mit Waffen Trophäen in flach erhabener Arbeit ausgefüllt. Ueber den Köpfen dieſer ſehr koloſſalen Löwen, und gewiſſermaßen von ihnen getragen, erhebt ſich das eigentliche Piedeſtal, deſſen Vorderſeite der kurzen Innſchrift gewidmet, die drei andern Seiten Basreliefs enthalten, die dem Volke geſchenkten Wohlthaten zu bezeichnen. An der linken Seite iſt das Feld getheilt, und enthält die Gerechtigkeit auf dem Thron, zur Seite Minerva und Herkules, als die Bilder der Weisheit und der Stärke, die Verbeſſerung der Rechtspflege zu bezeichnen. In der zweiten Abtheilung, Arbeiter mit dem Pfluge und dem Pflanzen von Bäumen beſchäftigt, die den Ackerbau zugetheilten Aufmunterungen anzudeuten. Auf der Rückſeite der König auf dem Thron, welcher der vor ihm knienden Bavaria die konſtitutionelle Charte übergibt, hinter ihr Repräſentanten der Stände. Das Feld zur rechten Seite iſt ebenfalls wieder in zwei Theile getheilt. Im erſten ſieht man einen Engel, zwiſchen einem Biſchof im Ornat und einem proteſtantiſchen Geiſtlichen, die Bibel im Arm, den Schutz der freien Religonsübung andeutend. Das letzte Feld endlich enthält Sinnbilder der ſchönen Künſte für den ihnen gewährten Schutz und Aufmunterung. Sehr ſinnreich erſcheint uns die Auswahl der Gegenſtände, und ihre Folgenreihe, ein würdiges Regentenleben zu bezeichnen. Die Bildſäule des Königs iſt ſitzend auf einem Thron, im Königsmantel, aber mit unbedecktem Haupte; die im Schooß ruhende Linke hält das Scepter, die ausgeſtreckte Rechte iſt zum Segnen erhoben. Das ganze Monument ſoll gegen dreißig bayeriſche Fuß hoch werden, ganz in gegoſſenem Bronce auf Koſten der Stadt München auszuführen.

Sturm.

In der Nacht vom 13. auf den 14. Novemb. tobte zu Köln ein ſehr heftiger Sturm aus Südoſt, welcher bis gegen 7 Uhr Morgens dauerte. Die Schiffe des dortigen Hafens, welcher den ſeltenen Stürmen aus dieſer Richtung ausgeſetzt iſt, ſind dadurch in große Gefahr gerathen, und nur ſchnelle und angeſtrengte Thätigkeit hat bedeutendem Unglück vorbeugen können. Mehr als zwölf große holländiſche Schiffe, meiſt noch ganz befrachtet

wurden von ihren Seilen losgeriſſen. Viele davon ſind mehr oder weniger beſchädigt. Mehrere Kähne, worunter zwei mit Obſt beladen, ſind geſunken. Dem Vernehmen nach ſollen auch viele, auf der Reiſe begriffene, mit Steinkohlen befrachtete Schiffe geſunken ſeyn.

Schreiben eines Viehhändlers an den Knochenhauer Amtsmeiſter ***.

Kapitales Vieh, Freund, habe ich Ihnen ausſortirt! Ochſen Meiſter, bekommen Sie, da müſſen ſich die Engel im Himmel über freuen. Kerls wie die Elephanten, und geſund wie meine ganze Familie, die herzlich grüßen läßt. Auf Jacobi erhalten Sie das Vieh in zwei Briefen, haben Sie ja ſelbſt den Termin ſo beſtimmt. Unter 14 Louisd'or kann ich mich aber von dem Vieh nicht trennen. Müſſen aber auch nicht gar zu genau ſeyn. Es gibt Ochſen genug in der Welt, aber was für Ochſen? Windhunde, Canaillen-Waare. Die oſtfriſiſche Kuh, eine Kuh, ganz acurat ſo wie Ihre liebe Frau, ſie im Mai-Markt beſtellt hat, erhalten Sie mit angeſchloſſen; den Preis weiß Ihre Frau, ſonſt weiß ihn mein Knecht. Kürzlich ſind auch Kälber fertig geworden; können auch ſchreiben. Die Kälber ſind ganz honnet und billig; werden noch beſſer gerathen, weil der Brantwein ſo wohlfeil iſt. Das iſt immer ſo, wenn es viel Brantwein gibt, gibt es auch viel Kälber. Meine fetten Hammel ſind dieſes Jahr ſehr mager, weil die Hitze zu warm und die Trockniß zu dürr war. — In der Wurſtzeit können Sie wieder eine Partie von meinen Gedärmen bekommen. Mit Schweinen gebe ich mich übrigens nicht viel mehr ab. Schreiben Sie mir nur, ob die Ochſen noch früher kommen ſollen als Jacobi kommt, ſonnſt bleiben ſie ſo lange auf mein ehrliches Gewiſſen in Futterung. Der kleine Irrthum mit der Parthie Ochſenhörnern auf Ihrer letzten Rechnung, iſt nicht meine Schuld. Meine Frau, die die Bücher führt, hatte, ohne mich zu fragen, mir dieſe Hörner aufgeſetzt. Den Spaß hat Sie mir ſchon mehr gemacht. Vermelden Sie viele Grüße an ihre liebe Frau und Kinder, ſie wiegen circa 2500 Pfund und ſtehen bei dem Brandweinbrenner Röpke, wo die Beſtien keine Noth leiden.

Ihr Freund
***

Bekanntmachung.

Die in den Landauer Wochenblättern vom 10. und 18. November 1826, No. 45 und 46 auf den 5. Dezember l. J. angekündigte Veräuſſerung des Godramſteiner Faſſelguts, kann eingetretener Umſtände wegen an jenem Tage nicht ſtatt finden, und wurde demnach auf Freitag den 5. Januar 1827 feſtgeſetzt, um, Morgens 9 Uhr, vor dem königl. Landkommiſſariate zu Landau, in deſſen Lokale abgehalten zu werden.

Landau, den 23. November 1826.

Das königl. Rentamt.

Müller.

Holzverſteigerung.

Kommenden Samſtag, den 2. Dezember, Morgens 10 Uhr, wird in dem Wirthshaus zum Fäſſel in Albersweiler zur Verſteigerung folgender in der Oberhaingeraide, Diſtrikt Großeck, vom Aufhauen der Gränzlinien herrührenden Hölzer geſchritten werden:

1. 7 kieferne Sägblöcke,
2. 1725 eichene Wingertsſtiefel,
3. 7 ½ Klafter Buchen Scheitholz,
4. 4 ¾ „ Kiefern id

Landau, den 27. November 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendantz.

Kunſt Anzeige.

Das Dresdner Wachsfiguren-Kunſtkabinett worüber bereits die vorläufige Ankündigung im Wochenblatt Nro. 47 enthalten, iſt nun im Gaſthofe zum goldenen Schaaf von Morgens 8 bis 10 Uhr Abends für alle Kunſtfreunde eröffnet. Daſſelbe beſteht aus 44 Original-Abbildungen hoher und berühmter Perſonen. Der gewöhnliche Eintritts-Preis iſt 12 kr. Kinder zahlen die Hälfte. Damit jedermann Antheil nehmen kann, ſind die Preiſe ſo niedrig angeſetzt. Der Anſchlagzettel enthält das Weitere.

Empfehlung.

Frau Foth, wohnhaft in der Trappengaſſe, iſt geſonnen, erwachſene Mädchen im Stricken und Spinnen zu unterrichten, und auch zugleich eine Schule für kleinere Kinder damit zu verbinden. Dieſelbe wird bemüht ſeyn, ſich die Gunſt derjenigen Aeltern zu erwerben, welche ihr ihre Kinder anvertrauen werden.

Digitized by Google

Anzeige.

Unter dem Titel:

Unterricht
für
Vormünder und Mitglieder des Familien = Rathes
im k. b. Rheinkreiſe,

erſcheint im Verlage der Unterzogenen, im Monat Januar 1827, ein Werkchen, welches den Vormündern und Mitgliedern des Familien-Rathes, ſo wie allen denen, welche in der Folgezeit noch hiezu berufen werden können, höchſt willkommen ſein dürfte, indem daſſelbe belehrend die wichtigſten Berufspflichten enthält, durch deren Erfüllung alle vor Nachtheil und Schaden gewahret werden; denn wie viele Vormünder ſind nicht ſchon durch Unkenntniß ihrer obhabenden Pflichten in langwierige Prozeſſe verwickelt worden, deren Folgen nicht allein Sie dem Untergange zuführte, ſondern bei denen auch noch die Glieder des Familien-Rathes zum Erſatze verurtheilt wurden. Ueberhaupt muß es gewiß jedem rechtlichen Mann, der zu obigen Pflichten berufen wird, ſehr daran gelegen ſein, alles das genau zu kennen, was er bei dieſer wichtigen Verpflichtung zu erfüllen und zu unterlaſſen hat; — aus dieſem Grunde glauben wir wir dieſes Werkchen noch um ſo mehr empfehlen zu dürfen, da es durch einen Rechtsfreund aus den jezt beſtehenden Geſetzen zuſammengetragen iſt, der hierin die entſchiedenſten Einſichten längſtens beurkundet hat.

Beigedruckt findet man eine Zinßtabelle.

Der Preiß iſt bei Vorausbeſtellung für ein geheftetes Exemplar auf 20 Kreuzer feſtgeſetzt; wer ſechs Exemplare beſtellt, erhält das 7te gratis; ſpäter tritt der Ladenpreis ein.

Landau, am 1ten Dezember 1826.

Georges u. Prinz.

Litterariſche Anzeige.

Ludwig Kaußler, nimmt Subſcription an, auf die wohlfeilen Taſchenausgaben von

H. Claurens Schriften, vollſtändig geſammelt in 60 Bändch. zu 9 kr., jedes geheftete Bändchen von ohngefähr 100 Seiten, auf weißem Druck-Papier; ferner noch auf

Schakspeares dramatiſche Werke, 9 Bändchen zu 48 das Bändchen;

Van der Veldes Schriften in 12 Bd. zu 30 kr. das Bändchen.

Thümmels ſämmtliche Werke, 7 Bd. zu 4 fl.

Kotzebues dramatiſche Spiele, 9 Bd. zu 8 fl.

Europas Länder und Völker. Ein lehrreiches Unterhaltungsbuch für die gebildete Jugend, von Dr. Felix Selchow. In 3 Theilen, mit 18 illum. Kupfern zu 4 fl. 40 kr.

Napoleons Lebensgeſchichte 1. u. 2. Bändch. das Bändchen zu 18 kr.

Herders Werke, in 60 Bändchen, jede Ablieferung von 6 Bändch. 2 fl. 24 kr.

Göthe's ſämmtliche Werke, vollſtändige Ausgabe, letzter Hand, in verſchiedenen Ausgaben, worüber ausführliche Anzeigen bei ihm zu haben ſind.

Leſebibliothek

Alphabetiſch geordnetes Verzeichniß, als vierte Fortſetzung der deutſchen Leih- und Leſebibliothek mit Nro. 5001 bis 5195 von Fried. Kaußler, dem Aeltern, Buchhändler in Landau, iſt ſo eben fertig geworden und wird an Freunden einer unterhaltenden und nützlichen Lectüre, unentgeldlich abgegeben.

Noch ſind folgende neue Bücher zu haben:

Huldigung den Frauen, ein Taſchenbuch für das Jahr 1827, von Caſtelli mit 6 Kupfern, 3 fl.

Oekonomiſch praktiſche Hausapotheke oder mediziniſcher Rathgeber für Jedermann. 48 kr.

Allgemeine Geſchichte der Kriege der Franzoſen und ihrer Alliirten, vom Anfange der Revolution bis zum Ende der Regierung Napoleons mit Schlachtplanen, und Napoleons Leben; 20 bis 24 Bändchen, jedes geheftet zu 30 kr., wovon das erſte Bdchn. erſchienen iſt; mehr ſind dann angekommen:

Cabinets-Bibliothek der Geſchichte, oder Geſchichte der merkwürdigſten Staaten und Völker der Erde. 1tes bis 3tes Bändchen. Jedes Bändch. zu 24 kr.

Jugendbibliothek des Auslands, mit illm. Kupfern. 1. und 2. Bändch. Jedes Bändch. zu 30 kr.

Digitized by Google

Napoleons Leben, 1. u. 2. Bändch. Jedes Bänd. zu 18 kr.

Neue Kinder- und Jugendbibliothek, mit ſchwarzen Kupfern zu 12 kr., colorirt zu 18 kr. d. Bdch.

Waſhington Irving's und Cooper's ſämmtlichen Werken. Das 14. Bändch. zu 10 kr.

Von dem Werke Unſere Zeit. Das 7. Bändchen zu 15 kr. Auſſerordentliches Heft das 3te Bändchen zu 15 kr.

Collection portative d'oeuvres choisis. 8. Bd. 12 kr.

Walter Scott's Werken das 22. Bdch. mit Titel-Kupfer, zu 10 kr.

Leben Napoleons, von Walter Scott, ins Deutſche überſ. von General v. Theobald, erſcheint zuverläſſig bis Ende dieſes Monats und wird nur an die Subſcribenten der ganzen Sammlung von Scott's Werken, das Bändchen um 10 kr. abgegeben.

Von allen dieſen Werken ſind noch Exemplare um dieſe Subſcriptionspreiſe zu bekommen. Noch auf Claurens Schriften, vollſtändig geſammelt, in 60 Bändchen, jedes zu 9 kr., ladet zur Subſcription ein

Fr. Kaußler.

Die achthundert vierzigſte

Ziehung in Regensburg.

Iſt heute Dienſtag den 21. Nov. 1826, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen wobei nachſtehende Nummern zum Vorſchein kamen:

30. 17. 72. 75. 77.

Die 841te Ziehung wird den 21. Dez., und inzwiſchen die 179te Nürnberger Ziehung den 30. Nov., und den 12. Dez. die 1220te Münchner Ziehung vor ſich gehen.

Brod-, Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		27		3
item	3			8
item	6			16
Halb Weisbrod		30		2
item	3			7
item	6			14
Schwarzbrod	3			5½
item	6			11
Weismehl	140		7	—
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleiſch	1			6
Kalbfleiſch	1			7
Hammelfleiſch	1			7
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 25ten November 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerſt			Haſer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
23. Novemb. 1826.	14	4	32	468	2	1	37	3	57	47	3	—	82	1	49
25. Nov.	2	4	30	54	1	57	4	3	54	4	3	4	11	1	49

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 49.

Freitag, den 8ten Dezember 1826.

Ausgrabungen.

Da Se k. H. der Palatin von Ungarn, Erzherzog Joſeph, in Erfahrung brachte, daß zu Großwardein (urbea Tatarorum et Turcarum barbarie memoranda, wie ſich die lateiniſche Preßburger Zeitung ausdrückt) ſich unter der Erde verſchüttete, alte Denkmale befänden, trug er dem Profeſſor der Geſchichte in der königlichen Akademie zu Großwardein, Paul von Nagy, auf, Ausgrabungen auf ſeine Koſten anſtellen zu laſſen. Dieſe Ausgrabungen gewährten bisher erfreuliche Reſultate. Man ſtieß auf die Mauern u. Zimmer eines großen Gebäudes, und fand in demſelben merkwürdige Alterthümer, in- und ausländiſche Münzen und ſehr merkwürdige Foſſilien (namentlich ein Kleid, einen Apfel, eine Birne und ein Kohlhaupt).

— Zu Pompeji wurde jüngſthin eine ſehr ſchöne Brunnenquelle entdeckt. Sie iſt in Art einer Niſche inwendig mit Moſaik bekleidet, und auf eine angenehm bizarre Weiſe mit mannigfaltigen Muſcheln verziert. Das Waſſer ſprang aus Mund u. Augen zweier Larven in ein ſchönes marmornes Gefäß. Vier Säulen von korinthiſcher Ordnung dienen zur Verzierung, und das Ganze iſt ſo elegant, daß ſich der König von Neapel und ſeine Gemahlin eigens nach Pompeji begaben, um dieſe Quelle zu beſehen.

Glasmalerei.

Durch die Bemühung des Grafen Roe, Pairs von Frankreich, iſt für die Wiederbelebung dieſes Kunſtzweiges in Frankreich neuerlich viel gewirkt worden. Vier große Bildniſſe dieſer Art, welche ſämmtlich heilige Gegenſtände darſtellen, und von dem Präfekten des Seinedepartements für verſchiedene Kirchen in Paris beſtellt wurden, ſind nunmehr im Pallaſt Luxemburg (dem Sitzungslokale der Pairskammer) zur Schau für das Publikum ausgeſtellt.

Erfindung.

Man ſpricht in Berlin viel von der wichtigen Erfindung des Bierbrauers Wimmel, der nichts Geringeres beabſichtigt, als allen Zuckerraffinereien und Zuckerſiedereien ein Ende zu machen. Er hat bei dem Miniſterium des Innern um ein Patent auf die von ihm gemachte Erfindung, Zucker aus Waizen zu raffiniren, nachgeſucht. Die Proben ſollen ſehr gut ausgefallen ſeyn, und da Hr. Wimmel ſich verbindlich macht, aus einem Berliner Scheffel Waizen zwanzig Pfund feſtkryſtalliſirten Zucker zu gewinnen, ſo dürfte dieß für den Landbau von großer Wichtigkeit ſeyn.

Große Eiche.

Etwa anderthalb Stunden von Enfield (bei London) ſteht die Goffs-Eiche, ſo benannt nach dem Ritter Theodor Godfrey oder Goffby, der ſie im Jahr 1066 (als die Normannen nach England kamen) gepflanzt haben ſoll. In der Höhlung dieſes alten Baumes können 6 Menſchen um einen runden Tiſch ſitzen.

Digitized by Google

Sklavenhandel.

Öffentliche Blätter erzählen abermals die Wegnahme eines mit Negerſklaven beſetzten Schiffes, und zwar eines ſpaniſchen, das unter holländiſcher Flagge ſegelte. Es hatte 47 Tage vorher 300 Neger an der Küſte von Guinea an Bord genommen, wovon aber 60 unterwegs ſtarben, und die 240 Andern theils krank, theils ſterbend vor Hunger, gefunden wurden. Man warf ihnen Nahrungsmittel zu, auf welche ſie, gleich ausgehungerten Hunden, losſtürzten. Einer von ihnen biß, aus Hunger, ſeinen Nachbarn auf eine ſchreckliche Weiſe in die Schulter.

Mannigfaltiges.

In dem Departement des Aveyron ſprang im verfloſſenen Juli ein wüthender Hund auf den Rücken einer Kuh, ließ jedoch durchaus keine Spur eines Biſſes zurück, ſo daß die Familie, der die Kuh angehörte, unbedenklich die Milch derſelben zu genießen fortfuhr. Faſt 3 Monate nach dieſem Vorfall wurde die Kuh als wüthend erkannt und getödtet. Vermag die Milch eines von der Wuth befallenen Thieres den Keim dieſer furchtbaren Krankheit dem Menſchen mitzutheilen? Die Zweifel über die Löſung dieſer Frage hält die ganze Familie fortwährend in Angſt und Entſetzen befangen.

In einer Sitzung der zweiten Kammer zu Brüſſel wurde eine Bittſchrift des Grafen von Rougrave verleſen, die folgendermaaßen ſchloß: „Ihr ſehr ergebener und gehorſamſter Diener, der beſtohlene, vergiftete, ermordete, und um dem Werk die Krone aufzuſetzen, der zu Grunde gerichtete Graf von R.“ Die Verſammlung brach in ein ſchallendes Gelächter aus.

In England ging eine 62jährige Frau die Wette ein, daß ſie 93 engliſche Meilen in 24 St. zu Fuß zurücklegen wolle, und wirklich war ſie in 23 Stunden 43 Minuten am Ziele. Sie will nun noch 96 Meilen in 24 Stunden, oder 40 Meilen in 9 Stunden zurücklegen.

Geboren

im Monat November 1826.

Den 6. Mathilde Joſephine Franziska, Tochter von Franz Peter Neu, Major des k. b. 6ten Lin. Inf. Regiments, und von Martha Fauſt.

Den 10. Carolina, Tochter von Philipp Feindel, Gerber, und von Maria Anna Köchlin.

Den 17. Juliana Magdalena, Tochter von weil. Johannes Klein, Leinenweber, und von Maria Louiſa Müller.

Den 19. Heinrich Otto, Sohn von Georg Heinrich Pauli, Goldſchmied, und von Anna Maria Mivierre.

Den 26. Maria Antonia Wilhelmina, Tochter von Anton Joſeph Demontand, Kaufmann, und von Maria Antoinette Jäger.

Verehlichet

im Monat November 1826.

Den 20. Joh. Jakob Ufer, alt 26 Jahr, Gürtler, von hier, mit Anna Sibilla Schneider, alt 26 Jahr von hier.

Den 21. Johann Heinrich Fritz, Gefängnißwärter, alt 46 Jahr, von hier, mit Thereſia Alexander, alt 20 Jahr, von hier.

Den 27. Johann Ehrſtein, alt 30 Jahr, Seiler, von hier, mit Anna Roſina Fath, alt 28 Jahr, von hier.

Den 30. Georg Friedrich Schlee, alt 33 Jahr, Anwaltsgehülfe, von hier, mit Maria Franziska Sick, alt 28 Jahr, von hier.

Geſtorben

im Monat November 1826.

Den 2. Petronella Doniat, alt 76 J. 2 M., Tochter von weiland Johann Michael Doniat, geweſener Leinenweber dahier und von weiland Maria Chriſtina, geborne Gölzinger.

Den 16. Catharina Roſina Eliſabetha Clauß, alt 41 J. 4 M. 21 T., Wittwe von weiland Johann Michael Stahl, geweſener Einnehmer dahier.

Den 18. Philipp Auguſt Schmitt, alt 45 Jahr, Leinenweber, Wittwer von weiland Catharina Eliſabetha Heng.

Den 22. Magdalena Feuerabend, alt 38 Jahr, Tochter von weiland Carl Feuerabend, geweſener Fuhrmann dahier und von Margaretha Müller.

Den 25. Georg Heinrich, alt 9 Monat 20 Tag, Sohn von Johann Jakob Pfiſter, Dreher, und von Suſanna Margaretha Leicht.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Durch Reſcript königlicher Kreisregierung vom 23. vorigen Monats iſt, vom 1. dieſes Monats an, der Preis des Buchen Prügelholzes auf dem königl. Aerarial-Holzhofe bei Landau von 9 fl. 24 kr. auf 9 fl., folglich um 24 kr. per Klafter herabgeſetzt worden, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Landau, am 1. Dezemb. 1826.

Der königl. Rentbeamte,

Müller.

Bekanntmachung.

Die in den Landauer Wochenblättern vom 10. und 18. November 1826. No. 45 und 46 auf den 5. Dezember l. J. angekündigte Veräuſſerung des Godramſteiner Faſſelguts, kann eingetretener Umſtände wegen an jenem Tage nicht ſtatt finden, und wurde demnach auf Freitag den 5. Januar 1827 feſtgeſetzt, um, Morgens 9 Uhr, vor dem königl. Landkommiſſariate zu Landau, in deſſen Lokale abgehalten zu werden.

Landau, den 23. November 1826.

Das königl. Rentamt.

Müller.

Dung-Verſteigerung.

Künftigen Dienſtag als am 12. dieſes, Vormittags 10 Uhr, wird der Dünger der königlichen Artillerie-Fuhrweſens-Pferde in der Artillerie-Kaſerne am deutſchen Thore, gegen gleich baare Bezahlung an den Meiſtbiethenden öffentlich verſteigert.

Landau am 6. Dezemb. 1826.

Die königl. 1te Linien-Artillerie-Compagnie.

Hummel, Hauptm.

Altſchuh, 2r Wachtmeiſter.

Güter-Verſteigerung.

Samſtag, den 9. Dezember, um 1 Uhr des Nachmittags, im Gaſthaus zum Ritter in Godramſtein, laſſen die Müllerſche Erben die ſämmtlichen Verlaſſenſchafts-Güter, Godramſteiner Banns, auf Eigenthum öffentlich verſteigern, nämlich:

1. ein Viertel Wingert an der Landauer Straße, einſeits Herr Colmar, anderſeits Joh. Georg Ackermann;
2. ein Viertel Wingert in der Wolfsgrub, einſeits Johann Adam Schmitt, anderſeits der Weg;
3. ein halb Morgen Wingert an der Landauer Straße, einſeits Herr Regenauer, anderſeits Johann Nicolaus Koch;
4. dritthalb Viertel Wingert im Oßloch, einſeits Herr Jakob Schneider, anderſeits Franz Baiersdörfer.

Landau, den 6. Dezemb. 1826.

Keller, Notär.

Gutsverlooſung.

Zur Verlooſung des großen Oeconomie-Gutes Bughof bei Bamberg unter Garantie des Banquier von Weling ſind Looſe zu 1 fl. 45 kr. bei dem Unterzeichneten zu haben.

Das Gut als Hauptgewinnſt iſt gerichtlich auf 37.946 fl. geſchätzt, und ſind noch 61 Geldgewinnſte von 2000 bis zu 100 fl. abwärts im Betrag von 10.000 fl. damit verbunden.

Der Gewinner des Haupttreffers hat die Wahl, ſtatt deſſen eine Ablöſungsſumme von 20.000 fl., 4 Wochen nach dem Ziehungstage zu erhalten.

Den Verlooſungsplan kann ich auf Verlangen, gegen Rückgabe, zur Einſicht mittheilen.

Landau, den 6. Dezemb. 1826.

Bacher,
Aktuar im 6. Lin. Infant. Reg.

Bekanntmachung.

Im Gaſthaus zum Schwanen dahier, ſind einige ganz neue feine engliſche Reitſättel, nur wenig gebraucht; mehrere feine wollene Gurden; ein ſehr ſolid gebautes Kinder-Chaiſchen nach dem neuſten Geſchmack, mit eiſernen Achſen und Schwanenhals, aus freier Hand zu verkaufen; oder werden bis Montag den 11. dieſes, Nachmittags um 2 Uhr, in obenbenannten Gaſthauſe öffentlich gegen gleich baare Zahlung verſteigert.

Landau, den 8. Dezember 1826.

Digitized by Google

Nachricht.

Künftigen Sonntag, als den 10. Dezember, wird das dahier anweſende Wachsfiguren-Kunſt-Kabinet, beſtehend aus 44 Original-Abbildungen berühmter Perſonen, zum letztenmal zu ſehen ſeyn. Der Schauplatz und die Eintrittspreiſe ſind bekannt.

Zu verkaufen.

Ein gutes Fortepiano mit 5 ½ Oktaven iſt zu verkaufen. Wo? ſagt die Redaktion d. Bl.

Zu vermiethen.

Bei Georg Scherer, Einſenhändler auf dem kleinen Platz, ſind im erſten Stock 2 tapezierte Zimmer, Kabinet, Küche und Kammer, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen, und können bis erſten Januar bezogen werden.

Zu verkaufen.

Im Einhorn in Landau iſt alter ächter Cognac zu haben, den Litre zu 40 kr.

Die hundert neun und ſiebenzigſte

Ziehung in Nürnberg.

Iſt heute, Donnerſtag den 30. Nov. 1826, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen, wobei nachſtehende Numern zum Vorſchein kamen:

82. 72. 16. 68. 49.

Die 180ſte Ziehung wird den 30ten Dezember und inzwiſchen die 1220te Münchner Ziehung den 12. Dezemb., und die 841ſte Regensburger Ziehung den 21. Dezember vor ſich gehen.

Brod-Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		27		3
item	3			8
item	6			16
Hald Weisbrod		30		2
item	3			7
item	6			14
Schwarzbrod	3			5½
item	6			11
Weismehl	140		7	—
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleiſch	1			6
Kalbfleiſch	1			7
Hammelfleiſch	1			7
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 25ten November 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preiß per Hectoliter fl.	kr.	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preiß fl.	kr.	Korn Quantit.	Korn M.-Preiß fl.	kr.	Gerſt Quantit.	Gerſt M.-Preiß fl.	kr.	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preiß fl.	kr.
30. Novemb. 1826.	20	4	32	485	2	2	52	3	55	53	3	4	86	1	51
2. Dezember.	2	4	43	200	1	57	5	3	56	12	3	4	28	1	51

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 50.

Freitag, den 15ten Dezember 1826.

Unglücklicher Vorfall.

Hr. v. S. Rittmeiſter in einem zu C. in Garniſon liegenden Kavallerieregiment, machte dort die Bekanntſchaft einer Mademoiſelle D., eines jungen und ſchönen Mädchens aus einer achtbaren Familie. Lebhaft ergriffen von ihren Reizen, wußte er ſich ihre Gegenliebe zu erwerben, verſprach ihr die Ehe und verführte ſie, als er die Stadt verlaſſen mußte, um nach einem benachbarten Orte verlegt zu werden. Mademoiſelle D. fühlte die Frucht ihres Fehltrittes unter ihrem Herzen, und es wurde demnach die Uebereinkunft getroffen, daß nach 6 Monaten die Vermählung ſtatt finden ſolle. Allein wie dieſer Zeitpunkt eintritt, ſchützte Herr v. S. eine Menge Ausflüchte vor. Er iſt aus einem vornehmen Hauſe, das aber wenig mit Glücksgütern geſegnet iſt, die unglückliche D. iſt aber weder reich noch von Adel, und erklärte daher die Verbindung für unausführbar, weil er nicht im Stande ſei, mit ihr ohne Vermögen die gebührende Stelle in der Geſellſchaft einzunehmen. Die Verwandten geben indeſſen die Hoffnung nicht auf, Hrn. v. S. zu ehrenwertheren Geſinnungen zurückkehren zu ſehen; der Bruder ſeiner Braut verzichtet feierlich auf alle Anſprüche auf das väterliche Erbe zu Gunſten ſeiner Schweſter, um ihre Mitgabe zu erhöhen und die Braut ſelbſt verſpricht, ſich unmittelbar nach der Hochzeit in ein einſames Landſtädtchen zurückzuziehen, zufrieden damit, wenn nur ihre Ehre durch das Band der Ehe gerettet ſei. Alle Anträge werden zurückgewieſen. Da ſchreibt nun der ferne Bruder, daß er kommen würde, um in dem Blute des Beleidigers die gekränkte Ehre ſeiner Schweſter zu rächen. Sie, die für den Bruder wie für den Geliebten zugleich zittert, verläßt heimlich in der Nacht ihre Wohnung, eilt nach dem Dorfe, wo der Rittmeiſter liegt, und beſchwört ihn, ſich wenigſtens nur auf einige Tage zu entfernen, und dem zürnenden Bruder aus dem Wege zu gehen. Er verſpricht es, und ſie eilt zufrieden zurück, verfehlt aber in der Dunkelheit der Nacht den Weg, und kommt nach langem Umherirren an denſelben Ort zurück, wo des Rittmeiſters Schwadron liegt. Dort findet man ſie am andern Morgen auf dem Kirchhofe ohnmächtig. Mitleidige Bauern bringen ſie in ein nahegelegenes Haus, wo es gelingt, ſie wieder in das Leben zurückzurufen. Indeſſen kommt ihr Bruder an und findet zu ſeinem Erſtaunen den Rittmeiſter verreiſt. Er erklärt, daß er ihn erwarten werde. Die Sache wird in dem Regimente bekannt; der Obriſt befiehlt dem Rittmeiſter, ſogleich in ſein Standquartier zurückzukommen, und ſich dem Bruder zu ſtellen. Der Zweikampf wird anberaumt, und das ganze Regiment, das ſich für D. und deſſen Schweſter interreſſirt, will Zeuge ſein. Der edelmüthige Bruder läßt dem Entehrer ſeiner Schweſter die Wahl der Waffen. Der Rittmeiſter wählt Piſtolen. „Dann habe ich zu viel Vortheil," antwortete D. und ſchießt um dies zu beweiſen, ein bezeichnetes Blatt von einem naheſtehenden Baume ab. Der Rittmeiſter beſteht auf Piſtolen, ſchießt und fehlt. „Ich bin gekommen um die Ehre wieder zu geben, nicht um das Leben zu nehmen; werden Sie meiner Schweſter die Hand geben?" ſagte D. und ſchießt ſeine Piſtole in die Luft. Der Rittmeiſter wagt Entſchädigung in Geld anzubieten. Da greift D.

Digitized by Google

endlich nach den Piſtolen, ſtellt ſich auf den Platz und ſchießt den Rittmeiſter auf den erſten Schuß nieder. Die unglückliche D. iſt noch in dem Hauſe, in dem ſie aufgenommen worden war, in Lebensgefahr.

Statiſtiſche Notiz.

In den verſchiedenen Staaten Europas kommen auf den einzelnen Einwohner an Abgaben: In der Schweiz 1 fl. 20 kr., in Mecklenburg-Schwerin 1 fl. 45 kr., in Hildburghauſen (bisher) 2 fl. 18 kr., in Anhalt-Deſſau 2 fl. 20 kr., in Mecklenburg-Strelitz 2 fl. 27 kr., in der Türkei 2 fl. 30 kr., in Schwarzburg-Rudolſtadt 2 fl. 40 kr., in Schwarzburg-Sondershauſen 2 fl. 45 kr., im Kirchenſtaat 2 fl. 48 kr., in Norwegen 2 fl. 52 kr., in Parma 3 fl., in Modena und Maſſa 3 fl. 9 kr., in Krakau 3 fl. 15 kr., in Rußland 3 fl. 18 kr., in Hohenzollern-Hechingen 3 fl. 20 kr., in Hohenzollern-Sigmaringen 3 fl. 20 kr., in Lichtenſtein 3 fl. 25 kr., in Lippe-Detmold 3 fl. 40 kr., in Oldenburg 3 fl. 48 kr., in Waldeck 3 fl. 50 kr. in Meiningen (bisher) 4 fl., in Lukka 4 fl., in Naſſau 4 fl. 3 kr., in Würtemberg 4 fl. 6 kr., in Hannover 4 fl. 8 kr., in Schaumburg-Lippe 4 fl. 12 kr., in Reuß (ältere Linie) 4 fl. 15 kr., in Reuß (jüngere Linie) 4 fl. 15 kr., Toskana 4 fl. 15 kr., in beiden Sicilien 4 fl. 20 kr., in Gotha (bisher) 4 fl. 24 kr., in Portugall 4 fl. 30 kr., in Schweden (ohne Norwegen) 4 fl. 30 kr., in Oeſterreich 4 fl. 30 kr., Anhalt Bernburg 4 fl. 36 kr., Anhalt Köthen 4 fl. 50 kr., in Sachſen-Koburg (bisher) 4 fl. 50 kr., in Braunſchweig 5 fl., in Heſſen-Homburg 5 fl., in St. Marino 5 fl 8 kr. in Baden 5 fl. 15 kr., in Dänemark 5 fl. 24 kr., in Sachſen-Weimar 5 fl 30 kr., in Sardinien 5 fl. 40 kr., im Großherzogthum Heſſen 5 fl. 50 kr., in Bayern 5 fl. 56 kr., im Königreich Sachſen 6 fl. 20 kr., in Kurheſſen 6 fl. 20 kr., in Preuſſen 6 fl. 24 kr., in Spanien 6 fl. 50 kr., in Bremen 9 fl. 20 kr., in Lübeck 9 fl. 30 kr., in Frankfurt 11 fl., in Hamburg 11 fl. 30 kr., in den Niederlanden 12 fl. 24 fl., in Frankreich 13 fl. 40 kr., in Großbritanien 22 fl. 25 kr.

Der Dom zu Antwerpen.

Bei Streitigkeiten, die über die Höhe des Doms zu Antwerpen und der Peterskirche zu Rom entſtanden ſind, hat man jezt die beſten Meſſungen verglichen und gefunden: die höchſte ägyptiſche Pyramide iſt 146 Metres, der Dom zu Antwerpen 144, der zu Straßburg 142, der Stephansthurm in Wien 138, die Peterskirche 132, St. Paulskirche in London 109, der Thurm der Invaliden in Paris 105, der des Pantheons 79, die Ballustrade von Notre Dame 66 Metres hoch. Mithin wäre der Dom zu Antwerpen das höchſte Gebäude in Europa; bisher hat man den Straßburger Münſter ziemlich allgemein dafür gehalten. (Der Metre hält etwas über 3 Fuß; die 144 Metres der Höhe des Doms zu Antwerpen betragen demnach 443 Pariſer Fuß, das iſt 4 ½ mal ſo hoch als das Schloß zu Berlin.)

Das berühmte Modell von St. Petersburg,

welches in ſeiner Art einzig iſt, und in den Hauptſtädten Europa's nach und nach zur Schau ausgeſtellt werden wird, iſt am 19ten Oktober zu Königsberg in Preuſſen angekommen, und hat ſchon durch die äuſſere Geſtaltung des Transports allgemeines Aufſehen erregt. Dieſer Transport beſtand nehmlich aus nicht weniger als fünf ungeheueren Rüſtwagen und zwei ruſſiſchen Kibitken, zu deren Fortſchaffung vierzig Pferde erfordert werden!

Ueberſchwemmungen.

Der durch unaufhörliche Regengüſſe ſtark angeſchwollene Anienefluß trat aus, öffnete ſich am 16. November einen neuen Rinnſal, und richtete allenthalben große Verheerungen an. Unter andern ſtürzte die Kirche St. Lucia mit 18 Häuſern, ein Theil des Pallaſtes Boochi, und ein großer Theil der Straße de Paladini zu Rom zuſammen.

Zu Ende Novembers hat eine furchtbare Ueberſchwemmung die Straße zwiſchen Luz und dem Badeort Bareges (im ſüdlichen Frankreich) gänzlich zerſtört, auch in Bareges ſelbſt großen Schaden angerichtet.

Anekdoten.

Ein Spitzbube, der neulich in der Nacht von der Pariſer Gend'armerie aufgegriffen ward, gab ſich für einen pauvre honteux aus, der bei Tage

Digitized by Google

zu betteln ſich ſchäme. — „Wozu aber die Waffen?“ — „Herr Gend'arme, wegen der Unſicherheit, die jezt Nachts in Paris herrſcht.“

Ein junger Profeſſor Philoſophiae ſprach viel auf dem Katheder über Ich und Nicht Ich. Endlich ſtand er in ſeinem Eifer auf, ſchlug ſich auf die Bruſt und ſchrie: „Ich bin Ich!“ Da hörte man einen Schüler auf einer der hinterſten Bänke antworten: „Wenn Sie Ich ſind, wer bin denn nachher Ich?“ Ein allgemeines Gelächter erfolgte.

Zeitungs-Kurioſa.

Da noch immer mehrere Damen zu mir kommen, welchen die Eröffnung meiner Puz- und Modewaaren-Handlung unbekannt iſt, ſo habe ich nicht verfehlen wollen, dieſes hiermit in Erinnerung zu bringen ꝛc. ꝛc.

In der Kronengaſſe Nr. — werden Glaskronen prächtig und billig gereiniget. Auch habe ich einige Kronen in Kommiſſion billig zu verkaufen.

Es werden zwei Reiſegeſellſchafter in einem höchſt bequemen Wagen geſucht.

In der — Straße ſteht ein großer komplett gerittener Engländer zum Verkauf.

Mannigfaltiges.

Ein engliſcher Ingenieur hat eine Maſchine zum Schnüren der Damen erfunden. Er bedauert aber, daß er ihr nur die Kraft von zwei Pferden hat geben können. Das beſte dabei iſt die große Geſchwindigkeit: ſchon bei einmaligem Herumdrehen iſt die Dame ſo dünn, daß ſie ſich gewöhnlich ſelbſt wieder etwas breit macht.

— Zu Epinal in Frankreich behauptete eine Frau, die mit einer Nachbarin im Streit war, in dem Verhör vor dem Friedensrichter: ihre Gegnerin habe ihn, ſeinen Schreiber u. ſeinen Gerichtsdiener Spitzbuben, Diebe u. ſ. w. genannt. Nachdem durch weitere Nachforſchungen dieß ſich beſtätigt hatte, wurde die Frau, welche dieſe Reden wirklich geführt hatte, zu 6monatlicher, die andere aber, welche dieſelben vor dem Richter wiederholt hatte, zu 2jähriger Einſperrung verurtheilt.

In der Elbe, zwiſchen Wittenberg u. Deſſau, wo man ſchon ſeit einigen Jahren Seehunde bemerkt und auch geſchoſſen hat, weil ſie den Fiſchereien außerordentlich ſchädlich wurden, hat man neuerlich wieder zwei dieſer Thiere, wahrſcheinlich ein Männchen und ein Weibchen, wahrgenommen.

Aphorismen.

Eis oder Waſſer — dieſes allein unterſcheidet den böſen von dem guten Menſchen. Darum kann ich den Einen nicht haſſen und den Andern nicht lieben. Die zackigſte härteſte Selbſucht iſt nichts als gefrornes Mitleid, und die zärtlichſte Theilnahme nur aufgelößte Eigenliebe. Daß in einem Herzen der Sommer oder der Winter wohne, daß es am Nordpole oder unter einem warmen Himmel geboren, iſt weder Schuld noch Verdienſt. Nur große Herzen, dem Weltmeere gleich, gefrieren nie, dafür ſtürmen ſie, und ihre Liebe iſt gefahrvoller als der Haß der kleinen.

Nach Steinen und Kräutern ſoll man forſchen, die ſtille halten, wenn man ſie berührt, nicht nach lebendigen Dingen, die auf den unterſuchenden Finger zuſchnappen. Dort gibt die Befriedigung der Wißbegierde Ruhe und Luſt, hier nur Furcht und Schmerz. Die todte Natur zerſtört um zu ſchaffen, die lebenge gebärt um zu tödten. Wie beneidenswerth ſind jene Glücklichen, die friedlich leben, in der wildbewegten Zeit am Strande des ſtürmenden Meeres ſich der Muſcheln erfreuen, die nur Käfer murren hören, und auf Schlachtfeldern nach Schmetterlingen jagen.

Bekanntmachung.

Die in den Landauer Wochenblättern vom 10. und 18. November 1826. No. 45 und 46 auf den 5. Dezember l. J. angekündigte Veräußerung des Godramſteiner Faſſelguts, kann eingetretener Umſtände wegen an jenem Tage nicht ſtatt finden, und wurde demnach auf Freitag den 5. Januar 1827 feſtgeſetzt, um, Morgens 9 Uhr, vor dem königl. Landkommiſſariate zu Landau, in deſſen Lokale abgehalten zu werden.

Landau, den 23. November 1826.

Das königl. Rentamt.

Müller.

Digitized by Google

Nachricht.

Die Gewerbſteuer-Rolle des laufenden Jahrs iſt dem Einnehmer zur Erhebung übergeben worden. Es werden deßhalb alle Gewerbtreibende hieſiger Stadt eingeladen, ſich auf das Steuerbüreau zu begeben, um den ſie betreffenden Betrag auf ihr gewöhnliches Steuerbüchel ſchreiben zu laſſen, und dann die erſten drei Monate ſogleich zu bezahlen.

Landau, den 13. Dez. 1826.

Der k. Steuer-Einnehmer,

Schmitt.

Empfehlung.

Jakob Kumpf empfiehlt ſich im Scheren, Abretiren und Dekratiren von wollenen Tüchern, ſo wie auch im Reinigen von Flecken aus Kleidungsſtücken ꝛc. Sein Aufenthalt iſt bei Hrn. Muhler, Matrazenmacher in der Fleiſchbankgaſſe.

Zu vermiethen.

Bei Georg Scherer, Eiſenhändler auf dem kleinen Platz, ſind im erſten Stock 2 tapezierte Zimmer, Kabinet, Küche und Kammer, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen, und können bis erſten Januar bezogen werden.

Brod- Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		27		3
item	3			8
item	6			16
Halb Weisbrod		30		2
item	3			7
item	6			14
Schwarzbrod	3			5½
item	6			11
Weismehl	140		7	—
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleiſch	1			6
Kalbfleiſch	1			7
Hammelfleiſch	1			7
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 25ten November 1826.

Das Bürgermeiſteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerſt			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
7. Dezember. 1826.	24	4	49	508	1	57	80	4	—	68	3	12	87	1	51
9. Dezember.	—	—		103	1	56	3	4	—	9	3	10	66	1	50

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 51.

Freitag, den 22ten Dezember 1826.

Rückblick

auf die Verheerung von Landau, welche daſelbſt durch das am 30. Frimäre im 3. Jahre der fränk. republ. Zeitrechnung in die Luft geſprengte Zeughaus angerichtet wurde.

(Abgedruckt nach der damals erſchienenen Beſchreibung.)

Schon hatte Landau ſeine vielfachen Leiden, eine fünfmonatliche Blokade, ein viertägiges Bombardement, die Einkerkerung ſeiner nunmehr den Sieg ihrer Unſchuld genießenden Bürger, und alles Unheil, welches die von Robespierre in unſern Mauern ausgeſpeite Rotte über daſſelbe verbreitet hatte, vergeſſen, als der 30. Frimäre des 3. Jahrs der Republick (20. Dezember 1794) uns das fürchterlichſte Unglück zuführte, das je über unſere Gemeinde gekommen war.

Aus allen Erkundigungen, welche wir ſelbſt eingezogen haben, ergibt ſich, daß an gedachtem Tage in der Frühe um halb neun Uhr eine gählinge von einem unterirdiſchen Braußen begleitete Aufſprengung alle Köpfe betäubte. Eine finſtere Wolke verdunkelte das Tageslicht, und in dem nämlichen Augenblicke ſtritten ſich Tod und Verheerung neidiſch um ihre Beute. Das Zeughaus verſchwand gänzlich, die Traverſe 151, die dichteſte des undurchdringlichſten Feſtungswalles wurde gewaltſam in die Höhe getrieben, die Gebäude, welche dieſen Mittelpunkt der Verwüſtung umzingelten, ſtürzten ein, und von allen Wohnungen des Umfangs Landau, welche dieſer unbändige Stoß erreichte, blieben uns keine andern Ueberreſte als die Schauder erregende Trümmer der Verheerung. Fürchterlicher raßt nicht der tobendſte von dem in Wuth gebrachten Meere erregte Sturm, welcher ſich die Herrſchaft über die Elemente anmaßt, die Zernichtung des Erdballs droht, und nur darum einige Zeugen die Wirkungen ſeiner Raſerei nicht fühlen läßt, damit dieſelben menſchlichen und mitleidevollen Herzen erzählen mögen, welches Verderben er angerichtet habe.

Von ſechshundert und ſechszehn Häuſern und Gebäuden, welche innerhalb den Mauern von Landau ſtunden, ſind fünfzehn gänzlich zu Grunde gerichtet, worunter ſich das Gemeindehaus befindet. Vierhundert neun und achtzig Gebäude ſind in gar keinem bewohnbaren Zuſtande und fodern eine ſehr ſtarke Ausbeſſerung; kurz, es iſt faſt kein Haus, das nicht in ſeiner Grundfeſte erſchüttert wurde, und nicht einigen Schaden bei dieſem traurigen Vorfall erlitten habe. Man muß die Ueberreſte des in ſeinem Ausbruche ſo verheerenden Feuerſchlundes ſelbſt geſehen haben, um ſich einen Begriff von dem Unheil zu machen, welches er angerichtet hat; oder beſſer zu ſagen, man muß ſich durch ſeine eigene Augen überzeugen, daß von der ganzen Baumaſſe des Zeughauſes ſowohl als auch der Traverſe kein Stein mehr auf ſeiner Stelle zu finden iſt; daß acht Zentner ſchwere Steine auf die Entfernung einer Viertelſtunde von dem nunmehr öden Platze des ehemaligen Zeughauſes getrieben wurden. — Es läßt ſich leicht beurtheilen, welche fürchterlich ſchädliche Wirkung eine beträchtliche Anzahl von Haubitzen, gefüllten Bomben, zugerichteten Ladungen von Kanonen, Stückkugeln und Flinten, welche in einem und demſelben Augen-

Digitized by Google

blicke mit dem Zeughauſe in die Luft geſprengt wurden, hervorgebracht habe. Dieſe verbreiteten auch über die in den entferntern Gegenden gelegenen Gebaude eine größere Gefahr und einen beträchtlichern Schaden, als jener war, den Landau durch ein vier Tage lang unausgeſetztes Bombardement erlitten hatte.

Wir können nur dieſe ſchwache und unvollſtändige Schilderung der Verheerung, welche dieſer unglückliche Vorfall an den Gebäuden angerichtet hat, aufſtellen. Verſuchen wir es nun, auch eine kleine Beſchreibung von dem zu machen, was die Menſchen gelitten haben.

Die Anzahl der verunglückten Schlachtopfer iſt groß, es lagen deren mehrere unter dem Schutt begraben; jene der Verwundeten iſt beträchtlich. Der Schrecken, welcher ſich der Geiſter bemeiſterte iſt nicht zu beſchreiben.

Bei dieſer Gelegenheit müſſen wir einige Züge aufſtellen, welche des Gefühls der höchſten Verwunderung würdig wären, wenn nicht die Menſchlichkeit geböte, jenen des Mitleidens und der Erbarmung Platz zu machen.

Hier liegt die kindliche Liebe mit der väterlichen Zärtlichkeit in dem ehrenvollſten Wettſtreit. Der Sohn will ſeinem unglücklichen Vater zu Hülfe eilen, eine Mauer ſtürzt zuſammen, und ſetzt der Erfüllung ſeiner ſüßen Pflichten ein unüberſteigbares Hinderniß entgegen. — Der mit Schutt überdeckte Vater ſchafft die ungeheure Maſſe, in welche er eingegraben iſt, auf die Seite, und bahnt ſich mit tauſendfacher Lebensgefahr den Weg zum Leben, welches er nur darum wieder findet, um es von neuem zu wagen, um die noch blutenden Ueberreſte ſeines ſterbenden Sohnes zuſammen zu tragen. — Natur! — Noch nie ließeſt du deine Stimme ſo fürchterlich vernehmen. — Ein Augenblick! Und eine theure Ehegattin, eine geliebte Tochter werden den Umarmungen des Ehemannes und Vaters entriſſen, und ein und derſelbe Abgrund verſchlingt beide, und die ganze Maſſe des eingeſtürzten Hauſes bildet ihren Grabeshügel. Umſonſt ſchreien und jammern ſie um unvermögende Hülfe, umſonſt fodert den Vater und Gatten die Natur auf, alle ihm nur mögliche Kraft und Stärke, von welcher er in ſeinem verzweiflungsvollen Zuſtande Wunderproben abgelegt hatte, anzuwenden; ein zweiter Einſturz tödtet und vernichtet dieſe unglücklichen Schlachtopfer; ſie ſind ohne Rettung verloren, und nun flieht der Vater ſelbſt weit von dieſem Sammelplatze der Leiden, um ſein Leben für den einzigen Sohn, der ihm noch übrig blieb, zu erhalten.

An andern Ortern ſieht man Beweiſe von einer Stärke, welche alles dasjenige unternimmt, was ein von der Menſchlichkeit und Liebe gegen ſeines Gleichen eingeflößter Muth und in Thätigkeit geſetzte Mannskraft Heldenmüthiges verrichten kann; — weder der ſich von den Dächern herabwälzende Hagel von Steinen und Ziegeln, noch das Getös einſtürzender Mauern, noch die Gefahr einer den Einfall drohenden Stiege, nichts, ja nichts ſchreckt von Liebe beſeelte Menſchen ab, nichts hält ſie zurück; ſie wagen ſich mitten durch die ſchon wankenden Gebäude, um ſich einander hülfreiche Hand zu leiſten.

Der noch aufrecht ſtehende Winkel eines ſchon in Trümmern liegenden Hauſes iſt, während dem ſich dieſe Schreckensſzenen zutragen, der letzte Zufluchtsort, in welchen ſich die ehemaligen unglücklichen Bewohner deſſelben zuſammen drängen, um das martervolle E[illegible] ihres Lebens zu erwarten; man eilt ſie mit Hülfe angeſtellter Leitern zu retten, und man iſt ſo glücklich, ſie dem Rachen des Todes zu entreißen.

Auch die eheliche Liebe ſah ihre Opfer fallen und zeugte ihre Helden. Als tröſtlich und ſüß ſieht der Gatte den Tod an, der ihm und ſeinem Weibe das nämliche Grab öffnet, und die Gattin will ihren umgekommenen Ehemann nicht überleben. Wir bedürfen weder der maleriſchen Bilder des Dichters noch der Reitze der Kunſt, um Mitleiden zu erregen. Sehen wir nur hin auf jene zärtliche Gattin; ſie ſtürzt ſich auf die Leiche ihres Ehemannes hin, die man ſo eben aus dem Schutt hervorbringt. Lange ſchon hatte ſie dieſen koſtbaren Theil ihres eigenen Selbſt, den Mann, dem das reine Feuer ihres zärtlichen Bündniſſes allein heilig war, aufgeſucht; ſie findet ſeine Leiche, ſie nimmt das nicht mehr ſchlagende Herz aus demſelben, ſie trägt es mit ſich nach Hauſe, ſie erzeigt ihm einen Tag und eine Nacht denjenigen Dienſt der Treue, welche ſie ihm feierlich zugeſchworen hatte, und ſie gibt es nur darum aus den Händen, um ihm ſo wie den übrigen entſeelten Reſten des beſten Freundes und Gefährten ihres Lebens die Ehre der Beerdigung zu erweiſen.

Unſere Feder weigert ſich, ferner das Werkzeug zu ſeyn, um die Ausbrüche des bitterſten Schmerzes und der heftigſten Liebe, welche das Grab dieſes unglücklichen Gatten wechſelsweiſe mit Todenblumen beſtreuten, zu ſchildern. Allen denjenigen, welche von gleichem Schickſal betroffen wurden, brachte man gleiche Opfer, alle wurden von Freunden, von Mitbürgern, von Menſchen beweint. Nur ein Tyger konnte bei der Scene,

Digitized by Google

welche die leidende Natur überall aufwieß, ungerührt bleiben.

Es war zu gleicher Zeit herzbrechend und tröſtlich zu ſehen, wie die unglücklichen Bürger von Landau ihr thätiges Mitleiden gegen ihre getroffenen Mitbürger in vollem Maaße äußerten, und noch darüber den Verluſt, welchen das Vaterland an Menſchen und andern Dingen erlitten hatte, ſchmerzlich empfanden und beweinten. Noch ſehen wir viele unſerer Mitbürger hart verwundet und auf das Bett der Schmerzen hingeſtreckt. Unſer ſehnlichſter Wunſch ſteigt für ſie zum höchſten Weſen empor, um ihre baldige Geneſung zu erflehen. Reißt ſie der Tod von unſrer Seite, ſo ſey es der kräftigſte Troſt ihrer hinterlaſſenen Angehörigen und Mitbürger: Sie ſtarben einen ehrenvollen Tod, den Tod für das Vaterland, und dieſes dankbare Vaterland wird Blumen auf ihr Grab ſtreuen, die Thränen der Witwen abtrocknen und für die Waiſen ſorgen.

Dank euch, liebe Nachbarn aus den nahe gelegenen Gemeinden, für eure brüderliche Hülfe, die ihr an dieſem Schreckenstage den Bürgern von Landau und dem Vaterlande ſelbſt geleiſtet habt! Auch gegen euch wird weder die Republick noch unſere Gemeinde unerkentlich ſeyn, und euer Betragen, ſo wie jenes der Bürger, die damals noch als Geißeln unter uns waren, und das Fürchterliche dieſes Tages in ſo vollem Maaße fühlten, ſoll, da es ſo edel, ſo thätig war, in unſern Jahrbüchern ehrenvoll bemerkt und noch unſern Nachkömmlingen angeprieſen werden.

Bekanntmachung.

Da der halbjährige Pachtbetrag für die größere Feſtungsgraſerei = Looſe, ſo wie für die übrige kleinere Looſe der jährliche Pacht mit Ende dieſes Monats bezahlt werden muß, und, Samſtag u. Donnerſtag ausgenommen, jeden Tag von früh 9 bis 11 Uhr derlei Beträge bei der Kaſſa im Militäradminiſtrationsgebäude angenommen werden, ſo wird dieſes denen Pächtern mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß dem oder denjenigen welche bis zum 8ten künftigen Monats Januar, den treffenden Pacht nicht entrichtet haben, gerichtliche Aufforderung gemacht werden wird.

Landau, am 17. Dezember 1826.

Von der königl. Stadt- und Feſtungskommandantſchafts-Kaſſa-Dupudation.

Palm, Admin.-Com. v. Roth, Platzmajor. Neumann, Verwalter.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienſtag den 9. Januar 1827, Morgens 9 Uhr, wird in dem Geſchäftslokale der königlichen Militär-Krankenhaus-Inſpektion dahier, durch unterzeichnete Commiſſion, die Lieferung von

4384 bayeriſche Ellen Hember-Leinwand,
1662 — — Futter-Leinwand,
4759 — — $^7/_8$ breiten Gradl,
1394 — — Bändl,
600 leinene Sacktücher,
426 Paar geſtrickte leinene Socken,
120 Paar Pantoffel, dann
1347 Dutzend lederne Hoſen- und
304 Dutzend lederne Hemder-Knöpfe dem Wenigſtnehmenden vorbehaltlich höherer Genehmigung mit dem Bemerken öffentlich überlaſſen, daß auf dieſe Verſteigerung kein Nachgebot angenommen wird.

Landau, den 19. Dezember 1826.

Königliche Militärkrankenhaus-Aufſichtskommiſſion.

v. Roth, Platzmajor. Wernclau, Inſpektor.

Lieferungs-Akkord.

Für das laufende Etats-Jahr bedarf das königl. bayer. 2te Jägerbataillon an Monturmaterialien ꝛc. als:

1600 Ellen kornblaues Tuch,
800 „ graues Mantel id
100 „ ſchwarzes id
1000 „ Hember-Leinwand,
600 „ ord. Futter id
2000 „ Rockfutter id
100 „ Boy,
600 Paar Schuhe,
600 Paar Sohlen mit Flecke,

welche dem Wenigſtnehmenden, vorbehaltlich höherer Genehmigung in Akkord gegeben werden.

Die deßfallſige Verhandlung hat Montags den 22. Jenner 1827, in der Kanzlei genannten Bataillons in der neuen Kavallerie-Kaſerne ſtatt, woran jedoch nur inländiſche Gewerbsberechtigte, welche ſich mit Zeugniſſen hierüber, ſo wie über Vermögensfähigkeit ausweiſen können, Theil nehmen können; auch müſſen zugleich die erforderlichen Muſter von obigen Gegenſtänden vorgelegt werden.

Landau, den 17. Dezember 1826.

Die Oekonomie-Kommiſſion des königl. 2ten Jäger-Bataillons.

Dambör, Major.

Menges, Quartmſter.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Mittwoch den 3. Januar 1827, werden früh 9 Uhr, mehrere zum Dienſt nicht mehr gebraucht werden könnende Bau-Requiſiten, Schub- und Fahrkarren ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Der Zuſammentritt iſt an dem k. Militär-Bauhofe.

Landau, den 18. Dezember 1826.

Von der königl. Militär-Lokal-Verpflegskommiſſion.

Palm, Admin.-Com. Veith, Oberſtl.

Verſteigerung.

Künftigen 27. dieſes, 2 Uhr des Nachmitags, im Gaſthauſe zu den drei Königen zu Landau, läßt Herr Handelsmann Jouanau ſein auf der Marktſtraße allda, neben Handelsmann Brück und Eigenthümer Heitz gelegenes dreiſtöckiges Wohnhaus mit Zugehör, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen auf Eigenthum verſteigern.

Zugleich läßt auch Frau Wittwe Menner, Handelsfrau dahier zu Landau wohnhaft, ihren Garten auf dem hieſigen Horſt im zweiten Fahrweg gelegen, auf mehrere Terminen eigenthümlich verſteigern; der fragliche Garten iſt rings mit einem lebendigen Zaun umgeben und mit vielen Obſtbäumen, theils Hochſtämme, theils Spalier-Bäume angepflanzt.

Landau, den 20. Dezember 1826.

Keller, Notär.

Verlorner Geldbeutel.

Ein mit Perlen geſtrickter Geldbeutel, ohngefähr 8 fl. enthaltend, iſt verloren gegangen; der redliche Finder wird gebeten, ſolchen im Verlag d. Bl. gegen eine angemeſſene Belohnung abzugeben.

Holzbüchſen

werden zu kaufen geſucht. Von wem? ſagen die Verleger.

Zu verkaufen.

Ein ſehr gut gehaltenes, noch neues, kirſchbaumenes Piano-Forte, mit 6 Oktaven iſt zu verkaufen. Wo? ſagen die Verleger d. B.

Zu verkaufen.

Bei Wittwe Gulde und Sohn ſind neue Häringe zu haben.

Zu verkaufen.

Wittwe Spöttel, von Godramſtein, hat eine ſehr ſchöne Milch- und Arbeits-Kuh zu verkaufen.

Wein zu verkaufen.

Bei Franz Durand Blechſchmied auf der Marktſtraße Nro. 34. iſt guter und rein gehaltener Wein, über die Straße zu verkaufen:

1825er den Litter zu 5 kr.
1826er — zu 3 kr.

Empfehlung.

Jakob Kumpf empfiehlt ſich im Scheren, Abretiren und Dekratiren von wollenen Tüchern, ſo wie auch im Reinigen von Flecken aus Kleidungsſtücken ꝛc. Sein Aufenthalt iſt bei Hrn. Muhler, Matrazenmacher in der Fleiſchbankgaſſe.

Zu vermiethen.

Bei Georg Scherer, Eiſenhändler auf dem kleinen Platz, ſind im erſten Stock 2 tapezierte Zimmer, Kabinet, Küche und Kammer, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen, und können bis erſten Januar bezogen werden.

Die tauſend dreihundert und zwanzigſte

Ziehung in München.

Iſt heute Dienſtag den 12ten Dezember 1826 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen, wobei nachſtehende Numern zum Vorſchein kamen:

36. 38. 39. 87. 22.

Die 1221te Ziehung wird den 9. Januar, und inzwiſchen die 841ſte Regensburger Ziehung den 21. und die 180te Nürnberger Ziehung den 30. Dezember vor ſich gehen.

Digitized by Google

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 52.

Freitag, den 29ten Dezember 1826.

An die Herren Abonnenten des Landauer Wochenblatts.

Abſchied des Jahrs 1826.

Es gibt ein Glück, es heißt: Genügſamkeit;
Ein leichter Sinn, ein kindliches Vertrauen,
Das nicht der finſtern Zukunft Räthſel ſcheut,
Und, ſtatt ſich Schlöſſer in die Luft zu bauen,
Dankbar der Luſt des Augenblicks ſich freut.
Das, führt der Pfad durch unwirthbare Auen,
Voll Hoffnung auf zum Sternenhimmel blickt,
Der noch das Aug' in Wüſtenei'n entzückt.
Es iſt dies Glück an keinen Stand gebunden,
Und es bedarf dazu nicht Peru's Erz,
In Lieb' und Freundſchaft wird es aufgefunden,
Sein Wohnſitz iſt ein reines frommes Herz

So klein iſt nicht der kleinſte Honigtropfen,
Ein Tröpfchen Wermuth iſt ihm beigemiſcht.
Verſiegt ihr Quellen, die ſich ſelbſt verſtopfen,
Verſchwinde jedes Bild, das jedes Nu verwiſcht!
Wer traulich ſich mit Weib und Kind und Freund
Des Seyns erfreut am trüben Wintertage
Und nie bezweifelt, daß nach aller Klage,
Der Tod auf ewig, Lieb' und Wohl vereint
Im ſchönen Lande, wo man nicht mehr weint. —
Wer ſo, ſtatt Leid und Freuden abzuwägen,
Genießt des reichen Augenblickes Segen —
Der — der nur iſt auf dieſer Welt zu Haus,
Und ruhig liſcht — wie mir — ſein Lebensflämmchen aus.

Beweiß,

daß ein Holzhändler einer der gelehrteſten, angenehmſten, interreſſanteſten und beſcheidenſten Menſchen auf der ganzen Welt ſey.

Daß ein Holzhändler ein Philoſoph und ſowohl in den älteren u. neueren Syſtemen der Philoſophie bewandert iſt, wird niemand bezweifeln, der weiß, wie viel er ſich mit Fichten beſchäftigt, und daß er ohne Kanten ſelten einen Balken behauen läßt.

Er iſt Schismatiker, denn bei jedem Klafter vermehrt er die Spaltungen. Er iſt Arithmetiker, denn er kömmt öfters in Brüche und berechnet ſogar einen Zopf.

Auch im Fache der ſchönen Wiſſenſchaften macht er ſich um die Mit- und Nachwelt verdient. Böttger und Zimmermann verdanken ihm das Material zu ihren trefflichen Werken, und unter ſeiner Leitung iſt mancher Klop(f)ſtock hervorgegangen. So oft er einen Baum umhauen läßt, verſorgt er das leſende Publikum, gleich Herdern und der geiſtvollen Mnioch mit zerſtreuten Blättern.

Jedoch iſt er den leichten Wiſſenſchaften nicht ſehr geneigt, im Gegentheil, je trockener die Branchen ſind, deſto lieber ſind ſie ihm.

Er iſt ein guter Juriſt, denn er liebt den Holzhauer in ſeinen Arbeiten, und hat manchen Stengel unter ſich. Auch beſitzt er in der Regel viele Stammbäume, die ihn zu einem Genealogen qualifizieren. Selbſt in der Chirurgie fehlt es ihm an Kenntniſſen nicht, denn er verſteht ſich darauf ein Knie abzunehmen.

Digitized by Google

Seine Polyhiſtorie hat ihn dennoch keineswegs zu kezeriſcher Atheiſterei verleitet. Er verehrt die gröſten Theologen, beſchüzt und benuzt den alten Baumgarten und thut ſeine werkthätige Frömmigkeit hinlänglich durch ſeinen Widerwillen gegen alle Heiden dar.

Kein Wunder, wenn ein ſolcher Geiſt mit Männern aller Art in günſtige Verhältniſſe tritt. Seine genaue Verbindung mit Beymen, Holzmann, Buchholz und andern Staatsmännern, beweiſen dieſes hinlänglich. Es früge ſich nur noch, kann er jemanden durch dieſelben zu einem guten Poſten oder Stelle verhelfen? — Ohne Zweifel, denn die Stellmacher bedürfen eher ſeiner, als er ihrer.

Aber nichts übertrifft ſeine Menſchenkenntniß. Er weiß mit Narren umzugehen, denn er ſtößt im Laufe ſeiner Geſchäfte täglich auf Klötze, und was Beſoffene betrift, ſo findet er oft knüppeldicke, und obgleich er durch Schonung am beſten mit der Zeit fortkömmt, ſo iſt er dennoch nicht zu nachſichtsvoll, denn er dirigirt vieles mit der Ruthe und behauptet es gäbe keine Ordnung ohne Schläge.

Aber am ſchmeichelhafteſten iſt ihm ſeine Bekanntſchaft mit den liebenswürdigſten und ſchönſten Damen. Die Bork fühlte zuerſt ſeinen Einfluß; durch ſie gelang er an das Herz der Schöneichen, und bald ſah man die ſchöne, blanke Bohlen in ſeiner oder ihn in ihrer Nähe.

Bei allem dem iſt er nicht im mindeſten eitel. Er würde ſeinen Fuß nicht kleiner haben wollen; im Gegentheil trägt er ſeinen Schuh gerade wie ſeine edeln Vorfahren vor mehreren Jahrhunderten und je größer ſein Abſatz iſt, deſto lieber iſt er ihm.

Unglücksfall.

Berlin, 15. Dezember. Als Se. Maj. der König geſtern Morgens um die gewöhnliche Zeit ſich, zum täglichen Vortrag, nach Ihrem Arbeitszimmer begeben wollten, gleiteten Höchſtdieſelben auf der dahin führenden kleinen Treppe aus, und fielen ſo unglücklich hinab, daß das rechte Bein ſich unter das linke ſchob, und ein einfacher Bruch beider Knochen des rechten Unterſchenkels, etwa eine Hand breit über dem Knöchel, erfolgte. Kurze Zeit darauf erſchien der Generalſtabs-Arzt Dr. Wiebel, der die Verletzung ſogleich erkannte und die erforderlichen Mitteln anwandte. Etwas ſpäter kam der Generalſtabs-Arzt v. Gräfe, ſo wie der geheime Rath Hufeland, und alle drei Aerzte verfaßten, zur Beruhigung des Publikums, nachfolgenden Bericht: Se. Maj. der König haben heute Morgens, als Höchſtdieſelben, wie gewöhnlich, zur Wahrnehmung der täglichen Geſchäfte eine Treppe, die zu dem Arbeitszimmer führt, hinabſtiegen, einen Fall gethan, durch welchen ein Bruch beider Knochen des rechten Unterſchenkels erfolgt iſt. Das Befinden iſt den Umſtänden angemeſſen und völlig beruhigend.

Berlin, den 14. Dezember 1826.

Hufeland. Wiebel. v. Gräfe.

Nebenſonnen.

Den 14. Dezember wurden auf den Feldern bei Stuttgardt, bei leichtem, nicht ſehr hoch ſchwebendem, Nebel, und einer Temperatur von beiläufig 0 im Schatten nachdem es Nachts zuvor leicht gefroren hatte, zwei Nebenſonnen bemerkt. Sie ſtunden in einer durch die Sonne gezogenen Horizontallinie einander gegenüber. Die linke, öſtliche, war vielglänzender und heller; ſie zeigte deutlich und ſtark Regenbogenfarben, welche auf der, der Sonne zugekehrten, Seite mit roth anfingen, und auf der entgegengeſetzten mit violet endigten. Die gelbe und rothe Farbe waren vorzüglich ſtark. Beide Nebenſonnen waren geſchweift, die linke ſtärker; beide Schweife hatten Farben, welche ſich in einem ebenfalls gefärbten, gegen den Horizont herab nicht vollſtändigen, übrigens ziemlich deutlichen Kreis verliefen.

Mannigfaltiges.

Bei der auch im Mecklenburgiſchen entſtandenen Vermehrung der Krankheiten haben die dortigen zahlreichen Aerzte noch eine Nebenbuhlerin an einer wunderthätigen Eiche in der Nähe von Roſtock gefunden. Kranke der verſchiedenſten Art wallfahrten dahin mit einer Zuverſicht, die an Begeiſterung grenzt.

— In dem Küchengarten des Baron Dyhern Czettritz zu Oberherzogswaldau, bei Freiſtadt in Schleſien, iſt im Herbſt dieſes Jahrs ein **Kürbis** gepflückt worden, der **drei Ellen fünf Zoll im Umfange** maß, und nicht weniger als **fünf und ſiebenzig und ein halbes Pfund** wog!

Digitized by Google

Mobilien-Verſteigerung.

Künftigen 3. Januar und folgende Tage des Morgens um 9 Uhr anfangend, im großen Saale des Gaſthauſes zum goldenen Schaaf zu Landau, werden vor unterzeichnetem Notär, auf Anſuchen der Wittwe und Erben des verlebten Herrn Handelsmanns Worms allda, folgende Gegenſtände aus deren Waarenlager gegen baare Zahlung öffentlich verſteigert werden, als: mehrere ordinäre und feine Tücher von allen Farben, geſtreifte und ſchwarze Caſimirs. 6/4 br. franzöſiſche und 5/4 br. engliſche Cattune, Mancheſter, geſtreift und glatte Nankinets 5/4 u. 3/4 br., Staab br. Ginghams, 6/4 u. 5/4 br. Baumwollezeuge aller Art, alle Farben Circaſſiennes und Camlots, Pique, Toilinette, Freiſchütz- und Wollcords-Weſten, glatte und broſchirte Gaze, weiſe Haubenzitz, farbige Mille-fleurs 7/4 br. Mouſſeline glatt und broſchirt, Seidenwaare verſchiedene Artikel, 6/4 u. 10/4 br. Merino, Schawls, Crèpe de Chine Tücher, dito in Mouſſeline, ſchwarze Floret-Tücher mit rothen Streifen, baumwollene Sacktücher, ſeidene Strümpfe, ſeidene und floretſeidene Handſchuhe, Peluſche, Knöpfe und noch mehrere Artikel.

Landau, am 27ten Dezember 1826.

Keller, Notär.

Verſteigerung.

Mittwochs den 10ten Januar 1827, des Morgens 8 Uhr, werden vor dem königl. Land-Kommiſſariate dahier, in deſſen Lokale, auf Betreiben des unterfertigten königl. Rentbeamten, von den auf dem königl. Aerarial-Holzhofe bei Landau ſich befindlichen Hölzer etwa 250 Klafter buchen Scheitholz, in kleinern und größern Parthien auf einen dreimonatlichen Zahlungstermin öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert.

Landau, den 20. Dezember 1826.

Der königliche Rentbeamte.

Müller.

Lieferungs-Akkord.

Für das laufende Etats-Jahr bedarf das königl. bayer. 2te Jägerbataillon an Monturmaterialien ꝛc. als:

1600 Ellen kornblaues Tuch,
800 „ graues Mantel id
100 „ ſchwarzes id
1000 „ Hember-Leinwand,
600 „ ord. Futter id
2000 „ Rockfutter id
100 „ Boy,
600 Paar Schuhe,
600 Paar Sohlen mit Flecke,

welche dem Wenigſtnehmenden, vorbehaltlich höherer Genehmigung in Akkord gegeben werden.

Die deßfallſige Verhandlung hat Montags den 22. Jenner 1827, in der Kanzlei genannten Bataillons in der neuen Kavallerie-Kaſerne ſtatt, woran jedoch nur inländiſche Gewerbsberechtigte, welche ſich mit Zeugniſſen hierüber, ſo wie über Vermögensfähigkeit ausweiſen können, Theil nehmen können; auch müſſen zugleich die erforderlichen Muſter von obigen Gegenſtänden vorgelegt werden.

Landau, den 17. Dezember 1826.

Die Oekonomie-Kommiſſion des königl. 2ten Jäger-Bataillons.

Damböx, Major.

Menges, Quartmſtr.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienſtag den 9. Januar 1827, Morgens 9 Uhr, wird in dem Geſchäftslokale der königlichen Militär-Krankenhaus-Inſpektion dahier durch unterzeichnete Commiſſion, die Lieferung von

4384 bayeriſche Ellen Hember-Leinwand,
1662 — — Futter-Leinwand,
4759 — — 7/8 breiten Gradl,
1394 — — Bändl,
600 leinene Sacktücher,
426 Paar geſtrickte leinene Socken,
120 Paar Pantoffel, dann
1347 Dutzend lederne Hoſen- und
304 Dutzend lederne Hember-Knöpfe dem Wenigſtnehmenden vorbehaltlich höherer Genehmigung mit dem Bemerken öffentlich überlaſſen, daß auf dieſe Verſteigerung kein Nachgebot angenommen wird.

Landau, den 19. Dezember 1826.

Königliche Militärkrankenhaus-Aufſichtskommiſſion.

v. Roth, Platzmajor.

Bernclau, Inſpektor.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Mittwoch den 3. Januar 1827, werden früh 9 Uhr, mehrere zum Dienſt nicht mehr gebraucht werden könnende Bau-Requiſiten, Schub- und Fahrkarren ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Der Zuſammentritt iſt an dem k. Militär-Bauhofe.

Landau, den 18. Dezember 1826.

Von der königl. Militär-Lokal-Verpflegskommiſſion.

Palm, Admin.-Com. Weith, Oberſtl.

Empfehlung.

Franz Paul Minges, wohnhaft in dem Hauſe des Herrn Cabillon, empfiehlt ſich in der Kieferei beſtens, und verſpricht denjenigen, welche ihm ihr Zutrauen ſchenken wollen, gute Arbeit und billige Preiſe.

Die achthundert ein und vierzigſte
Ziehung in Regensburg.

Iſt heute Donnerſtag den 21. Dezemb. 1826, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor ſich gegangen wobei nachſtehende Nummern zum Vorſchein kamen.

85. 3. 72. 15. 1.

Die 842te Ziehung wird den 18. Januar, und inzwiſchen die 180te Nürnberger Ziehung den 30. Dez. und den 9. Januar die 1221. Münchner Ziehung vor ſich gehen.

Brod- Mehl- und Fleiſch-Taxe der Stadt Landau.

Metriſches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		27		3
item	3			8
item	6			16
Halb Weisbrod		30		2
item	3			7
item	6			14
Schwarzbrod	3			5½
item	6			11
Weismehl	140		7	—
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochſenfleiſch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleiſch	1			6
Kalbfleiſch	1			6
Hammelfleiſch	1			7
Schweinenfleiſch	1			7

Landau, den 25ten November 1826.

Das Bürgermeiſteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samſtag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hieſigem Stadthauſe der Schaaf-Pferch auf ſieben Nächte vergeben.

Getraide-Preiſe auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerſt			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
14. Dezemb. 1826.	63	4	38	379	1	51	236	4	7	153	3	4	122	1	51
16. Dezember.	15	4	38	197	1	53	42	4	7	14	3	4	26	1	51

Digitized by Google

Digitized by Google

Inv.№ 3057

30574

Digitized by Google